



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 1

15. Jahrgang

Januar 1963

Donnerstag, den 10. Januar 1963, pünktlich um 19.30 Uhr,

im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Farblichtbilder-Vortrag
von Robert Tiefenthaler, Gschnitz:

„Zwoa Brettln a gführiger Schnee“

Erholung und sportliche Betätigung in der verschneiten Bergwelt.
Skitouren und Winterwanderungen, insbesondere in den Stubaier Alpen.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postcheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Allen Lodenfrey-Freunden und Alpenvereinsmitgliedern
*ein glückliches und
 erfreuliches neues Jahr*



Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 • Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 • Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 • Telefon 62 29 47

Alle preisen Weinrich-Reisen

UNSER PREISWERTES WINTERANGEBOT



Werdenfeler Land 9-Tage-Verläng.-
 Reise Woche
 Mittenwald-Grainau-Ohlstadt
 Garmisch/Partenkirchen-
 Eschenlohe ab DM 106,- (ab DM 34,-)

Österreich/Tirol
 Ehrwald/Leermos
 Seefeld-Leutasch ab DM 114,- (ab DM 38,-)

Skireise mit Vollpension
 Ehrwalder Alm/Tirol DM 167,- (DM 90,-)

Veranstalter: **A. Karl Weinrich**, Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37
 Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 119, u. Berlin-Neukölln, Hermannstr. 124
 60 88 15 60 98 22 60 99 71 62 52 05

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 10. Januar 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag

G ä s t e w i l l k o m m e n !

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 3. 1. Skigruppe Monatsversammlung | 16. 1. 1 Wanderung |
| 4. 1. Plattgruppe Übungsabend | 18. 1. Plattgruppe Übungsabend |
| 4. 1. Fotogruppe Gruppenabend | 18. 1. Fotogruppe Gruppenabend |
| 5. 1. Faustball — Waldlauf | 19. 1. Faustball — Waldlauf |
| 6. 1. 2 Wanderungen | 20. 1. 1 Wanderung |
| 7. 1. Singekreis Übungsabend | 20. 1. Jugendgruppe Wanderung |
| 7. 1. Hallensport in Friedenau | 21. 1. Singekreis Übungsabend |
| 8. 1. Vorstandssitzung | 21. 1. Hallensport in Friedenau |
| 10. 1. Sektionsversammlung
und Vortrag | 23. 1. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 11. 1. Plattgruppe Übungsabend | 25. 1. Jungmannschaft Heimabend |
| 12. 1. Faustball — Waldlauf | 25. 1. Plattgruppe Übungsabend |
| 13. 1. 2 Wanderungen | 26. 1. Wandergruppe Treffen in Dahlem |
| 14. 1. Singekreis Übungsabend | 26. 1. Faustball — Waldlauf |
| 14. 1. Hallensport in Friedenau | 27. 1. 1 Wanderung |
| 14. 1. Jugendgruppe Heimabend | 28. 1. Singekreis Übungsabend |
| 16. 1. Wandergruppe Vortragsabend
in der Geschäftsstelle | 28. 1. Hallensport in Friedenau |
| | 3. 2. 2 Wanderungen |

Grußwort an die Leser des Bergboten zum Jahreswechsel

Wir kommen vom Advent und von Weihnachten her. Noch klingt die uralte und ewig neue Weihnachtsbotschaft in unser aller Ohren und hoffentlich auch in unser aller Herzen. — Wir als Bergsteiger sollten wissen, daß wir die Berge nicht nur mit den Füßen und körperlichen Kräften ersteigen, sondern daß es gerade die seelischen und geistigen Kräfte sind, die uns von unserem Schöpfer geschenkt wurden, mit denen wir in Bereiche zu gelangen vermögen, die dem in all seinen Lebensäußerungen immer erdverhaftet bleibenden Nichtbergsteiger verschlossen bleiben; in Bereiche, von denen aus sich nach der körperlich vollbrachten Tat dann auch der Geist erhebt zu seinem Höhenfluge, zu Graten und Gipfeln, die viel höher und weiter sind und noch viel mehr Glanz ausstrahlen als die greifbaren Gipfel und Firne unserer Berge, die wir mit körperlicher Leistung erreichen können.

An der Schwelle des neuen Jahres wollen wir daher dankbar zurückschauen auf jeden Berg, den wir im vergangenen Jahr ersteigen durften, von dem unser Geist sich aufschwingen konnte zu dem für unsere Augen nicht mehr sichtbaren Gipfel alles Seins.

Möge uns allen im neuen Jahre die Gnade solchen Bergerlebens wieder geschenkt werden; möge in unseren Herzen die Sehnsucht nach dem göttlichen Ursprung, Sinn und Ziel nie verlöschen und möge das Strahlen der Firne und das Leuchten der Berge, das wir mit all unserem Wesen einfangen dürfen, vermittelnd wirken, in uns den Glanz des Weihnachtssterns das kommende Jahr hindurch scheinen zu lassen, damit von uns ein Abglanz ausgehe auf alle Menschen in unserem Bereich und ein jeder von uns dem anderen zu einem Licht werde, das ihm leuchte im Dunkel des Alltages.

Dies sollte im tiefsten Grund die verpflichtende Aufgabe des echten Bergsteigers sein, die ihm innerhalb der menschlichen Gemeinschaft gestellt ist für den weitaus größten Zeitraum seines Lebens, den er fern den Bergen auszufüllen hat. Dann wird auf Erden das Licht nie ganz verlöschen.

Allen Bergfreunden in diesem Sinne ein gesundes, gesegnetes, friedvolles neues Jahr!

Bergheil 1963!

Professor Dr. Carl Rathjens

Wissenschaftliche Aufgaben des Alpenvereins

Der Deutsche wie der Österreichische Alpenverein haben es schon seit ihrer Gründung zu ihren Aufgaben gerechnet, neben der bergsteigerischen Erschließung der Alpen auch zur wissenschaftlichen Erschließung des Hochgebirges beizutragen. Man ging dabei von der richtigen Erkenntnis aus, daß die wissenschaftliche Erforschung des Gebirges eine der Grundlagen für die touristische Erschließung darstelle und mit dieser Hand in Hand gehen müsse und daß die Alpenvereine, wenn sie sich nicht zu reinen Sportvereinen stempeln lassen wollten, unter ihren wohlverstandenen Aufgaben auch einen Bildungsauftrag gegenüber ihren Mitgliedern hätten. Diese Zielsetzung hat ihren Niederschlag in ungezählten wissenschaftlichen Arbeiten gefunden, die von den Alpenvereinen materiell und ideell unterstützt wurden und deren Ergebnisse oft auch in den „Wissenschaftlichen Alpenvereinsheften“ und in den Jahrbüchern veröffentlicht wurden.

Im Laufe der Zeit ist dieses Programm von den Alpen auf die übrigen Hochgebirge der Erde ausgedehnt worden. Die Alpen sind noch heute das am besten erforschte und dargestellte Gebirge der Erde; die Alpenvereine haben einen nicht geringen Anteil an dieser Tatsache. Die Hochgebirgsforschung aber entwickelte mehr und mehr das Bestreben, die in den Alpen gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse auf andere Gebirge, Gebirge in anderen geo-

graphischen Breiten und anderen Klimagebieten, in anderen Ländern und Kulturbereichen zu übertragen und anzuwenden. Viele fruchtbare Gedanken haben ihren Ausgang zunächst von den Alpen genommen und haben sich dort bewährt, ehe sie ihre Bestätigung in anderen Gebirgen der Erde fanden. Innerhalb der wissenschaftlichen Hochgebirgsforschung nehmen die Alpen daher noch immer eine Sonderstellung ein.

Es dürfte nicht allen Mitgliedern bekannt sein, daß der Deutsche Alpenverein über einen „Ausschuß für Wissenschaft“ verfügt, der die Organe des Hauptvereins in allen einschlägigen Fragen und Beschlüssen berät. In einem Turnus von fünf zu fünf Jahren werden Wissenschaftler in diesen Ausschuß berufen, die mit ihrer fachlichen Arbeit in der Hochgebirgsforschung stehen und die durch ihre bergsteigerische Erfahrung eine Brücke von der Wissenschaft zur touristischen Breitenarbeit des Vereins zu schlagen vermögen. Zu den im Ausschuß vertretenen Fächern gehören vor allem naturwissenschaftliche Disziplinen, Geologie und Geographie, Meteorologie, Botanik und Zoologie. Die Geographie als Wissenschaft von der vom Menschen geformten Landschaft stellt die Verbindung zu den Kulturwissenschaften her.

Da der Alpenverein seit jeher eine besondere Aufgabe von zugleich praktischem und allgemein kulturellem Gewicht darin

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

sieht, hochwertige großmaßstäbliche Karten der Ostalpen anzufertigen und seinen Mitgliedern in die Hand zu geben, kommt der kartographischen Wissenschaft im Ausschuß eine hervorragende Rolle zu. In den zehn Jahren seit der Wiederbelebung der Tätigkeit des Alpenvereins nach dem Zweiten Weltkrieg haben zwei Persönlichkeiten als Vorsitzende des Ausschusses gewirkt, deren Namen hier für viele andere stehen und die Arbeit des Ausschusses kennzeichnen mögen, der Zoologe Professor Krieg, der große Förderer des Natur- und Landschaftschutzgedankens in Deutschland, und der Kartograph Professor Richard Finsterwalder, dem die Gletscherkunde und die Kartographie in den Alpen entscheidende Anregungen verdanken.

Es liegt auf der Hand, daß die Wissenschaft unter den großen und vielfältigen Aufgaben des Alpenvereins und seiner Sektionen nur einen sehr kleinen und, gemessen an den finanziellen Aufwendungen, einen recht bescheidenen Sektor einnehmen kann. Der Ausschuß für Wissenschaft kann und soll daher auch kein selbständiges wissenschaftliches Programm entwickeln, selbst Forschung betreiben oder größere wissenschaftliche Unternehmungen in den Alpen und in fremden Hochgebirgen in die Wege leiten. Aber der Alpenverein hat die Möglichkeit, durch kleinere finanzielle Beiträge Arbeiten anzuregen und zu fördern, die für die fortschreitende Erkenntnis und Erschließung der Hochgebirge von Nutzen sein können. Manchmal geht es nur darum, durch einen Zuschuß das Interesse des Alpenvereins an einer wichtigen Aufgabe der Hochgebirgsforschung zu bezeugen. Oft hat aber auch schon ein kleiner Zuschuß über eine Stockung in einer Gelände- arbeit hinweggeholfen, eine Lücke in den Druckkosten beseitigt oder neues Material beschafft. Hier hat der Ausschuß die Aufgabe, die vorgelegten Anträge auf Unter-

stützung wissenschaftlicher Arbeiten zu prüfen und Vorschläge für die Verteilung der Geldmittel zu machen, die alljährlich von der Hauptversammlung für den Sektor Wissenschaft unter den kulturellen Aufgaben des Vereins bewilligt werden. Einen regelmäßigen Zuschuß erhalten die „Kurse für Hochgebirgs- und Porlarforschung“ (früher „Gletscherkurse“), die in den letzten Jahren mit einer regen internationalen Beteiligung unter der Leitung der Professoren Finsterwalder, München, und Kinzl, Innsbruck, in Obergurgl abgehalten wurden. Beratende Funktionen hat der Ausschuß ferner gegenüber dem alpinen Kartenwesen und dem wissenschaftlichen Programm der vom Alpenverein geförderten Auslandsbergfahrten.

Für die Verteilung der für die Wissenschaft verfügbaren Geldmittel hat der Ausschuß für Wissenschaft im vergangenen Jahr bestimmte Vorstellungen entwickelt. Er sieht es als unbefriedigend an, lediglich Vorhaben zu unterstützen, die mit mehr oder weniger zufälliger thematischer Streuung an ihn herangetragen werden. Er möchte vielmehr den Versuch unternehmen, die vom Alpenverein geförderte Hochgebirgsforschung auf bestimmte Schwerpunkte zu lenken, ohne daß damit abseits solcher Schwerpunkte liegende Anträge von vornherein von der Förderung ausgeschlossen werden sollten. Der Ausschuß möchte aber die Möglichkeit haben, bestimmte wichtige Aufgabenkreise über mehrere Jahre hinweg zu unterstützen. Und er denkt an Schwerpunkte der Forschung, die im Sinne einer angewandten Wissenschaft auch den Zielen des Gesamtvereins und den Interessen der Masse seiner bergsteigenden und gebirgs erfahrenden Mitglieder zugute kommen könnten.

Bleibende Schwerpunkte liegen selbstverständlich im Kartenwesen, das mit der wissenschaftlichen und technischen Entwick-

lung Schritt halten muß, und in der Gletscherkunde, die immer neue Erkenntnisse über eines der wesentlichsten Phänomene des Hochgebirges vermittelt. Der Ausschuß meint ferner, daß entsprechend der Herkunft und den Wandergebieten eines großen Teiles der Mitglieder der nördliche Alpenrand zwischen der Salzach und dem Bodensee einen besonderen Schwerpunkt bilden sollte, der noch vieler weiterer glazialgeologischer, geomorphologischer, vegetationskundlicher und anderer Untersuchungen bedarf. So wurde eben, um nur ein Beispiel hervorzunehmen, eine Aufnahme und Untersuchung des Gletscherschliffes von Fischbach am Inn durch eine Gruppe von Münchner Wissenschaftlern bezuschußt, die wichtige neue Ergebnisse über die Mechanik der großen Alpengletscher des Eiszeitalters erbracht haben.

Schließlich sieht der Ausschuß eine un- gemein wichtige Forschungsaufgabe darin, in welcher Weise sich der moderne Fremdenverkehr in den Alpen auf die Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur in den Tälern auf die obere Siedlungsgrenze, auf die Almwirtschaft und auf andere gestaltende Faktoren der alpinen Landwirtschaft ausgewirkt habe und weiter auswirke. Die Mitglieder des Alpenvereins beklagen oft die Veränderungen, die das scheinbar so unberührte Hochgebirge durch den Frem-

denverkehr erfährt. Sie sollten sich aber bewußt sein, daß auch sie selbst in ihrer Gesamtheit in diesem Strukturwandel von Natur- und Kulturlandschaft des Gebirges eine aktive Rolle spielen, die nicht ganz unbeträchtlich ist. So gesehen gehört der Fremdenverkehr mit allen seinen Erscheinungen, vom Kurgast über den Sommerfrischler und Wintersportler bis zum Bergwanderer und Wochenendtouristen, zu den Objekten, deren näheres Verständnis dem Alpenverein ein ganz besonderes Anliegen sein sollte.

Um den hier skizzierten Zielen noch mehr Nachdruck zu verleihen, hat der Ausschuß für Wissenschaft in seiner letzten Sitzung im März 1962 in München beantragt, Preisaufgaben für bestimmte wissenschaftliche Fragen zu stellen, und hat für diesen Plan sofort die Zustimmung im Hauptausschuß gefunden. Es wird demnach je ein Preis für eine wissenschaftliche Untersuchung ausgesetzt, die sich mit einem der beiden folgenden Themen befaßt:

Preis Ausschreiben

1. Veränderungen der Pflanzenwelt durch Bergsteigen und Fremdenverkehr im Hochgebirge (Kopfstationen der Bergbahnen, Hüttenbereiche, Hochwege usw.).
2. Einfluß des modernen Fremdenverkehrs im Gebirge auf den Strukturwandel der bäuerlichen Siedlung und Wirtschaft.

Sportartikel und -Bekleidung für den Wintersport

sportgerecht und preiswert

finden Sie im

Sporthaus Mirau

Berlin 31 (Halensee) Kurfürstendamm 97/98 - Tel. 97 37 24

Arbeiten, die hiernach dem Alpenverein in den nächsten beiden Jahren eingerichtet werden, brauchen natürlich nicht die Gesamtheit eines der obigen Themen zum Gegenstande zu haben. Sie sollen jedoch zu einer der beiden Fragen einen sauberen und wissenschaftlich fundierten Beitrag leisten, wobei eine Einschränkung des Themas nach sachlichen oder regionalen Gesichtspunkten vorgenommen werden kann. Für jede der beiden Aufgaben ist ein Preis von DM 1500,— ausgesetzt. Über die Preiswürdigkeit der eingereichten Arbeiten und die Verteilung der ausgesetzten Summen entscheidet der Ausschuß. Eine Auszeichnung einer eingereichten Arbeit kann auch

in ihrer Förderung für den Druck bestehen. Interessenten werden gebeten, sich mit dem derzeitigen Vorsitzenden des Ausschusses für Wissenschaft in Verbindung zu setzen.

Der Ausschuß für Wissenschaft hofft, mit diesem kurzen Überblick seine eigenen Ziele bekanntgemacht und das Verständnis für die wissenschaftlichen Aufgaben des Alpenvereins ein wenig gefördert zu haben. Es braucht kaum besonders betont zu werden, daß der Ausschuß für Anregungen allen dankbar ist, die sich als Mitglieder des DAV mit Fragen der Hochgebirgsforschung beschäftigen.

(Aus Mitteilungen des DAV, Nov.-Heft)

Skiwandern — Schlüssel zum weißen Vergnügen

Ein Loblied auf das Skiwandern, das für alle jene, deren Kraft und Können zum Pistenrasen und Hochtourenfahren nicht ausreichen, zu einer neuen Quelle wintersportlichen Vergnügens werden kann, und eine Aufforderung an die Kurorte, auch dieser Sportart ihre Beachtung zu schenken und ihren Erlebnisbereich bestmöglichst zu erschließen, zu ihrem und ihrer Gäste Vorteil.

Man pflegt nach landläufigem Rezept den Skisport einzuteilen ins Pistenfahren und ins Tourenfahren. Beide sind fremdenverkehrspolitische Trümpfe erster Klasse, wenn die Voraussetzungen (mechanische Transportmittel und gut erhaltene Pisten

einerseits, Berg- und Skiführer sowie Routenmarkierungen, Wetterdienste, Hütten, kartographische Hilfsmittel andererseits) gepflegt werden, was für unser Land zweifellos der Fall ist. Nun gibt es aber ein Drittes, aus dem man nicht besonders viel Aufhebens macht, das aber — richtig an den „Mann“ gebracht — eine neue Quelle wintersportlichen Vergnügens werden kann: das Skiwandern. Über den Abfahrts- oder Pistensport seien keine Worte verloren; hier weiß schon der Kindergarten-schüler Bescheid. Wir wollen ihn auch nicht verdammen, diesen modernen weißen Rausch, der Tausenden ein gesteigertes Lebensgefühl zu geben vermag, anderen

einfach deshalb entspricht, weil die junge Generation „temposüchtig“ geworden ist. Das sind Tatsachen, deren Heraufkommen man bedauern mag, die man aber nicht von der Traktandenliste absetzen kann. Andererseits verlangt das Skitourenfahren gewisse Voraussetzungen technischer und konditioneller Art. Wer diese mitbringt, weiß aus der Existenz der schmalen Bretter zweifellos den größten Nutzen zu ziehen. Indes: vor allem viele Ausländer werden nicht in der Lage sein, winterliche Gipfel- und Gratbesteigungen zu unternehmen, weil Kraft und Können nicht ausreichen. Zum Skiwandern braucht es aber nicht die gleichen Voraussetzungen. Wer technisch auch nur einigermaßen beschlagen ist, darf sich bei guten Verhältnissen nebenaus wagen, selber ein Weglein spüren in den frischen Schnee — und schon wird er einer Verheißung teilhaftig, die zur Wirklichkeit werden kann, wenn das Können größer geworden, die geistige Einstellung zur wintersportlichen Betätigung gefestigt ist. Skiwandern verlangt nicht alpine Erfahrung wie Hochtouren. In der Regel hält man sich in mäßigen Höhen, entfernt sich nicht allzu weit von menschlichen Siedlungen oder von touristischen Stützpunkten. Was man aber wieder sich aneignen muß: einen kleinen Rucksack zu tragen, Skifelle aufzuziehen, mit Wachs umzugehen. Auch das Kartenlesen wird man nicht gering achten, und auch die Zeichen der winterlichen Natur (etwa an Lawinhängen) wird man zu deuten haben. Wenn diese Voraussetzungen und ein offenes Gemüt vorhanden sind,

dann wird der Skiwanderer eines viel intensiveren Erlebnisses teilhaftig als der Pistenrutscher, der nur dem Tempo lebt. Wer gemächlich einen Hang ansteigt, wer lernt, seine Spur den Wöhlungen des Geländes anzupassen, wer die Rasten richtig zu setzen weiß und den Aufstieg oder die horizontale Wanderung dann abbricht, wenn er noch hinreichend Kraftreserven hat, wer bei einer gemächlichen Abfahrt (man kann es bei offenen Hängen zwischenhinein auch dann und wann tüchtig schießen lassen, wenn man seiner Sache sicher ist) erneut die Gegebenheiten des Geländes auszunützen gelernt hat, der wird eitel Freude erleben.

Man macht vielleicht da und dort den Fehler, immer nur von Skitouren zu reden (und zu schreiben) und damit eine gewisse Altersklasse von skibeflissenen Wintersportgästen abzuschrecken; sie sind der Meinung, Touren seien für sie zu beschwerlich, das vermöchten sie nicht mehr zu „prästieren“. Skiwanderungen aber, Skispaziergänge auch wären vielleicht (in der Terminologie) attraktiver und dienten darüber hinaus als Vorstufe für eigentliche Touren, die diesen Namen wirklich verdienen. Wir glauben, daß vor allem für viele Unterländer, die nur kurzfristige Winterferien sich gönnen können, das Skiwandern einen Erlebnisbereich erschließt, der noch viel stärker beachtet werden könnte, zum Vorteil der Gäste, zum Vorteil aller.

(Aus „Der Bergsteiger“, Dez.-Heft)

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL

SALZMANN & SOHN

621705 · WERK · BERLIN · NEUKÖLLN · HOBRECHTSTRASSE 11



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

SKIAUSRÜSTUNGEN · BEKLEIDUNG · SKIWERKSTATT · EISLAUF

Aus unserem Katalog: DM 89.50 mit Kofixsohle, verzahnter Rennkante u. Plastikoberkante kostet unser Spezialski.

Rund um die Potsdamer Hütte

Von Gerlind Schäfer

Wenn unter zünftigen „Ski-Bergsteigern“ vom Stubai die Rede ist, denkt jeder zuerst an die Frühjahrshochtouren um Zuckerhüt und Alpeiner Ferner. Aber auch die nördlich gelegenen Berge des Sellrain und Kühtai genießen bei den Eingeweihten einen guten Ruf. Besondere Feinschmecker wählen auch hier wieder aus und geben ihre Geheimtips nur zögernd preis.

Ein solcher Geheimtip ist das Skigebiet um die Potsdamer Hütte, das sich, vor allem wenn man motorisiert ist, auch als Wochenendziel eignet. Der Tourenläufer findet im Lisenser oder Fotscher Tal eine Reihe wenig bekannter, aber prächtiger Abfahrten; Zischgeles, Lisenser Fernerkogel oder Roterkogel erfreuen sich ebensolcher Beliebtheit wie der „Innsbrucker Expreß“, der freilich zu den reinen Frühjahrshochtouren gehört.

Die Potsdamer Hütte liegt in einem wahren Skidorado! Sie ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet von November bis März schneesichere und spaltenfreie Abfahrten. Ausgangspunkt ist der etwa 1000 m hoch gelegene Ort Sellrain, den man entweder mit dem Autobus von Innsbruck oder mit eigenem Fahrzeug über Zirl und Kematen auf gut ausgebauter Straße erreicht.

Ein gemütlicher Ziehweg führt nun am Bach entlang ins Fotscher Tal und in zwei Stunden zur Fotscher Skihütte. Von hier nimmt der „Kleine Expreß“ seinen Ausgang, jene endlos lange, aber aussichtsreiche und genußvolle Skiwanderung über Schaflegerkogel und Hoadl, die zu den Schmankerln des hochalpinen Tourenläufers zählt.

Zur Potsdamer Hütte aber zieht nun der Steig über den Hüttenhang hinauf bis zum Waldrand. Bei einer kleinen Brücke trennen sich Sommer- und Winterweg, und man betritt das obere Fotscher Tal mit seinen weiten unberührten Hängen, die kommende Abfahrtsfreunden ahnen lassen.

Der Winterweg, der auf der linken Bachseite zur Kaser- und Schafalm führt, kostet zwar manchen Schweißtropfen — aber von hier sind es nur noch ein paar steile Kehren, und die Hütte ist nach gut 3 1/2 Stunden Aufstieg glücklich erreicht.

Während man es sich im gemütlichen Schutzhaus wohl sein läßt, leuchten in der Abendsonne noch einmal die Gipfel der Hohen Villerspitze und des Wildkopfes auf. Der Roterkogel aber, das Fahrtenziel des nächsten Tages, verbirgt sich hinter dem Kastengrat. Früh am Morgen steigt man dann über sanftgeneigte Hänge zum Kastengrat an. In nordöstlicher Richtung werden eine Senke und die steile Rinne des Kanonenrohrs, die ziemlich lawinengefährlich ist, umgangen. Über einem weiten Hochplateau sieht man nun zum erstenmal den Roterkogel aufragen.

Die Sonne brennt auf die glitzernden Schneefelder, und die letzten Steilhänge unter dem Gipfel fordern nochmals alle Kraft. Wer seine Skier nicht bis zur Spitze mitnehmen will, läßt sie etwas unterhalb bei den Felsen zurück und stapft die letzten Meter über Blockwerk zum Kreuz. Schnell sind die Mühen des dreistündigen Aufstiegs vergessen! Wenn auch dem Roterkogel knappe 150 m zum Dreitausender fehlen, so bietet er doch eine

prächtige Rundschau, besonders auf den grünblauen, zerrissenen Gletscherbruch des Lisenser Fernerkogels, dessen vielgepriesene Abfahrt zu den schönsten im Sellrain gehört. Südöstlich erhebt sich die mächtige Kulisse des Habichts — das schneebedeckte Zackenmeer der Ötztaler Alpen liegt zum Greifen nahe.

Aber nach kurzer Rast lockt die Abfahrt zu sehr, als daß man lange hier oben bleiben möchte. Im Schuß geht es über das Plateau hinab, bis die Route am Kastengrat in die Aufstiegsspur mündet. Noch ein paar Schwünge im stäubenden Pulverschnee — und der Hüttenhang ist erreicht. Wer am Nachmittag noch einen zweiten Gipfel besteigen will oder mehrere Tage Zeit hat, dem sei ein Abstecher zum Wildkopf empfohlen.

Diesmal fährt man von der Potsdamer Hütte erst ein Stück zur Schafalm ab und geht dann am Ufer des Fotscher Baches entlang bis zum Fuß der Schneefelder, die vom Wildkopf herabziehen. In steilen Serpentinaugen gewinnt man rasch an Höhe und kann schließlich in weitem Bogen nach Südwesten queren.

In einer Senke unter dem Gipfel bleiben die Skier, und nach kurzer, leichter Kletterei steht man am höchsten Punkt des Wildkopfes. Auch dieser seltener besuchte Gipfel im Skigebiet um die Potsdamer Hütte hat eine prachtvolle Fernsicht zu bieten. Stundenlang könnte man hier oben sitzen und den eindrucksvollen Blick auf gleißende Schneefelder, schillernde Gletscherbrüche und Spaltenreviere genießen. Aber der Tag ist kurz, und die Abfahrt reizt.

Je nach Können geht es im Stemmschwung oder Tiefschneewedeln hinab über die Hänge, die so mühsam erstiegen wurden. Von der Schafalm führt noch ein kurzer Anstieg zur Hütte zurück, aber er kann das Glück dieses Tages nicht mehr trüben. Nach einer stärkenden Brotzeit werden zum letztenmal die Bretter angeschnallt, und ein harmloser Ziehweg leitet hinab in das freundliche Skidorf Sellrain, wo der Postbus oder der brave Benzinesel wartet. Auf der Heimfahrt werden schon wieder Pläne für das nächste Wochenende geschmiedet.

(Aus „Der Bergsteiger“, Dez.-Heft)



Zenker
Am Rathausplatz Berlin-Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131
Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Seit vier Jahrzehnten ein Begriff für Sport und Mode!

Zu Beginn der Skisaison

Ende November tagten die Skischulleiter aus dem Lande Salzburg in Obertauern. Neben 80 Skilehrern nahmen auch 40 Gäste an dem einwöchigen Kurs teil; aus unserer Skigruppe waren Klaus Friedrich, Hans-J. Goyer und Werner Tausch dabei.

Derartige Tagungen mit Gästen zu veranstalten, scheint jetzt populär zu werden, hatten doch die Schweizer auf ihrer Tagung vor einem Jahr in Arosa schon 3200 Gäste! Für die Hotels und Gasthöfe waren die Gäste zur frühen Eröffnung der Saison hoch willkommen. Für die Gäste bot sich die Möglichkeit, mit vielen Skilehrern und ihrer Ausbildung bekannt zu werden und an einem guten Skikurs (allerdings gegen Bezahlung) teilzunehmen, bei dem am Ende jedem das neugeschaffene Leistungsabzeichen der Österreichischen Skischule verliehen wurde, je nach dem Können abgestuft in vier Klassen.

Der österreichische Skistil hat sich jetzt nach fast zehn Jahren überall in gleicher Weise durchgesetzt, nur in Frankreich, dem Lande der Individualisten, sind die Meinungen noch geteilt. Es liegen keine Anzeichen dafür vor, daß sich der Skistil in nächster Zeit grundsätzlich ändern wird.

Die Entwicklung ist so weit abgeschlossen, daß sich in den letzten Jahren kaum mehr etwas geändert hat. Beim stilreinen Skilauf ist man in Österreich jetzt von allen extremen Körperhaltungen wieder abgerückt, also keine zu starke Verwindung, Vorlage oder Schrittstellung. Beweglichkeit der Hüften ist Trumpf. Beim Parallelschwung wird dem Fersenschub zum Auslösen große Beachtung geschenkt. — Bei der Ausrüstung wurde gegen die hohen Skistiefel gewettert, die nur für Rennläufer geeignet sind. Es wurde eine neue Bindung vorgeführt, die erlaubt, extrem leichte Stiefel zu benutzen. Sie gewährt durch Knöchelriemen bei der Abfahrt einen festen Sitz am Ski wie eine Langriemenbindung und gestattet mit einem Handgriff eine Umstellung auf viel Bewegungsfreiheit für den Aufstieg.

14 Tage vorher war bereits der Sportwart unserer Skigruppe, Kurt Salzmann, zur Zugspitze gefahren, um bei den ersten Übungen dieser Saison der Verbands- und Jugendlehrwarte des Deutschen Skiverbandes dabei sein zu können. So vorbereitet hoffen wir, daß dieser Winter uns auch in Berlin Skilaufmöglichkeiten bringen wird.

H. Goyer

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

**Herzliche Bitte an
unsere Leser:**

**Kaufen Sie vorzugsweise
bei unseren Inserenten!**

Sonderveranstaltung mit Ernst Senn

Öfter solche Veranstaltungen! — Sicher waren wir nicht die einzigen, die so dachten, als wir am Bußtag (21. 11. 62) mittags aus dem bis zum letzten Platz besetzten Kino „Melodie am Roseneck“ kamen. Die Skigruppe und mit ihr Herr Hetzner konnten von einem vollen Erfolg sprechen. Fräulein Baltzers Initiative danken wir die Aufforderung an Ernst Senn, einmal nach Berlin zu kommen. Seit den letzten Kriegstagen 1945 stand er erstmalig wieder auf reichshauptstädtischem Boden. Damals hätte er sich ein solches Wiedersehen nicht träumen lassen. Inzwischen ist manches anders geworden.

Zweierlei hatte Ernst Senn uns zu bieten. Zuerst einen winterlichen Farblichtbildervortrag, der in den Ostalpen mit den Bergen um Innsbruck sowie den Dolomiten begann und in weitem Bogen bis zum Schnee der Dauphiné hinüberleitete. Selten haben wir so ausgesucht schöne Winterbilder gesehen: weite Schneematten, aus denen zahllose silbrige Kristalle glitzerten, verschneite Bäume und Berge, aber auch schroffe Felsflanken, in denen sich nur wenig weiße Flecke zu halten vermochten. Motive aus Herbst, Hochwinter und Frühjahr, sonnige Tage, Morgen- und Abendstimmungen; all das bei meisterlicher Kameraführung überwiegend auf Kodachrome-Material.

Wie Ernst Senn vor uns stand, brauchten wir nicht erst zu fragen, wo er herkommt. Wer den Innsbrucker und Leiter der Hochgebirgsschule Tirol nicht kannte, sah und hörte es. Und wie er da von seinen begeisternden Winterfahrten erzählte, sprudelte er förmlich über. Nein, an Worten fehlte es ihm nicht, da ist er ebenso flink wie auf den Brettl. Ob von den Cinque Torri und vom Nuvolau oberhalb Cortina oder einem der zahlreichen von ihm ge-

zeigten Westalpengipfel, oft sahen die Abfahrtshänge geradezu „überhängend“ aus, doch links — rechts — links, kaum konnten wir folgen, war er schon wieder unten und strebte neuen Zielen zu. Sicher, so etwas sieht, wie er mehrfach betonte, meist schlimmer aus als es ist. Er wollte vor allem ja auch anregen statt abschrecken; also hatte er seine ganz wilden Sachen von vornherein daheim gelassen. Es langte trotzdem, und wenn es da oder dort ernsthaft gefährlich zu sein schien, verpaßte unser Gast nie, zur Vorsicht zu mahnen, indem er für solche Touren stets die Notwendigkeit genügender Erfahrung betonte. Wer sie nicht hat, braucht einen Skiführer, sonst lasse er besser die Hände davon! Es ist damit nicht anders als beim sommerlichen Bergsteigen.

Rennläufer und
Pistenfahrer schwören
auf Ihre geze 21

Mit geze-Olymp-Sicherheitsregler und geze-Rasant-Sicherheitsplatte, die sichere Langriemenbindung für schnelle Leute

geze
21



Auf alle Fälle nahm auch der weniger vollkommene Skiläufer hinreichend Anregung für eigene Tourenmöglichkeiten mit nach Hause, sei es für das vielseitige Innsbrucker Revier, für die bei ihrem Gegensatz von sanft und schroff so zauberhaften Dolomiten oder für die gewaltigen Westalpen. — Ideal und mit Zielen für jedes Ski-Niveau, zwei Wochen lang jeden Tag eine andere Tour, schilderte Ernst Senn uns die Fanes-Alpe mit ihren günstig gelegenen Hütten. Kein Winter, in dem er nicht wenigstens einmal für eine Woche dort hinkommt. — Die Hohe Route läßt sich auf seine Weise auch ohne dreißigpündigen Rucksack erleben, wenn man per Auto (das freilich möchte man haben) in die einzelnen Talschlüsse fährt, einen nach dem anderen, und dann jeweils aufsteigt. So früh wie die anderen ist man leicht oben auf den Hängen und Gipfeln. Wo jene mühsam mit verbissenen Gesichtern ihre Spur durch den Schnee ziehen, wird die Freude dessen, der es so macht, durch nichts belastet. Ein kleiner Packen genügt, und abends geht es nach sausender Fahrt wieder zurück zum Auto. — Früher war man winters in der Dauphiné ganz gewiß allein. Gegenwärtig wird auch sie schon allmählich für den halbmondänen Ski-Rummel entdeckt. Aber es gibt zum Glück noch genug Berge und Hänge, die selbst in Zukunft so einsam und schön wie je anzutreffen sein werden. Ernst Senn ließ uns als Abschluß die Schnee- und Firnflanke der Barre des Ecrins erleben, eine kühne Abfahrt bei stiehendem Schnee. So geht der Winter vorüber, und man weiß nicht, ob dem schmelzenden Schnee nachtrauern oder sich auf die bevorstehenden Kletterfahrten freuen.

Im zweiten Teil führte uns Ernst Senn einen Expeditionsfilm vor, der anlässlich der Internationalen Himalaja-Expedition 1955 von Norman G. Dyhrenfurth, einem

in den USA lebenden Sohn des bekannten Professors Dr. G. O. Dyhrenfurth, gedreht worden ist. Der manchmal vielleicht ein wenig zu laut musikuntermalte (Themen aus Wagners Fliegendem Holländer) Schmalfilm ließ vor uns den ersten Ersteigungsversuch des Lhotse (8545 m) mit all seinen Härten und Entbehrungen lebendig werden. Man wußte nicht, wen man mehr zu bewundern hatte: den Kameramann, der noch bis über 7000 m Höhe die Energie aufbrachte zu filmen; Ernst Senn, der sich unter ungünstigsten Berg- und Witterungsbedingungen rund 8100 m an der Everest zugewandten Nordflanke des 450 m höheren Gipfels erkämpfte; Erwin Schneider, der allen Schwierigkeiten zum Trotz die erste stereo-photogrammetrische Karte der nepalischen Seite des Everest-Gebietes bis zum Cho Oyu aufnahm; oder die Sherpas, die mit beträchtlichen Lasten den gefährlichen Khumbu-Eisbruch überwandten und schließlich auch noch den Angriff auf den Lhotse vorantreiben halfen. Nicht zu vergessen die weiteren amerikanischen und schweizerischen Expeditionskameraden, auf die ein guter Teil der 31 Gipfel zwischen 5500 und 7000 m Höhe kam, die von der Expedition erstiegen wurden. Davon freilich wie von den anderweitigen Expeditionserfolgen in kulturgeographischer, fotografischer und filmischer Hinsicht zeigte uns der Lhotse-Farblichtbildstreifen nichts. Nur um dem Gesamtunternehmen Genüge zu tun, sei es hier kurz miterwähnt (Literatur: Ernst Senn: die internationale Himalaja-Expedition 1955, in Jahrbuch des DAV 1956, Bd. 81, S. 80 ff.).

Den Sieg über den Lhotse konnte die Expeditionsmannschaft leider nicht mit heimbringen, dafür wertvolle Erkundungsergebnisse vom Aufstiegsweg auf diesen viert höchsten Berg unserer Erde. Das wiederum kam im Frühjahr 1956 der Schweizer Ex-

pedition zugute, der neben einer zweiten Everest-Besteigung auch die endgültige Lösung des Lhotse-Problems mit dessen Erstersteigung glückte. Gerade jene Expeditionserkenntnis, die uns aus dem Lhotse-Film am allerdeutlichsten entgegen sprang, ist besonders wichtig: wengleich Tichy und seinen Gefährten im Herbst 1954 während eines kurzen Aufklarens der Handstreich am Cho Oyu (8153 m)

gelang, die Frühjahrsspanne vor dem Sommermonsun ist für Expeditionstätigkeit in Himalaja und Karakorum doch günstiger als die Zeit zwischen dem abklingenden Sommermonsun und den sehr bald einsetzenden Herbststürmen, die in den Wintermonsun überleiten.

Dank für die Sonderveranstaltung der Skigruppe! Mehr davon!

D. Hasse

Am Rande vermerkt

● Am 31. Dezember 1962 tritt der Generalsekretär des Österreichischen Alpenvereins, Herr Dr. von Schmidt-Wellenburg, nach 34 Dienstjahren in den Ruhestand. Herr Dr. von Schmidt-Wellenburg war auf der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins 1962 in Bamberg anwesend und verabschiedete sich dort von den Mitgliedern des Deutschen Alpenvereins.

● Der Vorstand hat beschlossen, daß im Furtschagl-Haus ein Bild des verstorbenen langjährigen Pächters Alfons Hörhager angebracht werden soll. Nach Möglichkeit

soll es ein Bild sein, das Herrn Hörhager in seinen besten Jahren zeigt. Deswegen ist das Bild, das wir im Dezember-Heft des Bergboten brachten und das in den letzten Lebensjahren von Herrn Hörhager aufgenommen worden ist, nicht besonders geeignet. Falls eines unserer Mitglieder im Besitz einer solchen Fotografie des Herrn Hörhager sein sollte, bittet der Vorstand um Mitteilung an die Geschäftsstelle und Überlassung des Negativs, damit die Vergrößerung danach angefertigt werden kann.

Hüttennachrichten

Öffnungszeiten unserer Hütten im Winter 1963.

Martin-Busch-Hütte vom 24. 2. bis 5. 5.

Hochjochospiz vom 24. 2. bis 5. 5.

Brandenburger Haus vom 7. 4. bis etwa 5. 5.

Berliner Hütte etwa zwei Wochen vor bis zwei Wochen nach Ostern.

Hohenzollernhaus nach Bedarf, nicht vor Mitte März. Anfrage bei unserem Hüttenpächter, Herrn Netzer, erbeten.

Achtung: Die Termine können sich je nach Witterung und Schneelage einige Tage verschieben. Anschriften unserer Hüttenwirte in der Geschäftsstelle zu erfragen.

Deine neuen Ski vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 13. Dezember 1962

Eine der Hauptaufgaben, die sich der Alpenverein gestellt hat, ist die Pflege des Naturschutzes im Gebiet der Alpen. Im Rahmen dieses Gedankens begann zu Anfang der Versammlung der Sektion Berlin am 13. Dezember 1962 eine Reihe von Lichtbild-Kurzvorträgen, in denen unser Mitglied Frau Eichner, bestens bekannt als Blumen-Lichtbildnerin, die Pflanzenwelt der Alpen vom Talboden bis zur Region des ewigen Eises gezeigt hat. Der große Beifall, der dem ersten dieser Vorspanne für den großen Vortrag des Abends bei unseren Hörern galt, beweist wohl am besten, daß diese schöne Art der Erziehung zum Naturschutz eine willkommene und wertvolle Bereicherung unseres Versammlungsprogrammes bedeutet.

Nach Worten des Dankes an Frau Eichner gab Herr Dr. Zimmermann dem Redner des Abends, Herrn Dr. Stolowsky, das Wort zu seinem Vortrag: „Im Schatten des Matterhorns.“

War es der Titel des Vortrages, war es der Name des uns seit Jahren gut bekannten Vortragenden oder beides gemeinsam: der große Versammlungssaal in der TU war trotz des nahen Weihnachtsfestes bis auf den letzten Platz besetzt, als Herr Dr. Stolowsky seinen Vortrag begann. Aufnahmen von Bergfahrten in den vergangenen Jahren aus den Dolomiten und einigen Gruppen der Schweizer Zentralalpen führten uns schließlich zum „Berg der Berge“, dem Matterhorn, das plötzlich, nach der letzten Überquerung der Visp, gleich einer Vision vor den Augen des entzückten Touristen auftaucht und von da ab nicht mehr aus seinem Blickfeld verschwindet, so lange er sich im Gebiet von Zermatt befindet. Wenngleich sich auch das weltbekannte Bergdorf Zermatt in den letzten Jahrzehnten sehr vergrößert hat, ist dort der Charakter des uralten Dorfes in seinen Bauten der gleiche geblieben und kein verunzierender Hotelpalast im modernsten Stil beleidigt das Auge des Beschauers. Man muß nicht gerade Hochtourist sein, um all der Schönheit der Gegend teilhaftig zu werden. Es lohnt sich ungemein, z. B. die bequemen Wege zu den benachbarten Weilern rings um Zermatt zu gehen. Unterwegs wird man immer wieder Schönheiten von großen und kleinen Naturwundern begegnen. Von einmaliger Großartigkeit ist aber dann der Anblick der ungeheuren Eisströme und königlichen Bergriesen der Umgebung des Matterhorns vom Gorner Grat aus gesehen, den



FIXOMAT — der moderne und erstaunlich vielseitige Schnell-Buchungsautomat. Eine tüchtige Hilfe, die Sie nur DM 3.50 je Arbeitstag kostet.

Prospekt und
unverbindliche
Vorführung
kostenlos

Taylorix
FIXOMAT

Edgar Klein, Uhlandstraße 25 (am Kurfürstendamm)

man mittels der Gornergratbahn mühelos erreichen kann, wenn man den etwas langen Reitweg über Riffelalp, Riffelberg und Station Gornergrat nicht benutzen will. Herrlich ist es vor allem, daß man nur wenige Minuten abseits der Hauptwege zu gehen braucht, um dem Strome der Allerweltsbesucher zu entgehen und so zum vollen Genuß der grandiosen Natur zu kommen. Wo gibt es noch einmal eine solche Versammlung von Eisriesen, wie sie sich hier um den „Berg der Berge“ gruppieren?

Mit der Überschreitung des 4100 m hohen schwierigen Nadelgrates, die uns nach dem auch Bergbahnen benützenden Familienvater auch den ausgesprochenen Hochtouristen zeigte, bewies uns Herr Dr. Stolowsky durch herrliche Winteraufnahmen aus Zermatt, daß dieses Bergsteigerparadies auch als Winter-Reiseziel begeisternd schön ist, bietet es doch für alle Arten des Wintersportes ausgezeichnete Gelegenheiten.

Daß stärkster Beifall dem prächtigen, von köstlichem Humor gewürzten Vortrage folgte, war selbstverständlich.

Schr.

Monatsversammlung der Wandergruppe am 17. November 1962

Schon das Thema „An der Grenze des Abendlandes“ weckte große Erwartungen. Frau Charlotte Globig wußte sie mit ihren interessanten Ausführungen und ihren wohl-gelungenen Aufnahmen voll zu befriedigen.

Der erste Teil ihrer Reise war eine Gesellschaftsfahrt, an der viele Wissenschaftler teilnahmen, u. a. Peter Bamm. Vorträge an jedem Abend machten mit der Welt „An der Grenze des Abendlandes“ vertraut, und gut vorbereitete Führungen erschlossen Ziele, die sonst nicht erreichbar sind. Höhepunkt war wohl der Aufenthalt auf Zypern und der Empfang bei dem Erzbischof und Politiker Makarios. Auf dem zweiten Teil der Reise, der Kleinasien und vor allem den Zykladen-Inseln galt, war Frau Globig allein; wegen der Schwierigkeiten der Sprache konnte sie manchmal den ganzen Tag über kein Wort mit einem anderen Menschen wechseln.

Ein buntes und vielseitiges Bild entstand vor unsern Augen: bald waren wir im 2. Jahrtausend vor Chr. bei der Kultur der Hethiter oder bei der Kunst der Griechen, bald auf einer mittelalterlichen Kreuzritterburg und bei Kaiser Heinrich VI. oder in den Ruinen aus dem 14. Jahrhundert, bald in einer modernen Tabak- oder in einer Weinfabrik. Wir sahen uralte Zisternen, romantische Windmühlen und modernes Reiseleben. Eindrucks-voll das Nebeneinander von Altem und Neuem. Parallelen wurden gezogen zwischen Homer und Moses und man fand sich auf den Straßen, auf denen der Apostel Paulus gegangen ist. Andre Bilder zeigten die geologische Beschaffenheit des Landes; Zerstörungen, die Vulkanausbrüche angerichtet haben; die herrliche Brandung, das durchsichtige Wasser in der Badebucht, fremdanmutende Häuser, wunderbare Blumen, Gärten, Mohnfelder und immer wieder das bezaubernde Licht über der Ägäis.

Ski-Bekleidung vom

Sporthaus Fritz à Brassard

Frau Globig erwähnte manches persönliche Erlebnis, aber gehalten wurde der Vortrag aus dem Gefühl der Verpflichtung, das erlebte Schöne und Große an andere weiterzugeben. Daß ihr das gelungen ist, sprach der Vorsitzende in seinen Dankesworten an die Vortragende aus, wenn er darlegte, wie anders eine fremde Welt durch einen Vortrag als durch ein gelesenes Buch lebendig wird.

Dr. Hörnicke

Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1963

A-Mitglieder	DM 22,—	
B-Mitglieder	DM 12,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Jungmannen	DM 9,—	} einschl. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 4,50	
Kinder bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	DM 8,—	

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG, Zweigstelle Friedenau, Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33, erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1963 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitze der neuen Jahresmarke sein müssen, da sonst Leistungen aus der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins nicht zu erwarten sind.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag, von 18 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7.

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Leitung: Diplomsporthelehrer Bruno Ahrends.

Fußballspielen ist uns in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwa aufgetretener Schäden sind vom Schadensstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):

Faustball — Waldlauf.

Salzmann

Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1962 (Band 87)

Das Jahrbuch 1962 ist erschienen. Es enthält 192 Seiten Text, 24 Bildtafeln in Kupfertiefdruck und eine vierfarbige Kunstbeilage nach einem Gemälde von E. Th. Compton.

Kartenbeilage: Wetterstein- und Mieminger Gebirge (Blatt Mitte, Zugspitze) 1 : 25 000. Neuaufnahme.

Vorzugspreis des Ganzleinenbandes für Mitglieder des DAV DM 10,—.

Inhalt

Hans Kinzl: Hundert Jahre Alpenverein in Österreich
Fritz Schmitt: Vom Gipfelkult bis zum 6. Grat
Erwin Mehl: Das Wunder des Schneeschuhs
Wolfgang Rabensteiner: Alpenverein und Bergführer
Hans-Jochen Schneider: Der Bau des Wetterstein- und Mieminger Gebirges im Lichte von 100 Jahren geologischer Forschungsgeschichte
Hanns Billmeier: Der böse Geist vom Zugspitz
Adolf Göttner: In der Südostwand der Schüsselkar Spitze
Lilli von Weech: Skifahrten im Wetterstein
Sepp Jöchler: Zwischen Ortler und Col di Lana
Karl Kolar: In den Karnischen Alpen
Hannes Dillmaier: Zur Geschichte der Rofenhöfe
Maren Joachimsen: Das Gletschervorfeld — keine Wüste
Gabriele Scherl: E. Th. Compton zum Gedenken
Leo Schlömmner: Im Winter durch die Matterhorn-Nordwand
Erich Waschak, Wolfgang Axt und Ignaz Obermüller: Österreichische Karakorum-Expedition 1961
Otto Huber: Traunsteiner Hindukusch-Kundfahrt 1961
Horst Wels: Anden-Expedition der Sektion Oberland des DAV 1961
Richard Hechtel: Schwäbische Anden-Expedition 1961 in die Cordillera Blanca
Wissenschaftliche Alpenvereinsveröffentlichungen
Alpenvereinskarten für Wanderungen, Berg- und Skifahrten

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad



FRIEDRICH ENGELHARDT

im Alter von 79 Jahren

HEDWIG HORSTMANN

im Alter von 77 Jahren

Kamerad Engelhardt gehörte seit 1938 in den Sektionen Hohenzollern und Berlin dem DAV an und Kameradin Horstmann in den gleichen Sektionen seit 1913. Sie war Trägerin der Ehrenzeichen für 25- und 40-jähr. Mitgliedschaft im DAV und betätigte sich ehrenamtlich in unserer Sektionsbücherei.

Die Sektion Berlin wird ihrer Kameraden stets dankbar
und ehrend gedenken.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1962/63

(unter Leitung der Skigruppe)

Fahrt II: Nach Obertauern/Österreich, vom 19. 1. bis 10. 2. 1963

Für Anfänger und Fortgeschrittene.

Pension im neuerbauten Haus von Andi Krallinger, Pensionspreis ca. 265,— DM.

An- und Rückfahrt im eigenen Wagen oder Eisenbahn.

Fahrtenleiter Werner Tausch, Berlin-Wilmersdorf, Am Volkspark 92,

Tel. 87 68 21 von 9.30—10.00 Uhr.

Fahrt III: Nach Bivio (Schweiz) am Julierpaß (1800 m)

vom 16.—30. 3. 1963 für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Fahrtenleitung: Frau Lucie Barz, Tel. 83 01 81 von 7.30—16.00 Uhr.

Fahrt ist geschlossen.

Fahrt IV: Osterfahrt vom 30. 3.—21. 4. 1963 in unser Hüttengebiet der Ötztaler Alpen

Eine Woche in Vent, zwei Wochen auf unserer Martin-Busch-Hütte.

Fahrt V: Für unsere jungen Mitglieder, besonders auch für Jungmannen,

wird bei genügender Beteiligung (Höchstzahl 6 bis 10) im März/April 1963 eine Durchquerung der Stubai Alpen und des Wallis durchgeführt. Dauer 2 bis 3 Wochen. Nur für gute ausdauernde junge Läufer.

Interessenten für die Fahrten IV und V melden sich bitte umgehend beim Fahrtenwart.

Wochenendfahrt in den Harz

Auch in diesem Winter ist es durch das freundliche Entgegenkommen unserer Nachbarsektionen Hannover und Braunschweig wieder möglich, an zwei Wochenenden zur Torfhaushütte zu fahren.

Wochenendfahrt I vom 18. bis 20. Januar 1963,

Wochenendfahrt II vom 15. bis 17. Februar 1963.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist die Teilnahme nur Skiläufern möglich.

Anmeldung bei Zahlung der Fahrtkosten von DM 25,— an den Fahrtenwart.

Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Heinz Kaiser, Fahrtenwart

Berlin 21, Stephanstr. 21

Sektionswanderungen

Zu den Wanderungen sind alle Sektionsmitglieder herzlich eingeladen.

Sonntag, den 6. Januar 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: Spandau, Haltestelle Stadtpark, Abmarsch 10.15 Uhr. Fahrverbindung:

Straßenbahn 76 ab Zoo 9.07 Uhr, Straßenbahn 54 ab Richard-Wagner-Platz 9.38 Uhr.

Wanderweg: Kuhlake — Bürgerablage (Mittagsrast) — kreuz und quer nach Johannesstift. — Führung: Hertha Möllendorf.

Sonntag, den 6. Januar 1963 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr, Haltestelle A 3, A 18, S 4 am „Großen Wannsee“.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück (Mittagsrast Hubertusbaude) — Griebnitzsee — Schäferberg (Kaffeepause Deutsches Haus).

Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 13. Januar 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke.

Wanderweg: Schlachtensee — Rehwiese — Dreilindener Forst — Albrechts Teerofen (Mittagsrast Gaststätte „Vier Eichen“) — Kohlhasenbrück — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Golfplatz — Stölpchensee (Kaffeepause Deutsches Haus).

Führung: Franz Meinecke.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Sonntag, den 13. Januar 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr Südpark Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße. Fahrverbindungen: Straßenbahn 75 und 76.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben.

Führung: Ursel Schaffer.

Mittwoch, den 16. Januar 1963

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald, A 17.

Wanderweg: An den Grunewaldseen entlang nach Wannsee (Mittagsrast „Terrassen am Schlachtensee“, Kaffeepause „Alte Post“, Königstraße Ecke Kronprinzessinnenallee). —

Führung: Gustel Reicke.

Sonntag, den 20. Januar 1963

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Tegel in Fahrtrichtung linker Ausgang.

Wanderweg: Fließtal — Waidmannslust — Lübars (Mittagsrast im „Lustigen Finken“) — Hermsdorf oder Tegel.

Führung: Friedrich Hühn.

Sonntag, den 27. Januar 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr U-Bahnhof Holzhauser Straße.

Wanderweg: Jungfernheide — Saatwinkel — Tegeler Forst — Schulzendorf — Ehrenpforten Berge — Hubertussee — Frohnau.

Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 3. Februar 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Amrumer Straße.

Wanderweg: Rehberge — Schillerpark — (Mittagsrast „Schwedenzelt“, Schwedenstr. 19). — Führung: Hertha Sahl.

Sonntag, den 3. Februar 1963 — Herrenwanderung und Eisbeinessen —

Treffpunkt: 10 Uhr Ullsteinhaus Tempelhof. Fahrverbindungen: A 76, A 77, A 78 und mit kleinem Fußweg A 25, A 68.

Wanderweg: Am Teltowkanal entlang bis Lichterfelde-Süd (Einkehr im Blockhaus Schultheiss Wismarer Straße Ecke Ostpreußendamm, Straßenbahn 78, 96, Autobus A 1) — Lichterfelde-Süd — Saaleckplatz. Gegen 16 Uhr treffen wir in der Gaststätte Rheingau, Wilmersdorf, Binger Straße Ecke Nauheimer Straße zu unserm traditionellen Eisbeinessen ein. Anmeldungen bis zum 20. Januar 1963 an Herrn Dr. Ewald Blümich, Berlin 31, Aßmannshäuser Str. 26, Telefon: 83 29 36. Wer etwas anderes essen will, gebe dies bitte bei der Anmeldung an.

Führung: Dr. Ewald Blümich.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Donnerstag, 3. Januar 1963, um 20 Uhr im Studentenhaus am Steinplatz, grüner Saal (Eingang vom Garten)

Monatsversammlung

Dr. med. Carow berät uns über medizinische Fragen beim Skilauf, anschließend wird ein Farbfilm aus Obertauern gezeigt. Gäste willkommen!

Bei günstiger Scheelage in Berlin treffen sich die Skiläufer und solche, die es werden wollen, jeden Sonntag um 10 Uhr am Bahnhof Grunewald.

Wie aus Skiläuferkreisen zu erfahren ist, soll der neue französische Skilehrfilm „Ski total“, der die Elite der französischen Rennläufer zeigt, erstmals in Berlin am 16. Januar 1963 gezeigt werden. voraussichtlich in der Landesbildstelle in der Levetzowstraße.

Näheres ist der Tagespresse zu entnehmen.

H. Gober

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. Januar 1963, um 19.30 Uhr, im Physiologisch-Chemischen Institut, Hörsaal, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75: Farblichtbilder-Vortrag von Dr. Helmut Gutzler: Bergtouren in der Brenta.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 25. Januar 1963, um 19 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm: 1. Allgemeines.

2. Fahrten-Programm 1963.

3. „Das Gehen im Fels“ — Grundsätzliches zum Sommer- und Winterbergsteigen, von Siegbert Heine.

4. „Civetta“ — Vortrag zum Thema Bergtourengebiete in den Alpen, von Ulrich Roloff.

Jungmannschaftsausschuß: Am letzten Heimabend wurde der Jungmannschaftsausschuß für das Jahr 1963 gewählt:

Ulrich Roloff: Stellvertretender Jungmannschaftsleiter
Reinhard Schulze: Kletterwart
Ursl Kellerer: Skiwart
Bärbl Claas: Schriftführerin
Hellmuth Meyer: Ausrüstungswart
Reinhard Eschenhagen: Festwart

Nächste Sitzung am Mittwoch, dem 23. Januar 1963, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle!

Heimabende 1963	15. Februar	21. Juni	18. Oktober
	22. März	5. Juli	8. November
	26. April	27. September	6. Dezember
	24. Mai		Siegbert Heine

Jugendgruppe

Allen Mitgliedern wünsche ich ein gesundes neues Jahr.

Heimabend: Montag, den 14. Januar, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Farblichtbilder-Vortrag über Bergfahrten in den Westalpen von Ulrich Roloff.

Wanderung: Sonntag, den 20. Januar. Durch den Grunewald.

Treffpunkt 10 Uhr, U-Bahnhof Krumme Lanke.

Für das Jahr 1963 sind folgende Fahrten geplant:

Osterfahrt: Nach der Fraganter Hütte, Goldberg-Gruppe.

Sommerfahrt I: Für 14- bis 16jährige: Karwendelgebirge und zur Gaudeamus-Hütte im Wilden Kaiser. 3 Wochen.

Sommerfahrt II: Hohenzollernhaus mit Besteigung des Glockenturms und der Hennesiegelspitze. Übergang zum Brandenburger Haus und Ötztaler Alpen. 3 Wochen.

Herbstfahrt: Frankenwald, 10 Tage.

Weihnachtsfahrt: Allgäu, 10 Tage.

Klaus Buchwald

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 4. und am 18. Januar 1963 um 19 Uhr im Sektionsbüro.

Am 4. Januar 1963 spricht Kameradin Dr. Keßler über das Thema „Frühling im Oberengadin“ und am 18. Januar 1963 Kamerad Zippel über „Wanderungen um Adelboden (Schweiz B.O.)“ und zeigen uns hierzu ihre Dias.

Achtung: Die drei besten Dias des Jahres 1962 werden gesucht. Sie werden mit Buchpreisen prämiert. Die Fotogruppe bittet, für diese Preisverteilung gute Dias mit Namen zu versehen und an einem Gruppenabend im Sektionsbüro abzugeben.

Groth

Singekreis

„Fangt fröhlich an! Froh soll das Jahr beginnen!
Nun schließt mit wachen Sinnen auf das Tor!“

Dieses Ansingelied von Cesar Bresgen soll uns froher Auftakt sein, wenn wir an unserm ersten Übungsabend das neue Jahr begrüßen. Wir finden uns wieder am Montag, dem 7. Januar 1963, um 19.30 Uhr, in unserer „Schöneberger Hütte“, Hauptstraße 108, und danken auch an dieser Stelle unserer verehrten „Hüttenwirtin“ Frau Stange für ihre unermüdliche Gastfreundschaft.

Allen unseren Freunden und Mitgliedern ein gutes und gesundes Jahr!

„Begrüßt das Jahr mit frohem Mut
und stellt es ganz in Gottes Hut!“

T. B.

Wandergruppe

Am Sonnabend, dem 26. Januar 1963 ist unsere Monatsversammlung in Dahlem. Wir treffen uns ab 16 Uhr. Unsere Wanderkameradin Käthe Müller wird mit uns eine Rundfahrt durch Österreich machen.

Am Mittwoch, dem 16. Januar 1963 wird uns unser Kamerad Hermann Krause in der Geschäftsstelle um 19 Uhr den ersten Teil seiner Bergfahrt in Norwegen in Wort und Bild schildern. Am Mittwoch, dem 6. Februar 1963 um 19 Uhr folgt dann der zweite Teil an derselben Stelle.

Max Müller



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art

für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTR. 100 / TEL. 49 62 35

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu						
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen		
	DM	Beitrag						
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80	einschließlich Versicherungssteuer	
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—							
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30	einschließlich Versicherungssteuer	
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—							
Tagegeld	5,—							
oder an dessen Stelle Heilkosten	500,—							

Für Reisen ins Ausland:
Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100 % Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
		einschließlich Versicherungssteuer			

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



**über kurz
oder lang**

Gerhard
Maekert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

DAS *Dugena*-FACHGESCHÄFT
EIGENE WERKSTATT

International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Reichhaltigste Auswahl in Damen- u. Herrenuhren aller Preislagen. Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Stiluhr. In Bestecken unterhalte ich ein großes Lager. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe, Schmuckringe und goldene Armbänder in allen Arten und Preislagen.

WMF



Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb

Zwei Garantien
für reelle und fachmännische Bedienung
Seit 1897 Familientradition

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Spät Ruf 73 90 82)
Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

Unser
Kellermeister
empfiehlt:

	1/4 Fl. DM
Maikammerer „Klostereck“ o.Gl. 1,95	süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein
Oppenheimer „Landsknecht“ o.Gl. 2,90	eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein „Deutsches Weinsiegel“
Beaujolais o.Gl. 2,60	voller, samtiger Burgunder
Kobold-Perlwein o.Gl. 1,95	spritzig, süffig
MEYER Schwarz-Gold, Traubensekt . . 3,50	der beliebte Sekt + Steuer 1,—
Kirsch mit Whisky 5,50	ein vollendeter Likör
Apricot-Whisky 5,95	der Likör für Anspruchsvolle
Cherry-O-Mint 5,95	ein Cherry-Likör mit feiner Pfefferminz-Note



HERMANN MEYER & CO. KG. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 2

15. Jahrgang

Februar 1963

Donnerstag, den 14. Februar 1963, pünktlich um 19.30 Uhr.
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Farblichtbilder-Vortrag
von Gerhard Haller, Schlachters/Lindau:

„Junger Mensch am Berg“

Einblick in den Kreis junger Menschen, die sich als höchstes Ziel die Berge gesetzt haben und im Wetterstein, im Karwendel und in den Berchtesgadener Alpen, in den Dolomiten und anderen Gebirgslandschaften Höhepunkte und die bittersten Momente ihres Daseins erleben.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß für den März-Bergboten am 12. Februar 1963

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 14. Februar 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag

G ä s t e w i l l k o m m e n !

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 1. 2. Fotogruppe Gruppenabend | 16. 2. Faustball — Waldlauf |
| 1. 2. Plattlgruppe Übungsabend | 17. 2. 1 Wanderung |
| 2. 2. Faustball — Waldlauf | 18. 2. Singekreis Übungsabend |
| 3. 2. 2 Wanderungen | 18. 2. Hallensport in Friedenau |
| 4. 2. Singekreis Übungsabend | 22. 2. Plattlgruppe Übungsabend |
| 4. 2. Hallensport in Friedenau | 23. 2. Wandergruppe
Hauptversammlung in Dahlem |
| 6. 2. 1 Wanderung | 23. 2. Faustball — Waldlauf |
| 7. 2. Skigruppe Monatsversammlung | 23. 2. Vorstandstreffen
im Prälat Schöneberg |
| 8. 2. Plattlgruppe Übungsabend | 24. 2. 1 Wanderung |
| 9. 2. Faustball — Waldlauf | 24. 2. Jugendgruppe Wanderung |
| 10. 2. 2 Wanderungen | 25. 2. Singekreis Übungsabend |
| 11. 2. Singekreis Übungsabend | 25. 2. Hallensport in Friedenau |
| 11. 2. Hallensport in Friedenau | 27. 2. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 11. 2. Jugendgruppe Heimabend | 1. 3. Plattlgruppe Übungsabend |
| 14. 2. Sektionsversammlung
und Vortrag | 2. 3. Faustball — Waldlauf |
| 15. 2. Fotogruppe Gruppenabend | 3. 3. 2 Wanderungen |
| 15. 2. Plattlgruppe Übungsabend | |
| 15. 2. Jungmannschaft Heimabend | |

**Redaktionsschluß für den März-Bergboten
am 12. Februar 1963!**

Der Wintersport meldet: „Ski und Rodel gut“

... und Lodenfrey bietet an:

Skihosen, Anoraks, Hütenlodenjacken, Sporthemden, Ski-socken, Wollschals und alles was zum guten Sport gehört



Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Marki) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47



BERLINER BANK
überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32
Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bankkredit Berlin
Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft
Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61

Einladung zur Hauptversammlung

(Nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben erst zu dem Vortrag,
der voraussichtlich um 19.45 Uhr beginnen wird, Zutritt)
am Donnerstag, dem 14. März 1963, pünktlich 19 Uhr,
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstraße 34.

TAGESORDNUNG

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Voranschlag 1963
5. Verschiedenes
6. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Dr. Heinrich Klier:
„Das Matterhorn von Südamerika“

Anträge zur Hauptversammlung werden bis zum 28. Februar 1963
an die Sektionsgeschäftsstelle, 1 Berlin 12, Schlüterstraße 50, erbeten.

WALTHER FLAIG

Zehn Jahre und zehn Bände Alpenvereinsführer

Im heurigen Jahre 1962 sind es zehn Jahre her, daß im Schoße des Deutschen und des Österreichischen Alpenvereins die schon 1949 beschlossene Herausgabe einer Reihe von Führern in Einzelbänden für die Gebirgsgruppen der deutschen und der österreichischen Alpen unter dem Sammelnamen Alpenvereinsführer ernsthaft verwirklicht wurde. In diesem kurzen Zeitraum sind schon zehn Bände dieses groß geplanten Führerwerkes erschienen, ja die meisten Bände bereits in mehreren Auflagen. Weil aber die Auflagenhöhe im Durchschnitt 3000 Stück umfaßt, so sind bis jetzt mit den Neuauflagen 1962 mindestens rund 40 000 Stück „Alpenvereinsführer“ (AVF) aufgelegt und in den Händen von Alpenvereinsmitgliedern und anderen Berg-

freunden der Ostalpen. Sämtliche zehn Bände sind im Bergverlag Rudolf Rother in München erschienen.

Es besteht also wohlberechtigter Anlaß, dieses bedeutsamen Werkes der beiden Alpenvereine zu gedenken, aber auch die bahnbrechende Arbeit von Verfassern und Verleger zu würdigen. Dieser Rück- und Überblick ist um so berechtigter, als gerade dieses Führerwerk — genau wie die Alpenvereinskarten — dem praktischen Bergsteigen und damit dem Vereinsziel und den Wünschen der Mitglieder in ganz besonderem Maße dient. Überdies sind in den zehn Bänden Hunderte von Alpenvereins- hütten und Arbeitsgebieten der Sektionen beschrieben, denen damit wahrlich ein nicht geringer Dienst erwiesen wird.

Kurzer geschichtlicher Rückblick

Schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erschienen alpine Führer für einzelne Gruppen der Ost- und Westalpen. Größerer praktischer Wert aber kam in jener Entwicklungsstufe des Alpinismus den Führern zu, die nicht nur einzelne Gruppen oder Talschaften, sondern größere Bereiche beschrieben. Das erste zusammenfassende Führerwerk dieser Art für Bergsteiger in den deutschen und österreichischen Alpen und ihren Grenzgebieten war „Der Hochtourist in den Ostalpen“ von L. Purtscheller und H. Heß. Er ist schon 1894 in 1. Auflage und zwei Bändchen, in den Jahren 1925—1930 aber bereits in 5. Auflage und acht Bänden erschienen, und zwar jetzt „im Auftrag des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins unter der Schriftleitung von Hans Barth“ im Verlag Bibliogr. Institut AG in Leipzig.

Der Deutsche und Österreichische Alpenverein (DÖAV) hatte also bereits ab 1925 seinen „Alpenvereinsführer“, wenn auch unter anderem Namen und in anderer Form, denn der Hochtourist bot bewußt nur eine Auswahl der wichtigsten Gipfel und Anstiege und vereinigte jeweils mehrere Gruppen — z. B. der Nördlichen Kalkalpen — in einem der acht Bände. Dies entsprach durchaus der damaligen bergsteigerischen Praxis. Nicht ganz befriedigend aber waren die zu kargen Angaben über die Stützpunkte, Schutzhütten und Berghäuser und deren Zu- und Übergänge. Dies führte zwangsläufig dazu, daß 1911 bis 1914 in 1. Auflage und sechs Bändchen das Werk „Von Hütte zu Hütte“ — Führer

zu den Schutzhütten der Ostalpen — von Dr. Josef Moriggl im Verlag von S. Hirzel, Leipzig, erschien. Weil aber Dr. Moriggl Generalsekretär des DÖAV war, so entstand und stand auch dieses Werk durchaus im Sinne des DÖAV. Er konnte mit dieser Betreuung der Ostalpen in den zwei Führerwerken für Hochtouristen und Alpenwanderer ganz zufrieden sein. Er konnte sich damit aber auch neben den Clubführern und ähnlichen Führerreihen der alpinen Clubs in der Schweiz, in Italien usw. sehr wohl sehen lassen.

Entstehung der Alpenvereinsführer

Ganz anders aber wurden die Verhältnisse nach dem zweiten Weltkrieg. Die Entwicklung, auch des Alpinismus, zum „Spezialistentum“ hin forderte eine andere Form der Führer, nämlich die vollständige Aufgliederung in Einzelbände für jede Gebirgsgruppe, z. B. für den Wilden Kaiser oder die Silvrettagruppe. Große Westalpengruppen wurden sogar in jeweils mehreren Bänden beschrieben!

Als tatkräftige Männer nach dem zweiten Weltkrieg die Alpenvereine wieder ins Leben riefen, sahen sie es als eine der vornehmsten Aufgaben an, den Mitgliedern wieder zuverlässige Führer in die Hände zu geben, zumal die obengenannten Führerwerke längst vergriffen waren. In dem vom Verwaltungsausschuß (VA) des ÖAV zu Innsbruck am 20. Dezember 1947 herausgegebenen „Wochenbericht Nr. 8“ steht: „Die Neuauflage des „Hochtourist“ wird vom VA vorbereitet. Der Sachwalter erhält den Auftrag, hierfür einen Unterausschuß

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

vorzuschlagen.“ Prof. Wastl Mariner berief den Unterzeichneten als Verfasser mehrerer Führer in diesen Ausschuß. Auf Grund seines Gutachtens und zahlreicher Besprechungen mit berufenen Sachkennern kamen wir einhellig zur Überzeugung, daß auch eine verbesserte Neuauflage des „Hochtourist“ den neuen Anforderungen nicht mehr genügen würde, daß vielmehr in Hinkunft jede Ostalpengruppe im Arbeitsbereich der beiden Alpenvereine ihren eigenen Führer haben müsse, der dem Alpenwanderer wie dem Hochtouristen des 6. Grades gleichermaßen dient. Diese Führerreihe sollte den Sammelnamen „Alpenvereinsführer“ tragen. Der Unterzeichnete arbeitete „10 Grundsätze“ zum Inhalt der Führer aus. Ihr Zweck wurde aber in geballter Form auch in die Titel der Bände aufgenommen, deren Sammel-titel einheitlich lautet:

Alpenvereinsführer — Ein Taschenbuch in Einzelbänden für Hochalpenwanderer und Bergsteiger zu den Gebirgsgruppen der Ostalpen. Herausgegeben vom Deutschen und vom Österreichischen Alpenverein. — Der Haupttitel des einzelnen Bandes — z. B. Rätikon — trägt außerdem den Untertitel „Ein Führer für Täler, Hütten und Berge“. — Damit ist über den Inhalt alles gesagt. Einzelheiten dazu aber findet der Bearbeiter in den Grundsätzen verankert. Mit dieser klaren Inhaltsbestimmung ist aber auch der Inhalt des „Hochtourist“ und des Führers „Von Hütte zu Hütte“ erfaßt, so daß sich deren Neuauflage erübrigte. Von der Talstation über die Schutzhütte bis auf den Gipfel ist alles Wesentliche von jedem Gipfel der Gruppe beschrieben, vom

Berufen Sie sich bitte
in den Gaststätten und Geschäften
unserer Inserenten
auf den „*Bergboten*“

Alpenvereinsweg bis zur Führe des 6. Schwierigkeitsgrades.

Im Jahre 1949 hat der DAV diese Planung des ÖAV gutgeheißen und der gemeinsamen Herausgabe zugestimmt. Weil die Alpenvereine nur als Herausgeber wirken und den Verlagen keinerlei Konkurrenz machen wollten, so hat der VA des ÖAV am 8. Juli 1949 in einem Rundschreiben die wichtigsten Verleger und Herausgeber von Ostalpenführern eingeladen, ihre Führer zwanglos und ohne Einschränkung ihrer Verlagsrechte in die AVF-Planung einzureihen. Außer dem Bergverlag Rudolf Rother, München, hat bisher jedoch kein Verlag von diesem großzügigen Angebot Gebrauch gemacht.

Die Alpenvereinsführer

Ernst Zettler, Allgäuer Alpen

Neu bearbeitet und erweitert mit Tanneheimer Gruppe von Heinz Groth. Ein Führer für Bergsteiger und Kletterer, 1962, 392 Seiten, 17 Bildtafeln mit Anstiegsskizzen, 6 Abb., 1 Karte, flexibler Plastikband, etwa DM 14,80.

Franz Malcher, Ferwall-Gruppe

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1961, 206 Seiten mit 10 Bildern und 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 8,—.

Vera Lienbacher, Glockner-Gruppe

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, Neuauflage 1962, 219 Seiten, 3 Bildtafeln, 9 Anstiegsskizzen, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 12,80.

Dr. Georg Leuchs/Franz Nieberl, Kaisergebirge

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1960, 296 Seiten, 16 Bildtafeln mit Anstiegsskizzen, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 14,80.

Dr. Heinrich Klier und Fritz März, Karwendelgebirge

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 7. Auflage 1961, 493 Seiten, 16 Bildtafeln mit Anstiegsskizzen, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 14,80.

Dr. Heinrich Klier und Dr. Henriette Prochaska, Öztalener Alpen

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1961, 480 Seiten, 16 Bildtafeln mit Anstiegsskizzen, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 14,80.

Günther und Walther Flaig, Rätikon

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1962, 289 Seiten, 33 Bildtafeln, teilweise mit Anstiegsskizzen, 3 Zeichnungen, 3 Karten im Text, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 16,80.

Walther Flaig, Silvretta

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1962, 581 Seiten, 32 Bildtafeln, teilweise mit Anstiegsskizzen, mehrere Skizzen und Kärtchen, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, etwa DM 16,80.

Dr. Wolfgang Rabensteiner und Dr. Heinrich Klier, Stubaiener Alpen

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1959, 458 Seiten, 12 Bildtafeln, 2 Anstiegsskizzen, 11 Karten im Text, 2 Übersichtskarten, Leinen, DM 13,80.

Dr. Heinrich Klier und Dr. Henriette Klier, Zillertaler Alpen

Ein Führer für Täler, Hütten und Berge, 1960, 429 Seiten, 16 Abbildungen mit Anstiegsskizzen, 1 Übersichtskarte, flexibler Plastikband, DM 11,80.

Diese Bände können durch jeden ordentlichen Buchhändler bezogen werden. — Noch fehlt so manche Ostalpengruppe in der Reihe. Noch sollten die Führer besonders mit Anstiegsskizzen besser ausgestattet werden. Verfasser, Verleger und Herausgeber sind ernsthaft bemüht, die nötigen Mittel und Wege dazu zu finden.

Aus Mitt. AV-Heft 12/62



Zenker

Am Rathausplatz Berlin-Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131
Ruf 72 19 68 · 72 19 69

Seit vier Jahrzehnten ein Begriff für Sport und Mode!

Sandsteintürme und Granitnadeln

Von Andreas Ratsch

Sonnabends mittags. Endlich Geschäftschluß. Die Zeit war zu knapp, um erst nach Hause zu fahren. Folglich hatten wir unsere Sachen tags zuvor auf dem Anhalter Fernbahnhof hinterlegt. Schnell in die Kletterhosen. Unser „Zivil“ wandert im Koffer in die Gepäckaufbewahrung. Wenige Minuten später sitzen wir lachend im Schnellzug, Richtung „Elbsandstein“, und freuen uns über die geglückte Flucht aus dem Dunst der Großstadt. Bald sind wir ganz draußen und fahren tatenfroh hinein in den Frühling.

In Schmilka angekommen, setzen wir auf der vertrauten Fähre über die Elbe und suchen drüben auf den Wiesen einen Platz für die Zelte. Kameraden der Jugendgruppe sind schon einige Tage hier. Fragen hin und her. Jeder hat viel zu erzählen. Die kurzen Klettertage sind allen stets ein großes Erlebnis. Manche von uns fahren schon seit Jahren zu Pfingsten hierher. Erinnerungen werden wach. Ernste und heitere. Jedesmal aber sind auch Neulinge dabei, und es gibt immer ein lautes Hallo, wenn sie von ihren ersten Taten berichten. Rau und herzlich ist der Ton, und man muß schon einige Fachausdrücke der Klettersprache verstehen, die alle Gleichgewichts- und Schwerpunktlagen, seelische und körperliche, so treffend schildern.

Heute ist Krümel unser Jüngster. Zum erstenmal im Fels und am Seil. Er ist Turner und hat Schneid. „Solange ich etwas in den Händen habe“, meinte er, „Henkelgriffe oder Sanduhren, kann mir nichts passieren. Bloß mit der Reibung bin ich mir noch im unklaren, Ihr macht das

mit Händen und Sohlen, bei mir ist hinten die Hose durch.“

Mit einer zerrissenen Hose hat es bei uns allen angefangen. Aber mit Begeisterung gehen wir immer wieder in unsere Kletterschule. Die Begeisterung weckte die Liebe zum Klettern und Steigen, und bei manchem brennt diese Liebe als heiße Leidenschaft zum Berg.

Die flackernden Laternen werfen gespenstische Schatten in den Nebel, der aus dem Fluß aufsteigt. Fröstelnd kriechen wir in die Zelte.

Da wir nur zwei Tage zur Verfügung haben, müssen wir früh aufstehen, wenn wir auf Touren kommen wollen. Nach ausgiebigem Frühstück steigen wir bergan. Schorsch mustert noch einmal seine Schäfchen und nimmt dabei Krümel das Seil ab, das dieser kühn um die Brust geschlungen trägt. „Wenn man dich da oben mal runterholen sollte, legst du doch auf Zuschauer auch keinen Wert; also weg damit.“ Schorsch ist immer drastisch, wenn er seine inneren Gedanken verbirgt. Er hat recht. Es geht uns beim Bergsteigen nur um unser eigenes Erleben, und damit wollen wir allein sein.

Vorbei am Blütenregen des jungen Frühlings schreiten wir zu unseren Kletterbergen. Weiß brodelt es in den dunklen Wäldern. Aber von den Höhen leuchten die Felsen im frühen Morgenlicht.

Steif und ungelenk sind unsere ersten Bewegungen im Fels, doch rasch werden wir wieder vertrauter. Der rauhe Elbsandstein war es, der hier eine besondere Technik

entwickelt hat; die Reibungskletterei. Hierbei entscheidet es sich, ob wir uns von allen inneren Hemmungen und Zwangsvorstellungen freigemacht haben, die durch den Tiefblick und die Ausgesetztheit hervorgerufen werden. Wer eine Reibungsstelle auf Krampf erzwingen will, fliegt bestimmt.

Immer wieder überrascht uns die Natur mit ihrer Vielfältigkeit. Kühn wie die Felsgestalten sind auch die Wege, die auf ihre Gipfel führen. Kamine und Risse, ausgesetzte Kanten und kleingriffige Wandstellen; auf wenige Meter zusammengedrängte Schwierigkeiten erfordern eine gewiegte Technik und ganzen Einsatz. So ist kein anderer Platz als gerade das Elbsandsteingebirge geeignet, uns Flachländern die technischen Kenntnisse zu vermitteln, die nun einmal zur Erfüllung unserer alpinen Wünsche Voraussetzung sind.

Ohne diese Vorübung wäre es für uns unmöglich, in zwei bis drei Wochen Urlaub in den Alpen bessere Fahrten zu machen. Und nur ein Flachlandbergsteiger kann ermessen, was für uns der Verlust dieses Gebietes durch das zum Glück wieder aufgehobene Kletterverbot bedeutet hätte. Nicht, daß uns nur die Stätte für ein besonderes Körpertraining, das das Bergsteigen erfordert, genommen wäre. Für uns Flachländer bedeutet der Klettergarten weit mehr. Hier finden und erproben wir unsere Kameraden, mit denen uns im Sommer das Seil in den großen Alpenbergen verbinden soll. Hier pflegen wir die Kameradschaft und festigen unseren Zusammenhalt durch gemeinsame Erlebnisse.

„Träum nicht, mach daß du weiterkommst!“ ruft Schorsch von unten, „ich will mich nicht in der Nacht abseilen.“ Endlich habe ich den richtigen Tritt erwischt. Wer den ersten Überfall an der

Winklerkante gemacht hat, weiß, wie lange man sich mit Daumen und Zeigefinger halten kann. In herrlicher Kletterei führt die Kante zum zweiten Vorkopf und dann über eine kurze Wandstelle zum Gipfel.

Besinnlich halten wir Rast. Weit schweift der Blick über die Türme und Zinnen, über die schweigenden Wälder hinab zur Elbe, die sich in Jahrtausenden ihren Weg durch die Felsen gebahnt hat. Stille um uns und in uns. Nur die Wünsche unserer Sehnsucht wandern mit den Wellen des Stromes in die Ferne neuen Zielen zu.

So gehen wir durch die Schule des Elbsandsteines. Wohl ist viel von technischen Dingen die Rede, die ja der Klettergarten zunächst vermitteln soll, doch wurden uns die Felszacken und Wände nie zum leblosen Klettergerüst. Wir empfinden vielmehr, daß hier die Natur in ihren eigenwilligen Formen auch auf eigene Art ver-



Skiläufer beurteilen
geze-
Sicherheitsbindungen:

sind grundsollde!
einfach einmalig!
so richtig zünftig!
ein voller erfolg!

standen sein will. Und darum ist uns das Klettern nichts anderes als ein Weg zu solchem Verstehen.

Auf einer Wochenendfahrt in die „Sächsische“, wie das Elbsandsteingebirge kurz bei uns heißt, war unser Plan gereift. Manchen Turm haben wir gemeinsam erklettert. Jeder für sich hatte auf seinen Fahrten die verschiedensten Gebiete der Alpen kennengelernt. In diesem Jahre sollte uns der Sommer auch in den großen Bergen einmal zusammenfinden. Der Montblanc und besonders die Nadeln von Chamonix hatten es uns angetan.

Ein gewaltiger Sprung von Berlin bis zu den Südstürzen des Montblanc. Zwei Tage Bahnfahrt und ein Regentag in Entrèves sollten uns den Übergang erleichtern. Das war also unser Ziel, Europas höchster Gipfel! Staunend sahen wir links den Peutereygrat und drüben die Brenvaflanke. Ganz gefangen hielt uns der gewaltige Anblick. Erst auf dem Weg zur Turiner Hütte bekamen wir einen Maßstab für die Größenverhältnisse. Ohne den belebenden Mokka, den Schorsch am ersten Schneefleck braute, hätten uns unsere Rucksäcke, die für zehn Tage Proviant enthielten, am ersten Tag schon erledigt.

Am nächsten Morgen wollten wir dem Gèant auf den Zahn fühlen. Über stark verschneite Blöcke und Felstrümmer kamen wir schnell zum Einstieg. Rasch erreichten wir auch den Fuß der großen Platte. Es würde gewiß dem alten Mummery das Herz im Leibe umdrehen, wenn er heute die festen Seile sähe. By fair means!? Zum Glück waren wir auf diese Seilturnerei an der Aiguille du Gèant vorbereitet. Schade um den schönen Berg! Aber die Freude über meinen ersten Viertausender unterdrückte grundsätzliche Überlegungen.

Mit viel Armkraft hangelten wir hinunter, und im Schuß stoben wir die letzte Schneerinne zu unseren Rucksäcken zurück. Die Réquinhütte lag zum Greifen nahe, aber der stark zerklüftete Eisbruch des Mer de Glace ließ uns noch ein Weilchen zappeln. Keine blumigen Wiesen bis zum Einstieg. Steile Schnee- und Eiscouloirs, zerrissene Gletscher, Steinschlag, Nebel und große Entfernungen. Alles Schwierigkeiten, die es vor der eigentlichen Kletterei zu überwinden gilt. Daß wir uns hier an ihnen erproben konnten, machte uns froh, denn unser Ziel ist das Bergsteigen im ganzen umfassenden Sinn. Und so wollten wir uns bewähren.

Heiß stach die Sonne schon am Vormittag, als wir in den Rissen des Dent du Réquin klebten. Kurze, glatte Kamme, noch ein ausgesetzter Aufschwung, und wir stehen auf dem Gipfelkopf. Lange hält es uns heute nicht hier oben. Zum Mittagessen wollen wir wieder auf der Hütte sein. Übermütig seilen wir uns den vereisten Nordkamin ab. Ein kleiner Dauerlauf über den Gletscher und den Moränenrücken bringt uns schnell zum Standort zurück. Allerlei Volk ist in der Zwischenzeit von Montanvers heraufspaziert. Ein buntes und lautes Durcheinander, wie auf einem Maskenball. Während der glühenden Mittagshitze halten wir ein kurzes Schläfchen, um dann weiter abzusteigen.

Als wir in Montanvers ankommen, wird gerade zum Abendessen gegongt. Schorsch will wieder seine Pilzsuppe auf dem Primus kochen. Erst nach längerem Hin und Her kann ich ihn überzeugen, daß zu dieser klassischen Stätte ein stilvolles Souper gehört. So essen wir in der Glasveranda einfache Speisen mit hochklingenden Namen. An der Kasse kann es die freundliche Dame gar nicht fassen, daß wir unbedingt auf Stroh schlafen wollen. Unsere Devisenlage zwingt uns aber zur Beharr-

lichkeit, und so muß das Zimmer mit fließendem Wasser leer bleiben.

Mit dem Wetter hatten wir Glück. Wir waren in eine lange Schönwetterperiode hineingekommen. Diese mußte natürlich ohne Rücksicht auf Verluste ausgenutzt werden. Schorsch, der Schwingungstechniker, hielt mir in diesem Zusammenhang eine längere Vorlesung über den erstrebenswerten harmonischen Rhythmus von äußeren Umständen und innerer Bereitschaft. Bei uns war aber augenscheinlich eine Phasenverschiebung eingetreten, d. h. bei schönem Wetter waren wir schlapp, und bei Schlechtwetter wollten wir mit Gewalt auf die Berge. Trotzdem wurde der fällige Rasttag durch eine Fahrt auf den Grépon ersetzt.

Zu nachtschlafender Zeit stärkten wir uns beim Hotelportier durch einen abscheulich bitteren Kaffee. Bald lagen die grünen Hänge von Montanvers hinter uns, und der Moränenschutt des Nantillons-Gletschers nahm uns auf. Der Kaffee war mir schlecht bekommen; mir wurde äußerst flau zumute. Da jeder sich seinen eigenen Weg suchte, merkte Schorsch zum Glück noch nichts. In den Felsen des Rognon bekamen wir Steinschlag. Was war los? Weiter oben entdeckten wir zwei Mann, die ihren Kameraden am Seil herabließen. Wir kletterten vollends hinauf und boten unsere Hilfe an. Im Couloir zwischen Charmoz und Grépon hatte ein fallender Stein dem einen den Unterarm zerschmettert. Trotz starken Blutverlustes kam er, wie wir später

erfahren haben, noch allein ins Tal. Mir würde von diesem Zusammentreffen leider nicht besser. Auch weiter oben nicht, wo an jeder Kehre der Spur eine große Blutlache den Schnee färbte. War es nicht doch besser umzukehren? In Montanvers im Grase zu liegen? Ich schaue fragend zum Gipfel, der jetzt hell im Morgenlicht liegt. Keine Antwort. Wir müssen sie uns immer selbst geben! „Was machst du?“ fragt Schorsch. „Nichts, es wird schon wieder besser.“ Da pfeifen die ersten Steine! Wir springen von Deckung zu Deckung. Der Kampf in meinem Innern ist entschieden. Hinauf!

Am Mummereyriß wollte die zweite Seele, Sancho Pansa, wieder die Oberhand gewinnen. Als ich schnaufend bei Schorsch angelangt bin, treibt mich Don Quichotte, die bessere Hälfte, vorwärts auf den großen Diable.

Hier gibt es kein Zurücklehnen der Wand, keine Gipfelschrofen. Kampf mit steilem Granit bis zum letzten Meter. Oben neben der kleinen Madonna wurde mir klar, daß der Kampf um den Berg in uns entschieden wird. Wir besiegen daher auch immer nur uns selbst. Und dieser Sieg unseres besseren Ichs ist es, der uns beglückt und über den Alltag erhebt.

Heute liegen wir in einer märchenhaften Wiese über Montanvers in Träumen und Wünschen. Die Luft zittert über dem Mer de Glace. Unsere Gedanken gehen noch einmal die Wege, die uns hierher geführt haben. Unsere Augen haben den großen Gletscher längst vergessen. Drüben ragt



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12
SKIAUSRÜSTUNGEN - BEKLEIDUNG - SKIWERKSTATT - EISLAUF

Aus unserem Katalog: DM 89.50 mit Kofixsohle, verzahnter Rennkante u. Plastikoberkante kostet unser Spezialski.

wie ein gotischer Eckpfeiler einer der Vassallen im Reich des weißen Königs. Es ist die Dru. Sie lockt und leuchtet. Als am Abend die Sonne mit goldenen Strahlen auf den granitenen Orgelpfeifen die gewaltige Symphonie des Lichtes spielte, da stand es für uns fest: morgen zur Dru.

Das Mer de Glace trägt uns zu seinem anderen Ufer. Links von dem Wasserfall führt unser Weg hinauf. Auf dem schwach ausgeprägten Rücken streben wir zur Charpouahütte empor. Die Sonne meint es gut, und besonders der letzte Steilabsatz kostet Schweiß. Noch eine grasige Rinne hinauf, ein, zwei Kehren um Blöcke und Geröll, dann sind wir für heute am Ziel. So haben wir uns immer eine zünftige Bergsteigerhütte vorgestellt. Wir stehen wie auf einem Brückenpfeiler, der einen gewaltigen Strom teilt. Zu beiden Seiten stürzen zerrissene Gletscher herab, wild und romantisch, zugleich von unerbittlicher Strenge ist die Welt hier oben. Jetzt sehen wir auch die beiden Gipfel der Dru. Dahinter strahlt die Aiguille Verte, zu der rechts von uns der zerrissene Moinegrat hinaufzieht. Früh gehen wir schlafen. Später werden wir noch einmal geweckt. Sechs oder acht Leute kommen hintereinander von der Dru zurück. Sie hatten die Überschreitung vorgehabt, wurden aber abgewiesen.

Wir schlafen tief und ruhig. Bald schreckt uns der Wecker auf. Der erste Blick gilt dem Wetter. In wunderbarer Klarheit leuchtet der unendliche Sternenhimmel über uns. Verschlafene Bewegungen, ein Schluck Kaffee und einige Bissen Brot, dann stolpern wir im schwankenden Licht der Laterne den Firnhang hinauf. Die morgendliche Kühle macht uns Bewegung. Eine eigentümliche Gedankenwelt bei solchen nächtlichen Wegen zum Einstieg. Leben zwischen Tag und Traum.

Schorsch verschwindet, die Laterne zwischen den Zähnen, im Gewirr des Glet-

schers, sorgsam gesichert. Über uns drohen schlafende Séraks. Ein scharfer Reitgrat führt uns über eine gähnende Spalte, dann tasten wir uns vom Firn auf die ersten Felsen. Lichter Schein kündigt den nahenden Morgen. Wir legen das Seil ab und stürmen hinauf zur Schulter. Mißtrauisch queren wir die große Schlucht, aber alles ist noch still. Auf dem Grat wird es ganz hell. Wir gehen noch bis zum eigentlichen Einstieg und halten dann kurze Rast. Wortlos knüpfen wir unsere Brustschlingen. Unsere Spannung löst sich erst allmählich nach den ersten Seillängen. Risse und Wandstufen wechseln ab. Auf einem geräumigen Absatz trennen sich die Wege. Rechts sieht es nicht gut aus. Nach links zieht ein Band um die Kante, eine Unterbrechungsstelle drängt etwas hinaus, dann ist an einem kleinen Block endgültig Schluß. Ein Riß mit überhängendem Einstieg weist hinauf. Hier könnte es richtig sein. Der Sicherungsmann bindet sich fest, und durch Bauen kommen wir über diese Stelle.

Im oberen Drittel der Südwand der kleinen Dru, in der wir uns befinden, liegt die Schlüsselstelle. Nach dem Führer sollte ein hilfreiches Seilende herunterhängen, aber nur ein rostiger Eisenstift war zu entdecken. Eine Platte drängt uns in herrliche Ausgesetztheit hinaus. Nur ein schmaler Tritt. Langsam verlagern wir das Gewicht, dann sind wir drüben. Ein Riß, der uns zum Fuß der Gipfelschlucht bringen soll, ist plötzlich durch einen Block gesperrt. Der Voransteigende wird unbarmherzig hinausgedrückt. So geht es nicht. Erst als ein Haken in den widerspenstigen Fels fährt, wird der Weg frei. Das Gelände wird leichter. Die gestufte Schlucht führt direkt zum Gipfel. Noch ein Klimmzug über ein Wandel, dann sind wir oben. Zuerst fallen wir über einen Schneerest, der sich in einer Nische gehalten hat, her. Dann kauen wir

Schokolade und Dörrobst. Tief unten liegt Chamonix. Rings um uns reiht sich Gipfel an Gipfel. Die rechte Freude will jedoch nicht aufkommen, denn das Ziel ist erst halb erreicht. Wir studieren den Weiterweg zur großen Dru. Ein schlanker Turm mit einer überhängenden roten Wand starrt uns entgegen. Z-Route heißt der Weg, der auf ihren Gipfel führen soll. Wir erreichen vom Fuß des Turmes das erste Band. Ein Quergang führt dann zur Kante, und von dort geht es in einem schrägen Riß rechts aufwärts zu einem leidlichen Stand. Nun kommt die schönste Stelle. Eine schmale Leiste zieht sich in Mannshöhe zur Kante zurück. An der Platte zeigen uns Nagelkratzer, daß hier schon andere vor uns nach Tritten gesucht haben. Wir hangeln hinüber und finden hier einen herrlichen Platz. Am Fuße eines eisgefüllten Kamins liegt ein großer Sicherungsblock. Ich binde mich fest, während Schorsch mit dem Kletterhammer Kerben in das zähe Eis schlägt. Er gewinnt langsam an Höhe, und ich habe inzwischen Muße, die Welt unter uns zu betrachten. Ohne aufzuschlagen, fliegen die Eistrümmer über den Nordabsturz, dessen Fluß nicht zu sehen ist. Wie ich mir so den Weg zur Aiguille Verte ansehe, bekommt plötzlich drüben die Wand Leben. Ein riesiger Pfeiler löst sich vom Berg, und Hunderte Tonnen Granit stürzen krachend und splitternd in die Tiefe. Lange noch hängt eine Staubwolke in der Wand. Nach dem Kamin ist es geschafft. Noch wenige

Schritte über steilen Firn, ein letzter Absatz — wir stehen auf dem Gipfel der großen Dru.

Heftige Böen eines heranziehenden Gewitters vertreiben uns bald. Auch der Abstieg erfordert noch unsere ganze Aufmerksamkeit. Bald finden wir die erste Abseilstelle. Mit zwei Seilen kommen wir schnell hinunter. Einmal müssen wir sie beide zusammenbinden. Nahezu 40 m fahren wir ab unter Entwicklung von großer Reibungswärme. Beim Abziehen der Seile entdecken wir herrliche Bergkristalle. Wir finden noch Zeit, uns damit die Taschen zu füllen, dann beginnt es in unserer Rinne, die wir jetzt zum Abstieg benutzen, zu rauschen. Es regnet und schneit abwechselnd. Endlich sind wir am letzten Köpfel und sehen unter uns den Bergschlund, dessen Oberlippe hier weit übersteht. In einer Wolke von rutschendem Schnee lassen wir uns hinunter. Langsam stapfen wir über den Gletscher. Ab und zu zerreißt ein Windstoß den Nebel und zeigt uns den Weiterweg. Müde und hungrig stolpern wir in die Hütte.

Leuchtend zieht ein neuer Morgen herauf, und eine stille Freude ist in uns. Oft bleiben wir stehen und schauen zurück. Da oben in dem Riß, dort an der Kante und dann über jene Wand — Kampf und Einsatz, denken wir, und Sieg jubelt es in uns. Schweigend tragen wir das Glück, das uns der Berg geschenkt hat, ins Tal.

Aus „Wir Flachlandalpinisten“



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art

für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTR. 100 / TEL. 49 62 35

Der Frankenjura

Dieser Bericht soll uns heute in eines der schönsten und landschaftlich reizvollsten Gebiete Deutschlands führen: Der Frankenjura mit seinem Kernpunkt, die Fränkische Schweiz. Für den Wanderer sowie auch für den Kletterer bietet diese schöne Gegend zwischen Main und Donau eine reichliche Fülle von Möglichkeiten. Benutzen wir auf der Fahrt von Berlin nach München die Autobahn, kommt man direkt in das Herz des Frankenlandes. Als sonst wohl günstigsten Ausgangspunkt kann man mit Recht die altehrwürdige Stadt Nürnberg nennen. Setzt man nun

seinen Fuß in dieses löbliche Land, so wird sicher jeder überrascht sein. Farbenfrohe Tallandschaften mit ihren fruchtbaren Wiesenflächen, langgestreckte bewaldete Höhenzüge begrüßen einen auf das Herzlichste. Die in den Talbiegungen verborgenen, teilweise noch im Fachwerkbau erhaltenen, Städtchen und Dörfer lassen uns an das alte romantische Deutschland zurückdenken. Dem Kletterer schlägt das Herz höher, wird er in den bewaldeten Talhängen versteckten Felsmassive und Türme ansichtig. Ja, der Frankenjura bietet für jedes Herz das Richtige. Wenn auch

während der Sommermonate die Haupttäler nichts mehr mit Ruhe und Besinnlichkeit gemein haben, so findet doch der Wanderer heimlich gelegene Seitentäler und verborgene Höhen, wo er einsam mit sich und der Natur zufrieden sein darf. Die gesamte Fränkische Alb bietet hierfür die vielfältigsten Möglichkeiten. Der Kletterer dagegen findet in der Fränkischen Schweiz seinen Höhepunkt. Dieser Teil umfaßt den gesamten nördlichen Höhenzug des Frankenjura. Als besondere Merkpunkte sind wohl Hersbruck, Gräfenberg, Schnaittach, Heiligenstadt, Behringersmühle und Pottenstein zu nennen. In diesen Gebieten sind in der neueren Zeit des Alpinismus an den Massiven und bizarren Türmen zahlreiche Neutouren aller Schwierigkeitsgrade erschlossen worden. Vom „Radfahrweg“ über „Fadenquergang“ bis zu den „saudamischen Leiterüberhängen“ findet jeder Kletterer was nach seinen Wünschen. Die Türme und Wände der Fränkischen Schweiz sind ohne Ausnahme aufgebaut aus Kalksteinen der Juraformation. Das ist der Frankendolomit. Also ausschließlich festes Gestein, nur an wenigen Stellen brüchig. Man kann daher bei den vielbegangenen Routen auch nur noch von Speckschwarten sprechen.

Es handelt sich zwar nur um kurze Klettereien, nur selten wird eine Höhe von 20 m überschritten, doch als Voralpenttraining wunderbar geeignet. Auch für die nötigen Möglichkeiten der Übernachtung ist gesorgt. Zahlreiche Hütten des DAV und anderer Gebirgsvereine bieten jedem Bergfreund ein gastliches Unterkommen. Selbstverständlich ist auch für den Zeltler genügend Raum und Platz, um seine „Hütte“ aufzuschlagen. Es ist daher für jeden Kletterer zu empfehlen, einige Tage auf dem Wege zum Gebirge hier Station zu machen. Auch als Ziel für eine Oster- oder Pfingstfahrt bestens geeignet. — Dieser Bericht sollte auf eines der schönsten Gebiete zwischen unserer norddeutschen Tiefebene und den Alpen aufmerksam machen und als Anregung für den kommenden Sommerurlaub oder als Zwischenstation nach dem Süden dienen.

Schrifttum:

Fritsch's Wanderkarte 1:100000
Fränkische Schweiz und Frankenalb
Kletterführer für den Frankenjura
Herausgeber: Oskar Bühler, DAV, Sekt. Nürnberg

G. Kuhlemann
Jungmannschaft

Hütten und Wege

Skiheime des DAV im Winter 1962/63

Für die Zeit vom 24. Dezember 1962 bis 20. April 1963 wurden folgende Hütten des Deutschen Alpenvereins zu Skiheimen erklärt.

August-Schuster-Haus (S. Bergland)
Bielefelder Hütte (S. Bielefeld)
Bodenschneidhaus (S. Bodenschneid)

Kirchsteinhütte (S. Bremen)
Radstädter Hütte (S. Eger/Egerland)
Blecksteinhaus (S. Männerturnverein)
Kleinarter Hütte (S. Niederelbe)
Jubiläumshütte (S. Oberland)
Kelchalpenhaus (S. Oberland)
Oberlandhütte (S. Oberland)



BERLIN fährt mit SEVERIN

Unsere Winterreisen 1963: Fichtelgebirge - Frankenwald - Harz - Oberbayern - Tirol - Dolomiten

Unsere Sommerreisen 1963: Allgäu - Bayerischer Wald - Bodensee - Fichtelgebirge - Frankenwald - Fränk. Schweiz - Holst. Schweiz - Lüneburger Heide - Nordsee - Oberbayern - Oberpf. Wald - Ostsee - Schwarzwald - Solling - Teutoburger Wald - Werra - Weser - Wochenendfahrten ab DM 39,-

Ausland: Frankreich - Holland - Italien - Jugoslawien - Österreich - Schweiz - Spanien

HOLLAND 6-Tage-Tulpenfahrten ab DM 149,-
PARIS 8-Tage-Reisen ab DM 159,- | **ADRIA** 14 Tage m. Vollpension ab DM 239,-

Sommerprospekte 1963 sind zum Teil erschienen!

Bitte besuchen Sie uns, wir beraten Sie gern!

Berlin W 15, Kurfürstendamm 48
Steglitz, Schloßstraße 101

Telefon 91 21 21
Telefon 72 04 41

Salzufer 17/19	39 51 56	Maaßenstraße 7	26 30 69	Otto-Suhr-Allee 112	34 86 46
Reinickendorfer Str. 116	46 78 54	Augsburger Straße 20	24 28 48	Mehringdamm 89	69 22 44
Gotzkowskystraße 10	39 74 53	Seegfelder Straße 42	37 95 95	Müllerstraße 134	46 66 06
Hermannstraße 92	62 10 02	Pichelsdorfer Str. 129	37 71 36		

sowie in allen Reisebüros

Vorderkaiserfeldenhütte (S. Oberland)
 Bohemiahütte (S. Prag)
 Straubinger Haus (S. Straubing)
 Edelweißhaus (S. Stuttgart)
 Mahdtalhaus (S. Stuttgart)
 Weidener Hütte (S. Weiden)
 Dortmunder Hütte (S. Dortmund)
 Skiheim nur vom 7. 1. bis 15. 2. 1963
 Rastkogelhütte (S. Jena)
 Skiheim nur vom 7. 1. bis 15. 2. 1963

Am Rande vermerkt

● Herr Dr. Holzmann aus Innsbruck, der im Jahre 1961 in unserer Sektion einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag gehalten hat, der sicher noch manchem von uns im Gedächtnis sein dürfte, sandte uns Glückwünsche zum Jahreswechsel unter Beifügung einiger kleiner Gedichte aus seinem Buch „Innsbrugg — ich muß dich lassen!“. Drei dieser Gedichte mögen die Leser des Bergboten an dieser Stelle erfreuen und eigene Erinnerungen an die Stadt am Inn wachrufen:

In der Hofkirche

Noch ist der Ruf der Zeiten nicht
 verklungen,

noch sind die großen Bilder nicht
 verblaßt,
 und was die Herzen gestern hat
 bezwungen,

hat auch die Nachwelt heute neu erfaßt.
 Der Glanz der Zeiten hat sich hier
 erhalten,
 daß wir uns fühlen wie ein fremder
 Gast

Kölner Haus (S. Rheinland-Köln)
 Skiheim nur vom 7. 1. bis 15. 2. 1963

Die Bewirtschaftungszeiten der DAV-Hütten im Winter 1962/63 sind im einzelnen aus dem Nov.-Heft der DAV-Mitteilungen zu entnehmen, das in der Sektionsgeschäftsstelle eingesehen werden kann.

*inmitten dieser erzenen Gestalten,
 den edlen Boten einer großen Zeit.
 Ergeben diesen mächtigen Gewalten,*

*ist unser Herz zu starker Tat bereit:
 Versunken in ein menschenfernes
 Schweigen,*

will sich unsterbliche Vergangenheit

*in einem ihrer schönsten Werke
 zeigen!*

☆

Kaiser Maximilian

*Er kniet in träumender Versunkenheit,
 der letzte Ritter einer großen Zeit:
 Zu Füßen Krone und den Herrscherstab,
 schaut er bewundernd auf sein Werk
 herab!*

*Der Zeiten wildvermessner Kampf und
 Streit
 in diese weihevollte Stille schreit:*

*Was er der Nachwelt und dem Lande
 gab?
 Sein großes Denkmal blieb sein leeres
 Grab!*

*So viel gewollt — und wenig nur erreicht!
 Die Welt zu klein, die Krone viel zu
 leicht!*

*Doch dieses Grab aus Erz und
 Marmorstein*

*wird durch der Zeiten Dunkel nicht
 gebleicht:*

*Es schimmert noch im hellsten
 Widerschein*

*und führt uns in die Welt des Kaisers
 ein!*

☆

Die Nachwelt

*Versunken in ein menschenfernes
 Schweigen,
 will sich unsterbliche Vergangenheit
 in einem ihrer schönsten Werke zeigen:*

*Gewaltig hebt sich diese große Zeit
 und ragt in unsre Gegenwart hinein,
 als gäbe sie uns führend das Geleit!*

*Wie sind wir doch vor solchem Werke
 klein,
 das uns, der Nachwelt, als Geschenk
 gegeben:
 Denn unser Leben ist zu oft nur Schein!*

*Nur Großes kann der Menschen Herz
 erheben,
 und alles Große kommt aus Lust und
 Qual.
 In Lust und Qual muß unsre Seele beben!*

*Der Kaiser kniet auf seinem Totenmal
 und schaut voll Ernst auf unsre Zeit
 herab
 In diesem steingewordenen Kaisersaal:*

*Sein Herz ruht hier — es ist kein leeres
 Grab!*

Hermann Holzmann

(Aus dem Buch „Innsbrugg — ich muß
 dich lassen!)

● Vorträge in der Urania (Ecke Kleiststr.)
 6. 2. um 17.30 Uhr Ing. Fritz Moravec,
 Wien, Farblichtbilder-Vortrag „Verschollen
 im Vorfeld der Arktis“;
 11. 2. um 17.30 Uhr im Humboldt-Saal,
 11. 2. um 20.00 Uhr im Kleist-Saal,
 Mathias Rebitsch, Innsbruck,
 Farblichtbilder-Vortrag „Sonnenopfer der
 Inka in 6700 m Höhe“ (Llullayacu 6730 m
 — Götterberg der Atacama-Wüste).
 Eintrittskarten nur an der Tageskasse und
 jeweiligen Saalkasse des Urania-Hauses.

● Das Filmtheater „Melodie am Roseneck“,
 Marienbader Str. 9, bringt in einer Matinée
 am Sonntag, dem 24. Februar 1963, um
 11 Uhr den Farbfilm
 „Zauber der Dolomiten“.
 Eintrittskarten zum Preise von DM 1,50
 an der Theaterkasse.

● Hochgebirgsschule Tyrol, Leiter Ernst
 Senn. Das Frühjahrs-Programm 1963 für
 Ausbildung im hochalpinen Skilauf,
 Tourenwochen und Skiwochen mit leichteren
 Touren liegt vor und kann in der
 Sektionsgeschäftsstelle eingesehen werden.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Rieker & Co.,
 Schuhfabriken, Tuttlingen, bei.

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 10. Januar 1963

Nach Eröffnung der Versammlung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Dr. Zimmermann, setzte Frau Eichner die Reihe ihrer Kurzvorträge über Naturschutz in den Alpen fort und schilderte in Wort und Bild die wichtigsten Blumenarten, die in der sogenannten Buchenwald- oder Bergstufe (bis 700 m) vorkommen. Neben den in Massen auftretenden Anemonen, Kleearten, dem weißen und roten Fingerhut, dem Waldmeister ist die Gattung der Orchideen durch ihre Vielfalt und ihre extremen Formen besonders bemerkenswert und des besonderen Schutzes bedürftig. Wieder folgte lebhafter Beifall den interessanten Ausführungen.

Herr Tiefenthaler aus Gschnitz im Stubai begann seine Ausführungen zum Thema „Zwoa Brettln — a geführiger Schnee“ mit einer ersten Ermahnung an alle Freunde des „Weißen Sportes“, die Gefahren der winterlichen Alpen nicht zu unterschätzen. Zweckmäßige Kleidung, Ausrüstung mit Ersatzteilen und vor allem die Lawinschnur sind unbedingt notwendig bei Skifahrten in den Bergen. Das fast unerschöpfliche, ideale Ski-gebiet seiner Heimat, das Stubaital und seine Berge, zeigte er in prächtigen Bildern, die lebhaften Beifall fanden. Die überaus zahlreichen AV-Hütten sind durchweg gut für den Winter ausgerüstet und erfreuen sich seit vielen Jahren eines ausgezeichneten Besuches, so daß es notwendig ist, besonders für die Osterzeit, rechtzeitig eine Unterkunft zu bestellen. Während sich von Hütte zu Hütte großartige Wanderungen machen lassen und Bergbesteigungen aller Schwierigkeitsgrade möglich sind, bieten die schmucken Talorte beste Gelegenheit, an den weiten Hängen in der nächsten Umgebung der Dörfer die Kunst des Schneeschuhlaufes zu erlernen.

Die im Anschluß an die Winteraufnahmen gezeigten Sommerbilder mit Motiven aus dem Stubai gehörten zwar nicht zum Thema des Vortrages, weckten aber in vielen Versammlungsteilnehmern freundliche Erinnerungen an eigenes Erleben im schönen Stubaital und seinen Bergen.

Schr.

Weihnachten in der Skigruppe

Schon eine Woche vor der Weihnachtsfeier der Skigruppe waren die Karten dazu vergriffen. Der uns zur Verfügung stehende Saal in der Bagatelle faßte nur 80 Personen. Unsere Kameradin Hanke hatte mit ihren Mitarbeitern in diesem Jahre keine Kosten und Mühen gescheut, der Veranstaltung ein würdiges und festliches Gepräge zu verleihen. Ihren Bemühungen war ein voller Erfolg beschieden, allen Mitwirkenden sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Nach dem besinnlichen Teil der Feier — die Weihnachtsansprache hielt unser 2. Vorsitzender Heinz Barth — blieben wir noch gesellig beisammen bei einem Glase Wein und Tanz. Der Hausherr, M. Corcelle von der Französischen Militärregierung, hatte uns liebenswürdigerweise ein kleines Kontingent französischer Schaumweine genehmigt.

H. Gober

Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1963

A-Mitglieder	DM 22,—	
B-Mitglieder	DM 12,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Jungmannen	DM 9,—	} einschl. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 6,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 4,50	
Kinder bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	DM 8,—	

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG, Zweigstelle Friedenau, Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33, erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1963 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitze der neuen Jahresmarke sein müssen, da sonst Leistungen aus der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins nicht zu erwarten sind.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1962/63

(unter Leitung der Skigruppe)

Fahrt III: Nach Bivio (Schweiz) am Julierpaß (1800 m)

vom 16.—30. 3. 1963 für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.
Fahrtenleitung: Frau Lucie Barz, Tel. 83 01 81 von 7.30—16.00 Uhr.
Fahrt ist geschlossen.

Fahrt IV: Osterfahrt vom 30. 3.—21. 4. 1963 in unser Hüttengebiet der Ötztaler Alpen
Eine Woche in Vent, zwei Wochen auf unserer Martin-Busch-Hütte.

Deine neuen Ski vom Sporthaus Fritz à Brassard

Fahrt V: Für unsere jungen Mitglieder, besonders auch für Jungmannen,

wird bei genügender Beteiligung (Höchstzahl 6 bis 10) im März/April 1963 eine Durchquerung der Stubaier Alpen und des Wallis durchgeführt. Dauer 2 bis 3 Wochen. Nur für gute ausdauernde junge Läufer.

Interessenten für die Fahrten IV und V melden sich bitte umgehend beim Fahrtenwart.

Wochenendfahrt in den Harz

Auch in diesem Winter ist es durch das freundliche Entgegenkommen unserer Nachbarsektionen Hannover und Braunschweig wieder möglich, an zwei Wochenenden zur Torfhaushütte zu fahren.

Wochenendfahrt I vom 18. bis 20. Januar 1963,

Wochenendfahrt II vom 15. bis 17. Februar 1963.

Die Wochenendfahrten sind geschlossen.

Heinz Kaiser, Fahrtenwart
Berlin 21, Stephanstr. 21

Fahrtenprogramm 1963

Es ist beabsichtigt, wieder wie im vorigen Jahr Sommerbergfahrten und -wanderungen auszuschreiben. Mit Rücksicht darauf, daß der DAV München ein großes Fahrtenprogramm durchführt, das wir noch zu gegebener Zeit bekanntgeben werden und die Hochgebirgsschule Tirol in Innsbruck und andere Schulen Lehrgänge usw. für Anfänger und Fortgeschrittene veranstalten, will sich die Sektion auf einen Kletterkursus — in diesem Jahr für Fortgeschrittene, etwa Ende August auf der Gaudeamushütte im Wilden Kaiser unter Leitung eines Bergführers — und einen Eiskursus für Anfänger — etwa Mitte August im Ötztal unter Leitung eines Bergführers — beschränken. Vorgesehen sind ferner ein oder zwei Bergwanderungen unter sachkundiger Leitung. Die Tourengebiete und Zeitpunkte werden noch bekanntgegeben. Wer Interesse an einer der vorgesehenen Veranstaltung hat, möge sich schon jetzt in der Geschäftsstelle melden. Die Meldung ist selbstverständlich zunächst unverbindlich.

Schließlich ist es ein Anliegen des Vorstandes, bei der Bildung von Fahrtengemeinschaften hebilliglich zu sein. Wer einen Kletterkameraden oder einen Wanderkameraden sucht, gebe seine Wünsche schriftlich auf der Geschäftsstelle bekannt oder setze sich mit einem der Gruppenleiter in Verbindung. Für Tourenberatungen steht insbesondere der Leiter unserer Bergsteigergruppe Hannes Maier (Tel. 77 26 15) zur Verfügung.

Weitere Bekanntmachungen werden folgen.

Sektionswanderungen

Die Wandergruppe wirkt im Auftrage der Sektion für die Sektion. Daher sind alle Sektionsmitglieder sowohl zu den Wanderungen wie auch zu den Veranstaltungen herzlich eingeladen.

Sonntag, den 3. Februar 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Amrumer Straße.

Wanderweg: Rehberge — Schillerpark (Mittagsrast „Schwedenzelt“, Schwedenstr. 19).

— Führung: Hertha Stahl.

Sonntag, den 3. Februar 1963 — Herrenwanderung und Eisbeisessen —

Treffpunkt: 10 Uhr Ullsteinhaus Tempelhof. Fahrverbindungen: A 76, A 77, A 78 und mit kleinem Fußweg A 25, A 68.

Wanderweg: Am Teltowkanal entlang bis Lichterfelde-Süd (Einkehr im Blockhaus Schultheiss, Wismarer Straße Ecke Ostpreußendamm, Straßenbahnen 78, 96, Autobus A 1) — Lichterfelde-Ost — Saaleckplatz. Gegen 16 Uhr treffen wir in der Gaststätte Rheingau, Wilmersdorf, Binger Straße Ecke Nauheimer Straße zu unserm traditionellen Eisbeisessen ein. — Führung: Dr. Ewald Blümich.

Mittwoch, den 6. Februar 1963

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald, Autobus A 17. Wanderweg: Grunewald — Schlachtensee (Mittagsrast „Terrassen am Schlachtensee“) — Nikolassee. — Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 10. Februar 1963

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim.

Wanderweg: Mit dem Kompaß durch den Grunewald. Gegen 12.30 Uhr Mittagsrast in Onkel-Toms-Hütte, gegen 15 Uhr Kaffeepause im Restaurant Paulsborn, gegen 17 Uhr Rückfahrt vom U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim. — Führung: Arthur Bock.

Sonntag, den 10. Februar 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9.15 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Heckeshausen — Moorlake — Glienicker Park — Böttcherberg — Griebnitzsee — Düppeler Forst — Wannsee. — Führung: Ursel Schaffer.

Ski-Bekleidung vom

Sporthaus Fritz à Brassard

Sonntag, den 17. Februar 1963

Treffpunkt: 11 Uhr U-Bahnhof Tegel, linker Ausgang.

Wanderweg: Kreuz und quer durch die Wälder. Mittagsrast „Im Igel“, Tegelort, Kaffeepause „Hubertus“, Schulzendorfer Straße an der Rückseite des S-Bahnhof Schulzendorf. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 24. Februar 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr Spandau, Stadtpark, Straßenbahn 54, 76.

Wanderweg: Niederheide — Teufelsbruch — Hakenfelde (Übersetzen) — Tegelort — Sandhausen — Tegeler Forst — Tegel. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 3. März 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr Lankwitz, Kirche, Ecke Lutherstraße. Fahrverbindungen: Autobusse A 2, A 32 und Straßenbahn 96.

Besichtigung des Tierheimes Lankwitz (Eintritt frei). Der weitere Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. Mittagsrast Gaststätte „Am Karpfenteich“. — Führung: Roberta Voelmlé.

Sonntag, den 3. März 1963 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz, Straßenbahnen 75, 76.

Wanderweg: Postfenn — Grunewald — Karlsberg (Mittagsrast Waldhütte) — Großes Fenster — Westfalia (Kaffeepause). — Führung: Hans Frölich.

Sektionsport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Stechlinsec-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7

Gymnastik — Turnen — Ballspiele.

Leitung: Diplomsporthelehrer Bruno Ahrends.

Fußballspielen ist in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwaiger Schäden sind vom Schadenstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):

Faustball — Waldlauf.

Salzmann

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad



Margarete Felgenträger

im 88. Lebensjahre am 23. November 1962.

Frau Felgenträger war jahrzehntlang aktives Mitglied der Schuhplattlergruppe D'Hax'nschlager.

Louise Dollmey

im 68. Lebensjahre am 6. Januar 1963.

Sie war Mitglied der Sektion Berlin seit 1949.

Die Sektion Berlin wird ihren verstorbenen Kameradinnen stets ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Donnerstag, den 7. Februar, 20 Uhr: Monatsversammlung

im Studentenheim am Steinplatz, Grüner Saal (Eingang vom Hof aus).

Hannes Maier führt uns in Wort und Bild über die Mittelgebirge bis zum Wallis.

Ein kurzer Streifzug durch Zeitschriften und Literatur für den Skiläufer.

Jeden Sonntag um 10 Uhr treffen wir uns bei günstigen Schneeverhältnissen am Bahnhof Grunewald vor dem Restaurant „Waldstübl“ zum Skilauf (auch für Anfänger).

H. Gober

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 27. Februar 1963, um 19.30 Uhr, im Physiologisch-Chemischen Institut, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

Farblichtbildervortrag von Hannes Maier: Berg- und Skitouren im Winter.

D'Hax'nschlager

Nachruf

Am 23. November 1962 ist eines unserer ältesten Mitglieder, Frau Grete Felgenträger, im Alter von 87 Jahren verstorben. Frau Felgenträger war jahrzehntlang aktives Mitglied

der D'Hax'nschlager und hat sich immer für die Belange der Gruppe eingesetzt. Insbesondere war Frau Felgenträger der Jugend ein Vorbild. Als erste Vordreherin und Trachtlerin wird sie uns immer unvergeßlich bleiben.

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag um 20 Uhr in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herberg Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 15. Februar 1963, um 19 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm: 1. Allgemeines.

2. „Das Gehen auf Eis und Firn“, von Siegbert Heine.
3. „Bündener Land“, Vortrag von Hans-Joachim Anhoff.
4. Anmeldung zur Oster-Skifahrt 1963 (etwa 30. 3. bis 16. 4.).

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 11. Februar, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.
Farblichtbildervorführung von Peter Lipp.

Wanderung: Sonntag, den 24. Februar. Treffpunkt 10 Uhr am U-Bahnhof Grenzallee.
Wir wandern durch die Grünanlagen der Siedlung Britz, Parkweg bis Mariendorf, Endhaltestelle A 78, und weiter bis zum Volkspark Mariendorf.

Osterskifahrt: In der Zeit vom 1. bis 17. April zur Fraganter Hütte — Kreuzeckgruppe — unter der Leitung von Klaus Friedrich. Teilnehmerzahl beschränkt, darum bitte rechtzeitig anmelden. Schluß der Anmeldung und Anzahlung in Höhe von 50,— DM bis zum Heimabend, dem 11. Februar. Gesamtkosten der Fahrt: 180,— DM.

Sommerfahrt: Die Sommerschulferien sind vom 11. Juli bis zum 21. August. Die Sommerfahrt II ins Ötztal wird in der Zeit vom 27. Juli bis zum 19. August durchgeführt. Zuerst wird das Hohenzollernhaus besucht und der Glockturm und die Hennesiegelspitze bestiegen. Voraussichtlich werden dann über Gepatschhaus, Taschachhaus und Chemnitzer Hütte — Geigenkamm — über Zwieselstein mehrere Hütten der Ötztaler Alpen besucht.

Die Sommerfahrt I in das Karwendelgebirge wird zur gleichen Zeit durchgeführt.

Klaus Buchwald

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am ersten und dritten Freitag, um 19 Uhr, im Sektionsbüro in der Schlüterstraße.

Am 1. Februar 1963 führt uns Kamerad Ritzinger vom Genfer See zum Mittelmeer (entlang der Grande Route des Alpes).

Am 15. Februar 1963 begeben wir uns unter der Führung von Frau Reicke auf eine Rucksackwanderung von der Franz-Schlüter-Hütte über die Sella zum Rosengarten. An den Fotowettbewerb wird nochmals erinnert und darauf hingewiesen, daß der Vorstand Buchprämien für die drei besten Fotos von Sommer- und Winterbergfahrten des Jahres 1962 vorgesehen hat. Es wird gebeten, gute Dias mit Namen zu versehen und an einem Gruppenabend im Sektionsbüro abzugeben.

Klaus Groth

Wandergruppe

Wir treffen uns am Sonnabend, dem 23. Februar 1963, ab 16 Uhr in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem-Dorf. Um 18 Uhr eröffnen wir unsere

Hauptversammlung.

- Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden,
 2. Bericht des Kassenwarts.
 3. Bericht des Kassenprüfers und Beschlüßfassung über Entlastung des Vorstandes.
 4. Verschiedenes.
 5. Wahl des Vorstandes und des Kassenprüfers.

Nach der Hauptversammlung wollen wir noch einige Zeit bei fröhlicher Unterhaltung und heiteren Vorträgen zusammenbleiben. Wir werden einige Bilder von unseren Wanderungen zeigen.

Am Mittwoch, dem 6. Februar 1963, um 19 Uhr, schildert Kamerad Krause in der Geschäftsstelle den 2. Teil seiner Bergfahrt in Norwegen.

Max Müller

Singekreis

„Ist etwas so mächtig, die Herzen zu g'winnen,
zu binden und fesseln die menschlichen Sinnen,
so ist es die Musik ...“

Aus dem „Ohren-vergnügenden und gemüth-ergötzenden Tafelkonfekt, Augsburg, 1737

Dies wurde zum'Wahlspruch einer kleinen Gruppe Sangesfreudiger, die sich vor 11 Jahren zum „Singekreis“ unserer Sektion zusammenschlossen. Unseren Übungsabend am 21. Januar 1963 gestalteten wir auf der „Schöneberger Hütte“ zu einer kleinen Geburtstagsfeier. Zu Beginn unseres 12. Wirkungsjahres blicken wir auf eine frohe Schaffenszeit zurück und wollen, in schöner Zusammenarbeit mit den „Hax'nschlagern“ und „Wanderern“, auch weiterhin auf unseren Festen — ähnlich wie Valentin Rathgeber mit seinem musikalischen „Augsburger Tafelkonfekt“ — viele Menschen mit Spiel und Gesang erfreuen.

Neue Sänger sind an unseren Übungabenden, jeden Montag um 19.30 Uhr in Schöneberg, Hauptstr. 108, stets willkommen.

„Viva, viva, la Musica!“ T. B.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
	DM	Beitrag						
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80	einschließlich Versicherungssteuer	
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—							
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30	einschließlich Versicherungssteuer	
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—							
Tagegeld	5,—							
oder an dessen Stelle								
Heilkosten	500,—							

Für Reisen ins Ausland:
Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50		DM 2,50	
	DM 1000,—	DM 3,—		DM 5,—	
		einschließlich Versicherungssteuer			

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



über kurz
oder lang

werden Sie wieder vor der Frage
stehen: „Was schenken?“

Mit einer guten Uhr, die den
Beschenken jahrelang begleitet,
bereiten Sie viel Freude.
Natürlich soll es eine Markenuhr
sein.

Dugena -Fachgeschäft
und Meisterbetrieb

Zwei Garantien
für reelle und fachmännische Bedienung

Seit 1897 Familientradition

Gerhard
Maeckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

DAS **Dugena**-FACHGESCHÄFT
EIGENE WERKSTATT

International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern u. Bestecken
Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach
künstlerisch. Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen.
Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.

In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige
Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede
grobe Behandlung beim Wintersport vertragen, ohne daß die
Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren
bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinst. Präzisionsuhr.



Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Späturf 73 90 82)
Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

Auch im Winter
die Reisegepäck- und Unfallversicherung
nicht vergessen!

Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD
VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle Berlin W 30 Kalkreuthstraße 4-5

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen-Ausfertigung
durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50.

Unser
Kellermeister
empfiehlt:

1/1 Fl. DM
La Fleur du Midi o.Gl. **1,35**
vollmundiger, kräftiger französischer Rotwein
Beaujolais, Appellation contrôlée . . o.Gl. **2,60**
Cuvée réservée, voller, samtiger Burgunder
Maikammerer „Klostereck“ o.Gl. **1,95**
süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein
Oppenheimer „Landsknecht“ o.Gl. **2,90**
eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein
„Deutsches Weinsiegel“

Jamaica-Rum-Verschnitt „Poseidon“ **3,95**
vollaromatisch und sehr ergiebig

Kirsch mit Whisky **5,50**
ein vollendeter Likör

Apricot-Whisky **5,95**
der Likör für Anspruchsvolle

Cherry-O-Mint **5,95**
ein Cherry-Likör mit feiner Pfefferminz-Note



HERMANN MEYER & CO. K.G. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 3

15. Jahrgang

März 1963

Hauptversammlung

(Nur für Sektionsmitglieder, Gäste haben erst zu dem Vortrag,
der voraussichtlich um 19.45 Uhr beginnen wird, Zutritt)

am **Donnerstag, dem 14. März 1963, pünktlich 19 Uhr,**
im großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstraße 34.

TAGESORDNUNG

1. Geschäftsbericht des Vorstandes
2. Bericht des Kassenwartes
3. Bericht der Kassenprüfer und Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes
4. Voranschlag 1963
5. Verschiedenes
6. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Dr. Heinrich Klier:

„Das Matterhorn von Südamerika“

Ein Erlebnisbericht von der Erstbesteigung der zwei Sechstausender:
El Toro und Nevada Jirishanca, vom Leben der Hochlandindianer
und von den Gräbern der altindianischen Königsbäder im Nupe-Tal.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats



Charmant in den Frühling!

Der echte Lodenfrey-Mantel aus Tweed, Trevira, Loden oder Popeline zeigt sich Ihnen für den Frühling in vielen interessanten Variationen. Vielleicht sollten Sie sich schon jetzt von der Schönheit der neuen Lodenfrey-Modelle überzeugen — ein taufrisches Sortiment erwartet Sie.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

- Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 • Telefon 72 48 35
- Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 • Telefon 37 50 55
- Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 • Telefon 62 29 47

BERLINER COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 30 Potsdamer Str. 125

Zweigstellen in allen Stadtteilen

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|---|
| 1. 3. Plattgruppe Übungsabend | 16. 3. Wandergruppe
Treffen in Dahlem |
| 1. 3. Fotogruppe Gruppenabend | 16. 3. Faustball — Waldlauf |
| 2. 3. Faustball — Waldlauf | 18. 3. Singekreis Übungsabend |
| 3. 3. 2 Wanderungen | 18. 3. Hallensport in Friedenau |
| 4. 3. Hallensport in Friedenau | 20. 3. Alpiner Lehrabend |
| 4. 3. Singekreis Übungsabend | 22. 3. Jungmannschaft Heimabend |
| 5. 3. Vorstandssitzung | 22. 3. Plattgruppe Übungsabend |
| 6. 3. 1 Wanderung | 23. 3. Faustball — Waldlauf |
| 7. 3. Skigruppe Monatsversammlung | 24. 3. 2 Wanderungen |
| 8. 3. Plattgruppe Übungsabend | 24. 3. Jugendgruppe Wanderung |
| 9. 3. Feier der Jubilare
im „Prälat Schöneberg“ | 25. 3. Singekreis Übungsabend |
| 9. 3. Faustball — Waldlauf | 25. 3. Hallensport in Friedenau |
| 10. 3. 2 Wanderungen | 27. 3. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 11. 3. Singekreis Übungsabend | 27. 3. Wandergruppe Farbbilderabend
in der Geschäftsstelle |
| 11. 3. Hallensport in Friedenau | 29. 3. Plattgruppe Übungsabend |
| 11. 3. Jugendgruppe Heimabend | 30. 3. Faustball — Waldlauf |
| 14. 3. Hauptversammlung und Vortrag | 31. 3. 1 Wanderung |
| 15. 3. Plattgruppe Übungsabend | |
| 15. 3. Fotogruppe Gruppenabend | |

Manuskripte für den Bergboten

werden einseitig beschrieben, möglichst mit Schreibmaschine,
und mit wenig Korrekturen erbeten.

Nicht noch einmal

Es mag sein, daß die Erstbesteigung eines Berges oder einer Steilwand eine große Leistung ist und viel Können, Ausdauer und Mut voraussetzt. Bange Tage und Nächte erlebte die Bergwelt in den Dolomiten, ja in ganz Bayern und Norditalien und darüber hinaus in der ganzen Welt, als seit der zweiten Januarwoche die deutschen Bergsteiger Kauschke, Uner und Siegert in die Wand der Großen Zinne in den Dolomiten stiegen, um diese unbezwungene „Super-Dirittissima-Route“ als erste zu überwinden. Ihnen wird nicht das Geld vorgeschwebt haben, das sie evtl. durch ihren Manager Mazzorana von Film, Funk, Fernsehen und Presse heraus schlagen würden. Sie haben nur an den Erfolg, an die Ehre, an den Triumph gedacht, der ihnen zuteil werden würde, wenn sie es schafften. — Sie haben es geschafft. 17 Tage und 16 Nächte haben sie an einem Seil gehangen, haben sie einem Winter getrotzt, der dort oben härter war als nirgends sonst wo. Wenn der harte, schneidende Wind um die Zinne fegte, und wenn dann die Temperatur auf minus 40 Grad sank, dann war es für sie ein Kampf gegen Kälte und gegen Erfrierungen, ein Kampf auf Leben und Tod.

Aber warum denn diese Strapazen, diese mörderische Tour an der Nordwand? Was war das Ziel, was der Zweck? Als sie am Sonnabend auf der Spitze ankamen, war für sie ein Lebensabschnitt zu Ende, den sie genau so gut hätten gar nicht überleben können. 17 Tage hatten sie zwischen Leben und Tod geschwebt, ja, sie hatten mit ihrem jungen, blühenden Leben gespielt. Sie hatten sich in eine Gefahr gegeben, in der sie hätten umkommen können. Ist das der Sinn des Lebens? Ist das nicht verantwortungslos gegenüber sich selbst und gegenüber den Mitmenschen? Drei junge Menschen klettern an einem Berghang, jeden Tag, jede Stunde den Tod vor Augen, und sie wissen es. Sie haben es herausgefordert, sie haben damit gerechnet. Für was, für wen? Doch nicht für die 10 000 DM pro Mann, doch nicht, um sich selbst einmal im Fernsehen zu sehen? Sie wollten eine große Tat vollbringen, sie wollten eines Ruhmes teilhaftig werden, der sie in aller Welt bekannt macht, sie wollten etwas leisten, was anderen bisher nicht gelang.

Zugegeben, es ist eine einmalige Sache gewesen, aber ist es auch eine gute Sache gewesen? Das sollte uns und allen Verantwortlichen zu denken geben. Das Spiel mit dem Leben, das heißt Gott versuchen. Sich in eine unnötige Gefahr begeben, ist eine Sünde. Ob die drei daran gedacht haben, wenn sie in ihrem Biwak hingen und der Schneesturm sie erzittern ließ? Und die Mütter. Ob sie die Hände gefaltet und still um die Rettung und um Vergeltung für ihre Jungen gebetet haben? Wie viele Menschen mögen gebangt haben um das Leben der Bergsteiger? Nicht nur Mazzorana, der bei einem Mißerfolg keinen Finanzerfolg gehabt hätte, sondern auch

viele Außenstehende. Und die, die es zu lieben, daß die Seilschaft in den Hang stieg? Es ist alles gut gegangen, aber was wäre, wenn sie erfroren wären, oder abgestürzt? Siegert sagt selbst: „Eine so mörderische Tour nicht noch einmal.“

Sie werden aber gefeiert, gepriesen, gelobt, sie werden bezahlt für ihre Sünde. Es ist ein Wunder, daß sie heil, mit Ausnahme des Zehenverlustes von Gerd Uner, die Strapazen überstanden haben. Ob sie noch

daran denken, wie sie den Tod vor Augen hatten? „Ist die Gefahr vorüber, wird der Heilige ausgelacht“, sagt ein Sprichwort. Der Triumphzug durch Auronza, Cortina und wo sonst noch, ist das nicht das Lächeln über den „bezwungenen“ Gott? Und ist es nicht eine Herausforderung für andere, die es auch wollen, die auch bekannt werden möchten, und die dann evtl. in der Gefahr umkommen?

Johann Beerens, Wymeer

Ankündigung eines Bergsteigerfilmes

In Bergsteigerkreisen hat der französische Bergsteigerfilm „Les Étoiles de Midi“, deutscher Titel „Sterne über dem Montblanc“, schon lange Anerkennung und Bewunderung gefunden. Inzwischen ist er in den Kinos verschiedener deutscher Städte mit Erfolg gezeigt worden. Wir hören, daß er in Kürze auch in Berlin zu sehen sein wird.

Der Film wird zunächst in einem Erstaufführungstheater auf dem Kurfürstendamm aufgeführt werden, anschließend läuft er im Filmtheater „Melodie am Roseneck“, Berlin-Grunewald, Marienbader Straße 9 (Tel. 89 25 34), in demselben Filmtheater, in dem die Skigruppe im November 1962 ihre Matinée veranstaltete. Wir haben mit dem Inhaber des Filmtheaters, unserem Mitglied Heinz Viehweg, abgesprochen, daß der Film auch im Rahmen einer Matinée-Vorstellung an einem Sonntagvormittag gezeigt werden soll. Der Tag kann jetzt noch nicht genannt werden, da nicht bekannt ist, wann der

Film in Berlin sein wird. Es ist jedoch mit einem Termin im April, spätestens aber im Mai zu rechnen. Der Preis zu der Matinée-Vorstellung beträgt einheitlich DM 1,50. Selbstverständlich steht es jedem frei, sich den Film in einer normalen Nachmittags- oder Abendvorstellung anzusehen. Wir würden uns aber freuen, wenn sich recht viele Mitglieder und Freunde des Bergsteigens entschließen würden, sich den Film im Kreise der Kameraden anlässlich der Matinée-Vorstellung anzusehen. Zum Besuche dieser Veranstaltung ladet der Vorstand schon jetzt herzlich ein.

Unser Mitglied Dietrich Hasse, der uns leider im April verlassen wird, um in München beim Bergverlag Rudolf Rother den Schriftleiterposten an Stelle des ausscheidenden Dr. Jochen Bloss für die Zeitschrift „Der Bergkamerad“ zu übernehmen, hat uns zur Einführung in den Film folgenden Beitrag zur Verfügung gestellt.

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Turm- Ecke Stromstraße Ruf 35 47 29

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

BARDORF
das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

„Sterne über dem Montblanc“
(Les Étoiles de Midi“)

Nicht nur nachts, auch zur Tageszeit kann der Bergsteiger in großen Höhen manchmal Sterne am tiefblauen Himmel sehen. Daher der ursprüngliche Titel dieses wohl schönsten alpinistischen Films, den wir gegenwärtig haben: „Les Étoiles de Midi“ mit dem deutschen Titel „Sterne über dem Montblanc“. Der Film übertrifft Rebuffats „Sterne und Stürme“, stellten wir zu seiner Uraufführung während der Filmfestspiele in Trient 1959 übereinstimmend fest. Auch Rebuffat muß das damals empfunden haben, denn inzwischen hat er nachgezogen und einen neuen Bergfilm zur Welt gebracht, der gleichfalls „nicht von schlechten Eltern“ sein soll. Ob er freilich „Sterne über dem Montblanc“ erreicht, muß er erst beweisen.

Selbstverständlich haben wir mit „Sterne über dem Montblanc“ einen französischen Film vor uns. Wer sonst könnte solche Filme drehen! Hauptspielleiter ist Marcel Ichac, von dem gemeinsam mit Gérard Herzog auch das Drehbuch stammt (Gérard Herzog — nicht zu verwechseln mit Maurice Herzog —, französischer Minister und einer der beiden Erstersteiger des ersten Achtausenders „Anapurna I“ am 3. Juni 1950). Spielleitung: Jacques Ertaud; Musik: Maurice Jarre; Kamera: Georges Strouve und René Vernadet. Unter den Mitwirkenden des Film-Meisterwerkes (Eastman-Color-Breitwand), das 1959 in Trient mit dem höchsten Preis des Festes, dem „Großen Preis der Stadt Trient“, ausgezeichnet wurde, finden wir neben anderen klangvolle Bergsteiger-Namen:

Lionel Terray, René Desmaison, Michel Vaucher, René Collet, Pierre Peret u. a. — Obwohl wir es mit einem reinen Bergsteigerfilm zu tun haben, beweist die Tatsache, daß er wochenlang in einem Münchener Kino gezeigt werden konnte, wie stark der fünfviertelstündige Farbbildstreifen auch nicht-alpinistisches Publikum zu fesseln vermag. Höchste Zeit für „Les Étoiles de Midi“, nun endlich einmal in Berlin gezeigt zu werden! Möglicherweise hat der eine oder andere den Film bereits als Fernsehsendung grau in grau gesehen. Doch das ist gewiß eher Anspruch für als Grund gegen, ihn endlich „richtig“ anzuschauen.

„Bergsteigen ist hart“, gleich der Anfang zeigt uns das. Aber ich will im Détail nicht vorgreifen. Inhaltlich nur lose miteinander verknüpft, herrscht dennoch stets Spannung, Freude an der oft spritzigen interessanten Handlung, an der eindrucksvollen Landschaft und vorbildlichen Kameraführung. Kaum etwas, das unglücklich oder bergsteigerisch-technisch verbesserungsnötig erscheint. Zumal wer die entsprechenden französisch-westalpinen Techniken kennt, sieht keine Ursache, die Echtheit der haarstäubenden Sicherungsdarstellung — besonders am Grand Capucin — irgend anzuzweifeln.

Besonders sei aufmerksam darauf gemacht, daß es sich nicht um einen einfachen Kulturfilm über Berge handelt. Es ist ein Film, der zum ersten Mal ohne überflüssige romantische Handlung das eigenartige Universum der Alpinisten offenbart, deren Psychologie für das breite Publikum geheimnisvoll geblieben ist. Mit anderen

Worten: er ist nicht nur wert, von allen Alpinisten gesehen zu werden; er erklärt auch jenen, die keine sind, warum es überhaupt Alpinisten gibt. Wesentlich für das Verständnis des Films ist es auch zu wissen, daß er ohne jeden Trick gedreht wurde. Unter großen Schwierigkeiten begleiteten Techniker und Aufnahmegeräte die Kletterer bei den gefährlichen Berg-

steigungen am Grand Capucin und auf der italienischen Flanke des Montblanc-Massivs. Alle die auf wirklichen Begebenheiten fußenden Abenteuer wurden für diesen Film von jenen wiedererlebt, die ihre „Helden“ oder Augenzeugen gewesen waren. Sie boten gleichzeitig Gelegenheit zu prachtvollen Aufnahmen des Hochgebirges.

Unsere Weihnachtsfahrt ins Schnalstal

Schon im Vorjahre stand es fest: hier würden wir gern wieder hinfahren! Und so fuhren wir. Warum eigentlich nur mit 11 + 4 Teilnehmern, die uns schon vorausgeeilt waren? Weil Weihnachten so günstig lag und es daher eine ganze Reihe doch schon früher in die Berge gezogen hatte? Es wird unergründlich bleiben. Wir jedenfalls fuhren — zunächst eine Rundfahrt durch Berlin, dann auf z. T. stärker vereisten Straßen nach München, wo uns eine größere mitfahrende Gruppe verließ, fuhren über den Fernpaß, und es wurde kalt und kälter. Bei -22° C bließ ein eisiger Wind über den Reschenpaß. Wir fuhren — und erreichten schließlich müde und mit erstarrten Gliedern beim Heraufdämmern des nächsten Morgens Naturns. Die Gaststätte war geschlossen, der italienische Sonderbus wurde erst zwischen 9 und 11 Uhr erwartet — jetzt war es kaum 7 Uhr vorbei. Was nun? Die kalte Morgensonne begann über die Berge zu blinzeln, wir rieben uns die Hände, stapften mit den Füßen — na, aber was erst, wenn unsere Busfahrer nicht ein Einsehen gehabt und nicht gewartet hätten? Wie dankbar waren wir plötzlich für den, wenn auch „kalten“, Bus! Doch Ende gut — alles gut —, ein herunterfahrender Linienbus nahm die Nachricht von unserer Ankunft mit nach Meran, und — wir hatten es kaum zu hoffen gewagt: um 9 Uhr bestiegen wir nach einer lauwarmen

Tasse Kaffee aus der noch trägen Kaffeemaschine (die Gastwirtschaft hatte inzwischen ihre Türen und nächtlich ausgekühlten Räume geöffnet) den Bus ins Schnalstal. Wir landeten glücklich, wenn auch noch nicht ganz wieder aufgewärmt, um 10.30 Uhr in Vernagt am See. Wunderbar, wenn man den Urlaub noch vor sich hat! Die Landschaft empfing uns bei herrlicher Wintersonne. Gemessen an der Schneefülle des nördlichen Alpengebietes hatte der sehr stürmische Wind an den Vortagen nur noch relativ wenig von dem kostbaren Weiß übrig gelassen, aber es war doch einigermaßen ausreichend, und der Hauslift war in Betrieb, den wir im Jahr zuvor nur noch am Abfahrtstage kurz ausprobieren konnten. Nach dem Mittagessen er wachten unsere Lebensgeister in zunehmendem Maße, und die ersten bestiegen die Skier. Unser junger Skilehrer — Alois Raffainer — erwies sich als außerordentlich tüchtig, geschickt und interessiert und verlor nie die Geduld, uns Flachländern auch wirklich etwas beizubringen. Nur schade, daß unser Fahrtenleiter, Kurt Salzmann, seine Lehrtätigkeit nach wenigen Tagen einstellen mußte, um sich statt dessen der weit weniger erfolgreichen Bemühung zu widmen, seinen Hexenschuß zu kurieren.

So vergingen die ersten Tage am Hang, und das Jahr neigte sich seinem Ende entgegen. Der letzte Tag wurde wenigstens

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MOBIL
SALZMANN & SOHN
621705 · WERK · BERLIN-NEUKÖLLN · HOBRECHTSTRASSE 31

von einem Teil unserer Gruppe sehr zünftig (bitte nicht etwa mit einer turbulenten Sylvesterfeier zu verwechseln), sondern mit einer Tour zu den Finailseen beschlossen. Die Abfahrt in z. T. recht schwerem Schnee war bei verminderter Sicht nicht immer ganz einfach, doch der schon vom vorigen Jahr bewährte Louis Rainer führte alle mit sicherem Instinkt auch über Steine und Felsen wieder heil hinunter. Es gab noch eine unruhige, doch harmonisch-nette Sylvesterfeier, und schon war die Hälfte unseres leider allzu kurzen Urlaubs beendet.

Dicht verhangen kroch am nächsten Morgen das neue Jahr über das Land, so als wolle es noch nicht preisgeben, was es für uns bereit hielt. Niemand von uns zeigte großen skiläuferischen Ehrgeiz — es war auch so gemütlich in unserem Aufenthaltsraum, während draußen feucht-nasser Schnee fiel, den Anorak durchnäßte, und weder der See noch die umliegenden Berge zu erkennen waren. Etwas Ruhe und Besinnlichkeit soll man sich ja auch einmal gönnen! (Oder darf man das an dieser Stelle nicht sagen?) Die nächsten Tage brachten noch eine schöne Tour nach Kurzras durch märchenhaft verschneiten Wald und von dort einen weiteren Anstieg, etwas steil zwar mit nicht ganz leichter Abfahrt bei Neuschnee, aber was tun schon ein paar Purzelbäume, auch das gehört gelegentlich zum Skilauf hinzu. Natürlich gab es weiterhin zünftiges Hangtraining, bei dem wohl jeder eine ganze Menge dazu lernte und gemessen an der kurzen Zeit auch auf seine Kosten kam, selbst die, die zuerst die großen Lifte und schnellen Pisten vermißt hatten. Besonders günstig erwies sich ein in der Nähe des Hauses gelegener Steilhang, den die Fortgeschrittenen zum Schluß schon recht gut meisterten. Täglich leichter Schneefall sorgte für „Dauerpulver“, und als am letzten Tage

auch unser Fahrtenleiter sich wieder auf die Skier wagte, schien alles befriedigt. Doch o weh, welch ein Pech, daß es noch fast in letzter Minute zu einer recht unangenehmen Bänderzerrung bei einer Kameradin kommen mußte.

So tauchte das Gespenst der Rückfahrt vor uns auf und damit auch die Angst vor dem kalten Bus. Man hatte sich zwar inzwischen mit warmen Decken „eingedeckt“, aber würde das reichen? Am 5. Januar hieß es wieder Abschied nehmen. Auch ein Abschied muß ja gefeiert werden in der Hoffnung, daß so schöne, unbeschwerte Stunden der Ski- und Bergfreuden recht, recht bald wiederkehren. Drei Schnalstaler Buben spielten mit einem ihrer Väter auf selbstgebauten Schnalstalzittern, und man konnte nur staunen, was in den Zehnjährigen für Naturtalente steckten. Zum Glück tat sich auch aus unserem Kreise noch eine bis dato unentdeckt gebliebene Gitarrenspielerin auf, so daß wir mit fröhlichem Gesang unsere Fahrt ausklingen lassen konnten.

Immer fällt es schwer, von den Bergen Abschied zu nehmen, und besonders dann, wenn man ein vertrautes Fleckchen Erde, auf dem man sich wohl und heimisch gefühlt hat, wieder verlassen muß. Das Schnalstal und seine Südtiroler Menschen hat seine eigenen Reize, und mancher von uns wird sich schon heute auf den Tag freuen, wo er hierhin zurückkehren kann für ein paar beschauliche Urlaubstage. Die stille Beschaulichkeit ist es, die sich wie ein Kleinod aus längst vergessener Zeit erhalten hat und uns aufatmen läßt, wenn wir aus unserer gehetzten Großstadt hier Einkehr halten dürfen. Möge es noch lange das ruhige, abgeschiedene Schnalstal bleiben! Doch auch hier hämmern die Maschinen, dröhnen die Motore, seit dem Vorjahre ist der Bau des Stausees und seiner Mauer und Befestigungen um ein gutes

Stück weitergegangen, die Landschaft wird umgestaltet, neue Bauten und Häuser werden entstehen, und wenn wir in ein paar Jahren vielleicht wiederkommen, sind (hoffentlich nicht!) weitere Lifte errichtet, Hänge kahlgeschlagen (wie man es bereits plant) und Pisten geschaffen, um auch hier den „Fremdenverkehr zu heben“. Ade, stilles Schnalstal, wir hatten dich lieb gewonnen, so wie du jetzt bist und uns in der Erinnerung bleiben wirst.

Die Rückfahrt verlief, wenn auch z. T. auf erheblich vereisten Straßen, glatt und — das muß betont werden: es war gar nicht kalt! Hörte man nicht sogar Stimmen, daß es manchem fast zu warm wurde? Wir

fuhren, wie bei der Hinfahrt, natürlich wieder gemeinsam mit der Jugend, die dieses Jahr in Kursras einquartiert war, nahmen weitere Jungmannen am Reschenpaß und in Innsbruck auf und landeten am Sonntag, dem 6. Januar 1963, mittags wohlbehalten in Berlin. Was? Da erinnert sich noch jemand an die „Revolve“ im Bus, weil es in München keine Pause zu geben schien und schließlich die Raststätte am äußersten Stadtrand auch wirklich nicht gemütlich zu nennen war? Aber wer wird denn! Wozu sich gleich aufregen, das ist nun einmal so im Zeitalter des Wirtschaftswunders! Die Hauptsache bleibt: Ende gut — alles gut!

Strübing

Alpine Skimeisterschaften in Berlin

Nach vielen Jahren endlich wieder ein Winter mit idealen Skilaufmöglichkeiten in Berlin. Erstmals war es deshalb auch möglich, die Berliner Skimeisterschaften in den alpinen Disziplinen am 3. Februar am Trümmerberg in unserer Stadt durchzuführen (die Wettkämpfe in den nordischen Disziplinen Langlauf und Sprunglauf erfolgten bereits eine Woche früher an gleicher Stelle), während wir in den früheren Jahren dazu immer in das Fichtelgebirge fahren mußten. — Der Abfahrtslauf erfolgte vormittags am Slalomhang. Durch extra herangefahrenen Schnee wurden am Ende des oberen Drittels einige Bodenwellen hineingezaubert, an denen die unvorsichtigen Fahrer auschieden. An dieser Stelle hatten sich auch das Fernsehen und die Pressefotografen postiert. — Der Slalomlauf erfolgte nachmittags über den steilen Anlauf- und Aufsprunghang der großen Sprungschanze, der Schanzentisch mußte umfahren werden. Auf dieser Strecke, die jeden Vergleich mit hochalpinen Strecken

aushielt, durften nur die Läufer starten, die sich vormittags bewährt hatten.

Beim Abfahrtslauf wurde die enorme Zahl von 125 Teilnehmern erreicht, gut ein Dutzend davon stellte unsere Skigruppe. Schnellster war Dr. Kollath von den Nordberliner Schneehasen, der in beiden Durchgängen je 28,4 Sek. benötigte; dicht gefolgt von Peter Newiger aus unserer Skigruppe, der als zweitschnellster im Abfahrtslauf jeweils etwas mehr als 29 Sek. benötigte. Bei den Frauen gelangte unsere Bärbel Claas auf den 4. Platz. — Für den Slalomlauf konnten sich aus unserer Skigruppe Peter Newiger, „Fiffi“ Loscher und Bärbel Claas qualifizieren. Hier starteten knapp 30 Teilnehmer. — Die Siegerliste mit den ausführlichen Daten erscheint in den Mitteilungen des Berliner Skiverbandes, die allen Skigruppenmitgliedern wie gewohnt kostenlos zugesandt werden. Die Veranstaltung wurde wie üblich vom Berliner Skiverband, dem Zusammenschluß der Berliner Skivereine, für alle seine Mitglieder durchgeführt. Die Skigruppe un-

serer Sektion gehört mit ihren 230 eingeschriebenen Mitgliedern auch diesem Skiverband an, wir stellen 20 % der 1150 Mitglieder. Unsere Beteiligung an den Skimeisterschaften war also nur halb so groß wie im Berliner Durchschnitt. Dies kann damit erklärt werden, daß das Schwergewicht unserer Skigruppe beim Tourenlauf und nicht beim Wettkampfsport liegt. Trotzdem möchte ich alle unsere Mitglieder aufrufen, das nächste Mal sich recht zahlreich zu beteiligen. Die Startpässe dazu sind bei unseren Sport-

Wandern, ach Wandern!

Diesmal aber nicht auf Schusters Rappen durch lichte Felder, grüne Wälder und über Bergeshöhen. — Nein, durch tief verschneite Tannenwälder führte die Spur unserer Skier.

Am 18. Januar treffen sich 21 reiselustige Skikameraden am Innsbrucker Platz und lassen sich von der Fa. Weinrich für ein Wochenende in den Harz fahren. Und wer von uns den Fahrtenleiter Karl-Heinz Kaiser — unseren „Kaiser Heinrich“ — kennt, der weiß von vornherein, daß die Fahrt ein leuchtendes Bild mehr im Erinnerungskästchen sein wird.

Größtenteils kennen sich die Teilnehmer, sei es von früheren Fahrten, aus der Skigruppe oder — wenigstens einige — vom montäglichen Hallensport in Friedenau. Wer erstmals teilnimmt an dieser Gruppenfahrt, fühlt sich im Kreise der Kameraden schnell heimisch.

Nach 7¹/₂ Stunden Fahrt erreichen wir mehr oder weniger müde die Torfhaushütte. In den 1¹/₂ Minuten Wegzeit von der Bushaltestelle bis zur Hütte sind wir von dem eisigen Wind völlig durchgeblasen.

In der Hütte empfängt uns die Wirtin: „Bett ... Matratze ... Notlager auf dem

warten Günter Prenzlau und Kurt Salzmann erhältlich.

Bedauerlicherweise ereignete sich vor dem eigentlichen Beginn der Veranstaltung der schwerste Unfall dieses Tages am Hang. Ein stürzender Skiläufer riß am Auslauf des Slalomhanges die favorisierte Läuferin Ursel Kellerer aus unserer Skigruppe um. Sie mußte mit einem Beinbruch ins St.-Hildegard-Krankenhaus gebracht werden. Wir hoffen, daß ihre Verletzung bald ausheilen wird und wünschen ihr gute Besserung.

Hans-Joachim Gober

Boden... Zusätzliche Decken? Haben wir nicht mehr. Schlafsäcke? Nein, wer soll denn bei dem Trubel hier dauernd waschen, und wo soll denn bei der Kälte die Wäsche trocknen? Spricht's mit Ausrufungszeichen und niemand muckt sich mehr. (Schlafsack und Wolldecke sollte man künftig doch lieber nicht zu Hause lassen!)

Sonnabend, 10 Uhr: Treffen am Skihang hinter der Jugendherberge. Einige bleiben hier an diesem Hang, um sich — je nach Können — zu vervollkommen im „Wedeln“. Eine Skigruppe bildet sich um Hans-J. Gober, eine um Heinz Kaiser.

Und wer die Landschaft um das Torfhaus kennt, der schnalle gleich uns die Brett'l an und komme mit auf Tour:

Den Hang hinter der Jugendherberge fahren wir in Schwüngen bergab und dann stetig den Magdeburger Weg bergan; wir queren die Straße nach Altenau, weiter geht's durch sonnenüberflutete, schwer schneebedadene Tannenriesen zur Wolfswarte. Hier müssen wir uns sehr in acht nehmen: Wir sind nicht viel mehr als ein Spielball des Windes; er versucht uns ins Tal zu blasen, er zwingt uns in die Knie. Von der Wolfswarte schweift unser Blick hinunter nach Altenau und hinüber nach

Clausthal-Zellerfeld. Weiter führt die Spur unserer Skier über den Bruchberg, vorbei am „Skikreuz“ (Gedenkkreuz, errichtet vom Skiklub Altenau für die gefallenen Kameraden aus beiden Weltkriegen). Die Schönheit des Weges können wir zeitweise nur erblinzeln, so sehr müssen wir ankämpfen gegen beißenden Wind und wirbelndes Schneetreiben. In der Hoffnung auf einen warmen Raum steuern wir dem Wirtshaus Sonnenberg zu. Doch leider: Hier ist's weder warm noch gemütlich, und weiter geht's durch den Wald in Richtung Oderteich und Oderbrück. Hier nun holen wir alle erträumten genüßlichen Labsale nach. Heimwärts ziehen wir im Abendsonnenschein auf dem Kaiserweg, zu unserer Rechten den greifbar nahe erscheinenden und doch von uns weltweit entfernten Brocken.

Am Abend treffen sich alle Kameraden in gemütlicher Runde um den Abendbrotisch. Bei fröhlichem Geschnatter, doch stümperhaftem Gesang (man sollte künftig ein Gesangbuch mitnehmen) schieben wir den Gedanken an die kalte Lagerstatt hinaus.

Sonntag morgen wimmelt es in der Hütte von Skiläufern, die sich hier treffen, um sich im Wettkampf zu messen.

Wir spüren diesen Tag hinauf zum Achtermann. Es ist heute nicht so eisig kalt, nicht so stürmisch, die Sonne meint es besser mit uns.

Auf Bergeshöh' angekommen machen wir den Brocken aus, den Wurmberg mit seiner Sprungschanze, den Bruchberg, das

Torfhaus, weithin erkennbar durch seinen Fernsehmast. „Oh, wie bist du doch so schön, du weite, weite Welt! ...“ Aber kalt! Wir schnallen die Brett'l unter und freuen uns auf die Abfahrt.

Ab Oderbrück mache ich mit einem Skikameraden noch einen zusätzlichen Gang durch die winterliche Pracht. In der uns verbleibenden knappen Zeit müssen wir noch ein Krönungsbild für Auge und Herz und das Erinnerungsschatzkästchen abgaunern. Wir wandern über den Märchenweg zur Sonnenkappe. Und wahrlich, wie im Märchenland kommen wir uns vor. Die Tannen sind von Schnee und Eiskristallen verzaubert. Die Tannenkinder stecken nur noch die Nase aus der Schneedecke. Manch alter Tannenriese ist gebrochen unter der ihm aufgebürdeten Schneelast. Manche Tannenmutter hat diesen Winter schon viel geweint, lange Eiszapfen verraten uns das.

Von der Sonnenkappe haben wir noch einen einzig schönen Ausblick in diese Winterlandschaft, dann eilen wir durch den Wald, den Dammgraben entlang und den Magdeburger Weg zurück zum Torfhaus, wo wir schon erwartet werden und unsere Würstchen in der Röhre warmstehen. Und wie die jetzt schmecken!

Um 16.00 Uhr bringt der Bus ein fröhliches Völkchen zurück nach Berlin.

Fazit: Viel mehr an sportlicher Leistung im Einklang mit Schauen und Erleben war wohl kaum herauszuholen aus der kurzen Zeit im schönen Harz.

Else Jödicke

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Fahrtenbericht der Winterreise 1962/63

In diesem Winter fuhr die Jugendgruppe des DAV zusammen mit den Erwachsenen zum zweiten Male in das schöne Schnalstal nach Südtirol. Unsere Fahrt begann am ersten Weihnachtsfeiertag in Berlin. Während der Hinreise hat ein großer Teil von uns fleißig im Autobus gefroren. Wir machten in München eine Pause und kamen am Mittag des nächsten Tages in Vernagt am See an.

Die Sonne schien, doch wir konnten uns daran nicht erfreuen, denn der Schnee war vom Wind verblasen und viele Hänge waren aper. Die Erwachsenen sollten hier am See wohnen, während wir weiter bis nach Kurzras hinaufstiegen. Oben angekommen, setzte uns die Wirtin, Frau Gurschler, erst einmal ein reichhaltiges Mittagessen vor.

Am nächsten Tag gingen wir dann erstmalig auf die Bretter. Wir wurden in zwei Gruppen eingeteilt; in eine Anfängergruppe, die von dem Skilehrer Bertl geführt wurde, und in eine fortgeschrittene Gruppe, deren Führung unser Fahrtenleiter Klaus Friedrich übernahm. An jedem Vor- und Nachmittag gingen wir zum Kurs auf den Hang. Vom zweiten Tage an war der Himmel bedeckt, und es schneite ab und zu. Trotzdem vertiefte Klaus mit viel Geduld und Humor unsere schon vorhandenen Kenntnisse. An den Abenden wurde in der Gaststube musiziert und mit Karten gespielt.

Als der letzte Tag des alten Jahres gekommen war, machte sich ein Teil von uns unter Klaus' Führung auf, um Holz für ein Feuer zu holen. Dazu riet uns Bertl, zu einem talabwärts gelegenen lichten Wald zu fahren. Durch den tiefen Schnee kämpfend, brachen wir die morschen Stämme ab,

wuchteten sie zur Straße und brachten sie von dort aus mit einem Schlitten zu dem Gasthof.

Am frühen Nachmittag begannen wir unsere Silvesterfeier, zu der wir drei junge Skiläufer aus Eßlingen und den Sohn des Hauses einluden. Bis kurz vor Mitternacht spielten und sangen wir, von zwei Klampfen begleitet, und entfachten dann das Feuer und die Neujahrsfackeln. Um 12 Uhr tranken wir uns mit Rotwein zu und gingen dann bald ins Bett.

Im neuen Jahr setzte ein dichtes Schneetreiben ein, so daß wir in den letzten Tagen noch besonders gut im tiefen Pulverschnee fahren konnten. Wir nutzten das Wetter für zwei Touren aus. Die erste führte uns in das Langgrubtal. Dichter Nebel verspernte uns jegliche Sicht auf die umliegenden Gipfel: Schwemerspitz, Steinschlagspitze und Weißkugel. Wegen des starken Schneefalles stiegen wir am letzten Tag wieder in das Langgrubtal, diemal jedoch durch das „Kanonenrohr“ und über die Lazaunalpe hoch. Bei schlechter Sicht und tiefem Schnee hatten wir doch eine schöne Abfahrt, obwohl manche von uns weiß wie die Schneehasen unten ankamen. Nachdem wir zum letztenmal zu Mittag gespeist hatten, verabschiedeten wir unseren Bertl mit einem Berlinkalender. Damit drückten wir ihm unseren Dank für seine Geduld und seine Bemühungen aus. Der Abend dieses Tages wurde ebenfalls mit Spiel und Gesang beendet. Am nächsten Morgen fuhren wir mit Skiern nach Vernagt hinunter. Von hier aus brachte uns ein Postbus nach Naturns, von wo wir mit dem Reisebus wieder nach Berlin fuhren.

Thomas Kalep

Am Rande vermerkt

● Der Vortragende am Abend unserer diesjährigen Hauptversammlung am 14. März 1963, Herr Dr. Heinrich Klier, schreibt in der sich insbesondere an jüngere und extreme Bergsteiger wendenden Zeitschrift „Der Bergkamerad“ (Heft 9, Februar 1963) über die Winterbesteigung der Großen Zinne durch Siegert, Kauschke und Uner unter der Überschrift „Bergsteiger oder Berufsakrobaten?“ unter anderem:

... Mein Spott richtet sich gegen die geistigen Grundlagen dieses Unterfangens, gegen die sportliche Moral, nicht gegen die körperliche Leistung. Die Süddeutsche Zeitung hat bereits einen Fachausdruck für diese Art bergsteigerische Betätigung gefunden: Alpine Akrobatik. Was da in der Nordwand der Großen Zinne geschieht, gehört eher der Welt der Seiltänzer, Trapezkünstler und Motorrad-Artisten in den Zirkuskuppeln an, nicht der Welt des Bergsteigens. Natürlich ist es die Sache der drei Akrobaten und ihres getreuen Helfers am Fuß der Wand, zu tun und lassen was sie wollen. Festzuhalten ist auch, daß die drei Akrobaten seinerzeit mit der Winterbesteigung der Matterhorn-Nordwand und der Winter-Erstersteigung der Direttissima das Äußerste geleistet haben, was im bergsteigerischen Bereich noch erreichbar war. Jenseits des Äußersten beginnt eine andere Sparte, die Akrobatik. Von der Warte des Bergsteigens her beginnt aber jenseits der Grenze auch: Die Lächerlichkeit ... Die Berge aber sind für mich ein Raum, in dem ich durch freiwillige „Selbstzucht und Entsagung“ — wie es beim „alt-

modischen“ Maduschka heißt — zu meinem besseren Ich durchfinde und das Alltags-Ich überwinde. Diesen Raum hätte ich gern sauber gehalten vom Zirkusbetrieb der zweiten Jahrhunderthälfte. Ich werde mich daran gewöhnen müssen, daß manchmal Besuch vom Zirkus heraufkommt. Es gibt ja Gottlob mehr als zwei Berge in Europa (Eiger und Zinnen nämlich) — es gibt viele Tausende, und es gibt Hunderte, denen nur alle zehn Jahre ein Menschenfuß aufs Haupt gesetzt wird.

● Rekordzahlen von der Glocknerstraße. 1962 fuhren mit rund 355 000 Pkw, 9000 Omnibussen und 12 000 Krafträdern 1,3 Millionen Menschen über die Glocknerstraße.

● Tiertod auf den Straßen. Die Zahl der in der Bundesrepublik alljährlich durch Kraftfahrzeuge getöteten Tiere beläuft sich nach fachmännischer Schätzung auf rund eine Million Singvögel, 200 000 Hasen, und etwa 50 000 bis 100 000 Rehe!

(Aus A.D.A.C.-Motorwelt)

● Aus dem Tätigkeitsbericht der Bergwacht des B.R.K. für die Zeit vom 1. 4. bis 30. 9. 1962. Gesamtzahl der durchgeführten Bergwachtdienste: 18 415, Zahl der Erste-Hilfe-Leistungen: 1949, Abtransporte: 413, Totenbergungen: 37, Vermißensuchen und blinde Alarmer: 125, Naturschutzstreifen: 3201, Beanstandungen bei Naturschutzstreifen: 2159, Alm- und Hüttenkontrollen: 457.

(Der Bergsteiger)

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

● Dieser Ausgabe liegt der Sommerprospekt 1963 über die

Alpen — See — Exproß — Sonderzüge bei, die von Hamburg über Hannover nach dem Süden fahren und vom Deutschen Alpenverein neben anderen Vereinigungen veranstaltet werden.

Hauptbuchungsstelle für Alpenvereinsmitglieder ist die Sektion Niederelbe-Hamburg des DAV, Hamburg 1, Lange Reihe 29. Die stark verbilligten Reisen sind zu emp-

fehlen, insbesondere bei Benutzung der preisgünstigen Flugverbindung Berlin—Hannover. Bus-Reisende erhalten auch für die Fahrt Berlin—Hannover und zurück einen Preisnachlaß.

Unsere Sektionsgeschäftsstelle ist gern bei der Vermittlung der Anmeldungen zu diesen Sonderzügen behilflich.

Da die Nachfrage für die Ferienzeit erfahrungsgemäß sehr groß ist, empfiehlt sich eine frühzeitig Bestellung.

Geschäftsbericht

Der Vorstand möchte an die Gepflogenheiten früherer Jahre anknüpfen und den Jahresbericht, der in den letzten Jahren in der Hauptversammlung vom Vorsitzenden vorgelesen wurde, den Mitgliedern noch vor der Hauptversammlung schriftlich durch Veröffentlichung im „Bergboten“ zugehen lassen, wie es bisher schon mit dem Kassenbericht der Fall war. Die Mitglieder haben auf diese Weise Gelegenheit, sich bereits vor der Hauptversammlung mit dem Bericht vertraut zu machen, sie können in Ruhe prüfen, ob sie in der Hauptversammlung Ergänzungen zum Bericht wünschen oder Fragen dazu zu stellen haben.

Der Vorstand legt Wert darauf, daß alle Mitglieder den Jahresbericht zur Kenntnis bekommen, nicht bloß diejenigen, die zur Hauptversammlung erscheinen, damit sich alle Mitglieder einen Überblick über das Geschehen in der Sektion, zugleich aber auch ein Bild von der umfangreichen und verantwortungsreichen ehrenamtlichen Arbeit der Vorstandsmitglieder verschaffen können. Die Berliner Sektion ist eine der hüttenreichsten Sektionen. Das erfüllt uns nicht nur mit Freude, die Verwaltung der Hütten macht Arbeit und bringt Verantwortung mit sich. Das verdeutlicht eine Zahl. Unsere neun Hütten repräsentieren einen Wert von schätzungsweise $2\frac{1}{2}$ bis 3 Millionen Deutsche Mark, wenn man von den Baukosten ausgeht, die entstehen würden, wenn man die Hütten heute neu errichten würde. Unermüdlich ist unser Hüttenausschuß unter dem Vorsitz unseres Ehrenmitgliedes, Herrn Oberbaurat a. D. Erich K ö h n tätig, um die Hütten so zu unterhalten und zu erhalten. Es ist bereits viel getan worden, seitdem uns die Hütten von der Österreichischen Staatsregierung zurückgegeben worden sind. Aber es bleibt noch viel zu tun übrig, um sie in den Zustand zu versetzen, in dem wir sie gern haben möchten, damit sie die Berliner Sektion im Jahre 1969 anlässlich des 100jährigen Bestehens der Sektion würdig repräsentieren können. Der Vorstand ist sich dessen bewußt, daß neben der Fürsorge für die Erhaltung und Unterhaltung der Hütten die übrigen Aufgaben einer Alpenvereinssektion nicht vernachlässigt werden dürfen. Diese Arbeit wird hauptsächlich von den Gruppen mit tatkräftiger Unterstützung der Geschäftsstelle geleistet, auf deren Berichte verwiesen wird. Sie enthalten im wesentlichen eine Zusammenstellung von Zahlen und Ereignissen, sie zeigen nicht auf die gute Kameradschaft und den guten Geist, der überall gepflegt wird. Im Alpenverein sind Jung und Alt zusammengeschlossen.

Der Hang zu den Bergen beherrscht den Menschen so sehr, daß er dem Alpenverein in der Regel ein Leben lang die Treue hält. Das beweist die große Zahl der Jubilare in jedem Jahr von neuem. Wir wissen diese Treue zu schätzen. Wohl können die älteren Mitglieder nicht mehr die Leistungen vollbringen, die wir von den jüngeren erwarten. Dafür sind sie gern bereit, ihre Erfahrungen weiter zu geben, und sie betätigen sich auf ihre, ihnen gemäße Weise. Unsere Hochachtung gebührt der Wandergruppe, in der vornehmlich ältere Mitglieder zusammengeschlossen sind. Wir bewundern sie in der Erfindung immer neuer Wanderwege trotz kleinsten Raumes und in der gemütlichen Geselligkeit, die in diesem Kreise gepflegt wird.

Die Jugend hat noch das Leben vor sich und will oft ihre eigenen Wege gehen. Bei weitgehender Anerkennung von Selbständigkeit wollen wir im Alpenverein an dem Grundsatz festhalten, daß Jung und Alt zusammengehören. Gerade im Bergsteigen können die Erfahrungen der Älteren den Jüngeren von Nutzen sein. Wir wollen uns um gegenseitiges Verständnis bemühen.

Die Sektion ist überaltert so wie auch die Stadt Berlin überaltert ist. Hier bemüht man sich von hoher Hand um eine Verbesserung des Lebensbaumes, in unserer Sektion müssen wir es selbst tun. Alle Mitglieder sind aufgefordert mitzuhelfen.

Die Skigruppe beweist ihre stete Rührigkeit nicht zuletzt dadurch, daß sie mit großer Zuverlässigkeit und Erfolg den Sport für die Sektion durchführt. Die Beteiligung ist gut, sie sollte aber noch größer sein, denn Sporttreiben ist in Berlin nahezu das einzige Mittel, um sich in Form für Bergsteigen und Skifahren zu halten, ganz abgesehen davon, daß Sport hilft, den Zivilisationskrankheiten vorzubeugen. Zu begrüßen wäre es, wenn sich die Skigruppe noch mehr als bisher der jüngeren Skifahrer in der Sektion annehmen würde, insbesondere solcher, die nicht zugleich bergsteigerisch interessiert sind und deswegen keine Aufnahme in der Jungmannschaft finden können.

Die Bergsteigergruppe sollte das bergsteigerische Geschehen in der Sektion mehr bestimmen. Hier liegt es vielleicht auch daran, daß uns ein Sektionshaus fehlt, in dem sich das Sektionsgeschehen und Gruppenleben konzentrieren könnte. Nicht jeder hat die Möglichkeit an den Veranstaltungen der Bergsteigergruppe in Dahlem teilzunehmen.

D'Haxnslager und der Singekreis erfreuten bei Festen und sonstigen Veranstaltungen. Hierfür gebührt diesen Gruppen besonderer Dank. Sie arbeiten das ganze Jahr über still und fleißig, um bei passender Gelegenheit das Geübte vorführen zu können. Auch die Fotogruppe hat wiederholt bei Veranstaltungen mit Erfolg mitgewirkt.

Viele Mitglieder bedauern, daß die Sektion nicht mehr den früher traditionellen Alpenball veranstaltet. Die Zeiten haben sich geändert und das festliche Geschehen der Wintersaison wird in Berlin jetzt von anderen Bällen bestimmt. Doch besteht die Absicht, aufbauend auf dem letzten Oktoberfest — für Jeden etwas — wieder zu einer größeren, alle Mitglieder — ob Jung oder Alt — ansprechenden Festlichkeit zu kommen.

Berg-Heil!

Dr. Z i m m e r m a n n, 1. Vorsitzender

Deine neuen Ski vom Sporthaus Frits à Brassard

Kassenbericht 1962 (Vergleichszahlen für 1961 in Klammern)

Der Mitgliederrückgang von 1961 wurde im Berichtsjahr ausgeglichen. Den 353 Neuaufnahmen stehen nur 184 Abgänge gegenüber, so daß für den Haushaltsplan 1963 als Berechnungsgrundlage 3135 Mitglieder angenommen werden. Das Beitragsaufkommen ist dementsprechend gestiegen, wie der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen ist:

Mitglieder	Voranschlag 1962		Ergebnis 1962		Voranschlag 1963	
	Anzahl	DM	Anzahl	DM	Anzahl	DM
A	1741	38 302,—	1940	42 722,50	1840	40 480,—
B	1013	12 156,—	1150	13 851,—	1100	13 200,—
C	8	104,—	10	130,—	10	130,—
Jm.	90	810,—	83	730,50	72	648,—
Jgl.	31	139,50	38	192,—	23	120,75
Ki.	83	124,50	98	146,05	90	135,—
	2966	51 636,—	3319	57 772,05	3135	54 713,75
Aufnahmegebühren 178	—	—	—	1 424,—	—	—
	2966	51 636,—	3319	59 196,05	3135	54 713,75

Die Aufnahmekapazität unserer Hütten wurde nicht voll ausgenutzt. Überfüllungen einzelner Hütten waren zu Ostern und Anfang August zu beobachten. Die ungünstige Witterung des letzten Sommers brachte es mit sich, daß die Hütteneinnahmen hinter denen des Vorjahres zurückblieben. Die nachstehende Tabelle zeigt den Besuch und die Einnahmen und Ausgaben unserer Hütten:

Hütte	Postkartenverkauf Stck.	Nächtigungen Sommer	Tagesbesucher Sommer	Nächtigungen Winter	Tagesbesucher Winter	Einnahmen DM	Ausgaben DM
Martin-Busch-Hütte	8 378	4 958	1 200	7 320	300	23 768,84	12 189,98*)
Hochjochospiz	3 880	3 128	1 075	2 111	422	8 574,11	6 620,76
Berliner Hütte	12 508	8 175	754	2 640	—	22 703,34	6 890,55
Brandenburger Haus	2 300	2 414	242	179	—	3 575,85	3 481,83
Hohenzollernhaus	1 317	279	344	939	—	1 447,44	4 317,62
Furtschaglhaus	2 207	2 742	487	—	—	4 727,81	2 567,55
Olperer Hütte	1 015	574	219	—	—	613,58	1 215,46
Gamshütte	2 147	146	4 258	—	—	1 365,73	661,87
Gaudeamushütte	7 179	3 249	7 500	—	—	6 549,37	6 784,21
	40 931	25 665	16 079	13 189	722	73 326,07	44 729,83
Wegebau							5 577,77
Alm- u. Jagdpacht						884,60	
Postkarten						11 677,16	6 838,21
	40 931	25 665	16 079	13 189	722	85 887,83	57 145,81
Voranschlag 1962						81 729,70	81 788,—
Plus / Minus						+ 4 158,13	24 642,19
Nichtmitglieder	15,40 %	87,44 %	11,20 %	50,13 %			

*) Einschließlich Darlehn-Rückzahlung

Die Gesamteinnahmen der Sektion betragen 162 211,76 DM (1961: 160 380,29 DM). Gegenüber dem Voranschlag für 1962 bedeutet dies eine Mehreinnahme von 17 646,06 DM. Die Ausgaben der Sektion (ohne Hütten) überschritten mit 648,29 DM die Planung. Sie betragen 63 425,99 DM (62 636,55 DM). Andererseits wurden für die Hütten nur 49 145,81 DM (71 850,58 DM) ausgegeben gegenüber einer Planung von 73 788,— DM, da die für 1962 vorgesehenen größeren Instandsetzungsarbeiten aus technischen Gründen nur zum Teil ausgeführt werden konnten. Das seit mehreren Jahren veranschlagte Bauvorhaben am Brandenburger Haus ist jetzt so weit gediehen, daß der Beginn für den Sommer 1963 feststeht. Das Gesamtbauvorhaben wird etwa 120 000,— DM betragen. Für 1963 müssen 70 000,— DM bereitgestellt werden, wovon der Verwaltungsausschuß München 30 000,— DM übernimmt, während der Rest von 50 000 DM im Jahre 1964 anfällt. Insgesamt sind für Hütten und Wege 172 776,— DM geplant, die sich wie folgt verteilen:

	DM
Verwaltung	7 460,—
Hüttenfürsorge	11 000,—
Brandenburger Haus	70 000,—
Berliner Hütte	11 000,—
Furtschaglhaus	5 500,—
Olperer Hütte	2 500,—
Gamshütte	11 500,—
Martin-Busch-Hütte	6 500,—
Hochjochospiz	13 000,—
Hohenzollernhaus	8 500,—
Gaudeamushütte	7 000,—
Wegebau und -unterhaltung	5 016,—
Postkarten	7 000,—
Sonstige Hüttenaufwendungen	6 800,—
	172 776,—

Die Abschreibungen betragen für das Berichtsjahr 12 369,14 DM (8 675,20 DM). Hierin sind 8 000,— DM Rückzahlung des Darlehns für die Martin-Busch-Hütte und Ausgaben für Teleportgeräte in Höhe von 3 440,30 DM enthalten.

Der Überschuß von 37 270,82 DM wurde dem Hüttenfonds mit 37 000,— DM und dem Fonds für das Sektionshaus mit 270,82 DM zugeführt.

Der Hüttenfonds von 64 500,— DM wird im laufenden Geschäftsjahr in voller Höhe in Anspruch genommen. Auf den Fonds für das Sektionshaus dagegen war es wegen der großen bevorstehenden Ausgaben für die Hütten leider nur möglich, den kleinen Abrundungsbetrag zu übertragen. Der Vorstand hält ein Sektionshaus schon wegen der Gruppen für sehr erstrebenswert, doch reicht der bisher angesammelte Betrag noch nicht aus, um diesen Plan zu verwirklichen.

Das Gesamtvermögen der Sektion beträgt am 31. Dezember 1962 DM 117 827,59. Erwähnenswert ist, daß der Buchungswert für Hütten und Grundbesitz von 24 011,— DM nicht dem realen Wert, d. h. dem Versicherungswert von 2 615 000,— DM entspricht. Der Haushaltsplan ist unter Zugrundelegung der gesammelten Erfahrungen aufgestellt und beträgt auf der Einnahmen- und Ausgabenseite 244 019,30 DM.

Gewinn- und Verlustrechnung 1962 und Haushaltsplan 1963

	Planung 1962	Ergebnis 1962	Planung 1963
	DM	DM	DM
Einnahmen:			
Mitgliedsbeiträge, Aufnahmegebühren	51 636,—	59 196,05	54 713,75
Inseratenwerbung	5 100,—	5 388,30	5 000,—
Veranstaltungen	700,—	1 347,—	1 500,—
Sonstige Einnahmen	3 000,—	6 032,03	3 730,—
	<u>60 436,—</u>	<u>71 963,38</u>	<u>64 943,75</u>
Hütteneinnahmen, Almen- und Jagdpacht ..	81 729,70	85 887,83	80 113,60
Wertpapier- und Bankzinsen	2 400,—	4 151,89	4 000,—
Außerordentliche Erträge	—	208,66	—
	<u>144 565,70</u>	<u>162 211,76</u>	<u>149,057,35</u>
Entnahme Hüttenfonds	—	—	64 500,—
Entnahme zweckgebundene Beihilfen	—	—	461,95
Beihilfe Verw.-Ausschuß München	—	—	30 000,—
	<u>144 565,70</u>	<u>162 211,76</u>	<u>244 019,30</u>
Ausgaben:			
Der Bergbote	11 700,—	10 775,—	11 500,—
Veranstaltungen	3 400,—	2 814,27	2 200,—
Verwaltungskosten	20 722,—	19 840,46	20 204,36
Gruppenbeihilfen	2 835,—	3 692,50	3 800,—
Leibesübungen	1 220,—	1 171,75	1 100,—
Naturschutz	1 000,—	—	500,—
Beitragsverpflichtungen	18 994,20	21 046,30	19 980,25
Sonst. Aufwendungen	2 906,50	4 085,71	3 958,69
	<u>62 777,70</u>	<u>63 425,99</u>	<u>63 243,30</u>
Hütten u. Wege, Postkarten	73 788,—	49 145,81	172 776,—
Abschreibungen	8 000,—	12 369,14	8 000,—
	<u>144 565,70</u>	<u>124 940,94</u>	<u>244 019,30</u>
Rücklagen aus Überschuß	—	37 270,82	—
	<u>144 565,70</u>	<u>162 211,76</u>	<u>244 019,30</u>

B i l a n z

Aktiva:			
Hütten u. Grundbesitz			
Vortrag 1. 1. 1962	32 011,—		
Zugang, Arbeiten f. Brandenb. Haus	712,05	32 723,05	
∕ Abschreibungen		8 712,05	24 011,—

	DM	DM	DM
Übertrag:			
Bücherei			24 011,—
Vortrag 1. 1. 1962	1,—		
Zugang	214,73	215,73	
∕ Abschreibungen		214,73	1,—
Büroeinrichtung			1,—
Ausrüstungsgegenst. u. Festdekoration			
Vortrag 1. 1. 1962		2,—	
∕ Abschreibungen		2,—	—,—
Teleportgeräte			
Vortrag 1. 1. 1962	1,—		
Zugang in 1962	3 440,36	3 441,36	
∕ Abschreibungen		3 440,36	1,—
Vorräte			2 140,49
Wertpapiere			
Vortrag 1. 1. 1962		37 103,49	
Zugang in 1962		9 946,74	47 050,23
Forderungen			
Inseratenwerbung		396,90	
DAV Verw.-Ausschuß		111,72	508,62
Kassenguthaben		1 114,92	
Postscheckguthaben		6 103,64	
Bankguthaben			
Tägl. Geld	7 943,43		
Festgeld	66 644,20	74 587,63	81 806,19
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			1 338,85
			<u>156 858,38</u>
Passiva:			
Rücklagen			
Hüttenfonds			
Vortrag 1. 1. 1962	27 500,—		
Zuführungen in 1962	37 000,—	64 500,—	
Fonds für Wäsche		2 000,—	
Fonds für Heizungsanlagen			
Vortrag 1. 1. 1962	5 827,04		
Zuführung in 1962	2 535,93	8 362,97	
Fonds für Sektionshaus			
Vortrag 1. 1. 1962	42 693,80		
Zuführung in 1962	270,82	42 964,62	117 827,59

	DM	DM	DM
Übertrag:			117 827,59
Darlehn			
Verw.-Ausschuß München		32 000,—	
/ Rückzahlung		8 000,—	24 000,—
Zweckgebundene Beihilfen			461,95
Nichtverbrauchte Beihilfe d. Jungmannschaft			32,13
Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen			14 536,71
Vermögenszuwachs			
Gewinn aus Vorjahren		—	
Gewinn aus 1962		37 270,82	
/ Fonds für Hütten	37 000,—		
/ Fonds für Sektionshaus	270,82	37 270,82	
			156 858,38

Berlin, den 31. 12. 1962

W. Brüssel

Jahresberichte der Gruppen

Die Bergsteigergruppe veranstaltete insgesamt acht Monatsversammlungen, bei denen die Mitglieder über ihre Bergtouren in Farblichtbildervorträgen oder Kurzreferaten berichteten. Das Farbbilderraten „Wer kennt die Alpen am besten?“ fand besonderen Anklang. Ein Sektionsvortrag wurde im Dezember von einem Mitglied der Bergsteigergruppe, Herrn Dr. Stolowsky, übernommen.

Wie auch in den Jahren zuvor, hielten einige Mitglieder außerhalb unseres Vereins, insbesondere an Volkshochschulen und in der Urania Vorträge über die Alpen, wobei sie auch für den DAV, seine Bestrebungen und Ziele warben und besonders auf den Naturschutz und die Unfallverhütung aufmerksam machten.

Im Sommer wurden von Einzelseilschaften Touren aller Schwierigkeitsgrade im Fels und Eis der Ost- und Westalpen sowie in einigen außeralpinen Gebieten unfallfrei durchgeführt.

Die Fotogruppe traf sich an 18 Freitagabenden im Sektionsbüro in der Schlüterstraße. Es waren durchschnittlich 24 Personen anwesend.

Auch im vergangenen Jahr stand die Farbfotografie im Mittelpunkt dieser Abende. Freunde und Mitglieder der Gruppe zeigten ihre in den Ferien oder in einer Mußestunde gemachten Dias und gaben damit den Anwesenden nicht nur wertvolle Anregungen hinsichtlich Fototechnik, Motivwahl, Bildgestaltung und -wirkung, sondern ließen manchen Kameraden im Sektionsbüro sein Urlaubsziel festlegen.

Einen wesentlichen Faktor bildete der Erfahrungsaustausch über Kamerasysteme, Projektoren und Fotomaterial. Gelegentlich wurde auch über die Schwarzweißfotographie diskutiert, die immer mehr von der Farbfotografie verdrängt wird.

Aus dem Kreis der Fotofreunde kamen auch die Dias aus unserem Hüttengebiet, die im vergangenen Jahr einige Male als Vorspann zum Hauptvortrag gezeigt wurden.

D'Hax'nschlager haben im Jahre 1962 regelmäßig jeden Freitag Übungsabende abgehalten. Sie wirkten bei folgenden Veranstaltungen mit: Am 9. März: Ehrung der Jubilare; 14. April: Frühlingsfest der Singegruppe; 22. Juni: Sonnenwendfeier der Wandergruppe; 20. Oktober: Oktoberfest der Sektion.

Der Mitgliederbestand der Gruppe hat sich im letzten Jahr auf 38 Mitglieder erhöht, von denen der größte Teil aktiv ist.

Die Jungmannschaft kann wieder auf ein erfolgreiches, unfallfreies Bergjahr zurückblicken. Zahlreiche Bergfahrten wurden im Sommer und Winter durchgeführt, von denen an Gemeinschaftsfahrten besonders hervorzuheben sind:

1. Skifahrt Lizumer Hütte, Ostern 1962, 5 Teilnehmer;
2. Kletterfahrt zum Hohenstein und Kahnstein, Pfingsten, 13 Teilnehmer;
3. Grundkursus auf der Oberrheintalhütte, Sommer, 10 Teilnehmer;
4. Skifahrt Kölner Haus, Weihnachten, 8 Teilnehmer;
5. Skifahrt Pichler-Hütte, Weihnachten, 5 Teilnehmer.

Daneben führten zahlreiche ältere Jungmänner bedeutende Kletterfahrten in den Ost- und Westalpen durch, wobei sich die Dolomiten und der Wilde Kaiser besonderer Beliebtheit erfreuten. Auch die Heimabendgestaltung konnte im vergangenen Jahr im Hinblick auf eine gute theoretische Bergausbildung durch zahlreiche Vorträge und Diskussionen intensiviert werden.

Am Jahresende wurde die neue Jungmannschaftssatzung vom Vorstand genehmigt. Sie ermöglicht es, noch stärker als bisher auf eine gute bergsteigerische Ausbildung und das „selbständige Bergsteigen“ hinzuwirken. Die Jungmannschaft ist bestrebt, sich von unbergesteigerischen Einflüssen freizuhalten.

Die Jugendgruppe hat zur Zeit 35 Mitglieder. Nach Vollendung des 18. Lebensjahres sind im Dezember 1962 fünf Jugendliche in die Jungmannschaft übernommen worden.

Auf den Heimabenden wurden Farbdias aus Sommer- und Winterfahrten von Jungmannschaftsmitgliedern gezeigt. Es wurden Vorträge über alpine Gefahren, Wetterkunde, Bergausrüstung usw. gehalten.

Von den Fahrten der Jugendgruppe führte die zehntägige Osterskifahrt in das Schnalstal in Südtirol, die dreiwöchige Sommerfahrt in das Montafon, das Rätikon, die Silvretta. Im Herbst wurde eine Wanderfahrt in den Harz durchgeführt. Standort war das Torfhaus. Die Weihnachtsfahrt hatte das gleiche Ziel wie die Osterfahrt, Kurzras im Schnalstal. Zehn Wanderungen zeigten uns landschaftliche und städtebauliche Schönheiten Berlins.

Der Singekreis führte von Januar bis Juni und September bis Dezember bei Frau Stange Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 108, regelmäßig Übungsabende durch. Sie waren durchweg gut besucht. Leider ist die Mitgliederzahl durch Austritt der zuletzt gewonnenen Mitglieder auf 20 zurückgegangen.

Ende April veranstaltete der Singekreis sein traditionelles Frühlingsfest unter Mitwirkung der Hax'nschlager und unterhielt die Gäste auf der Sonnwendfeier der Wandergruppe und dem von der Sektion im Oktober zum ersten Male nach langer Zeit veranstalteten Alpenfest sowie auf der Adventsfeier der Wandergruppe unter anderem durch den Vortrag

von Volksweisen, Berg- und Weihnachtsliedern, die der kleine Chor, der jetzt elf Jahre besteht, unter Frau Schlinkerts bewährter fachmännischer Leitung einstudiert hatte.

Die Skigruppe hatte am 31. Dezember 1962 einen Mitgliederbestand von 155 Personen. Dazu kommen 80 Jungmänner und Jugendliche.

Die Skigruppe führte folgende Gemeinschaftsfahrten durch: Vom 25. Dezember 1961 bis 7. Januar 1962 nach Südtirol in das Schnalstal (Vernagt am See), etwa 20 Teilnehmer; vom 14. Januar bis 4. Februar 1962 nach Obertauern mit etwa 15 Teilnehmern und vom 16. März bis 8. April 1962 eine Hüttentour in die Stubai Alpen mit etwa 12 Teilnehmern; schließlich drei Wochenendfahrten in den Harz zur Torfhaushütte der Sektionen Braunschweig und Hannover im Januar, Mai und September 1962 mit 32, 25 und 22 Teilnehmern. Der Winter 1962/1963 begann mit einer Fahrt in das Schnalstal in der Zeit vom 25. Dezember 1962 bis 6. Januar 1963 mit 15 Teilnehmern.

Ende November 1962 nahmen drei Mitglieder als Gäste an einem einwöchigen Skischulleiterkursus in Obertauern teil und einer unserer Skiübungsleiter fuhr zu einem Treffen der Verbandslehrer auf die Zugspitze.

Im Vereinstourenwettbewerb erreichte die Skigruppe im letzten Winter 6268 Punkte und steht damit an der Spitze der Berliner Skivereine und an neunter Stelle von 32 teilnehmenden Vereinen. Das Leistungsabzeichen für Skilauf wurde einmal in Gold und dreimal in Silber verliehen.

Im Winterhalbjahr findet regelmäßig an jedem ersten Donnerstag im Monat die Monatsversammlung statt. Hier werden Vorträge über mit dem Skilauf zusammenhängende Themen gehalten und Farbdias und Filmstreifen aus den Skigebieten und vom Skilauf gezeigt. Im letzten Jahr wurden an jedem Abend etwa 80 Besucher gezählt. Der Eintritt ist für alle Mitglieder der Sektion wie auch Gäste frei.

Ein großer Erfolg war die zu Beginn der Skisaison 1962/1963 am Bußtag durchgeführte Sonderveranstaltung der Skigruppe, auf welcher Ernst Senn von der Hochgebirgsschule Tyrol mit Farbdias über die schönsten Skigebiete der Alpen berichtete. Es wurde auch ein Himalaja-Expeditionsfilm gezeigt. Die Veranstaltung fand im Kino „Melodie am Roseneck“ statt und wurde von etwa 600 Personen besucht. Außerdem fand am 14. November 1962 ein alpiner Lehrabend für Skiläufer statt.

Gesellige Veranstaltungen waren „Abwedeln und Anspornen“ im Frühjahr 1962, das Sommerfest mit „Amor“ zur Sonnenwende 1962 und die Weihnachtsfeier am 16. Dezember 1962 in der „Bagatelle“. Jede dieser Veranstaltungen wurde von etwa 100 Personen besucht.

Der Wettergott war der Wandergruppe im Jahre 1962 nicht gut gesinnt. Trotzdem wurden 87 Wanderungen durchgeführt, an denen insgesamt 1726 Mitglieder teilnahmen. Eifrigste Wanderin war Frau Sophie Plinke, welche es auf 38 Wanderungen brachte und dadurch Wandermeisterin 1962 wurde. Durch die Verschiedenartigkeit der Wanderungen konnte vielen Wünschen entsprochen werden. Vom 17. bis 24. Mai waren Mitglieder in Muggendorf und haben von dort Wanderungen in die Fränkische Schweiz unternommen. Jeden Monat traf sich die Wandergruppe im „Alten Krug“ in Dahlem zu einem geselligen Beisammensein, im Winter bildeten Lichtbildervorträge den Kern des Abends. Hierbei wurden alpine Themen bewußt vermieden. Die Sonnenwendfeier und die Adventsfeier

vereinten wieder die ganze Wanderfamilie. Ende 1962 hatte die Wandergruppe 144 Mitglieder. Die Wanderungen und Veranstaltungen sind für alle Sektionsmitglieder bestimmt. Wer nicht den ganzen Tag wandern kann, mag morgens kommen und sich vor der Mittagsrast verabschieden oder zur Mittagsrast kommen und am Nachmittag mit uns wandern.

Max Müller

Aus dem Sektionsleben

Monatsversammlung der Wandergruppe am 26. Januar 1963 mit Lichtbildervortrag

Nach den einführenden Worten unserer Wanderkameradin Käthe Müller sollten wir diesmal „nur Bilder von Österreich“ im bescheidenen Gegensatz zu den vielen Lichtbildern der letzten Zeit, die uns die nähere und weite Ferne mit ihren Kunstschätzen zeigten, sehen. Fast entschuldigend kam dieser Ausspruch von den Lippen der Vortragenden. Warum aber sollen wir hinter dem Berge halten mit unserer deutschen Landschaft und ihrem Kulturgut? Fräulein Müller führte uns in so schöne Gegenden unseres österreichischen Nachbarlandes und zeigte uns so manches Kunstwerk, daß mancher von uns wohl gern Urlaubsfreuden dort suchen möchte. —

Wir lernten die liebliche Landschaft der Wachau, das charmante Wien, das Salzkammergut mit seinen vielen wunderbar gelegenen Seen, das Gesäuse, Kärnten und das herrliche Salzburg kennen und von einer anderen Seite aus betrachten, wandelten wir doch oft in stillen Gegenden, wenn wir beispielsweise in Wien das Dreimäderlhaus, das Beethovenhaus, im Stift Kloster Neuburg das Mausoleum von Haydn oder in Alt-Aussee die Geburtsstätte der Oper „Der Evangelimann“ von Kienzl besuchten. Unser Weg führte uns auch durch das Kinderdorf Hinterbrühl und nach Oberndorf, wo die Geburtsstätte des wohl meistbekanntesten Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“, vom dortigen Schullehrer Franz Gruber vertont, sich befindet, das hier am Weihnachtsabend 1818 mit Gitarrenbegleitung zum erstenmal gesungen wurde und allweihnachtlich in derselben Weise in der dortigen Kirche ertönt.

Erwähnenswerte Bilder von Wien: Der Ring, das Rathaus, das Burgtheater, Schloß Belvedere mit seinem schönen schmiedeeisernen Tor und der interessante Wagenpark, herrlicher Ausblick von der Gloriette. Im Salzkammergut erfreuten uns wunderschöne Aufnahmen von Aussee, Alt-Aussee mit Loser und Trisselwand, Gosausee mit Dachstein, im Gesäuse Stift Admont mit seiner berühmten Bibliothek. Das bezaubernde Salzburg, dessen Schönheit man wohl nie ganz ausschöpfen kann, bot sich uns in einem schönen Rundblick vom Café Winkler dar, wir sahen den herrlichen Dom, ein schönes Tor zum Petersfriedhof, Motive aus dem Festungshof und selbstverständlich die Getreidegasse mit dem Geburtshaus von Mozart.

Schön und interessant war unsere Rundreise durch Österreich, die Lichtbilder wohl gelungen und mit viel Liebe ausgesucht, so daß wir unserer Kameradin Käthe Müller auch an dieser Stelle herzlich danken möchten für den Genuß, den sie uns verschafft hat.

Go.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1963

A-Mitglieder	DM 22,—	
B-Mitglieder	DM 12,—	
C-Mitglieder	DM 13,—	
Jungmannen	DM 9,—	
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren	DM 6,—	} einschl. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 4,50	
Kinder bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	DM 1,50	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	DM 8,—	

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG, Zweigstelle Friedenau, Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33, erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1963 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder, die im März in die Alpen fahren, im Besitze der neuen Jahresmarke sein müssen, da sonst Leistungen aus der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins nicht zu erwarten sind.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1962/63

(unter Leitung der Skigruppe)

Fahrt III: Nach Bivio (Schweiz) am Julierpaß (1800 m)

vom 16. bis 30. 3. 1963 für Anfänger, Fortgeschrittene und Tourenläufer.

Fahrtenleitung: Frau Lucie Barz, Tel. 83 01 81 von 7.30—16.00 Uhr.

Fahrt ist geschlossen.

Fahrt IV: Osterfahrt vom 30. 3. bis 21. 4. 1963 in unserer Hüttengebiet der Ötztaler Alpen

Eine Woche in Vent, zwei Wochen auf unserer Martin-Busch-Hütte.

Fahrt ist geschlossen.

Heinz Kaiser, Fahrtenwart

URLAUBSREISEN

G M B H

SCHÖNSTER URLAUB IN ÖSTERREICH!

Mit modernsten Schlafessel-Luxus-Bussen nach

**KÄRNTEN · TIROL · MONTAFON
PINZGAU · LUNGAU · AUSSEER-
LAND · BREGENZER WALD
SALZKAMMERGUT**

97 Orte

18 Urlaubsschlager

9 Vertragshäuser

10 getrennte Fahrstrecken

**16 Tage-Reisen mit Fahrt, 14 Tagen
Quartier, Frühstück und Abgaben**

ab DM 109,-

36seitiger Prospekt überall kostenlos!

**Fehrbelliner Platz 3 · Ruf 87 02 21
Wittenbergplatz 5/6 · Ruf 24 05 94
und in allen Reisebüros**

Ein Begriff für gute Reisen

Gemeinschaftswanderfahrt

Herr Reinhard Wegner, vielen als bewährter Wanderleiter bekannt, muß in diesem Jahr seinen Urlaub früher als sonst nehmen. Die von ihm vorgesehene Fahrt soll am 17. Mai (Freitag) beginnen und am 9. Juni (Sonntag) enden. Sie dauert also drei Wochen. Zunächst ist als Standort Vernagt am See (1700 hoch gelegen) vorgesehen; wenn die Wetter- und Schneebedingungen es nicht zulassen, wird ein anderer Standort in Südtirol gewählt werden. Führt die Fahrt nach Vernagt am See, erfolgt Unterkunft im neu erbauten Gasthof „Edelweiß“, in unmittelbarer Nähe des Stausees gelegen mit großer Liegewiese, abseits vom Verkehr, inmitten der Berge, umgeben von Nadelwäldern und leicht ansteigenden Bergwiesen. Vernagt am See ist gut geeignet als Ausgangspunkt für größere Tageswanderungen und gegebenenfalls auch für Hochtouren. Die Zimmer im Gasthaus „Edelweiß“ haben Kalt- und Warmwasser sowie Balkon. Die Kosten werden voraussichtlich etwa DM 400,— einschließlich Unterkunft, Verpflegung und Fahrt betragen.

Wer an der Fahrt interessiert ist, melde sich in der Geschäftsstelle oder bei Herrn Wegner möglichst bis zum 15. April 1963.

Alpine Lehrabende

Für neu in den DAV eingetretene bergunerfahrene Mitglieder und Sektionsangehörige, die ihre theoretischen Kenntnisse auffrischen wollen, veranstaltet die Bergsteigergruppe eine Reihe von alpinen Lehrabenden. Sie finden an den unten angegebenen Tagen im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts in Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75 (Nähe Breitenbachplatz), jeweils von 19.30 bis 21.30 Uhr, statt. Die Teilnahme ist kostenlos, eine schriftliche Anmeldung in der Geschäftsstelle jedoch erwünscht. Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Kursus, der zur gewissenhaften Vorbereitung von Bergtouren besonders den Anfängern empfohlen wird, nicht laufend, sondern nur alle zwei Jahre wiederholt werden kann.

1. Abend: Mittwoch, den 20. März 1963: Bergausrüstung und Bekleidung
2. Abend: Mittwoch, den 3. April 1963: Planung und Durchführung von Bergfahrten
3. Abend: Mittwoch, den 17. April 1963: Das Gehen im leichten und mittelschweren Gelände
4. Abend: Mittwoch, den 8. Mai 1963: Das Gehen im Fels
5. Abend: Mittwoch, den 15. Mai 1963: Das Gehen auf Eis und Firn
6. Abend: Mittwoch, den 5. Juni 1963: Wetterkunde und Orientierung
7. Abend: Mittwoch, den 19. Juni 1963: Bergnot, Biwak, Rettungsdienst

Zur Ergänzung werden noch an folgenden zwei Sonntag-Vormittagen praktische Seilübungen (Knoten, Anseilen, Seilgeschirr, Abseilen, Prusiktechnik, Sichern usw.) — in Verbindung mit kurzen Wanderungen — im Grunewald durchgeführt:

1. Sonntag, den 19. Mai 1963, 10 Uhr: Treffpunkt Parkplatz am südlichen Ende der Teufelssee-Chaussee.

2. Sonntag, den 9. Juni 1963, 10 Uhr: Treffpunkt Parkplatz am Grunewaldturm. Die Leitung der Veranstaltungen hat Hannes Maier.

Dr. Heinrich Klier Bibliographie

Feuer am Faran-Firn, Roman

Verlorener Sommer, Roman

Sonne über Peru, Reisebuch aus Südamerika

Bergwind und Träume, Novelle

Etschland-Ballade, Roman

Feuer in der Nacht, ein Peter-Mayr-Buch

Schimmernde Berge — Sonnige Höhen, ein Bergbuch

Fischer/Klier, König Ortler

Alpenvereinsführer:

Dr. Heinrich Klier und Fritz März: Karwendelgebirge

Dr. Heinrich Klier und Dr. Henriette Prochaska: Ötztaler Alpen

Dr. Wolfgang Rabensteiner und Dr. Heinrich Klier: Stubai Alpen

Dr. Heinrich Klier und Dr. Henriette Klier: Zillertaler Alpen

Sektionswanderungen

Sonntag, den 3. März 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr, Lankwitz Kirche Ecke Lutherstraße. Fahrverbindung: A 2, A 32, Straßenbahn 96.

Besichtigung des Tierheims Lankwitz (Eintritt frei) — Mittagsrast Gaststätte am Karpfenteich. — Der weitere Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Roberta Voelmler.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Sonntag, den 3. März 1963 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr, Scholzplatz. Straßenbahn 75 und 76.

Wanderweg: Postfenn — Karlsberg (Mittagsrast Waldhütte) — Großes Fenster — Westfalia (Kaffeepause). — Führung: Hans Frölich.

Mittwoch, den 6. März 1963

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bahnhof Tegel, linker Ausgang.

Der Wanderweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Charlotte Globig.

Sonntag, den 10. März 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr, U-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Oberhavel — Sandhausen — Schulzendorf — Apolloberge — Tegeler Fließ — Hermsdorf — Lübars. — Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 10. März 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr, U-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Schwarzer Weg — Reiherberge — Konradshöhe — Schulzendorf (Mittagsrast Waldklausen) — Tegeler Forst — Frohnau (Kaffeepause Café Herrmann). —

Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 24. März 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Johannesstift. Straßenbahn 75 und 76.

Wanderweg: Kuhlake — Rohrpfehl — Bürgerablage (Mittagsrast) — Teufelsfenn — Hakenfelde (Kaffeerast Schützenhaus). — Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 24. März 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr, S-Bahnhof Heerstraße. Straßenbahn 75 und 76.

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 31. März 1963

Treffpunkt 9.30 Uhr: Siemensstadt, Nonnendammallee Ecke Quellweg. Fahrverbindung: A 10, A 72, A 99, Straßenbahn 55.

Wanderweg: Goebelplatz (A 65) — Volkspark Jungfernheide — Mäckeritzbrücke — Jungfernheide — Borsigdamm — Tegel (Mittagsrast Strandgarten an der Brücke) — Tegeler Forst — Schulzendorfer Forst — Schulzendorf (Kaffeepause Gaststätte Sommerlust). — Führung: Bernhard Rönnebeck.



FRITZ MÖHRING
am 7. Februar 1963 im 79. Lebensjahre
GERTRUD SCHUBERT
am 21. Januar 1963

Kamerad Möhring war Mitglied der Sektion Berlin seit 1924 und Träger des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft im DAV; in den Jahren 1952 bis 1961 übte er die ehrenamtliche Tätigkeit des Kassenprüfers aus.

Kameradin Schubert gehörte der Sektion Berlin seit 1952 an.

Die Sektion Berlin wird ihrer heimgegangenen Kameraden stets in Dankbarkeit und Ehrerbietung gedenken

Sektionssport

unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingastr. 7

Gymnastik — Turnen — Ballspiele.

Leitung: Diplomsporllehrer Bruno Ahrends.

Fußballspielen ist in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwaiger Schäden sind vom Schadenstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend, von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):
Faustball — Waldlauf.

Salzmann



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art

für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTR. 100 / TEL. 49 62 35

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Anlässlich unserer letzten Monatsversammlung hatten wir den Leiter der Bergsteigergruppe Hannes Meier bei uns zu Gast. Er berichtete aus seinem Leben als Skiläufer, welches, wie ein Farbdia aus der Vorkriegszeit bewies, für ihn bereits als kleiner Bub begann. Und genau so wie er bereits früh begann, so bringt er heute das Skilaufen seinen Kindern spielerisch bei. Er zeigte uns überdurchschnittlich gut gelungene Farbdias unter anderen von Skifahrten in das Riesengebirge, in die Dolomiten und in das Wallis. Großer Applaus!

Bei unserer nächsten Monatsversammlung am Donnerstag, den 7. März, um 20 Uhr, im Studentenhaus am Steinplatz, Grüner Saal, wird Martin Neumann mit Farbdias berichten über: „Sommer und Winter in den Dolomiten“.

Bei günstiger Schneelage treffen wir uns zum Skilaufen sonntags um 10 Uhr am Bahnhof Grunewald. Diese Wanderungen auf Skiern werden nicht nur für Mitglieder der Skigruppe veranstaltet, sondern hier ist jeder Skiwanderer gern gesehen.

Am Sonntag, dem 10. Februar, dem „Tag des Skiwanderns“, veranstalteten wir, wie in der letzten Monatsversammlung angekündigt, eine große Sternwanderung zum Grunewaldturm. Die Gruppen trafen sich in Schilachtensee, Grunewald und Tegel. An den Zielorten wurden die Wanderplaketten des Deutschen Skiverbandes verteilt. Die herrliche Schneelage trug das ihre zum Gelingen des Unternehmens bei.

Unser Kassenwart Günther Rausch bittet, soweit noch nicht geschehen, die säumigen Skigruppenmitglieder schnellstens um Zahlung des Jahresmitgliedsbeitrages der Skigruppe für das Geschäftsjahr 1962/63 in Höhe von DM 8,—. Bitte helfen Sie durch pünktliche Zahlung Mahnkosten sparen. Postscheckkonto Berlin-West Nr. 1366 12, Sonderkonto Skigruppe, Deutscher Alpenverein, Sektion Berlin, Berlin 12.

H. Gober

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 27. März 1963, um 19.30 Uhr, im Physiologisch-Chemischen Institut, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75.

„Rund um die Berliner Hütte“

Ein Farblightbilderbericht über Sommertouren in unserem Zillertaler Hüttengebiet von Heinz Pauli.

Alpine Lehrabende

siehe unter „Mitteilungen der Vereinsleitung“.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag um 20 Uhr in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 22. März 1963, um 19 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm: 1. Verschiedenes.

2. „Unbewältigte Vergangenheit“, Verlesung des Aufsatzes von Dieter Hasse (der bergkamerad, Heft 8, 23. 1. 63). Anschließend Diskussion.

3. „Ortler-Gruppe“, Vortrag von Peter Lipp.

4. Voranmeldung zur Pfingst-Kletterfahrt zum Hohenstein/Kahnstein.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 11. März, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Vorführung von Farblightbildern über die Bernina durch H. J. Anhoff aus der Jungmannschaft.

Wanderung: Sonntag, den 24. März. Treffpunkt 10 Uhr, Spandau, Klinkeplatz, Endstation Schnellbus AS 1 und auch Straßenbahn Linie 54 und 76.

Wanderung durch den Spandauer Stadtpark.

Sommerfahrt: Um Voranmeldungen für die zwei Sommerfahrten — siehe Bergbote Februar — wird schon jetzt gebeten. Meldungen werden auf dem Heimabend entgegengenommen.

Klaus Buchwald

Singekreis

„Lieber Frühling, komm doch wieder,
lieber Frühling, komm doch bald,
bring uns Blumen, Laub und Lieder,
schmücke wieder Feld und Wald!“

Welches Lied könnte nach dem diesmal so lange währenden Winter besser unsere Sehnsucht nach dem Frühling zum Ausdruck bringen! Vielleicht haben wir den Lenz auch

Ski-Bekleidung vom **Sporthaus Frits à Brassard**

schon durch einige Frühlingsweisen anlässlich der Jahresversammlung der Wandergruppe, am 23. Februar im Dahlemer Alten Krug, herbeigelockt? Bis zu unserem Frühlingsfest Ende April wird der fröhliche Geselle hoffentlich mit Macht ins Land gezogen sein. Wir sind schon eifrig beim Üben, jeden Montag um 19.30 Uhr, Schöneberg, Hauptstr. 108, bei unserer verehrten Frau Stange.

Achtung — Voranzeige!

Alle Mitglieder und Freunde werden gebeten, sich schon jetzt den 27. April 1963 für unser traditionelles

Frühlingsfest

vorzumerken!

T. B.

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich in jedem Monat am 1. und 3. Freitag um 19 Uhr im Sektionsbüro in der Schlüterstraße.

Am 1. März führt uns Kamerad *P e t z o l t* nach Schweden und spricht zum Thema „Rund um den Kebnekajse“ (Bergwanderungen in Lappland).

Am 15. März zeigt uns Kamerad *R i t z i n g e r* seine Dias und spricht zum Thema „Rund um die Brenta“.

Klaus Groth

Wandergruppe

Zu unserer Monatsversammlung treffen wir uns am Sonnabend, dem 16. März 1963, ab 16 Uhr in der Gaststätte „Alter Krug“ am U-Bahnhof Dahlem. Fräulein Irene Quirling plaudert an Hand von Lichtbildern über ihre Reiseeindrücke in England und Schottland. Am Mittwoch, dem 27. März 1963, um 19 Uhr schildert Kamerad Rolf Aue in der Geschäftsstelle, unterstützt von Farbbildern, seine Reise durch Irland.

Max Müller

Von einem Sektionsmitglied werden folgende Jahrbücher des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins gesucht:

1870-1882, 1884, 1886-1890, 1892, 1894-1896, 1900, 1902-1904, 1917-1923, 1925, 1937-1961.

Unverbindliche Angebote an die Sektionsgeschäftsstelle erbeten.

Der Skiläufer

Die Bretter zischen durch den Schnee,
ein letzter goldner Glanz
schlingt um die kühlen Firne
den rosenroten Kranz.

Ein wundervoll beseeltes Schreiten
durch abendblasse Flur,
ein leichtbeschwingtes Gleiten
in schmalgezogener Spur.

Der Winterwald malt blaue Schatten
in weichen Dämmerchein.
Weiß-diamantne Tannen
träumen in sich hinein.

Im Mondlicht winkt jetzt flach die Straße
als glattes, weißes Band.
Dahinter träumt ein stilles,
silbernes Märchenland.

Leo Maduschka

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
	DM	Beitrag				
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Für Reisen ins Ausland:
Auskunft im Sektionsbüro.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100 % Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer					

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen, zuzügl. DM 1,— für die Haftpfl.-Vers. gemäß den bei der Sektion aufliegenden Vertragsbestimmungen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

ZUR
KONFIRMATION
UND
KOMMUNION



Dugena

Achten Sie auf die
rote Güteplombe

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb
Zwei Garantien
für reelle und fachmännische Bedienung
Seit 1897 Familientradition

Gerhard
Maackert

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

DAS Dugena-FACHGESCHÄFT
EIGENE WERKSTATT

International Watch Co.

Offizielle Vertretung

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern u. Bestecken
Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach
künstlerisch. Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen.
Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.
In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige
Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede
grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die
Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren
bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinst. Präzisionsuhr.



Achten Sie auf die
rote Güteplombe



Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke

TELEFON: 66 13 65 (Spätruf 73 90 82)

Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

Unser
Kellermeister
empfiehlt:

	1/4 Fl. DM
La Fleur du Midi	o.Gl. 1,35
vollmundiger, kräftiger französischer Rotwein	
Beaujolais , Appellation contrôlée	o.Gl. 2,60
Cuvée réservée, voller, samtiger Burgunder	
Maikammerer „Klostereck“ o.Gl. 1,95	
süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein	
Oppenheimer „Landsknecht“ o.Gl. 2,90	
eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein „Deutsches Weinsiegel“	
<hr/>	
Jamaica-Rum-Verschnitt „Poseidon“	3,95
vollaromatisch und sehr ergiebig	
<hr/>	
Kirsch mit Whisky	5,50
ein vollendeter Likör	
Apricot-Whisky	5,95
der Likör für Anspruchsvolle	
Cherry-O-Mint	5,95
ein Cherry-Likör mit feiner Pfefferminz-Note	



HERMANN MEYER & CO. KG. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 4

15. Jahrgang

April 1963

Donnerstag, den 11. April 1963, pünktlich um 19.30 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Farblichtbilder-Vortrag
von Hermann Köllensperger, München:

Unbekanntes Grönland

Der Vortrag führt uns zu den Stauningsalpen
in Nordostgrönland, in eine Landschaft mit arktischer Fauna
und Flora, mit Fjorden und riesigen Gletschern.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats



Charmant in den Frühling!

Der echte Lodenfrey-Mantel aus Tweed, Trevira, Loden oder Popeline zeigt sich Ihnen für den Frühling in vielen interessanten Variationen. Bitte überzeugen Sie sich von der Schönheit und eleganten Linie der neuen Lodenfrey-Modelle — ein taurisches Sortiment erwartet Sie.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Alle preisen Weinrich-Reisen

Preisgünstige Frühjahrs-Werbereisen



Urlaub - Ja! Dann aber eine Weinrich-Reise

15- und 16-Tage-Reisen (Verlängerung möglich)
 Fahrt, Übernachtung und Frühstück

SCHWARZWALD	ab DM 131,-
ALLGÄU/BODENSEE	ab DM 127,-
OBEBAYERN	ab DM 116,-
FRANKENWALD	ab DM 92,-
FICHELGEbirge	ab DM 95,-
FRÄNKISCHE SCHWEIZ	ab DM 102,-
HARZ	ab DM 94,-
ÖSTERREICH	ab DM 122,-
ITALIEN m. Vollpension	ab DM 247,-

fordern Sie unseren reichhaltigen Prospekt an — Anruf genügt
 ☉ Eigene, moderne Schlafsessel-Busse ☉

Veranstalter: **A. KARL WEINRICH**, Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 119, und Berlin-Neukölln, Hermannstr. 124

60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 11. April 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag

G ä s t e w i l k o m m e n !

Alle Sektionsmitglieder werden herzlich zum traditionellen

Frühlingsfest des Singekreises

am Sonnabend, dem 27. April 1963,

in Pichlers Festsälen, Berlin-Lankwitz, Leonorenstr. 18-22, eingeladen.

Einlaß 16 Uhr. Beginn 17 Uhr. Ende 23 Uhr.

Tracht, Dirndl oder Sommerkleidung erwünscht.

D'Hax'nshlager, Lieder, Vorträge und Tanz nach den Klängen der Trachtenkapelle werden uns wieder in bunter Folge erfreuen.

Eintrittskarten zu DM 2,— an der Abendkasse.

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| 1. 4. Singekreis Übungsabend | 20. 4. Faustball — Waldlauf |
| 1. 4. Hallensport in Friedenau | 20. 4. Wandergruppe Treffen in Dahlem |
| 3. 4. Alpiner Lehrabend | 21. 4. 1 Wanderung |
| 5. 4. Fotogruppe Gruppenabend | 22. 4. Singekreis Übungsabend |
| 5. 4. Plattlgruppe Übungsabend | 22. 4. Hallensport in Friedenau |
| 6. 4. Faustball — Waldlauf | 24. 4. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 7. 4. 3 Wanderungen | 24. 4. Jungmannschaft Ausschußsitzung |
| 8. 4. Jugendgruppe Heimabend | 25. 4. Skigruppe Monatsversammlung |
| 8. 4. Singekreis Übungsabend | 26. 4. Jungmannschaft Heimabend |
| 8. 4. Hallensport in Friedenau | 27. 4. Singekreis Frühlingsfest |
| 11. 4. Sektionsversammlung
und Vortrag | 27. 4. Faustball — Waldlauf |
| 15. 4. 1 Wanderung | 28. 4. 1 Wanderung |
| 17. 4. 1 Wanderung | 28. 4. Jugendgruppe Wanderung |
| 17. 4. Alpiner Lehrabend | 29. 4. Singekreis Übungsabend |
| 19. 4. Fotogruppe Gruppenabend | 29. 4. Hallensport in Friedenau |
| 19. 4. Plattlgruppe Übungsabend | 5. 5. 2 Wanderungen |

Unser Ehrenmitglied, Landesrat Dr. Hermann Scheidle, am 19. März 1963 sechzig Jahre alt

Nachdem die deutschen Alpenvereins-
hütten nach dem letzten Weltkriege vom
Österreichischen Staate in Besitz genom-
men und dem Österreichischen Alpenverein
zur treuhänderischen Verwaltung über-
geben worden waren, setzte dieser als
Betreuer für unsere Berliner Hütte
Dr. Hermann Scheidle ein. Seiner Fürsorge
und seinem regen Bestreben, dieser ihm
gestellten Aufgabe in enger Zusammen-
arbeit mit unserm Vorstand, unserem
Hüttenausschuß und unserm Hüttenpächter
gerecht zu werden, haben wir es zu ver-
danken, daß unsere Berliner Hütte bei der
Verteilung des großen Sammelfonds, in
den die Hütten-Einnahmen aller deutschen
Hütten damals ungekürzt abgeführt wer-
den mußten, nicht zu kurz kam, sondern
gemäß ihrem für jene Zeiten recht beacht-
lichen Beitrag ihren gerechten Anteil er-
hielt. Und das war sehr notwendig. Denn

Edelweißfeier 1963

Von den 93 Jubilaren, die in diesem Jahre
auf eine 60-, 50-, 40- oder 25jährige Mit-
gliedschaft im Deutschen Alpenverein zu-
rückblicken können, waren 62 der Ein-
ladung unseres 1. Vorsitzenden, Herrn
Dr. Zimmermann, gefolgt und hatten sich
am Sonnabend, dem 9. März 1963, im
„Prälat Schöneberg“ zu einer kleinen Feier
eingefunden.

Herr Dr. Zimmermann begrüßte die Er-
schienenen, wobei er besonders die Tat-
sache würdigte, daß zwei Sektionskame-
raden den weiten Weg von Freiburg bzw.

gerade die große Berliner Hütte hatte
während des Krieges und danach während
der fremden Besatzung an ihrem baulichen
Bestande, sowie an ihrem Mobiliar und
Inventar allerlei Schäden und mancherlei
Einbußen erlitten. Bei ihrer Beseitigung
stand zielbewußt und schaffensfreudig
Dr. Hermann Scheidle wieder und wieder
uns zur Seite.

Für diese in schwerer Zeit uns so selbstlos
gewährte Hilfe dankte, nach Rückgabe der
deutschen Hütten an ihre Eigentümer, die
Sektion Berlin Herrn Dr. Hermann Scheidle
durch seine Ernennung zum Ehrenmit-
gliede. Und mit dem gleichen dankbaren
Gedenken verbinden wir Berliner Alpen-
vereinsmitglieder unsere herzlichsten
Glückwünsche für unser Ehrenmitglied,
Landesrat Dr. Hermann Scheidle, zu
seinem sechzigsten Geburtstag. E. K.

Düsseldorf nicht gescheut hatten, um an
dieser Feier teilzunehmen.

Nach der Vorführung eines Tanzes durch
unsere Plattlgruppe wurde gemeinsam ge-
gessen. Ein weiterer Plattler leitete dann
zur Ehrung über.

Herr Dr. Zimmermann dankte allen Jubi-
laren für ihre Treue zum Alpenverein und
spornte die Mitglieder, die erst 25 Jahre
dabei sind, an, sich weiter tatkräftig in den
Bergen zu bewegen, um sich das nächste
Ehrenzeichen zu ersteigen.

Unter dem Beifall der Anwesenden über-

reichte der 1. Vorsitzende sodann den Jubi-
laren die Ehrenzeichen und neuen Mit-
gliedsausweise.
Herr Zippel aus Freiburg dankte in beweg-
ten Worten dem Vorstand für diese nette
Feier.

Lange noch saß man beisammen, tauschte
Erinnerungen aus und erfreute sich an den
schönen Tänzen unserer unermüdlchen
Plattlgruppe.

Bm.

Dr. Willi Rickmer Rickmers

Grübeleien eines alten Kauzes

*Ein goldenes Edelweiß für siebzigjährige
Zugehörigkeit zum Deutschen Alpenverein
erhielt der fast neunzigjährige Schrift-
steller, Alpinist und Forschungsreisende
Dr. Willi Rickmer Rickmers. Der Vor-
sitzende der Sektion Bremen, Dr. Karl
Freye, war eigens nach München gekom-
men, um dem seit vielen Jahren in der
bayerischen Landeshauptstadt lebenden
Jubilare das neugeschaffene Vereinhren-
zeichen zu überreichen. Für den Verwal-
tungsausschuß des Alpenvereins über-
mittelte Hans Ackermann dem Jubilar
Dank und Glückwünsche. Rickmers, am
1. Mai 1873 in Lehe, Hannover, geboren,
bestieg als siebzehnjähriger Schüler in der
Schweiz seine ersten Drei- und Vier-
tausender. Später lockte ihn besonders die
Bergwelt Asiens. Sein erster Fünftausen-
der war der Ararat; es folgten 1895 Berg-
fahrten im Kaukasus und mehrere Reisen
nach Bucharas. 1903 erklimmen Teilnehmer
einer von ihm organisierten Expedition
den lange vergeblich umworbene Sü-
dipfel des Ushba, zehn Jahre später führte
er die erste Alpenvereins-Expedition in die*

*westlichen Pamirgebiete, 1928 stand er als
Leiter der erfolgreichen Alai-Pamir-Expe-
dition zum letztenmal auf einem mehr als
5000 Meter hohen Gipfel.*

*Als Weltreisender, Forscher und Sammler
hat Rickmers einzigartige Schätze zu-
sammengetragen, die er aber immer wieder
der Allgemeinheit in Sammlungen und
Museen zur Verfügung stellte. Dem Alpen-
verein stiftete er 1901 einen 5000 Bände
umfassenden Grundstock für eine zentrale
Bücherei und beim Wiederaufbau der
Alpenvereinsbibliothek 1948 noch einmal
2000 Bände. Viele Ehrungen wurden Rick-
mers zuteil: Die Universität Innsbruck ver-
lieh ihm den Ehrendoktor, die Alpen-
vereinssektion Bayerland, der Alpine Ski
Club (London), der Appalachia Mountain
Club und viele geographische Gesellschaf-
ten ernannten ihn zum Ehrenmitglied.*

Der Schriftleiter regte an, etwas über altes
und neues Bergsteigen zu sagen.

Wie werde ich der mir gestellten Aufgabe
am besten gerecht? Nun, so gut ich eben
kann als der Meinende, in dem sich die

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Siebung aus tausend Meinungen zum Bilde der eigenen Denkart verdichtete. Ich neigte schon immer zur Gegenseit, zur Antithese. Nur die äußersten Enden heben sich klar voneinander ab. Dazwischen wogt die ungeheuerliche Fülle der Übergänge oder Spielarten, die sich nur gedankensplitterhaft betrachten lassen, weil kein starres Wertmaß zwingt. Wir gehorchen dem obersten Gebot mit Abweichungen. Die Tugend der Heiligen wird bewundert, aber als langweilig empfunden, wenn von uns verlangt.

Mein Leitgedanke ist der für die abendländische Untergangsmenschheit bezeichnende Gegensatz von Massenbetrieb (auch Organisation genannt) und Alleinseins- oder Erhabenheitswunsch. Jener kann sich zur Sturheit, dieser zur Überheblichkeit steigern. Beispielhaft drängen sich die Unterschiede auf zwischen hastender Umsatzwirtschaft und vollendendem Leistungsgewerbe, zwischen Oktoberfest oder Firstalmfasching und sinnigem Hüttenleben, zwischen Camping (welch grausliches Wort für eine grausliche Sache!) und Wanderlust, zwischen Pistenrutscher und Tourenläufer. Doch wollen wir Urteile wie Fimmel oder Kitsch bestmöglich vermeiden, weil wir die Geschmäcker vom öffentlichen Ärgernis unterscheiden möchten. Ich sehe einen gesellschaftlichen Zustand, in dem sich unsre Zivilisationsmenschheit hineinentwickelt, hineingefortschrittelt, hineingewirtschaftet hat und den wir nicht rückläufig machen können. Auch der bergsteigerische Adam in uns macht seinem Mißfallen Luft, indem er verachtet oder verdammt, was ihm nicht behagt, obgleich er es nicht mitzumachen braucht, womit er aber nichts am Gewurle zu ändern vermag, weil der Massenbetrieb seine Stimme erstickt.

Versuchen wir es mit dem Duldgungsgrundsatz: „Jedem Tierchen sein Pläsierchen“,

auch wenn es zusehends schwieriger wird, dem Druck des Massenpläsierchens auszuweichen. Allen Bemühungen um den Naturschutz zum Trotz fragt es sich, wieweit es gelingen mag, den Sitz-, Johl- oder Luckisport soweit einzuschränken, daß er zu keiner Gefahr für die leibliche und seelische Volksgesundheit wird (siehe Fußballgladiatorenarena, Sechstagerennen, Wagenfahren als „Leibesübung“ usw.). Vielleicht haben wir es mit einem Rauschgift oder einer Selbstbetäubung in Vorahnung der Sintflut zu tun. Auf einsamer Klippe sucht der sprichwörtliche Bergsteiger der anbrandenden Welle zu entgehen.

Übrigens: Naturschutz. Es ergibt sich der komische (paradoxe) Zustand überlaufener Naturschutzparke, wo die von Omnibussen ausgespuckte Fracht die Zahl der seltenen Pflanzen und Tiere überwuchert. Den Naturfreunden bleibt nur die Flucht in unwirtliche Gebiete. Sie werden verdrängt wie einst die schwächeren Siedler von der Völkerwanderung.

Schweife ich vom Gegenstand ab? Nein; denn der ganze Aufsatz bleibt ein nachdenkliches Wandern des Alten durch Einst und Jetzt. Ich betrachte die Dinge durch die Brille des Sportlers (Sichbewegers) im allgemeinen und des Bergsteigers im besonderen. Wir meinen den „echten“ Bergfreund, der zu sein wir uns gefühlsmäßig einbilden.

Ich habe ziemlich viel über die Leibesübung und ihre in allen Farben schillernde Begriffsbestimmung geschrieben. (Man spricht sogar von einem Briefmarkensport oder Kanarienvogelsport. Fehlen noch der Schildkrötensport und Nachtopfsammelsport.) Hier genüge folgendes: Es treibt uns die Bewegungslust, die im tiefsten Urunterbewußtsein darauf beruht, daß sich das Tier bewegen muß, um Nahrung zu suchen und sein Leben behaglicher zu gestalten, und natürlich auch um das Weib zu

finden. Mit der Zweckarbeit paart sich wunderbarlich die Vollbringungsfreude, mit dem Geschäft das Vergnügen. Man verwirklicht den reinen Lustdrang an Zielkörpern, beispielsweise an Berggipfeln als den gewaltigen greifbaren Sinnbildern des Höchsterreichbaren.

Aber wie oft haben wir das Zielstreben übertrieben, wo keine Faust des Wettergottes unverschens zwang. Wie oft haben wir uns sture Verbissenheit als Hochsinn vorgelogen, wo es doch nur krampfhafter Ehrgeiz war. Die Grenze zwischen Eigensinn und Freudensinn ist schwer zu ziehen. Beispiele: Gar oft hätte ich die Bergfahrt schöner genossen, wäre ich umgekehrt, weil übermäßiges Sichanstrengen in keinem Verhältnis zur Würdigkeit des Zieles stand. Es soll zwar der Gipfel sein, er braucht es aber nicht immer zu sein. Oder wir erreichten das Ende des Skigeländes und zwangen uns anderthalb Stunden über Harscht und Eisgestein zum Gipfel, obgleich die genießerische Abfahrt und nicht ein „Gipfelsieg“ der Hauptzweck des Unternehmens war. Wir vergällten uns die Hauptsache durch Nebensächliches.

Kampf mit dem Gegner bedeutet auch Selbstüberwindung, bedeutet, daß man Müdigkeit und allerlei Widriges erträgt. Aber es gibt eine Grenze, wo körperliches Unbehagen nicht nur die Freude dämpft,

sondern auch lebensgefährlich werden kann. Ich erinnere mich an drei Fälle, wo es mich beinahe erwischte, weil die Trittsicherheit erlahmte. Die Gefahren der Berge sind auch ohne Selbstschwächung groß genug. Wer zählt die Fälle, wo ich ahnungslos am Tode vorbeiging? Von der sogenannten Lawinenwissenschaft des Bergläufers lasse ich nur gelten, daß jeder Steilhang im Hochgebirge verdächtig ist, den Sommerfirn ausgenommen. Im Frühling vertraue man nur dem an Felsinseln verankerten Firn. Taktische Überlegungen auf Grund der Unterlage und des vorhergegangenen Wetters sind zu verzwickelt und mit zu vielen Fehlschlüssen behaftet. Sonst spielt man den Tierbändiger, der seinen böartigen Tiger besser kennt, als wir den Berg jemals zu beurteilen vermögen.

★

Es hat sich der Gegensatz von Hakenschlösser und Bergsteiger in unser Gemüt geschlichen. Wir sollen ihn aber rein hand- und fußwerklich betrachten. Wissen wir denn, ob er Naturgefühl hat oder nicht? Ob es ihm Spaß macht, bleibe eigene Angelegenheit des Wandarchitekten. Ich kann mir scharfsinnige Bastelfreude am Bauen von Wegen, Leitern und Flaschenzügen vorstellen. Die sittliche Verantwortung gegenüber andern (Eltern, Rettungsmannschaften) gehört unter eine andere Über-



Zum 50-jährigen Geschäfts-Jubiläum

bringt der heuer 164 seitige, bunte
ASMÜ-Jubiläums-Katalog
ein Riesen-Angebot über Sport-
Bekleidung, -Schuhe und -Ausrüstung
Katalog kostenlos, Waren-Versand überallhin

Sportheim Schuster 
MÜNCHEN · ROSENSTRASSE

schrift. Sie berührt den Einzelfall; denn einstweilen wirkt der Wandrausch noch nicht gemeingefährlich oder entsittlichend wie der unbeherrschte Wagenraserausch. Die Bergwacht tritt nur als sehr mittelbarer „Verkehrsteilnehmer“ auf. Reden wir lieber nicht hochtönend von fehlenden Idealen in des Schlossers Brust. Sagen wir lieber, daß die Jugend immer Hochgefühle hat, die sie austoben und wettkämpferisch steigern möchte. Stramme Kerle verlangen starken Kitzel. Ich beneide sie um ihre Schwindelfreiheit, die mir nur in sicheren Griffen vergönnt war. Es gibt so viele Wege zur Vollbringungsfreude, die uns alle lockt. Vor fünfzig Jahren empörte man sich, wenn ich das Bergsteigen einen Sport nannte, wobei man wohl an Wettrennen dachte. Natürlich übersah man, daß es auch im Gipfelwerben um die Wette geht. In der Abwesenheit von Zuschauern spielt sich das aber in der mittelbaren Form von Fahrtenberichten und Aufsätzen ab. Sehr selten gab es häßlichen Streit, Gejohle oder beschimpfte Schiedsrichter. Schließlich gibt es keinen Menschen ohne Geltungsbedürfnis, das ja Nebenform des Selbsterhaltungstriebes ist. Schreibe und Rede verschieben den Kampf ums Dasein in die Nebelschleier der Geistigkeit.

★

Es ist doch etwas Seltsames um die Mischung aus Tatendrang und Genuß. Auf die Vorfrende folgt die Freude am Einsatz des geübten Leibes und schließlich die Nachfreude, zumal nach übermenschlicher Anstrengung und Lebensgefahr. Wie schön ist doch leichtbeschwingtes Gehen. Aber wie oft auch haben wir gestöhnt: „Ach, wäre ich doch endlich oben.“ Es gibt das widerwärtige, wenn auch harmlose Schlauchgefühl und daneben die Befürchtung in ihren Graden von Besorgnis, Furcht und Angst. Wir alle kennen die Angst. Aber der eine schlottert, während der

andere ihr weiterkämpfend ins Auge sieht. Verzicht aufs Fortsetzen des Schlauchgangs wird oft zum Hochgenuß. Und ich kann mir denken, daß der in böser Wand ums Leben Ringende beim plötzlichen Absturz die Wollust der Erlösung empfand. Was trieb Menschen auf die unsäglich sture Schlittenreise zum Nordpol, wo doch die ersten zehn Kilometer Packeis genauso aussehen wie die folgenden fünfhundert? Was trieb sie auf den dreißigtägigen Kamelritt durch die Wüste? Die Hoffnung auf Nachfreude. Wir alle sind Goldsucher. Der Schatz liegt oft andern unsichtbar in den Tiefen der Seele.

Die Seilbahn diene als das die uns unheimlich dünkenden Zeiterscheinungen raffende Sinnbild.

Wir Alten reiben es den Jungen gern unter die Nase, daß wir den Genuß der Skiabfahrt durch vielstündigen Anstieg verdienen. Für den Tourenläufer bedeutet diese Tugend aber eine Not, weil er die freie Wildbahn nicht anders erreichen kann. Für den Glattbahnruoter sieht die Sache aber sehr zweckdienlich (rationell) aus. Wir andern fliehen, weil sich hochgradige Zwecktechnik nur bei Massenbetrieb lohnt (Organisation, Reklame). Da die Abfahrt hinreichend gesunde Bewegung verschafft, genießt man sie besser ohne den Kraftverlust durch einen Anstieg. Man braucht sich nicht erst einzulaufen (trainieren). Auch können wir das Wetter gelassen abwarten, das uns auf dem Skigipfel so oft peinlich überraschte. Wer kennt nicht das Schwanken, ob man aufbrechen soll oder nicht. Ungern kehrt der Skiläufer auf halbem Anstieg um, weil der kürzeste Weg hinauf zumeist unbefahrlich ist. Mich dünken die Vorteile zu teuer erkauft, wenn ich ans Gewimmel denke und an die Wahrscheinlichkeit, von hinten gerammt zu werden. Pulverschnee will erschunden werden. Hochgebirglerisches Gipfelsehnen und

reiner Skigenuß lassen sich nur selten verbinden; denn das mustergültige Skigelände reicht nur bis zur Baumgrenze. Darüber hinaus beginnt meist der Ärger mit dem Harscht oder die ewige Sorge wegen der Gletscherspalten. Nur auf Bildern oder aus der Ferne lockte der Cevedale als wunderbarer Skimugel. Und im Pulverschnee auf hohen Hängen reizt man unweigerlich die Lawine. Zwischen Meeresspiegel und Everestgipfel bildet die Genußfrage ein verwickeltes Gefühlsgemisch, das sich nicht gemeingültig entwirren läßt. Jeder bringt die Gleichung rationaler und irrationaler Größen auf seinen Nenner.

Dagegen ist die Klage des Urbergsteigers einfach zu begreifen. Er fühlt sich von den Krakenarmen einer Zweck- und Tätigkeitsordnung (Organisation) umklammert, die nur den Massenmenschen begünstigt und beglückt. Als Naturfreund — nur als solcher — ist er ungesellig, um nicht zu sagen unsozial, so ähnlich wie einst die Adelligen. Da er trotzdem ein anständiger Volksgenosse ist, so bedauert er eben das Schwinden der Gegenden und Gelegenheiten, wo er sich absondern darf. Er muß seine Freiheit fußgängerisch erkämpfen, indem er sich an irgendeiner Stelle von der großen Verkehrsmaschine löst.

★

Der Seilbahn verdanken wir auch die sich unverhältnismäßig häufenden Lawinenglücke. Anstatt des bisher ungefähr gleichbleibenden Hundertsatzes (durch-

schnittliche Unfallwahrscheinlichkeit) ergibt sich ein für die Gesamtheit der Skiläufer anwachsender Durchschnitt. Die Menge ahnungsloser Mittelgebirgstummler verschiebt sich ins Hochgebiet des erfahrenen Bergsteigers. Die Rutscher glauben an ihre Gleitbahn unter der Neuschneedecke. Doch jetzt fordert die Lawine das Alleinrecht zum Rutschen.

Die ersten wenigen Seilbahnmodeorte trösteten den Bergfreund mit der Verdichtung der Massen und der entsprechenden Verdünnung anderswo. (Die bergsteigerische Ungefährlichkeit der Pisten wurde freilich durch eine erschreckende Zunahme der Gipsverbände ausgeglichen, die der Fremdenverkehrsleiter möglichst schnell dem Anblick der Öffentlichkeit entzog.) Die sich vermehrenden und immer höher hinaufreichenden Aufzüge sorgen jetzt für eine dem Naturfreunde unerwünschte Wiederverteilung der Massen. Wir warten nur noch auf die unvermeidlichen Seilbahnpleiten. Sobald Tausende von Förderseilen die Alpen überspannen, wird Vater Staat wieder zum Dachgreis werden, der den Seilbahnunfällen ebenso hilflos gegenübersteht wie dem Straßenverkehrstod. Der Wille zu strenger Aufsicht und Lenkung wird erlahmen.

Das Alleinsein mit der Natur wird immer kostspieliger, wobei das Geld reia wirtschaftsphysikalisch als Endausdruck des Kraftaufwandes in Metersekundenkilogramm zu sehen ist. Man denke an den Salonwagen, ans eigene Schiff, an den



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Rut: 34 55 12

FALTBOOTE / ZELTE / BERGSPORT / SPORTBEKLEIDUNG / AUTOSCHLAFSITZE

Verlangen Sie bitte unseren Sommerprospekt.

Traum des Tanzpaares von einem Parkettsaal mit Musik für es ganz allein. Die Flucht aus der Menge kostet Kraft. Zeit, Stiefelsohlen usw., also schließlich immer mehr und mehr Geld. Und gerade der so naturhungrige Großstädter muß viel aufwenden, um den weitreichenden Fangarmen des Häusermeeres zu entinnen, vom lästigen Gedränge zu schweigen. Das reiche Sumpfhuhn braucht nicht zu reisen. Man unterscheide zwischen Fluchtgeld und Sauf- oder Lotterbettgeld. Bewahren wir immerhin ein durch Tränen lächelndes Auge für die Millionen, die ohne die Fremdenverkehrsmaschine gar nicht über den Wirtsgarten mit Lorbeerbäumen in Kübeln hinaus kämen. Beneiden wir lieber die Menschen, denen eine weise Natur den staatlich notwendigen Herdentrieb so einflößte, daß sie ihn vernünftig finden.

Diese Nummer des „Bergboten“ steht im Zeichen der Hauptversammlung der Sektion und der Ehrung der Jubilare. Aus diesem Grunde hat der „Bergbote“ durch den Abdruck des in Heft 2 der Mitteilungen des DAV erschienenen Aufsatzes von Dr. Willi Rickmer Rickmers einen Mann ehren wollen, der nun zwar nicht unserer Sektion angehört, der aber immerhin 70 Jahre Mitglied im DAV ist. Er erhielt das Goldene Edelweiß, das auch für 50jährige Mitgliedschaft verliehen wird, weil sich Gnade eben nicht durch noch mehr Güte und Kostbarkeit irgendwelchen Materials ausdrücken läßt.

Diese Worte sollen eine Verbindung darstellen zwischen den „Grübeleien eines alten Kauzes“, des Gnadenmitgliedes Dr. Rickmer Rickmers und dem Auszug eines Briefes, den der Vorsitzende unserer Sektion von einem Kameraden aus unseren Reihen erhielt, dem heuer das Ehrenzeichen für 40jährige Mitgliedschaft verliehen wurde. Kamerad Hulde, der zur Zeit der Ehrung unserer Jubilare auf Skiurlaub weilte und zu seinem Bedauern an dieser Feier nicht teilnehmen konnte, schreibt u. a.:

Als ich 1923 in den Alpenverein eintrat, bewunderte ich auf meinen Bergwanderungen bei vielen älteren Bergsteigern das große Abzeichen, das sie am Rock trugen, und ich glaubte, es wären Bergführer. Es waren aber die Abzeichen für 25jährige Mitgliedschaft im DAV, die damals wohl die gleiche Größe hatten wie die Bergführerabzeichen. Ich fragte mich dann

Das menschenfreundliche Suchen nach einer gerechten Befriedigung aller Geschmäcker tröstet uns aber nicht über das Ahnen einer zunehmenden Dunkelheit hinweg. Mit dem Vershandeln der Natur geht die Entartung der Menschheit Hand in Hand. Einst rühmten wir uns der wissenschaftlichen und handwerklichen Naturbeherrschung. Allgemach dämmert uns auf, daß wir uns ein Gefängnis der Öde bauen. Wir machen uns zu elendigen Würmchen eines Korallenbaus. Man vergegenwärtige sich die Übersteigerung vom Höhlenmenschen zum Weisen, dann zum „Intellektuellen“ und schließlich zum Verrückten, zum Turmbauer von Babel. Unser Fortschritt wird zum ruhelosen Wandern des Ewigen Juden. Unsere herrliche Zivilisation wird zum Dämon des Gehetzten. Dem letzten Bergsteiger winkt keine Gipfelrast.

manchmal, ob ich es auch zu einer 25- oder gar 40jährigen Mitgliedschaft bringen würde und ob ich nach 40 Jahren noch in der Lage sein würde, aktiver Bergsteiger oder Skifahrer zu sein. Ich bin nun heute meinem Schöpfer dankbar, daß ich es noch sein kann.

Wenn aber am 9. März der Vorstand den Jubilaren für ihre Liebe und Treue zu den

Bergen und zum Alpenverein seine Dankbarkeit ausdrücken will, so glaube ich, im Namen aller Jubilare sagen zu dürfen, daß der Dank an den Alpenverein und an die Sektion Berlin auch auf unserer Seite liegt. Ich muß es von mir aus jedenfalls sagen, daß ich dem Alpenverein einen erheblichen Teil meiner Gesundheit zu verdanken habe und meine Frau und ich in der Skigruppe der Sektion die besten Kameraden und Freunde unseres Lebens fanden. Als Schulanfänger durfte ich aus gesundheitlichen Gründen jahrelang nicht am Turnunterricht teilnehmen. Im Alpenverein habe ich aber regelmäßig Jahr für Jahr bis heute an den wöchentlichen Sportübungen teilgenommen, mich an den Sportfesten beteiligt, obgleich ich nie Aussicht hatte, eine Siegerurkunde zu erhalten. Es kommt hierauf auch gar nicht im Alpen-

verein an. Wesentlich ist der Geist, der zur Gemeinschaft führt.

Und das möchte ich unseren jungen Bergkameraden an diesem Jubiläumstage zusrufen: „Werdet aktiv. Beteiligt Euch in irgendeiner Gruppe der Sektion aktiv! Bleibt nicht nur die ewig Nehmenden und Wartenden! Man kann aus einer Gemeinschaft nur etwas nehmen, wenn man auch selbst etwas gibt, genau so wie man aus einem Gefäß nur dann etwas entnehmen kann, wenn man etwas hineingibt.“

Ich wünsche ein gutes Gelingen des festlichen Abends und grüße alle Kameraden, insbesondere aber meinen verehrten Skikameraden, Herrn Präsident Nausch, dem ich meine besonderen Glückwünsche zu seinem 60jährigen Jubiläum übermittle, aufs herzlichste.

Bergwandern — und eine wichtige Vorbereitung dafür

Endlich — so denkt jeder Nichtskiläufer — ist dieser lange Winter vorbei, endlich beginnt's zu grünen und zu blühen; nun geht's ans Pläneschmieden für den Sommerurlaub. Rechtzeitig werden Führer und Karten besorgt, Quartiere bestellt, die Fahrt gebucht, die notwendige Ausrüstung beschafft, und nichts hindert uns mehr, nach Lust und Können in den Bergen zu wandern oder zu klettern. Doch haben wir auch wirklich an alles gedacht?

Kein Sportler wird ohne Training sich zum Wettkampf stellen, und wir wollen ohne körperliche Vorbereitung den Kampf mit den Bergen aufnehmen? — Dann dürfen wir uns nicht wundern, wenn unsere Füße

nach einigen Stunden Bergwanderns wundgelaufen sind; wenn Herzstiche und Kurzatmigkeit uns jeden Aufstieg zur Qual werden lassen, sofern wir es nicht von vornherein vorziehen, die Bergbahnen zu benutzen und uns damit um jedes Bergenerlebnis auf einsamen Wegen bringen; wenn wir einen Muskelkater in den Beinen spüren und nach einigen Stunden Bergabgehens völlig zerschlagen unten ankommen; wenn uns der Rücken und die Schultern vom ungewohnten Rucksacktragen wehtun.

Unter all diesen Beschwerden sehen wir nichts mehr von der Schönheit um uns, haben nur noch das eine Ziel: heimkommen und ausruhen von den Strapazen.

Bergsteigerbedarf vom Sporthaus Fritz à Brassard

Doch hier können wir vorbeugen. Nicht nur in den paar Urlaubswochen sollten wir wandern, sondern das ganze Jahr bei Regen, Wind, Hitze und Kälte. Und wenn wir dabei noch zusätzlich etwas Sport treiben, einen leichten Rucksack tragen, der uns unabhängig von Gaststätten macht, die wir in den Bergen ja auch tagsüber nicht antreffen, erfüllen wir schon einen wichtigen Punkt der unbedingt notwendigen Urlaubsvorbereitungen. Auch lernen wir auf diesen Wanderungen Umschau halten nach den kleinen Dingen am Wege; uns auf unsere Wanderkameraden einstellen und manche kleine Anstrengung und Unpäßlichkeit ertragen und überwinden; und nicht mehr schwer fällt es uns, auch mit den größeren Anforderungen in den Bergen fertig zu werden.

Diese Möglichkeit bietet jedem Sektionsmitglied die Wandergruppe mit ihren sonn-

Buchbesprechung

Wolfram Philipps: Flug über Bayern!

Mit 80 ganzseitigen Schwarzweiß-Fotos und vier farbigen Kunstdrucktafeln. Text 16 Seiten, Buchformat 21,5 × 25,5 cm. Halbleinenband, mehrfarbig, cellophanisiert. DM 24,—.

So haben wir unser Bayern wahrscheinlich noch nicht gesehen, wie es in diesem neuen Bildband vorgeführt wird; der Berufsfieger und Photograph Wolfram Philipps hat von seinen Luftreisen Aufnahmen mitgebracht, die für jeden Freund der Heimat und der guten Photographie Freuden besonderer Art bringen werden: genießerisch-besinnliches Betrachten der Fülle interessanter Details wie auch der eigentümlichen

täglichen Wanderungen. Auch wird hier jeder einen gleichgesinnten Kreis von Menschen finden, und manche gemeinsame Urlaubsfahrt wurde hier schon geplant und später auch durchgeführt. Je nach Leistungsfähigkeit hat jeder die Möglichkeit, sich der ihm gemäßen Wanderung anzuschließen. Wer ein flottes Wandertempo und Sport in Form von Schwimmen, Ballspielen und Gymnastik liebt und mit Rucksackverpflegung vorlieb nimmt, wandere mit den Ausdauernden; wer nicht ganz so flott und lange laufen und nicht auf Mittag und Kaffee verzichten mag, schließe sich einer der anderen Wanderungen an — doch jeder, der von seinen Bergwanderungen ungetrübten Genuß haben will, wandere während des ganzen Jahres. Dr. U. Sch.

Dem gleichen Ziele dienen übrigens auch im Winter Hallensport und Waldlauf und im Sommer Gymnastik und Leichtathletik auf dem Sportplatz. (Anm. der Redaktion.)

Schönheit, die in so großräumigen Bildern zu entdecken ist.

Fliegenkönnen war seit Urzeiten einer der erregendsten Träume der Menschen; nicht nur das Fliegen beschäftigte die Phantasie auf das lebhafteste, sondern ganz besonders auch der Gedanke an die großartige Schau aus den unermesslichen Weiten der Lufträume. Genau hier ist denn auch die nie versiegende Quelle für den Zauber des vogelgleichen Sehens von oben, so abenteuerlich wie alles enthüllend.

PHILIPPS zeigt uns in seinen Bildern Charakter und Anlage der lieblichen Bayerischen Voralpenlandschaft und ihrer malerischen Siedlungen wie auch die mächtigen Bauwerke der Hochgebirgsnatur; er zeigt die große Übersicht oder — tief hin-

unterstoßend mit Flugzeug und Kamera — auch die feinsten Details „zum Greifen nahe“.

Neben all den bewährten Bilderbüchern mit den üblichen Bodenaufnahmen wird dieser Fotoband mit seinen vielen, durch

die Augen des Fliegers gesehene Bildern der „Bayerischen Welt“ als wertvolle Ergänzung sehr erwünscht sein; dank der repräsentativen und geschmackvollen Ausstattung ist das Werk auch als neuartiger Geschenkband besonders interessant.

Am Rande vermerkt

● Stimmen zum Geschäftsbericht des Vorstandes.

„Leider können wir an der diesjährigen Hauptversammlung unserer Sektion nicht selbst teilnehmen, da wir zur Zeit zum Skilaufen im Ötztal weilen. Im „Bergboten“ haben wir uns über die Arbeit unserer Sektion im vergangenen Jahr informiert. Dabei fiel uns im Bericht der Jungmannschaft der programmatische Satz auf: „Die Jungmannschaft ist bestrebt, sich von unbergsteigerischen Einflüssen freizuhalten.“ Wir fragen an, ob auch das Skilaufen zu den „unbergsteigerischen Einflüssen“ zählt. Wir sind der Meinung, daß ein wesentliches Element des Alpinismus der Skilauf ist und der Pflege und Förderung durch unseren Alpenverein bedarf. Die Tendenz geht dahin, daß immer mehr Menschen die Alpen auf Skiern besuchen, während die Zahl der reinen Bergsteiger nicht im gleichen Maße wächst. Wir halten es für verfehlt, sich gegen diese Entwicklung zu stemmen; dies würde dazu führen, daß unser Einfluß auf das Geschehen in den Alpen schnell abnehmen würde und unser Verein zu einem Häuflein Kletterspezialisten zusammenschmelzen würde.

Jeder junge Mensch in unserer Sektion sollte daher mit dem Skilauf bekannt gemacht werden. Gerade die leistungsfähigen Jungmannen sollten gleichermaßen im Skilauf wie im Bergsteigen unterwiesen wer-

den. Nur auf diese Weise erscheint es uns möglich, daß der junge Mensch die Vieltätigkeit der Bergwelt erkennt und erfährt und sich dann für die alpinen Sportarten entscheiden kann, die ihm am meisten zusagen.

Mit freundlichen Grüßen

Hans-Joachim Gober
Klaus-Frithjof Nicolai
Helgard Stephan
Otto Winter
Hiltrud Krüger.“

● „Komm mit nach Korsika“; unter diesem Motto lädt die Sektion Vorarlberg, Bezirk Dornbirn, des Österreichischen Alpenvereins in einem Prospekt die AV-Mitglieder ein, sich an einem Zeltlager auf der Insel Korsika zu beteiligen.

Interessenten können den Prospekt in unserer Geschäftsstelle einsehen.

● Hermann Delagos letzter Weg. Eine große Trauergemeinde gab dem am 10. Dezember 1962 nach kurzer Krankheit im 88. Lebensjahre verstorbenen Nestor der Innsbrucker Bergsteigerschaft, Ehrenmitglied des Alpenvereins Südtirol und des Österreichischen Alpenklubs, Hermann Delago, das letzte Geleit. Sechs Jungmannen im Berggewand trugen den mit schönen Blumengewinden, darunter einem Kranz

des Österreichischen Alpenvereins, geschmückten Sarg.

In herzlichen Worten zeichnete Dr. Krall, der Altvorsitzende des Zweiges Innsbruck, dessen Ehrenzeichen für 60jährige Mitgliedschaft Delago trug, das Leben und stille Wirken des Verstorbenen, dessen Name seit der klassischen Erschließungszeit des Alpinismus für immer mit einem der himmelragenden Vajolettürme verbunden ist. Die Erstersteigung war ihm als damals jungem Schriftsetzer in Bozen in kühnem Alleingang gelungen und hatte ähnliches Aufsehen erregt wie jene des benachbarten Turmes durch den bald darauf in der Schweiz tödlich abgestürzten und erst vor wenigen Jahren vom Gletscher freigegebenen Georg Winkler. Im Gegensatz zu diesem habe Delago ein hohes Alter erreicht, obwohl auch er zeitlebens Einzelgänger geblieben sei. Ungezählten Menschen habe er aber durch seine Führerwerke, vor allem sein köstliches „Dolomiten-Wanderbuch“, den Weg in die herrliche Welt unserer Berge gewiesen und damit unvergängliche Freuden geschenkt. Damit habe er, wenngleich nie im alpinen Vereinsleben tätig, die ihm zuteil gewordenen Ehrungen voll und verdient, und Österreichs, vor allem Innsbrucks Bergsteiger nahmen von ihm als einem ihrer Großen bewegten Abschied.

Namens des Alpenvereins Südtirol überbrachte Hauptleitungsmitglied Hanne (S. Bozen) dem toten Freund und Ehrenmitglied die letzten Grüße der Bergsteiger von jenseits des Brenners.

Dann wurde Hermann Delago, dem u. a. Stadtpfarrer Propst Huber, Obermagistratsrat Dr. Angerer als Vertreter des Verwaltungsausschusses des ÖAV und zahlreiche Tiroler ÖAK- und Alpenvereinsmitglieder die letzte Ehre gaben, angesichts der in strahlendem Neuschnee gleißenden Karwendelberge der Nordkette zur letzten Ruhe gebettet. Sein unvergängliches Denkmal aber steht in König Laurins Rosengarten. G.

● **Bergsturz im Gosaukamm.** Nach einem Bericht des Leiters der HG der Sektion Linz, Dr. Gerhard Troyer, erfolgte im Gosaukamm ein Bergsturz, dessen Folgen für alle Kletterer im Bereich der Großwand wichtig sein dürften.

Der Abbruch erfolgte von einem der Türme im Verbindungsgrat Großwand-Niederer Großwanddeck. Schätzungsweise stürzten mehrere hundert Kubikmeter Fels durch die nordwestliche, also orographisch linke der beiden Schluchten, die im Winkel Großwand-Ostwand und Niederer Großwanddeck-Nordwand in das kleine Kar hinunterführen, durch das der Zugang vom Steigweg (also von Norden) zum Unteren Armkar erfolgt. (Das Kar ist in der Dachsteinkarte 1 : 25 000 nicht namentlich bezeichnet, es liegt ungefähr zwischen den Höhekoten 1936 und 1881!) Blöcke bis zu 2 m im Durchmesser durchstrichen das Kar in seiner ganzen Breite.

Der Bergsturz dürfte um den 20./21. Oktober 1962 erfolgt sein. Da die Möglichkeit

von Nachbrüchen mit starkem Steinschlag — besonders nach der Schneeschmelze — nicht von der Hand zu weisen ist, dürfte besonders an den Einstiegen zur Nordrampe des Niederen Großwanddecks (Mulzet-Stahl-Weg) und zum Bechthold-Merkl-

Weg (gesamte westliche Kaminreihe) zum Däumling größte Vorsicht geboten sein. Einen guten Überblick über die gegebene Situation gibt die Anstiegsskizze im Dachsteinführer von Radio-Radiis, Auflage 1932, Seite 397.

S. W.

Naturschutz

Neue Methoden der Lawinerverbauung. In den Alpen bisher noch nicht bekannte Methoden der Lawinerverbauung wurden anlässlich einer in den spanischen Pyrenäen abgehaltenen FAO-Tagung für Wildbachverbauung und Lawinenschutz gezeigt, durch welche schon gleitende Lawinen noch im Sturzkanal abgefangen und unschädlich gemacht werden. In Österreich waren diese Methoden bisher unbekannt. Es handelt sich um drei verschiedene Arten von technischen Bauwerken: Brems-, Rechen- und Balkensperren. Bremsperren sind massive Bauwerke mit 4×6 m großen Dolenöffnungen, durch welche ein Teil der Lawinen durchgeht und geteilt wird, während die Hauptmasse aufgefangen wird und liegenbleibt. Rechensperren bestehen aus über 3 m hohen, turmzinnenartig angeordneten Betonsäulen mit bergseitigen Keilschneiden, oben gewölbeartig miteinander verbunden; diese Rechensperren zerteilen die Lawinen und nehmen ihnen die Energie. Die Balkensperren schließlich bestehen aus 4 m hohen in 5 m Abstand aufgestellten massiven Pfeilern mit dazwischen ange-

brachten Druckrosten aus Stahlbeton; diese Sperren befinden sich in staffelweiser Anordnung unmittelbar im Sturzkanal und stoppen die Lawinen ab. Bemerkenswert ist, daß in den Pyrenäen Lawinen schon bei 40 cm Schneelage abgehen, was bei uns kaum vorkommt. Daher werden die Versuche abzuwarten sein, die mit den spanischen Methoden nunmehr auch in Österreich in kleinerem Umfang in den Radstädter Tauern durchgeführt werden sollen. Selbstverständlich werden auch in den Pyrenäen die Abbruchzonen planmäßig aufgeforstet und damit eine enge Verbindung zwischen technischer und lebender Verbauung geschaffen.

Alpengarten an der oberen Mur. Im Gebiet der Gemeinde Ramingstein im Tal der jungen Mur im Herzen der Steiermark wird schon im kommenden Sommer ein Alpengarten die Besucher erfreuen. Er erstreckt sich entlang der Uferpromenade an der Mur, wobei die Bepflanzung mit alpinen Blumen die bisherige Felsenlandschaft stimmungsvoll beleben wird.

(Aus „Bergsteiger“ Heft 6)

Innendekorationen Otto Leppin & Sohn o. H. G.

FACHGESCHÄFT FÜR POLSTERMÖBEL UND DEKORATIONEN

Bezaubernde Dekorationsstoffe - Ausgewählte Polstermöbel - Eigene Werkstätten

Berlin-Wilmersdorf, Bundesallee 23, Ecke Tautenaustraße - Fernsprecher: 87 65 37

Sonnenerwachen



Oh, trink das Licht in vollen Zügen,
das aus dem Horizonte quillt.
Der Berge höchste Kuppen liegen
von Frührotstrahlen mild umspielt.
Sie steigt herauf aus Wolkensäumen
im morgendlichen Wettgesang,
und sprühendhelle Wogen schäumen
durch Wälder, Fluren und am Hang.
Den Tälern bleibt er noch verwehret,
der goldene, lichte Sonnenball.
Erst wenn im Lauf er höher kehret,
dann glänzt und gleißt es überall.

Rudolf Scheibner

Nach diesem langen Winter
wünscht der Bergbote allen Lesern doppelt herzlich
ein fröhliches, gesegnetes Osterfest
und ein sonniges Frühjahr!

Aus dem Sektionsleben

Hauptversammlung der Sektion Berlin am 14. März 1963

Der Sektionsvorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr. Zimmermann, eröffnete die recht gut besuchte Versammlung mit der Feststellung, daß die Einladung zur Hauptversammlung satzungsgemäß rechtzeitig erfolgt sei.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung verliest der Versammlungsleiter die Namen der im abgelaufenen Geschäftsjahr verstorbenen Sektionsmitglieder. Die Versammlung ehrt das Andenken an die Heimgegangenen durch Erheben von den Plätzen.

Da der Geschäftsbericht bereits in der Vereinszeitschrift, dem „Bergboten“, veröffentlicht worden ist, kann sich der Vorsitzende kurz fassen und richtet sich zunächst mit einem Appell an die Sektionsmitglieder, durch Teilnahme an den Sektionsvorgängen, Mitverantwortung und Mitarbeit ihr Interesse an der Sektion und deren Bestrebungen zu bekunden. Durch den großen Hüttenbesitz, der ein ganz erhebliches Vermögen darstellt, ist naturgemäß auch die Verwaltungsarbeit eine umfangreiche, so daß diese für die damit betrauten Herren beträchtliche Opfer an Zeit und Arbeit erfordert. Herr Dr. Zimmermann dankt allen Kameraden für ihren Einsatz im Vorstand und in den Gruppen.

Der Zugang von Mitgliedern ist erfreulich, und dies um so mehr, als es sich dabei um Damen und Herren handelt, die aus Liebe zu den Bergen und aus Idealismus zum AV kommen und nicht um Eintagsfliegen, welche die sich ihnen durch Beitritt bietenden Vorteile auf Alpenreisen ausnutzen wollen.

Der Vorsitzende des Hüttenausschusses, Herr Oberbaurat a. D. Köhn, berichtete über den Zustand unserer neun Hütten und die für diese notwendigen Anschaffungen und Verbesserungen. Ganz besonders gilt die Arbeit des Hütten-Ausschusses dem Brandenburger Haus, dessen baulicher Zustand nach mehr als 50 Jahren seines Bestehens in fast 3300 m Höhe einen Umbau erfordert, dessen Kosten nur mit großzügiger Hilfe des Hauptvereins aufgebracht werden können. Bei günstiger Witterung ist zu hoffen, daß die umfangreichen Bauarbeiten im kommenden Sommer durchgeführt werden können. Infolge der durch dieses Bauvorhaben außergewöhnlichen Inanspruchnahme der Sektionsgelder muß natürlich manche Verbesserung für andere Hütten zurückgestellt werden.

Der Schatzmeister der Sektion, Herr Brüssel, gab einen Überblick über die Kassenverhältnisse und meldete einen erfreulichen Überschuß für das Vorjahr, der entstanden ist durch Nichtinanspruchnahme von Geldmitteln, die für die Hütten bewilligt waren. Dieses Geld kommt der Sektion für den Umbau des Brandenburger Hauses sehr zustatten. Einen ausführlichen Kassenbericht brachte der „Bergbote“.

Für die Kassenprüfer berichtete Herr Rogahn, daß die Kasse im vergangenen Geschäftsjahr mehrmals geprüft und in bester Ordnung befunden wurde. Auf Vorschlag von Herrn R. wurde dem Vorstand und dem Kassenwart einstimmig Entlastung erteilt.

Der ebenfalls im „Bergboten“ veröffentlichte Voranschlag für 1963 wurde ohne Debatte ebenfalls einstimmig genehmigt.

Da zum Punkt „Verschiedenes“ Anträge nicht gestellt waren, wurde die Hauptversammlung um 19.52 Uhr geschlossen.

Schr.

Nach der recht zügig abgewickelten vereinsinternen Jahreshauptversammlung erhielt Herr Dr. Heinrich Klier aus Innsbruck das Wort für seinen Vortrag der unter die Überschrift „Das Matterhorn von Südamerika“ gestellt war. Der Redner, der dankenswerterweise trotz terminlicher Schwierigkeiten nach Berlin gekommen war, sprach nach vier Jahren zum zweiten Male vor unserer Sektion. Wie damals bei seinem Vortrag über Südtirol war er bemüht, einen über das Bergsteigerische hinausgehenden, möglichst umfassenden Eindruck des referierten Landes, seiner Vergangenheit und Kultur wie auch seiner gegenwärtigen Situation zu vermitteln. Diesmal galten seine Ausführungen der südamerikanischen Republik Peru, die in ihren Grenzen landschaftliche Gegensätze vereint, wie sie krasser kaum vorstellbar sind: Am Ostabfall der Anden die tropischen Regenwälder des Amazonasbeckens, dann die Hochgipfel der Kordillere mit ihren Eispanzern und schließlich der wüstenartige Küstenstreifen, der nur längs einiger Flußläufe eine begrenzte Entfaltung der Vegetation zuläßt.

Der Anlaß des Südamerika-Aufenthaltes von Dr. Klier war die Kordillere-Kundfahrt 1957 des ÖAV, die er selbst leitete und unter deren fünf Teilnehmern sich auch Toni Egger befand, der unvergessene Südtiroler Bergführer, der 1959 nach der Bezwingung des Cerro Torre in Patagonien von einer Eislawine in den Tod gerissen wurde. Hauptziel der Kundfahrt war die Ersteigung des Nevado Jirishanca in der Kordillere von Huayhuash in Zentralperu, dessen Besteigung bis dahin bereits mehrfach ohne Erfolg versucht worden war. Der Name des Berges wird mit „Kolibrischnabel“ übersetzt, was die Gestalt dieses stolzen Sechstausenders sehr treffend umschreibt. Die Bezeichnung „Matterhorn von Südamerika“ bezieht sich aber nicht nur auf seine äußere Form, sondern wurde auch geprägt, weil er von den bedeutenden Bergen des amerikanischen Kontinents am längsten unbezwungen blieb.

Durch ausgezeichnete Farbdiaspositive, die oft unter schwierigen Umständen aufgenommen worden sind, ließ der Vortragende seine Hörer (bzw. Zuschauer) teilhaben am Kampf um den Gipfel, der der Dramatik wahrlich nicht entbehrte. Führte doch bereits der Weg zum Einstieg über einen recht respektablen Fünftausender. Weiter oben war dann neben der Überwindung felstechnischer Schwierigkeiten bis zum fünften Grade (in fast 6000 m Höhe!) in dreitägiger Arbeit ein Eisstollen zu erstellen, der wieder in gangbares Gelände führte. Doch 300 m unter dem Gipfel schienen alle physische Einsatzbereitschaft, die u. a. in den langen Biwaknächten mit Temperaturen bis minus 25° C auf härteste Proben gestellt worden war, und alles technische Können vergeblich zu sein, denn mannstiefer, lockerer Schnee machte ein weiteres Vordringen am steilen, wächten-behangenen Grat unmöglich. Auf dem Rückzug von Nevado Jirishanca folgten Gipfelsiege am ebenfalls über 6000 m hohen Nachbargipfel El Toro (der Stier) sowie an einem Dutzend Fünftausender; aber die Sehnsucht nach dem „Matterhorn von Südamerika“ blieb. Und so wurde in den letzten Tagen, die der Kundfahrt zur Verfügung standen, ein erneuter Versuch unternommen. Die Schneeverhältnisse hatten sich gebessert, der Weg war bereits erkundet, so gelang Toni Egger und Gefährten nun doch noch die Erreichung des ersehnten Ziels.

Eingestreut in den bergsteigerischen Bericht waren kleine Exkurse über das Leben der Hochlandindios wie der Küstenperuaner, über die inkaische Vergangenheit des Landes und die heutigen Verkehrs- und Wirtschaftsverhältnisse, auch Botanik, Zoologie und Glazialgeologie wurden gestreift. Sehr interessant erschien mir die bei den Indios

übliche Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern: Während dem Hausherrn die Einteilung der anstehenden Haus- und Feldarbeit obliegt, wird der Frau lediglich deren Ausführung überlassen. Auch die peruanischen Gewohnheiten bei der Benutzung von Automobilen unterscheiden sich etwas von den unsrigen. So scheint es dortzulande durchaus üblich zu sein, Paßstraßen mit Autos zu befahren, deren Bremsen nurmehr Schrottwert besitzen.

Am Schluß des Vortrags dankten die Zuhörer mit herzlichem Beifall für den ebenso interessanten wie unterhaltsamen Abend. Hgs.

Monatsversammlung der Skigruppe am 7. März 1963 mit Lichtbildervortrag

Unsere letzte Monatsversammlung war nicht so gut besucht wie sonst. Viele aus unserem Kreise fehlten. Sie hatten offenbar alle Berlin ade gesagt und tummelten sich mit ihren Brettern in den Alpen. Aber wir kleines Häuflein Zurückgebliebener brauchten ihnen keine Träne nachzuweinen. Unser Kamerad Martin Neumann führte uns mit seinen wohlgelungenen Farbdias in die Wunderwelt der Dolomiten. Viele bekannte Namen beschworen Erinnerungen oder weckten Zukunftsträume: Rosengarten, Seiser-Alm, Schlern, Fanes-Alpe, Marmolata. Als Kontrast dazwischen eingestreut: einige Bilder aus Berlin. Schade, für die Ausgeflogenen, die an dem Vortrag nicht teilnehmen konnten.

Barth

Mitteilungen der Vereinsleitung

Alpine Lehrabende

2. Lehrabend: Mittwoch, den 3. April 1963, um 19.30 Uhr.

Thema: Planung und Durchführung von Bergfahrten.

3. Lehrabend: Mittwoch, den 17. April 1963, um 19.30 Uhr.

Thema: Das Gehen im leichten und mittelschweren Gelände.

Ort: Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75 (Nähe Breitenbachplatz).

Veranstaltungen des Fahrtendienstes des DAV

8 München 22, Praterinsel 5

SOMMER 1963

Die mit ○ gekennzeichneten Nummern bezeichnen die Gebirgsgruppe, in der die Hütten im Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder nachzuschlagen sind.

Grundkurs im Fels

21 S 7.7.—14.7.1963 (7.7. Anreise-, 14.7. Abreisetag)

Stripsenjochhaus (1580 m) 10 Teilnehmer, 1 Führer

DM 150,—

Wilder Kaiser, Nr. 8 ○

Das Stripsenjoch als Stützpunkt inmitten der Felsenwelt des Wilden Kaisers!

Kletterkurse

22 S 21. 7.—28. 7. 1963 (21. 7. Anreise-, 28. 7. Abreisetag)
Geislerhütte (2039 m) 9 Teilnehmer, 3 Führer DM 290,—
Dolomiten, Geislergruppe, Nr. 52 ○
Das Gebiet um die heutige Geislerhütte (früher Regesburger Hütte) wurde von der Sektion Regensburg miterschlossen. Ein auch landschaftlich sehr reizvolles Kletter-Eldorado!

23 S 1. 9.—8. 9. 1963 (1. 9. Anreise-, 8. 9. Abreisetag)
Vajolethütte (2243 m) 9 Teilnehmer, 3 Führer DM 300,—
Dolomiten, Rosengarten, Nr. 52 ○
Ein klassisches Kletterparadies mit den Türmen, die die Namen der kühnen Erstbesteiger tragen: Delago, Winkler, Stabeler.

Grundkurse im Eis

24 S 28. 7.—4. 8. 1963 (28. 7. Anreise-, 4. 8. Abreisetag)
Warnsdorfer Hütte (2336 m) 12 Teilnehmer, 2 Führer DM 190,—
Venediger-Gruppe, Nr. 36 ○
Vor der Warnsdorfer Hütte liegt die wilde Gletscherwelt des Krimmler Kees.

25 S 25. 8.—1. 9. 1963 (25. 8. Anreise-, 1. 9. Abreisetag)
Hochstubaier-Hütte (3175 m) 12 Teilnehmer, 2 Führer DM 200,—
Stubai Alpen, Nr. 31 ○
Der Adlerhorst der Stubai Alpen!

Eiskurs mit Tourenwoche

26 S 4. 8.—17. 8. 1963 (4. 8. Anreise-, 17. 8. Abreisetag)
Taschachhaus (2434 m) 12 Teilnehmer, 2 Führer DM 335,—
Brandenburger Haus (3272 m)
Ötztaler Alpen, Nr. 30 ○
Diese Hütten liegen in einer weitgeschwungenen Landschaft arktischen Charakters. Vorgesehen ist u. a. die Besteigung der Wildspitze (höchster Berg Tirols 3774 m).

Hochtourenwochen

27 S 28. 7.—10. 8. 1963 (28. 7. Anreise-, 10. 8. Abreisetag)
Zentrales Berner Oberland 6 Teilnehmer, 2 Führer
Schweiz Bergführerkosten: DM 370,—
Die Alpengruppe mit den größten Gletschern Europas, aus denen mächtige Berggestalten aufsteigen.
Mörel (Rhonetal) — Rieder alp (1919 m) (Seilbahn) — Konkordia hütte (2840 m) — Finsteraarhornhütte (3050 m) (Besteigung des Finsteraarhorns 4274 m) — Jungfraujoch (3475 m) — (Besteigung von Mönch 4099 m und Jungfrau 4158 m) — Hollandia hütte (3184 m) — (evtl. Besteigung des Aletschhorns 4195 m) — Abstieg in das Lötschental.
Nur für ausdauernde und erfahrene Hochtouristen!

28 S 11. 8.—24. 8. 1963 (11. 8. Anreise-, 24. 8. Abreisetag)
Rund um die Venediger-Gruppe 15 Teilnehmer, 2 Führer
(mit Gipfeltouren) Bergführerkosten: DM 150,—

Thüringer Hütte (2201 m) — Neue Prager Hütte (2796 m) — Badener Hütte (2608 m) — Bonn-Matreier-Hütte (2750 m) — Defregger-Haus (2962 m) — Kürsinger Hütte (2540 m) — Warnsdorfer Hütte (2336 m).
Eine Fahrt, die Einblick gewährt in die vielfältig gestaltete Welt der Venediger-Gruppe.

Brentafahrten

29 S 11. 8.—24. 8. 1963 (11. 8. Anreise-, 24. 8. Abreisetag)
Höhenwege durch die Brenta 10 Teilnehmer, 2 Führer
Führergebühren werden noch bekanntgegeben!
(mit mäßig schwierigen Gipfelbesteigungen) Besuch der **Adamellogruppe**.
Nr. 51, 49 ○

Voraussetzung: Beherrschung des II. Schwierigkeitsgrades. Es wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß die Schwierigkeitsbezeichnungen nach dem heutigen Stand der Alpenskala zu werten sind: z. B. Große Zinne Normalweg = Schwierigkeitsgrad II!

30 S 25. 8.—1. 9. 1963 (25. 8. Anreise-, 1. 9. Abreisetag)
Höhenwege durch die Brenta 15 Teilnehmer, 2 Führer
(mit Besteigung der Cima-Tosa) Bergführergebühr: DM 90,—
Voraussetzung: Schwindelfreiheit und Trittsicherheit.
Mit diesen beiden Ausschreibungen wollen wir dem Hochgebirgswanderer und dem Kletterer die wildschöne Brenta erschließen.

Hochgebirgsdurchquerungen

auf dem Netz der Alpenvereinswege von Hütte zu Hütte.

31 S 21. 7.—28. 7. 1963 (21. 7. Anreise-, 28. 7. Abreisetag)
Rosengarten/Seiseralm 12 Teilnehmer, 1 Führer DM 180,—
Kölner Haus (2325 m) — Vajolethütte (2243 m) — Grasleitenhütte (2129 m) — Schlernhaus (2457 m) — Steger-Dellai-Hotel (1900 m)
Dolomiten, Nr. 52 ○

32 S 4. 8.—11. 8. 1963 (4. 8. Anreise-, 11. 8. Abreisetag)
Ferwall 12 Teilnehmer, 1 Führer DM 160,—
Edmund-Graf-Hütte (2408 m) — Niederelbe-Hütte (2300 m) — Darmstädter Hütte (2426 m) — Konstanzer Hütte (1768 m) — Abstieg nach St. Anton
Ferwall-Gruppe, Nr. 28 ○

33 S 25. 8.—1. 9. 1963 (25. 8. Anreise-, 1. 9. Abreisetag)
Rätikon 12 Teilnehmer, 1 Führer DM 160,—
Tilisuna-Hütte (2209 m) — Lindauer Hütte (1746 m) — Douglas-Hütte (1916 m) — Straßburger Hütte (2700 m)
Rätikon, Nr. 25 ○
Diese Wanderung hat bereits im letzten Sommer die Teilnehmer begeistert.

Zelte u. Faltsboote vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

34 S 8. 9.—15. 9. 1963 (8. 9. Anreise-, 15. 9. Abreisetag)
Dachstein 10 Teilnehmer, 1 Führer DM 160,—
Guttenberghaus (2145 m) — Schilcherhaus (Gjaidalmschutzhaus 1739 m) — Simony-
hütte (2204 m) — Adamekhütte (2196 m) — Hofpürglhütte (1705 m) — Austriahütte
(1638 m) — Abstieg nach Schladming
Dachstein, Nr. 14 ○

35 S 22. 9.—29. 9. 1963 (22. 9. Anreise-, 29. 9. Abreisetag)
Allgäuer Alpen 12 Teilnehmer, 1 Führer DM 160,—
Fiderepaß-Hütte (2070 m) — Mindelheimer Hütte (2058 m) — Rappenseehütte
(2092 m) — Waltenberger-Haus (2085 m) — Kemptner Hütte (1869 m) — Oytalhaus
(1006 m) — Abstieg nach Oberstdorf
Allgäuer Alpen, Nr. 2 ○

Diese Wanderung führt zum Teil über den berühmten Heilbronner Höhenweg.
Für die Begehung des oft sehr ausgesetzten Steiges ist Schwindelfreiheit
erforderlich.

In den Preisen sind eingeschlossen (wenn keine besonderen Vermerke angegeben sind):
Verpflegung (Vollpension), Übernachtung (Betten), Kosten der Leitung (Bergführer);
jedoch keine Fahrtkosten.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag von 18 bis 22 Uhr in der Turnhalle der Stechlinsee-Schule, Friedenau,
Rheingaustraße 7.

Gymnastik — Turnen — Ballspiele, Leitung: Diplomsporllehrer Bruno Ahrends.
Fußballspielen ist in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwaiger Schäden sind
vom Schadenstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend, von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):

Faustball — Waldlauf.

Salzmann



FRITZ EHRICH

am 19. 2. 1963 im 62. Lebensjahre.

Mitglied der Sektionen Mark Brandenburg und Berlin seit 1924,
Träger des Ehrenzeichens für 25-jährige Mitgliedschaft im DAV.

ERNST ZÜHLSDORFF

am 14. 2. 1963 im 83. Lebensjahre.

Er gehörte den gleichen Sektionen seit 1922 an. Träger der Ehren-
zeichen für 25- und 40-jährige Mitgliedschaft im DAV.

Die Sektion Berlin wird ihrer verstorbenen Kameraden ehrend
und dankbar gedenken.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 7. April 1963 — Damenwanderung —
Treffpunkt: U-Bahnhof Krumme Lanke, 10 Uhr.

Wanderweg: Schlachtensee — Lindwerder (Mittagsrast) — Krumme Lanke — Zwilling-
berg (Kaffeepause). — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 7. April 1963 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße, 10 Uhr. — Fahrverbindung: Straßen-
bahn 75 und 76, Autobusse A 34 und A 35.

Wanderweg: Havelpromenade — Gatow — Helle Berge — Waldhütte Gatow (Mittags-
rast) — Gatower Heide — Gutshof Groß-Glienicke (Kaffeepause Gaststätte Waldidyll). —
Führung: Dr. Ewald Blümich.

Sonntag, den 7. April — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: U-Bahnhof Ruhleben, 8.30 Uhr.

Wanderweg: Murellenberge — Tiefwerder — Pichelswerder — Weinmeisterhöhe —
Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese (Übersetzen) — Grunewaldturm — Dachs-
grund — Pichelsdorf — Scholzplatz. — Führung: Ursel Schaffer.

Ostermontag, den 15. April 1963

Treffpunkt: Roseneck, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Mit dem Kompaß durch den Grunewald. Mittagsrast zwischen 12 und 13 Uhr
Onkel-Toms-Hütte. Die Kaffeepause wird auf dem Wanderweg bekanntgegeben. —
Führung: Arthur Bock.

Mittwoch, den 17. April 1963

Treffpunkt: U-Bahnhof Hermannstraße, Ausgang Hasenheide, 10 Uhr.

Wanderweg: Hasenheide — Alter Garnisonfriedhof — Flughafen — Tempelhof —
Viktoriapark (Mittagsrast im Columbia-Café, Columbia-Damm Ecke Friesenstraße). Ver-
pflegung mitbringen. Die Kaffeepause wird unterwegs bekanntgegeben. — Führung:
Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 21. April 1963

Treffpunkt: U-Bahnhof Holzhauser Straße, 9.30 Uhr.

Wanderweg: Jungfernheide — Saatwinkel — Tegelort (Mittagsrast „Zum Igel“ —
Konradshöhe — Heiligensee (Kaffeepause „Rotkäppchen“). — Führung: Erich Herrmann.

Sonntag, den 28. April 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: Johannesstift, 8.30 Uhr. — Straßenbahnen 54 und 76.

Wanderweg: Kuhlake — Rohrpuhl — Teufelsbruch — Hakenfelde (Übersetzen) —
Tegelort — Tegeler Forst — Tegel. — Führung: Arnold Apel.

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

Samstag, den 5. Mai 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: Frohnau, Zeltlager Platz, 10 Uhr. — Autobusse A 12 und A 15.

Wanderweg: Hubertussee — Buddha Tempel (Mittagsrast Pilsator, Donnersmark-allee 91) — Forsthaus Dohnlake — Hermsdorf (Hermsdorfer Damm 54, Kaffeeast). — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 5. Mai 1963 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: Wannsee BVG-Dampfer nach Kladow, Abfahrt 10.10 Uhr.

Wanderweg: Von Kladow bis zum historischen Weinkeller in Pichelsdorf. Mittagsrast in Gatow. — Führung: Arthur Bock.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Geschäftsjahres 1962/63 findet am

Donnerstag, dem 25. April 1963, um 20.00 Uhr,

im Studentenhaus am Steinplatz, Grüner Saal, statt, zu der die Mitglieder der Skigruppe hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Aussprache über den Satzungsentwurf des Vorstandes.
2. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
3. Kassenbericht, Prüfungsbericht, Beschlüßfassung über die Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Sonstiges.

Anträge zur Tagesordnung bitten wir, bis zum 6. April 1963 in der Geschäftsstelle der Sektion einzureichen.

Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, die ihren gültigen Skigruppenausweis vorweisen können.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung darf bemerkt werden, daß beabsichtigt ist, den Satzungsentwurf in den letzten Märztagen zu vervielfältigen. Wer schon vor der Mitgliederversammlung an der Zusendung eines Abzuges interessiert ist, wird gebeten, an folgende Anschrift zu schreiben: H. Barth, Berlin 30, Münchener Str. 10. Barth



Paech - Brot ist

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 24. April 1963, um 19.30 Uhr, im Hörsaal des Physiologisch-Chemischen Instituts, Berlin-Dahlem, Lentzeallee 75, Farblichtbilder-Vortrag von Jürgen Mellwig: Schären, Berge, Fjorde — Erlebnisse südlich und nördlich des Polarkreises.

Alpine Lehrabende: Siehe unter „Mitteilungen der Vereinsleitung“. Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt, ausgenommen Karfreitag, den 12. April 1963. Am 27. April nehmen wir am Frühlingsfest des Singekreises teil, welches in Pichlers Festsälen stattfindet. Dafür fällt der Übungsabend am Freitag, dem 26. April, aus.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 26. April 1963, um 19 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

Programm: 1. Verschiedenes.

2. „Öztaler Alpen“, Vortrag von Klaus Buchwald.
3. Verlesung und Besprechung des Referats von Alfred Jennewein „Von Könnern und Liebhabern“ (gehalten anlässlich der Tagung in der Evangelischen Akademie, Bad Boll, November 1961).
4. Anmeldung zur Pfingstfahrt zum Hohenstein—Kahnstein (30. Mai bzw. 31. Mai bis 3. Juni 1963).

Ausschuß: Nächste Sitzung am Mittwoch, dem 24. April 1963, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Ausrüstungswart: Sprechzeit während der Ausschusssitzung. Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 8. April 1963 um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Wanderung: Sonntag, den 28. April 1963. Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bahnhof Tegel. — Wanderung durch den Tegeler Forst. Klaus Buchwald

in aller Munde!



Singekreis

„Es geht eine helle Flöte,
der Frühling ist über dem Land.
Birken horchen auf die Weise,
Birken und die tanzen leise.
Es geht eine helle Flöte, ...

... der Frühling ist über dem Land!“ Alle Menschen atmen auf, alle freuen sich der erwachenden Natur und der ersten wärmenden Sonnenstrahlen. Traditionsgemäß wollen wir bei unserem FRÜHLINGSFEST am 27. April den Einzug des Lenzes mit frohen Weisen, Spiel und Tanz festlich begehen und laden alle Sektionsmitglieder und Freunde dazu ein. (Näheres siehe Titelseite!)

Zu unseren Übungsabenden treffen wir uns montags um 19.30 Uhr in unserer „Schöneberger Hütte“, Hauptstr. 108. T. B.

Wandergruppe

Die Monatsversammlung der Wandergruppe ist am Sonnabend, dem 20. April 1963, um 16 Uhr, im „Alten Krug“ am U-Bahnhof Dahlem Dorf. — Am Sonnabend, dem 27. April 1963 treffen wir uns beim Frühlingsfest der Singegruppe in Pichlers Festsälen, Lankwitz.

Max Müller

Fotogruppe

Unsere Gruppenabende finden jeweils am ersten und dritten Freitag des Monats, um 19 Uhr, im Sektionsbüro in der Schlüterstraße statt.

5. April 1963: Ihre Urlaubsbilder vom Gardasee, Venedig, Ötztal, Landegg und dem Stubaital zeigt uns Frau Ebel.

Im Anschluß an ihren Vortrag findet die Auswahl der drei besten Dias aus dem Fotowettbewerb statt.

19. April 1963: Frau Hanna Schmidtke führt uns in das schöne Wallis, zur Bettmeralp und nach Saas Fee.

An den Fotowettbewerb wird nochmals erinnert. Wer während seiner letzten Sommer- oder Winterbergfahrt schöne Aufnahmen „geschossen“ hat, sollte nicht versäumen, sich an ihm zu beteiligen. Die Frist zur Abgabe von Dias läuft am 5. April ab.

Klaus Groth

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Deutsche Land- und See-Reisen GmbH. Severin & Co. bei.

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Die schönste
Osterfreude



Dugena



Achten Sie auf die
rote Güteplombe

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb

Zwei Garantien

für reelle und fachmännische Bedienung
Seit 1897 Familientradition

Gerhard
Maeckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

DAS **Dugena**-FACHGESCHÄFT
EIGENE WERKSTATT

International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern u. Bestecken
Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach
künstlerisch. Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen.
Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.
In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige
Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede
grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die
Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren
bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinst. Präzisionsuhr.



Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Späturf 73 90 82)

Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

*Unser
Kellermeister
empfiehlt:*

	1/1 Fl. DM
Maikammerer „Klostereck“ o.Gl. 1,95	süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein
Kreuznacher Kronenberg o.Gl. 2,40	duftiger, lieblicher Nahewein
Oppenheimer „Landsknecht“ o.Gl. 2,90	eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein „Deutsches Weinsiegel“
Beaujolais , Appellation contrôlée . . . o.Gl. 2,60	Cuvée réservée, voller, samtiger Burgunder
MEYER Schwarz-Gold 3,50	der beliebte Traubensekt + Steuer 1,—
Kirsch mit Whisky 5,50	ein vollendeter Likör
Advokat Eierlikör 5,95	eine köstliche Meyer-Spezialität
Weinbrand Edel 7,40	mild und abgelagert



HERMANN MEYER & CO. KG. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 5

15. Jahrgang

Mai 1963

Donnerstag, den 9. Mai 1963, pünktlich um 19.30 Uhr,

im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Farblichtbilder-Vortrag
von Anton Micheler, München:

Vom Königssee zum Bodensee

Wanderung über Berg und Tal, durch Moor und Wald.
Bilder von Vorlandmooren, von Blumen, Steinbock und Gemse,
von der Notwendigkeit des Naturschutzes.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schliüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats



Wer reist - liebt Loden!

Der echte Lodenfrey-Mantel federleicht und sehr bequem,
trägt sich im Sommer angenehm.
Darum ist er in besonderer Weise
auch unentbehrlich für die Reise.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Alle preisen Weinrich-Reisen

Preisgünstige Frühjahrs-Werbereisen



Urlaub - Ja! Dann aber eine Weinrich-Reise

15- und 16-Tage-Reisen (Verlängerung möglich)
Fahrt, Übernachtung und Frühstück

SCHWARZWALD	ab DM 131,-
ALLGÄU/BODENSEE	ab DM 127,-
OBERBAYERN	ab DM 116,-
FRANKENWALD	ab DM 92,-
FICHELGEBIRGE	ab DM 95,-
FRÄNKISCHE SCHWEIZ	ab DM 102,-
HARZ	ab DM 94,-
ÖSTERREICH	ab DM 122,-
ITALIEN m. Vollpension	ab DM 247,-

fordern Sie unseren reichhaltigen Prospekt an - Anruf genügt

• Eigene, moderne Schlafsessel-Busse •

Veranstalter: **A. KARL WEINRICH**, Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 119, und Berlin-Neukölln, Hermannstr. 124

60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 9. Mai 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag

G ä s t e w i l k o m m e n !

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|---|
| 3. 5. Fotogruppe Gruppenabend | 17. 5. Fotogruppe Gruppenabend |
| 3. 5. Plattlgruppe Übungsabend | 17. 5. Sektionssport Kühler Weg |
| 3. 5. Sektionssport Kühler Weg | 18. 5. Wandergruppe Treffen in Dahlem |
| 4. 5. Abendwanderung | 19. 5. Prakt. Seilübungen im Grunewald |
| 5. 5. 2 Wanderungen | 19. 5. 1 Wanderung |
| 6. 5. Singekreis Übungsabend | 20. 5. Singekreis Übungsabend |
| 8. 5. Alpiner Lehrabend | 24. 5. Plattlgruppe Übungsabend |
| 9. 5. Sektionsversammlung
und Vortrag | 24. 5. Jungmannschaft Heimabend |
| 10. 5. Plattlgruppe Übungsabend | 24. 5. Sektionssport Kühler Weg |
| 10. 5. Sektionssport Kühler Weg | 26. 5. 1 Wanderung |
| 12. 5. 2 Wanderungen | 26. 5. Jugendgruppe Wanderung |
| 13. 5. Jugendgruppe Heimabend | 27. 5. Singekreis Übungsabend |
| 13. 5. Singekreis Übungsabend | 29. 5. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 15. 5. Alpiner Lehrabend | 31. 5. Plattlgruppe Übungsabend |
| 17. 5. Plattlgruppe Übungsabend | 31. 5. Sektionssport Kühler Weg |

Das „Experiment“ Bivio

Es war sozusagen ein Experiment, die erste 14tägige Fahrt unserer Skigruppe nach Bivio (1800 m) am Julierpaß (2200 m), und wie sich das bei einem richtigen Experiment gehört, gab es auch bei unserer dreißigköpfigen Expedition, die per Bahn, Auto und Flugzeug heranrollte, zu Anfang einige Pannen. Manche mit der Bahn aufgegebenen Koffer hatten unser Umsteigertempo, mit dem wir zahlreiche Zugverspätungen meisterten, nicht mitgemacht und stellten sich erst in den nächsten Tagen ein. Frau Barz, unsere emsige Fahrtenleiterin, die sich trotz Grippe bis Bivio mitgeschleppt hatte, mußte nun endgültig für eine Woche das Bett hüten. Die drei Badezimmer von Locanda Grischuna, dem Hauptquartier unserer Gruppe, waren als „Fremdenzimmer“ vermietet (ein Glück, daß wenigstens die „Örtchen“ von Einquartierung verschont blieben!), und — der einzige Skilift Bivios, der längste von Graubünden (1800 m Länge, 400 m Steigung), eine wahre Himmelsleiter, ging nicht. Auskünfte der Einheimischen über diesen Punkt glichen dem Delphischen Orakel.

Die Liftpanne bot Gelegenheit zu metaphysischen Erörterungen über den Sinn des Skisports und wurde von älteren Tourenläufern mit Wohlwollen, von jüngeren Abfahrtsheißspornen mit Ingrimm kommentiert. Sowohl diese als auch jene fanden sich indessen am nächsten Tag bei strahlend blauem Himmel und Neuschnee mit Fellen auf dem Lifthang ein. Bis zur Bergstation, einer kleinen bewirtschafteten Bretterhütte (2200 m), trabte man etwa eine Stunde. Dahinter öffneten sich sanfte, einsame Hänge des Cuolmsen Almgebietes, die uns für alles erlittene Ungemach entschädigten. Fräulein Barz, die an Stelle ihrer Frau Mama die Expedition begleitete,

aber des Skilaufs bis dato unkündig war, hatte sich zur Abfahrt einen Pappkarton mitgebracht, der oben sorgfältig mit VW-Kennzeichen, Einstiegsklappen, „Scheinwerfern“ mit einer Fahne und drei Blechbüchsen zum Hinterherziehen versehen wurde. An ihrem Start nahmen alle Hütengäste Anteil, wobei das Ereignis in Englisch, Französisch, Holländisch, Schwyzerdütsch, Rätisch und Berlinisch erörtert wurde. Seit die Germanen der Völkerwanderung auf ihren Schilden die Alpenhänge hinabrodelten, hatte Bivio wahrscheinlich kein seltsameres Gefährt mehr gesehen...

Die Gruppe zerfällt in Anfänger, Fortgeschrittene und Eigenbrödl. Ein nettes, einheimisches Skilehrerehepaar nimmt die Fortgeschrittenen und die Anfänger auf dem Hang in strenge Disziplin, die Eigenbrödl ziehen auf Tour (die „Kursanten“ folgen wenig später). Das Wetter ist wechselhaft, was sich für die Heilung des Sonnenbrandes als vorteilhaft erweist. Zuerst geht es auf die Roccabella (2731 m), den Hausberg von Bivio. Ein vierstündiger Aufstieg durch das einsame Septimer-Tal und ein Steilhang unter dem Gipfel fordern letzte Kraftreserven von den bergungeübten, nikotingewohnten Großstädtern. Die Apfelsinenscheibe bei der sauerverdienten Gipfelrast — von Kame radenhand gereicht — erquickt den ausgedörrten Gaumen. Die Abfahrt, zuerst in vorsichtigen Kehren, dann in weiten Bögen durch lockeren Pulverschnee ist reines Vergnügen. Stürze gibt es dann natürlich auf dem glattgeschabten Schlußhang, wo halb Bivio zuschaut.

Nach einer Woche, inzwischen von allen abgeschrieben, beginnt der Lift zu laufen. Autogäste kommen von weit und breit, um das Wunder zu bestaunen und ihre Bretter

auszuprobieren. Ein Beinbruch und mehrere Verstauchungen sind die Bilanz des ersten Sonntags.

Unsere Gruppe fährt am Montag mit einem Sonderbus über den Julier hinein ins Engadin, vorbei an St. Moritz, das sich als ein stillos zusammengewürfelter Steinhafen erweist, zur Diavolezza. Die Gondelbahn befördert auf einen Schub 62 Skiaspiranten von zweitausend auf dreitausend Meter Höhe, mitten hinein in das grandiose Panorama der Bernina und des Piz Palü. Oben ist noch ein kleiner Schlepplift, an dessen Hang die Anfänger üben, bis unsere Skilehrerin mit ihnen vorsichtig abfährt. Ihre Sanftmut ist unbegrenzt — Frauen sind doch bessere Pädagogen.

Wir vermissen indessen die weiche Neuschneeaufgabe Bivios. Spitze Steinchen schrammen häßlich unter den Brettern. Dennoch ist die 3,5 Kilometer lange Abfahrt atemberaubend und abwechslungsreich. Steile Buckelhänge, die man mit Seitabrutschen und Stemmschwüngen bewältigt, wechseln mit prächtigen langen Schlußstrecken, die den Wind um die Ohren pfeifen lassen.

Eine Drillingsgruppe entschließt sich zur zweistündigen Abfahrt über den Morteratsch-Gletscher, die in einem einschlägigen Werk aus unbekanntem Gründen als „Bummeltour“ bezeichnet wird. Die Isola Pers, ein berühmt-berüchtigter Steilhang, dräut als unbekannt Gefahr aus der Ferne. Besorgte Ermahnungen mitgereister Fa-

milienmitglieder klingen im Ohr („Nicht in Spalte fallen! An Söhne und Töchter denken! Wenigstens Portemonnaie dallowen!“). BANGEMACHEN gilt nicht.

Schon die bucklige Steilabfahrt zum Gletscherboden hat es in sich, und die „Drillinge“ verabschieden sich von den bänglich stauenden Hinterbliebenen mit einigen prächtigen Purzelbäumen. Nach einem schmalen Schneeband über felsigem Absturz taucht bald die Isola Pers auf, an deren Fuß tief unten, klein wie Ameisen, die Durchgekommenen zuschauend die skiläuferische Hinrichtung der Nachfahrenden genießen. Man braucht sich der Spitzkehren nicht zu schämen, und dankbare Erinnerungen an den Skilehrer, der einst mit bajuwarischer Grobheit den Fersenschub einbläute, steigen auf. Einige harmlose Stürze gibt es trotzdem. Danach geht es in flotter Fahrt durch den Gletscherbruch, vorbei an lustig flatternden Fähnchen, die allerdings nicht zum Vergnügen hier stehen. Rechts und links neben der schmalen Bahn drohen halbverschnittene Spalten. Die grandiose Tour bildet einen Höhepunkt des Skiläuferdaseins...

Zurück nach Bivio, unserem kleinen Skidörfchen, das uns schon fast wie eine zweite Heimat anmutet. Am nächsten Tag ist eine Tour mit dem Skilehrer auf den Piz Turba (3018 m) fällig. Der Lift gibt uns einen kräftigen Schub und verkürzt den fünfständigen Aufstieg um eine Stunde. Die Sonne sticht aus fahlblauem Himmel, das Wetter gefällt uns nicht. Als

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für OPTIK UND FOTO

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

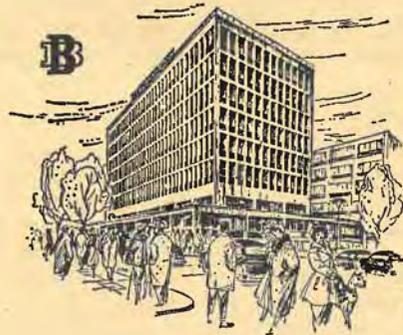
wir den steilen Gipfelgrat ohne Skier emporzuklimmen, überfällt uns schneidender Wind. In den Tälern brodeln es, und die Gipfel tragen lange Wolkenfahnen wie rauchende Vulkane. Die Gipfelrast fällt aus „wegen Nebels“. Abfahrt durch die Waschküche, ein ungewisses Hinabtasten an halbverwehten Spuren. Vereister Bruchharsch, auf dem die Bretter klappern, wechselt mit lockerem Flugschnee, der die Fahrt ruckend bremst. Heulender Eiswind läßt die Gesichter erstarren und fegt chaotische Wolkengebilde über Schlünde und Klüfte. Schemenhaft erkennt man hin und wieder den Vordermann. Es tut gut, die Kameraden in der Nähe zu wissen. Der Rückenwind schiebt uns durch das Septimental wie durch einen zugigen Korridor und die „Gipfelrast“ wird in einem kleinen Wirtshaus nachgeholt, wo der „Veltliner“ die erstarrten Glieder durchwärmt.

Die letzten beiden Tage verbringt jeder mit seinen Herzenswünschen. Eine Gruppe ersteigt bei herrlichem Sonnenwetter den Piz dal Sasc (2720 m), der sich durch eine lange, sanfte Abfahrt auszeichnet, andere erproben Gondelbahn und Abfahrt des Piz Nair (3057 m), des Hausberges von St. Moritz. Auch die Corvatsch-Gondelbahn, die gerade jetzt von Silvaplana aus

eröffnet wurde, erhält Besuch. Die Abfahrt ist abwechslungsreich und unberührt. Das „Unternehmen Cadenabbia“, ein Versuch, am Comer See Kaffee zu trinken, scheitert nach herrlicher Fahrt über den Malojapass an der Wachsamkeit italienischer Zöllner in Chiavenna. Drei der Gefährten haben ihre Personalausweise vergessen und die „Schweizer Ferienausweise“, die den Italienern von der genesenen Frau Barz zungenfertig in französischer Sprache als Personaldokumente „untergejubelt“ werden, entpuppen sich bei pedantischer Kontrolle als — Fahrkarten.

Am letzten Abend findet sich alles wieder zum Abschiedsfest im Hinterzimmer einer Bivioschen Gastwirtschaft. Der Zweikampf zwischen Gitarre und Musikbox endet tragisch mit dem Siege der letzteren. Der Erfolg des Experiments Bivio wird mit Rotwein und Bündner Fleisch phonstark gefeiert. Selbst unsere beiden Haxn-Verknacksten können wieder zu einer langsamen Humpelweise gemeinsam das Tanzbein schwingen — dank der rührenden Betreuung durch unsere gruppeneigenen „Medizinmänner“, Dr. Carow und Dr. Kern. So war das „Experiment“ Bivio im ganzen gesehen doch ein erfolgreich — und zu guter Letzt „seliges“.

Karl-Heinz Brinkmann



BERLINER BANK

überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32
 Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bankkredit Berlin
 Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft
 Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61

Nebel und Gedanken am Dachstein

Der Gedanke mußte einem ja auch kommen; noch dazu, wenn er von einem spöttisch grinsenden Eheeweibe des öfteren angedeutet wurde. Offensichtlich wollte mir eine metaphysische Macht begreiflich machen, daß meine Dachsteintour nicht hatte sein sollen. Die Tatsachen waren kurz gesagt diese: Wir, das sind meine Frau und ich, waren Ende Februar für eine Woche in der Steirischen Ramsau zum Skilaufen und hatten das bestdenkbare Sonnen- und Schneewetter. Nur an einem Tage, als ich auf den Dachstein ging, umhüllte sich dieser mit einem undurchdringlichen Wolkenpanzer.

Als ich dann bei Sonnenschein wieder unten angekommen war, konnte ich mich in der wolkenlosen Pracht der nächsten Tage eines Grolls gegen das mißgünstige Verhalten des Wetters nicht erwehren. Oder war es vielleicht doch nicht nur das Wetter, das mir nicht wohl wollte?

*
*

Der Dachstein bietet von Süden betrachtet einen prächtigen Anblick. Als wir zwei auf die Austriahütte kamen, wurde in mir seine Besteigung, die schon vorher mein Wunsch gewesen war, zum festen Plan. Auf mein Befragen hin antwortete mir der auf der Hütte ansässige Bergführer, daß in diesem Jahre noch niemand durchs Edalgriß auf den Dachstein gegangen sei, und daß es wegen der enormen Schneemassen eine gewaltige Spurarbeit von ca. 14 Stun-

den werden würde. Über den Zustand der 150 m Kletterei in der Nordostflanke war er nicht orientiert. Daraufhin geriet mein Plan ins Wanken, aber nur insoweit, daß dann eben Jutta unten bleiben mußte. Der Familienrat, in dem dieser Beschluß endgültig gefaßt wurde, war unerfreulich.

Der Wecker klingelte 5.30 Uhr. Es war noch schwarze Nacht, als ich die befehlten Ski anschnallte und begann, zum Edalgriß hinaufzusteigen. Um das Wetter machte ich mir keine Sorgen, denn der Himmel war sternklar. Als ich die Westflanke des Gamsfeldspitz' am Eingang zum Edalgriß querte, ging die Sonne auf. Ich fühlte mich urbehaftig und kam zügig voran, weit und breit war keine fremde Spur mehr zu sehen. Im Edalgriß, einem von Türspitzen und Gamsfeldspitz gebildeten schmalen Hochkar (W. Pause: Abseits der Piste, Nr. 91), piff ein einsiger Wind und trieb Wolkenfetzen. Bei dem kleinen Gletscher am oberen Ende des Kares war ich vor die Entscheidung gestellt, entweder, wie ich es vor Jahren gemacht hatte, die Edalgrißhöhe zu überschreiten und in einem Bogen den Koppenkarstein nordwestlich bis zum Schladminger Gletscher zu umrunden, oder direkt westlich über die Austriascharte (2704 m) zu demselben Gletscher auf und ab zu steigen. Die zweite Möglichkeit ist ein Felsübergang, der an sich nur im Sommer benutzt wird. Er lockte mich aber erstens, weil ich ihn noch



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

FALTBOOTE / ZELTE / BERGSPORT / SPORTBEKLEIDUNG / AUTOSCHLAFSITZE

Verlangen Sie bitte unseren Sommerprospekt.

nicht kannte, und zweitens ist es die kürzere Wegstrecke. Hinauf in die Scharte zwischen Kleinem Koppenkarstein und den Türispitzen gelangte ich mit neun gutgelegten Kehren. Von hier konnte ich den Weiterweg bis zur Austriascharte überblicken. Eine schmale Gratlehne führte in die Südwand des Koppenkarsteins, und dort mußte man nach Westen zur Austriascharte queren und absteigen. Das ganze war stark geneigt, schneebedeckt, felsdurchsetzt, und an wenigen Stellen sah man einige Drahtversicherungen vom Sommer. Ich schnallte die Ski ab und auf den Rucksack und tastete mich mit Hilfe der Stöcke, mitunter bis zu den Schenkeln versinkend, zur Scharte. In der Felswand des Hunerkogels, hier mit guten Versicherungen, ging es weiter nach Westen, bis ich in der metertiefen Pulverschneeauflage sehr steil zum Schladminger Gletscher abrutschen konnte. An dieser Stelle wurde ich mir darüber klar, daß ich diesen Weg nicht zurück beschreiten wollte, weil die Abfahrt über den Schladminger Gletscher zum Nordfuß des Gr. Koppenkarsteins ein Genuß ist und weil auf dieser Seite der Aufstieg zur Austriascharte schrecklich werden würde.

Ich schnallte die Ski wieder an und zog an Gjaidstein und Dirndeln vorbei über das nördliche Dachsteinplateau mit seinen Gletschern. Als ich mich dem Nordostfuß des Dachsteins näherte, begann sich der Himmel einzutrüben. Da ich die Sonne aber noch hindurchschimmern sah und der Gipfel in erreichbarer Nähe lag, schindete ich mich das letzte steile Stück zur Nordostflanke hinauf, bis zu der Stelle, an der

die Kletterei beginnt. Die Ski rammte ich in den Schnee und aufwärts ging es. Der Weg steht im Führer unter Schwierigkeit II, ist dabei jedoch versichert und glücklicherweise waren die Versicherungen nicht vollkommen schneebedeckt. So gelang es mir trotz der Behinderung durch den Schnee, schnell an Höhe zu gewinnen, und ich erreichte den Gipfel in dem Augenblick, als der Vorhang des Nebels sich allseitig um ihn schloß.

Unter diesen Umständen war die durchaus bestehende Gipfelfreude überschattet nicht nur von der mangelnden Aussicht, sondern auch und besonders, weil der Rückweg damit problematisch werden würde. Lange hielt es mich deshalb nicht oben. Der Abstieg verlief zügig, und je tiefer ich kam, desto dichter wurde der Nebel. Nach einer ganzen Weile entdeckte ich endlich meine Ski, aber aus einer gedeihlichen Abfahrt würde nun nichts werden. Das war bitter. Ich tastete mich den steilen Hang ungefähr an meiner Aufstiegsspur hinunter, und hier stand ich nun in einer grauweißen Glocke von 5 m Radius ohne jeglichen Anhaltspunkt außer meiner Spur, die ich auf Grund verwehten Schnees laufend verlor. War ich bei der Überschreitung der Austriascharte schon zufrieden, meine Frau nicht mitgenommen zu haben, so war ich jetzt heilfroh, daß sie nicht dabei war. Ich holte Meßtischblatt und Bussolle aus dem Rucksack und ermittelte die Marschrichtungszahl zum Gjaidsteinsattel, dann ließ ich die Ski langsam durch neuerliche Peilungen unterbrochen durch die Waschküche laufen. Es ist ein widerliches Gefühl, praktisch blind zu sein und nichts sehen

zu können als die eigenen Skispitzen, und selbst die verschwand häufig, nämlich dann, wenn meine Gletscherbrille wieder zugeeist war.

Als plötzlich der Wegweiser am Gjaidstein schräg vor mir auftauchte, war ich erst einmal sehr dankbar, dann ließ ich mich nieder, um mit mir zu Rate zu gehen. Es boten sich vier Möglichkeiten:

1. Auf klare Sicht warten,
2. den Hallstädter Gletscher abfahren und versuchen, die Simonyhütte zu finden,
3. den Schladminger Gletscher abfahren und den Koppenkarstein bis hinauf zum Edelgriß zu umrunden und
4. zur Austriascharte hinauf.

1. und 2. schloß ich aus, weil es mir unmöglich gemacht worden wäre, heute noch zu meiner Frau, die sich bestimmt sorgen würde, zurückzukehren. Aber auch die schöne Gletscherabfahrt zum Nordfuß des Gr. Koppenkarsteins konnte ich nicht riskieren, weil ich während der Abfahrt die Richtungszahl nicht hätte halten können und damit kaum heil zur Edelgrißhöhe zurückgefunden hätte. Also blieb mir nur die Austriascharte, und ich verwünschte mein Schicksal, während in mir langsam der Gedanke aufstieg, daß irgendwer oder -was dagegen sei, daß ich auf dem Dachstein war.

Ich nahm die neue Richtungszahl und begann, die Austriascharte zu suchen. Dabei fiel mir ein, daß ich Glück im Unglück hatte, weil ich im Aufstieg den Weg über die Scharte genommen hatte. Wäre das nicht der Fall gewesen, hätte ich auf dem Rückweg diesen Weg nicht beschreiten können, weil ich bei diesem Nebel auch mit dem Kompaß den Beginn der Austriascharte nie gefunden hätte ohne Kenntnis der Route. Der Anstieg in der Nordflanke des Hunerkogels war wie vorher geahnt schrecklich. Ich versank bis zum Bauch in

feinstem Pulverschnee. Als die ersten schemenhaften Felsen über mir auftauchten, schöpfte ich Hoffnung, und als ich dann ganz schwach ein Drahtseil erkennen konnte, wußte ich, daß ich gewonnen hatte.

Es dauerte zwar noch eine halbe Stunde, bis ich mich die letzten 15 m durch den Schnee hinaufgewühlt hatte, aber dann leistete ich mir im Vollgefühl der Rettung eine Rast. Meine Saftflasche war zwar eingefroren, aber das Dörrobst und die Schokolade waren auch sehr gut.

Da die Austriascharte den Dachsteinzug in Nord-Süd-Richtung durchbricht, konnte ich von meinem Rastplatz aus sehen, daß im Süden zwar auch kein gutes Wetter herrschte, daß aber der Nebel immerhin eine Sicht von 50 m gestattete, und das reichte mir vollkommen nach den letzten Stunden.

Ich nahm die Ski wieder auf den Rücken und stapfte mit einem Gefühl, als wäre ich erst jetzt auf dem Dachstein gewesen, vorsichtig querend, dann immer übermütiger bergabspringend ins Edelgriß hinunter. Hier schnallte ich an und ließ die Ski laufen, es war herrlich. Ich bin kein besonders guter Skiläufer, und was ich an Bögen produzierte, war sicher keine Sonderklasse; aber nach dem Vorangegangenen war das gleichmäßige Gleiten wunderbar. Ich leugne auch nicht, ab und zu eine

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL
SALZMANN & SOHN
621705 · WERK · BERLIN-NEUKÖLN · HOBRECHTSTRASSE 31

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 39 47 30
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten

Spitzkehre vollführt zu haben, wenn es mir zu steil wurde oder die Sicht eine Taxierung des Terrains nicht zuließ. Das steile Stück am unteren Ausgang des Edelgrießes war noch einmal delikater, aber dann konnte ich in genußvoller Fahrt bis zur Austriahütte und ihren Fleischtopfen hinuntersegeln. Es war erst 15 Uhr.

* * *

Als ich gegen Abend mit Jutta geruhsam die Almen nach Ramsau abfuhr, leuchtete in der Abendsonne über uns die Dachsteinsüdwand bis zum Gipfel wolkenlos. Nur ein wenig Neuschnee hatte Vater Dachstein aufgelegt. Sobald wir im Sonnenwetter der folgenden Tage hinaufblickten,

Am Rande vermerkt

Jahresbericht der Jungmannschaft

● Der April-Bergbote brachte zum Jahresbericht der Jungmannschaft die Anfrage, ob auch das Skilaufen zu den „unbergsteigerischen Einflüssen“ zähle, von denen sich die Jungmannschaft freihalten möchte. Es ist bedauerlich, daß sich gerade ehemalige Jungmannen unter den Fragestellern befinden, die auf Grund ihrer Mitarbeit wissen sollten, wie die Jungmannschaft eingestellt ist.

Bei der Beantwortung der Frage darf zunächst kurz die Satzung der Jungmann-

schaft zitiert werden: „Die Ziele der Jungmannschaft werden verwirklicht durch: 1. Gründliche theoretische und praktische Bergsteigerausbildung in jeder Jahreszeit, einschließlich des alpinen Skilaufs...“ Daraus geht eindeutig hervor, daß die Jungmannschaft die Ausbildung im alpinen Skilauf zu ihren ausdrücklichen Zielen zählt. Es sollte jedoch jedem alpinen Skiläufer ohnehin klar sein, daß er ohne eine gründliche bergsteigerische Ausbildung, die das Kartenlesen, die Hand-

schaft zitiert werden: „Die Ziele der Jungmannschaft werden verwirklicht durch: 1. Gründliche theoretische und praktische Bergsteigerausbildung in jeder Jahreszeit, einschließlich des alpinen Skilaufs...“ Daraus geht eindeutig hervor, daß die Jungmannschaft die Ausbildung im alpinen Skilauf zu ihren ausdrücklichen Zielen zählt. Es sollte jedoch jedem alpinen Skiläufer ohnehin klar sein, daß er ohne eine gründliche bergsteigerische Ausbildung, die das Kartenlesen, die Hand-

Thomas Praetorius

habung von Bussole und Höhenmesser, die Kenntnisse der objektiven und subjektiven Gefahren der Berge—besonders der Gletscher- und Lawinengefahren — umfaßt, nicht auskommen kann, will er sein Leben nicht leichtsinnig aufs Spiel setzen.

Anders die „Pistenfahrer“! Sie halten sich in Liftgegenden auf und rutschen ihre Piste unzählige Male herunter, unternehmen keine Skitouren, verzichten daher auch auf eine entsprechende Ausbildung. Auch sie nennen sich „Skiläufer“, jedoch

mit dem Unterschied, daß sie „unbergsteigerische Skiläufer“ sind. Von ihren Einflüssen will sich u. a. die Jungmannschaft freihalten. Dies sollte aber, wie bereits festgestellt, bekannt sein. Auf Formulierungen wie „reine Bergsteiger“ und „Kletterspezialisten“ oder die Ansicht, daß wir uns gegen das Skilaufen wenden, soll an dieser Stelle nicht weiter eingegangen werden.

Berliner Hütte, 13. 4. 63 Siegbert Heine

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 11. April 1963

Schade, daß diese Monatsversammlung infolge des regnerischen Wetters und durch Abwesenheit vieler Urlauber kurz vor Ostern nur von etwa $\frac{2}{3}$ der sonst zu Vorträgen Erschienenen besucht war. Die Anwesenden waren überrascht, welche Möglichkeiten das „unbekannte Grönland“ für den Bergsteiger bietet.

Herr Schröder begrüßte in Abwesenheit des auf Winterurlaub weilenden 1. Vors. Herrn Dr. Zimmermann die Versammlung und gab zunächst einige geschäftliche Mitteilungen bekannt. Zu der Gemeinschaftsfahrt ins Schnalstal vom 17. 5.—9. 6. 1963 sind noch einige Plätze frei (siehe auch „Bergboten“ März 1963), der Sportbetrieb am Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp) ist ab Mai wieder aufgenommen. Die vorgesehenen Bauarbeiten am Brandenburger Haus müssen leider um ein weiteres Jahr verschoben werden, da über die bautechnische Durchführung noch keine gemeinsame Auffassung zwischen den Verwaltungsorganen des DAV und der Sektion erzielt werden konnte. Die Sektion wird nun wegen der anfallenden hohen Baukosten ein neutrales Gutachten eines Sachverständigen anfordern, um zu einem Baubeginn zu kommen. Weitere Anfragen lagen nicht vor, und so konnte Herr Schröder dem bekannten Münchner Bergsteiger und Bergführer, Herrn Hermann Köllensperger, das Wort zu seinem Grönland-Vortrag erteilen.

Finnendekorationen Otto Leppin & Sohn o. H. G.

FACHGESCHÄFT FÜR GARDINEN, TEPPICHE UND POLSTERMÖBEL

Bezaubernde Dekorationsstoffe - Ausgewählte Polstermöbel - Eigene Werkstätten

Berlin-Wilmersdorf, Bundesallee 23, Ecke Trautenastraße - Fernsprecher: 87 65 37

Die Zuhörer erlebten an Hand von ausgezeichneten Lichtbildern und aufschlußreichen Worten den Expeditionsverlauf der 3monatigen Kundfahrt an die Ostküste Grönlands. Die Stanning-Alpen, am zweiundsiebzigsten nördlichen Breitengrad gelegen, wurden per Schiff von Kopenhagen nach Island und mit dem Wasserflugzeug ab Reykjavik (Island) erreicht.

Die acht Teilnehmer errichteten nach der Landung im Alpe-Fjord an der Küste ihr Hauptlager. Nach Errichtung eines Hochlagers im Landesinnern teilten sie sich mehrmals in mehrere Seilschaften und entfalteten eine rege bergsteigerische Tätigkeit. Sie erkundeten die Gletscher und Berge der näheren Umgebung, die sie in ihrer Größe und Wildheit immer wieder überraschten. Sie erlebten eine vollkommen unberührte Bergwelt. Jeder Weg, den sie gingen, war unbekannt, jeder Berg, den sie bestiegen, eine Erstbesteigung. Es waren Bergerlebnisse einmaliger Art, wenn sie im Schein der Mitternachts-sonne auf die Berge stiegen und als Erste diese Gipfel betraten. Die Bergmassive, alle vergletschert, mit überwältigten Firngräten, erreichten eine absolute Höhe von 1000 bis 1500 m und verlangten in bezug auf Eistechnik ein gediegenes Können jedes einzelnen. Ein Teil der Dias gab einen Einblick in eine spärliche, aber doch faszinierende Vegetation. Dort lebt noch der urweltliche Moschusochse in freier Wildbahn. Auf der Heimfahrt gelangen noch entzückende Nahaufnahmen einer Eisbärenfamilie.

Nach Beendigung der Bergfahrten fuhren die Teilnehmer mit einem Motorboot den Fjord ostwärts hinaus und gelangten zu dem Bergwerk Nesters Vig, der einzigen menschlichen Ansiedlung weit und breit. Von hier aus erfolgte die Heimreise auf einem kleinen Erzdampfer. Das Packeis hielt das Schiff wochenlang fest. Ein durch Funk herbeigerufenes Flugzeug mußte den schiffbaren Weg durch das Packeis erkunden, und große Freude herrschte auf dem Dampfer, als eisfreies Gewässer erreicht wurde und damit die Heimfahrt gesichert war.

Herr Köllensperger verstand es mit bescheidenen Worten den Expeditionsverlauf zu schildern. Man konnte daraus entnehmen, daß durch vorbildliche Kameradschaft der Teilnehmer und selbstlose Hingabe an die gestellte Aufgabe die Kundfahrt von Anfang bis Ende einen erfolgreichen Verlauf nahm und alle wohlbehalten wieder in die Heimat eintrafen.

Wie sagte doch der große Grönlandforscher Alfred Wegener anlässlich seiner bahnbrechenden Expedition 1929/30 in die Mitte Grönlands vor Fahrtantritt:

„Was auch geschieht, die Sache darf nicht darunter leiden. Sie ist unser Heiligtum, sie bindet uns zusammen. Sie muß hochgehalten werden unter allen Umständen, auch mit den größten Opfern. Das ist, wenn Sie so wollen, meine Expeditionsreligion, und sie ist erprobt. Sie gewährleistet in erster Linie Expeditionen ohne Nachgeschmack.“
Herzlichen Dank, Herr Köllensperger, für den schönen Abend, und Auf Wiedersehen!

KaHe

Zelte u. Faltboote vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

Monatsversammlung der Wandergruppe

Nicht in den sonnigen Süden, sondern in den herben Norden führte uns Fräulein Quirling während der Monatsversammlung der Wandergruppe am 16. März. Mit dem Land England verbindet man unwillkürlich die Vorstellung einer nüchternen Industriegegend. Um so mehr waren wir überrascht über die Vielzahl der herrlichen Schlösser und Kirchen, welche wir zu sehen bekamen. Deutlich merkten wir, wie die Landschaft sich auf die Architektur auswirkt. Alles macht einen viel ernsteren Eindruck als im Süden. Aber nicht nur erhabene Bauwerke bekamen wir zu sehen, auch die Landschaft kam voll und ganz zu ihrem Recht und zeigte uns, daß auch England als Reiseziel sehr zu empfehlen ist. So danken wir Fräulein Quirling für den unterhaltsamen Abend und die Anregungen, welche sie uns gegeben hat.

M. M.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Alpine Lehrabende

4. Lehrabend: Mittwoch, den 8. Mai 1963, um 19.30 Uhr.

Thema: Das Gehen im Fels.

5. Lehrabend: Mittwoch, den 15. Mai 1963, um 19.30 Uhr.

Thema: Das Gehen auf Eis und Firn.

Ort: Studentenhaus der Technischen Universität,

Kaffeesaal, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 34.

(Auf die Ortsänderung wird besonders aufmerksam gemacht!)

Praktische Seilübungen

1. Übung: Sonntag, den 19. Mai 1963, von 10 bis 13 Uhr.

Treffpunkt: Parkplatz am südlichen Ende der Teufelsseechaussee
(Grunewald)

Übungen: Seilknoten, Anseilen, Brustgeschirr, Abseilen, Prusiktechnik,
Sichern.

Leitung: Hannes Maier.

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

Gemeinschaftswanderfahrt

nach Vernagt am See im Schnalstal (1700 m)

vom 17. Mai bis 9. Juni 1963 (Verlängerung um eine Woche möglich).

Einige Plätze sind noch frei. Meldungen, die spätestens bis zum 6. Mai 1963 schriftlich in der Geschäftsstelle oder beim Fahrtenleiter, Herrn Reinhard Wegner Berlin 33, (Grunewald), Orber Str. 5, vorliegen, können noch berücksichtigt werden.

Die von einigen Interessenten geäußerten Bedenken im Hinblick auf den frühen Termin können zerstreut werden. Unser Quartierwirt hat uns bestätigt, daß im Schnalser Tal die zur Zeit herrschenden Wetterverhältnisse und auch die Bodenbeschaffenheit für unsere Wanderungen gut geeignet sind, auch zeigt sich die Flora schon jetzt in schönster Pracht. Es kann somit erwartet werden, daß alle Teilnehmer in jeder Beziehung voll auf ihre Kosten kommen.

Auch Teilnehmer, die in der Hauptsache Erholung suchen und sich nur hin und wieder an Wanderungen beteiligen wollen, finden hinreichend Gelegenheit, ihren Urlaub nach eigenen Wünschen zu gestalten.

Reinhard Wegner

Sektionsport unter Leitung der Skigruppe

Ab Freitag, dem 19. April 1963, 18 Uhr, steht uns wie in den Vorjahren der Sportplatz „Kühler Weg“ zur Verfügung.

Gymnastik — Leichtathletik — Faustball

(unter Leitung von Kamerad Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends
und Sportlehrer Udo Germann)

Diese Sportmöglichkeiten werden allen Sektionsmitgliedern geboten. Wir freuen uns über jedes „neue Gesicht“.

Fahrverbindung: A 17 bis S-Bahnhof Grunewald, A 69 bis Endstation.

Salzmann

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 4. Mai 1963 (Abendwanderung)

Treffpunkt: 17 Uhr, Rathaus Wannsee. Verbindung: A 3, A 6, A 18, S A 4.

Wanderweg: Über die Wannseehöhen, Pfaueninsel, Glienicker Volkspark. Gegen 19 Uhr Rast auf der Bastion (Sonnenuntergang). Weiter zum „Deutschen Haus, Wannsee Alsenstraße. Dort gemütliches Beisammensein. — Führung Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 5. Mai 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr, Frohnau, Zeltinger Platz. Fahrverbindung: A 12, A 15.

Wanderweg: Hubertussee — Buddha-Tempel (Mittagsrast „Pilsator“, Donnersmarkt-allee 9) — Forsthaus Dohnlake — Hermsdorf, Hermsdorfer Damm 54 (Kaffeepause). — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 5. Mai 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: Abfahrtsstelle BVG-Dampfer Wannsee—Kladow. Abfahrt 10.10 Uhr.

Wanderweg: Kreuz und quer durch die Landschaft. Mittagsrast in Gatow, Gemütliches Beisammensein im „Historischen Weinkeller“ in Pichelsdorf. — Führung: Arthur Bock.

Sonntag, den 12. Mai 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr, S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Glienicker Park — Pfaueninsel — Heckeshorn — Wannsee. Keine Einkehr! Bitte Proviant mitbringen. — Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 12. Mai 1963

Treffpunkt: 10 Uhr, U-Bahnhof Breitenbachplatz. Fahrverbindung: A 1, A 16, A 32.

Wanderweg: Grunewaldsee — Riemeisterfenn — Krumme Lanke — Schlachtensee-Terrassen (Mittagsrast) — Nikolassee — Waldhütte (Kaffeepause). — Führung: Ines Fröhlich.

Sonntag, den 19. Mai 1963

Treffpunkt 9.30 Uhr, Wannsee, Haltestelle Kronprinzessinnenweg Ecke Potsdamer Chaussee, Wartehalle Bus A 3, A 18.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück (Mittagsrast Hubertusbrück) — Griebnitzsee — Schäferberg — Deutsches Haus (Kaffeepause). — Führung: Erich Schimmelpfennig.



Paech - Brot ist

in aller Munde!



Sonntag, den 26. Mai 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr, U-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf — Frohnau — Tegeler Fließ — Tegel.
Keine Einkehr! Bitte Proviant mitbringen. — Führung: Arnold Apel.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Nach unserer Jahreshauptversammlung, die am 25. April stattfand (Bericht darüber in der nächsten Ausgabe des „Bergboten“), tritt für die Skigruppe nun die Sommerpause ein. Wir treffen uns während dieser Sommerszeit jeden Freitagabend auf dem Sportplatz.

Alpine Lehrabende für Skiläufer finden jetzt nicht mehr statt; wir verweisen Interessierte auf die alpinen Lehrabende von Hannes Maier (siehe Mitteilungen der Vereinsleitung).

Achtung Voranzeige:

Sonnenwende

im Strandkaffee Lübars, am Sonnabend, dm 22. Juni 1963.

Hans-J. Gober

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 29. Mai 1963, um 19.30 Uhr, im Kaffeesaal des Studentenhauses der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 34 (Auf die Ortsänderung wird besonders aufmerksam gemacht!)

Thema: Unser Hüttengebiet, der Wilde Kaiser.

Bergwanderungen und Klettertouren im näheren und weiteren Bereich unserer Gaudeamus-Hütte.

— Farblichtbildervortrag von H. Maier.

Alpine Lehrabende und Praktische Seilübungen: Siehe unter „Mitteilungen der Vereinsleitung“.

Bergsteigerbedarf vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 24. Mai 1963, um 19.30 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

- Programm:
1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.
 2. „Bündener Land“, Vortrag von Hans-Joachim Anhoff.
 3. Diskussion mit den Teilnehmern des Jugendleitertreffens des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes (23. bis 26. Mai).

Ausschuß: Nächste Sitzung am 22. Mai 1963, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 13. Mai, um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Referat mit Dias von Klaus Krüger über die Julischen Alpen.

Wanderung: Sonntag, den 26. Mai.

Treffpunkt 10 Uhr, U-Bahnhof Dahlem-Dorf. Buslinien: A 1, A 10, A 68.

Wanderung durch den Grünwald.

Sommerfahrt: Bei genügender Teilnehmerzahl finden zwei Fahrten statt:

- a) Durchquerung des Hauptkammes der Öztaler Alpen,
- b) Karwendelgebirge.

Anmeldungen schon jetzt in der Geschäftsstelle und am Heimabend erbeten.

Gesamtkosten der Fahrt etwa 185,— DM.

Dauer der Fahrt drei Wochen vom 27. Juli bis 19. August.

Die Wanderung durch die Öztaler Alpen beginnt in Pfunds. Es folgen die Hütten Hohenzollernhaus, Weißkugelhütte, Brandenburger Haus, Bellavista, Hochvernagt im Schnalstal, Similaunhütte, Martin-Busch-Hütte.

Klaus Buchwald

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 3. und 17. Mai 1963 um 19 Uhr im Sektionsbüro in der Schlüterstraße.

Kamerad Richter zeigt uns am ersten Abend seine Dias zum Thema

„Wanderung durch die Schwäbische Alb“

Am zweiten Abend erfreuen uns zwei Vortragende mit Bild und Wort.

Kamerad Zippel spricht zum Thema:

„Festgemauert in der Erden“ — Bilder vom Guß einer Glocke. —

Anschließend führt uns Kamerad Gerhard Thomas nach

„Zermatt und Umgebung“.

Der Fotowettbewerb hat seinen Abschluß gefunden.

Die Fotogruppe dankt allen, die daran teilgenommen und vor allem denen, die bei der Auswertung mitgeholfen haben. Die Auswahl fiel bei den vielen, zum Teil wirklich sehr schönen Aufnahmen schwer. Es wird gebeten, an einem der nächsten Gruppenabende die zur Verfügung gestellten Dias wieder in Empfang zu nehmen.

Klaus Groth

Wandergruppe

Die Monatsversammlung der Wandergruppe ist am Sonnabend, dem 18. Mai 1963, ab 16 Uhr im „Alten Krug“ am U-Bahnhof Dahlem-Dorf.

Max Müller

Singekreis

„Grüß Gott, du schöner Maien,
da bist du wiedrum hier,
tust jung und alt erfreuen
mit deiner Blumen Zier.“

Nachdem wir am 27. April mit den Hax'nschlagern, Wanderern und vielen anderen Freunden unser Frühlingsfest begangen haben, ist nun der Lenz mit Macht ins Land gezogen. Wie viele schöne Mailieder lassen sich da an unseren Übungsabenden, jeden Montag, um 19.30 Uhr, bei unserer verehrten Frau Stange, Hauptstr. 108, singen!

T. B.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



**Uhren,
mit denen
man richtig
wohnt**



Dugena
die Uhr mit der roten Plombe



Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb
Zwei Garantien
für reelle und fachmännische Bedienung
Seit 1897 Familientradition

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Spätruf 73 90 82)
Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

Unser
Kellermeister
empfiehlt:



HERMANN MEYER & CO. KG. BERLIN

1/2 Fl. DM

Maikammerer „Klostereck“ o.Gl. **1,95**

süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein

Kreuznacher Kronenberg o.Gl. **2,40**

duftiger, lieblicher Nahewein

Oppenheimer „Landsknecht“ o.Gl. **2,90**

eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein
„Deutsches Weinsiegel“

Beaujolais, Appellation contrôlée . . . o.Gl. **2,60**

Cuvée réservée, voller, samtiger Burgunder

MEYER Schwarz-Gold **3,50**

der beliebte Traubensekt + Steuer 1,—

Kirsch mit Whisky **5,50**

ein vollendeter Likör

Advokat Eierlikör **5,95**

eine köstliche Meyer-Spezialität

Weinbrand Edel **7,40**

mild und abgelagert

**Auch im Sommer
die Reisegepäck- und Unfallversicherung
nicht vergessen!**

Hierfür empfiehlt sich



DEUTSCHER LLOYD

VERSICHERUNGS-ACTIEN-GESELLSCHAFT

Spezial-Transport-Verwaltungsstelle Berlin W 30 Kalkreuthstraße 4-5

Auskünfte über Bedingungen und Prämien sowie Policen-Ausfertigung
durch die Sektionsgeschäftsstelle, Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50.



Der Bergbote

SEKTION BERLIN

DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 6

15. Jahrgang

Juni 1963

Donnerstag, den 13. Juni 1963, pünktlich um 19.30 Uhr,

im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Die letzte Sektionsveranstaltung vor der Sommerpause wird gestaltet
von der Jugendgruppe und Jungmannschaft unserer Sektion und hat
zum Thema

„Jugend am Berg“

Jugendgruppe und Jungmannschaft berichten mit Farblichtbildern
aus der Arbeit der vergangenen Jahre.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.

Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.

Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.

Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats



Superleicht — bezaubernd schick
 Damen- und Herrenmäntel aus Diolen mit Baumwolle,
 Trevira mit Schurwolle, seidenfeinem Popeline und —
 aus Loden „federleicht“.
 Sie brauchen nur zu wählen. Die Auswahl finden Sie bei

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47



BERLINER BANK
überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32
 Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bankkredit Berlin
 Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft
 Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 13. Juni 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vorträge

G ä s t e w i l l k o m m e n t

**Terminkalender
 für Zusammenkünfte und Veranstaltungen**

- | | |
|---|---|
| 5. 6. Alpiner Lehraabend | 19. 6. Alpiner Lehraabend |
| 7. 6. Plattlgruppe Übungsabend | 19. 6. 1 Wanderung |
| 7. 6. Sektionssport Kühler Weg | 21. 6. Sektionssport Kühler Weg |
| 7. 6. Fotogruppe Gruppenabend | 21. 6. Fotogruppe Gruppenabend |
| 8. 6. Abendwanderung | 21. 6. Jungmannschaft Heimabend |
| 9. 6. 2 Wanderungen | 22. 6. Skigruppe, Plattlgruppe, Singe-
kreis, Wandergruppe:
Sonnenwendfeier |
| 9. 6. Praktische Seilübungen | 23. 6. Jugendgruppe Wanderung |
| 10. 6. Singekreis Übungsabend | 26. 6. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 10. 6. Jugendgruppe Heimabend | 28. 6. Plattlgruppe Übungsabend |
| 13. 6. Sektionsversammlung
und Vortrag | 28. 6. Sektionssport Kühler Weg |
| 14. 6. Plattlgruppe Übungsabend | 30. 6. 2 Wanderungen |
| 14. 6. Sektionssport Kühler Weg | 30. 6. Jungmannschaft Seilübungen |
| 15. 6. Nachtwanderung | |
| 16. 6. 1 Wanderung | |

Sektionsgeschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt vom 1. bis zum 31. August 1963 geschlossen, auch der Notdienst entfällt für diese Zeit.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, die sich für Fahrten in den Monaten August und September angemeldet haben, diese im Laufe des Monats Juli zu bezahlen, die Fahrscheinhefte werden dann zugesandt.

Ferner bitten wir, zusätzliche Reiseunfall- und Gepäckversicherungen ebenfalls bis spätestens zum 31. Juli abzuschließen.

Die „Große Ötztaler Runde“

Sie wog 80 Pfund, war recht gut gerundet und zog die Blicke ungefähr aller auf sich. Was mich jedoch an ihr störte, war die Tatsache, daß ich sie durch die halben Alpen transportieren durfte. Denn sie war meine Rückenbremse und beinhaltete alles, was man für eine Skidurchquerung der Ötztaler von Obergurgl bis zum Tashachhaus braucht, wenn man kein Krösus ist und sich so nicht aus der Geldbörse ernähren kann. —

Wenn ich sagte, daß mein Rucksack die Blicke aller auf sich zog, so meine ich damit unseren Abmarsch aus Obergurgl zum Hochwildehaus. Das Wetter war miserabel, Lawinen hingen sozusagen in der Luft, und wir krochen an den Hängen zur Schönwieshütte entlang, immer den Blick nach oben gerichtet, eine Hand an der Bindung, und die andere am Rucksackriemen. Denn auf den Komfort, mit Koffer und Ski eine unfreiwillige Talfahrt zu machen, legten wir keinen gesteigerten Wert. Muß ich noch extra betonen, daß wir heute natürlich nicht mehr zum Hochwildehaus kamen? Endstation war die Schönwieshütte, oder genauer gesagt, der Fußboden ihres Tagesraumes, denn die Lager waren sämtlich belegt. Am nächsten Morgen machten wir erstmalig Bekanntschaft mit einem Phänomen, das uns in den nächsten Wochen treu bleiben sollte, d. h. ab und zu: dem Zwischenhoch. Selbiges meinte es vorerst noch gut, und brachte eine beachtliche Wärme. Wir zogen also schwitzend unsere Spur Richtung Karlsruher Hütte und über den Gurgler Ferner weiter zum Hochwildehaus. Hier hatten wir uns dann unter dem Druck der Ereignisse zur Erkenntnis durchgerungen, daß unser Koffer nur leichter würde, wenn etwas daraus verschwände. Und so feierten wir ein ausgiebiges (Fr)Eß-

fest, dessen Nachwehen uns in der Nacht den Schlaf raubten. — Der erste Gipfel dieser Tour war am nächsten Tag die Hohe Wilde, wohl der Hausberg des Hochwildehauses. Noch verwöhnte uns Petrus: eine herrliche Fernsicht und tropische Temperaturen verschönten uns die Gipfelstunde: Dolomiten, Brenta, Ortler, Bernina und viele andere Berggruppen lagen aufgereiht vor uns. Doch so recht konnte uns der Anblick nicht freuen! Denn drehten wir uns nach Norden, so lag vor uns das Schalkkogeljoch und gemahnte uns an die Arbeit des nächsten Tages. Während die Freunde über den endlosen Hatsch hinauf (1000 Höhenmeter) stöhnten, dachte ich mit einem sonderbaren Gefühl im Magen an die Abfahrt hinunter zur Martin-Busch-Hütte. Denn Skifahren ist an sich schon eine Kunst, wenn man diese Kunst aber nicht beherrscht und dann noch mit einem so kleinen „Handgepäck“, wie ich es hatte, abfahren soll, dann möchte man viel lieber oben auf dem Joch bleiben. — Aber so schön der Blick vom Schalkkogeljoch auch war, hinüber zur Hinteren Schwärze und zum Similaun, zur Weißkugel und zum Brandenburger Haus, einmal mußten auch wir abfahren. Und nachdem dann noch der Schalkkogel und die Kleitleitenspitze „mitgenommen“ waren, fing das Vergnügen an. Haben Sie schon mal einen Bogen gefahren, wenn eine „Faust im Nacken“ Sie unbedingt geradeaus haben wollte? Ich habe es auch nur einmal fertiggebracht, die übrigen Male waren mehr oder weniger große Trichter das Resultat meiner Bemühungen. Doch auf diese Weise erreicht man auch sein Ziel, und am Abend auf der Martin-Busch-Hütte war ich anerkannter Spezialist im Ausloten der Schneetiefe. — Die Hinterer Schwärze vom Marzellferner aus war das nächste Ziel, das das Programm

vorsah. Wohl mit Recht wird die Abfahrt von diesem Berg zu den schönsten der Ötztaler gezählt. Und da ich diesmal keinen Schwungbock auf dem Rücken trug, konnte auch ich sie recht genießen. Nach dieser Tour war der Auftrieb so richtig in uns erwacht. Aber das mußte Petrus wohl auch gemerkt haben, denn zur Abkühlung schickte er für die nächsten Tage Nebel und Schneesturm. Wir versuchten zwar den Similaun, aber nachdem die Sicht auf weniger als 10 m herabgesunken war, hatten wir Gründe genug, wieder der warmen Hütte und ihren kühlen Bierflaschen zuzustreben. Die Zwangspause dauerte eigentlich noch zwei Tage, aber am zweiten Tag zogen wir dann doch los, wenn auch bei Nebel und Schneetreiben in verstärkter Auflage. —

Kennen Sie die Weinstraße? Nein, nicht die, sondern diese unsichtbare Heerstraße von der Martin-Busch- zur Similaunhütte. Weshalb Weinstraße? Nun wir sind nicht die ersten, die bei Schlechtwetter hinaufziehen, um dort billigen italienischen Rotwein zu genießen, und dann auf mehr oder weniger wackeligen Beinen in einem einzigen Schuß wieder abzufahren nach der Martin-Busch-Hütte. Doch ich verrate wohl nicht zu viel, wenn ich sage, daß bei uns nicht einmal das mehr möglich war? Zum Glück brachte uns auch der nächste Tag wieder herrliches schlechtes Wetter und wir konnten unsere geplagten Köpfe getrost noch ein paar Stunden auf die Kissen legen. Nachmittags siegte wieder der Auftrieb, und wir spurten durch 1 m tiefen Neuschnee auf den Similaun. Oben sahen wir nur an Hand der Karte, wo

welcher Berg sein müßte, auf der Abfahrt ahnten wir auch nur, wo es hinging, und doch waren wir bei unserer Ankunft in der Hütte sehr zufrieden. —

Am Morgen wieder ein Zwischenhoch! Und dazu die Aufgabe, zum Hauslabjoch zu spuren. So ist es verständlich, daß wir uns auf dem Joch unserer Gewichte entledigten und ein Betätigungsfeld suchten, bei dem wir unsere Rucksäcke nicht brauchten. Für diesen Zweck gerade recht erhebt sich über dem Joch die Finalspitze, zu deren Gipfel ein luftiger Grat, erst Eis, dann Fels, emporleitet. Wir waren allein, und es war ein Genuß, bei diesem Wetter über den schmalen Grat zum Gipfelkreuz zu balancieren. Inzwischen waren andere Gruppen bereits hinüber zur Bella Vista gewatet, so daß wir durch eine gut gelegte Spur zwischen phantastischen Eisbrüchen hindurch abfahren konnten. —

Weißkugel. — Das Ziel der nächsten Etappe! Wir wollten nach ihrer Ersteigung über das Weißkugeljoch hinüber zum Brandenburger Haus. Aber das würde wohl nichts werden, denn frühmorgens schon war es lauwarm und ein unnatürlich grauer Himmel gestattete keine gerade rosigen Vorhersagen. Von der Bella Vista über das Joch „Im hintern Eis“ und den Niedereiserner hinaus zum gleichnamigen Joch im Südgrat der Weißkugel — und das Wetter hielt immer noch! Doch mittlerweile war der Ortler gegenüber hinter einer Wolkenwand verschwunden und der Wind war gar nicht mehr so lauwarm. Auf dem Grat von der schneeigen Spitze hinauf zum Hauptgipfel hüllte uns dieselbe Wolke ein. Im Nu war ein eisiger Schneesturm

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

aufgekommen, und die Sicht betrug gut 1,50 m. Unsere Laune war natürlich dementsprechend. Dennoch, das Gipfelkreuz fanden wir, den Abstieg auch und sogar die Skier. Darüber waren wir am meisten erfreut, denn somit blieb uns das Schicksal von drei Engländern erspart, die im Vorjahr bei eben solchem Wetter auf der Weißkugel waren, beim Abstieg ihre Bretter aber nicht wiederfanden und den 5 km langen Gletscher bis hinaus zum Hochjoch-Hospiz durch grundlosen Schnee waten durften, um dann am nächsten Morgen zurückzukehren und ihre Bretter zu holen. Aus dem Brandenburger Haus wurde bei uns verständlicherweise nichts mehr, da wir froh waren, überhaupt unbehelligt am selben Tage noch das Hospiz zu erreichen. Da es von hier bis zur Vernagthütte nur zwei Stunden sind, ließen wir uns von dem inzwischen schon vertraut gewordenen Schneetreiben nicht hindern, und zogen am kommenden Tage hinüber. Doch auch hier das gleiche: in jeder Hüttenecke mißmutige Gesichter, deren Besitzer auf eine Besserung warteten um den höchsten Gipfel der Ötztaler, die Wildspitze, anzugehen. Aber bis dahin mußten wir nochmals einen Tag warten.

Dann jedoch entleerte sich die Hütte morgens um 4.30 Uhr in Richtung Brochkogeljoch, und der längst totgeglaubte Lindwurm wälzte sich, in allen Farben schillernd, über den Gletscher. Unter dem Brochkogel vereinigte sich dann die Schlange von der Vernagt- mit der von der Braunschweiger Hütte und es wurden schon Stimmen laut, die den Verkehrspolizisten

Das ist des Lebens tiefste Lust,
zu wissen, daß die Einsamkeit
uns selig macht und gottbewußt
im lauten Wirrsal dieser Zeit,

Petzold

von Vent holen wollten. Vielleicht ist er nachher auch noch gekommen. — —

Wir hatten großes Glück, denn wir waren unter den ersten, die den Gipfel betraten und hatten bei unserer Fernsicht nur gut zehn Köpfe zu umgehen. Ein wenig später beim Abstieg zum Skidepot plädierten wir dann allerdings auch für eine Lösung, wie sie im Venter Tal angewandt wird: alle geraden Stunden hinauf, alle ungeraden hinunter. —

Für heute mußte das Wetter einfach noch halten, denn die herrliche Nordkante des Brochkogel hatte es uns bereits auf dem Herweg angetan. In einem einzigen Schwung zieht diese Eisschneide vom oberen Taschachferner 250 m hinauf zum Gipfel, ein eleganter Weg. Als wir nach gut zwei Stunden auf der Spitze die Steigeisen abschnallten, waren wir uns darüber einig, daß dies unser schönster Berg der vergangenen Wochen gewesen sei. Wenn auch einige Blankeisstellen in der Kante durchaus für Abwechslung gesorgt hatten. —

Was soll ich noch berichten? Vom Abstieg nach Vent? Vom Fußmarsch hinaus nach Zwieselstein? Oder von den zwei großen Lawinen, die uns kurz vor Toresschluß noch lehrten, wie man mit einer beachtlichen Rückenbremse (siehe Anfang!) Hundertmeterrekorde aufstellt?

Nein, ich will lieber (endlich) schweigen und mir noch einmal meine Dias ansehen, um mich so über das triste Dasein eines Studenten hinwegzuträsten.

Ulrich Roloff

Mitglied der Jungmannschaft

Ostern auf der Fraganter Hütte

(Fahrt der Jugendgruppe)

Nach einer uns endlos erscheinenden Reise von mehr als 24 Stunden einschließlich mehrstündigem Aufenthalt in Salzburg, das wir nachts nach einer „Besteigung“ des Kapuzinerberges von oben bestaunten, und einigen Stunden Schlaf auf den harten Bänken im Wartesaal von Mallnitz, erreichten wir schließlich Außerfragant im Mölltal. Eine zweistündige „Schlepperei“ bis zur Materialbahn in Innerfragant stand uns bevor, auf der sich die Jungen als Kavaliers zeigten und den drei Jüngsten, die unter dem ungewohnten Gewicht auf dem Rücken mächtig pusteten, die Skier abnahmen. Der weitere Aufstieg — ohne Gepäck — war dann ein Kinderspiel, was die drei „Kleinen“ allerdings nicht meinten, denn sie unterhielten uns ständig auf ihre besondere Art: „Keuch ... japps ... stöhn ...!“ Aber auch sie schafften es, und Müdigkeit und Anstrengung waren vergessen, als wir freundlich von der Hüttenwirtin begrüßt wurden. Sie verstaute uns alle in einem Zimmer unter dem Dach. Klaus sicherte sich natürlich den besten Platz: Er brauchte morgens nur die Augen aufzuschlagen, und schon konnte er den herrlichen Anblick der Berge genießen.

Die Fraganter Hütte liegt 1779 m hoch noch unter der Baumgrenze in einem für Anfänger günstigen Gebiet, das aber auch zu Touren gut geeignet ist. Die Proteste gegen das frühe Aufstehen (um 8 Uhr gab es Frühstück) überhörte Klaus geflissentlich. Immerhin benötigten wir erheblich weniger Zeit zum Aufstehen als gewöhnlich, da es — zur größten Freude aller Beteiligten — außer einem Wasserhahn vor der Tür keine Waschgelegenheit gab.

Die ersten Tage hatten wir strahlenden Sonnenschein, was leider mit sich brachte, daß der Schnee nachmittags naß und

morgens verhärstet war. Der größte Teil unserer Gruppe bestand aus Anfängern, und die Fortgeschrittenen zeichneten sich mehr oder weniger auch nur dadurch aus, daß sie im Gegensatz zu den anderen schon einmal auf Skiern gestanden hatten. Eisern gab Klaus uns täglich Unterricht, und es ist zu hoffen, daß er wenigstens etwas Erfolg hatte, uns die Regeln der Skikunst in unsere harten Schädel bzw. in unsere steifen Beine zu trichtern.

Um von der Hütte zum Übungshang zu gelangen, mußten wir einen Bach überqueren. Die Brücke, die über ihn führte, stellte täglich ein neues Hindernis für die „feige Bande“ dar. Teils verständlich, denn einmal wurde durch einen Sturz Kurtchens, bei dem er nur um eine Handbreit dem lustig sprudelnden Naß entging, unsere Phantasie angeregt, und außerdem wurde die Brücke von Tag zu Tag sichtlich schmaler.

Die schlechten Schneebedingungen erschwerten uns das Skilaufen, und wir waren froh, als nach einigen Tagen Neuschnee fiel. Wir waren nicht die einzigen Gäste. Außer uns wohnten noch ein Teil einer Essener Gruppe und eine Wiener Gruppe in der Hütte. Die Essener ähnelten einer Invasion, wenn sie über den Hang gepurzelt kamen und uns stillschweigend durch ihre Massen verdrängten. Unsere Abneigung drückten wir in dem Schlagwort aus: „Wittenau hat Ferien!“ — was sie als Nicht-Berliner (leider) nicht verstanden.

Klaus unternahm mit uns bis auf den „Osterspaziergang“, bei dem zum ersten Male die Felle ausprobiert wurden, keine Touren. Zwei von uns schlossen sich den Essenern bei einer Tour ins Schobertal und einer anderen bis unterhalb der Sadnigscharte an. Die zum Teil großartigen Ab-

fahrten trugen leider nur dazu bei, uns möglichst deutlich zu machen, wie wenig wir können; trotzdem: mich erfüllte ein unbeschreibliches Gefühl angesichts der Berge. Die Tour auf den Sadnig fiel leider „ins Wasser“. Als ein merkwürdiges Rauschen in der Luft sich bei näherer Untersuchung als Regen erwies, war die Enttäuschung groß.

Am Ostermorgen erwartete uns eine Überraschung: Auf jedem Platz stand ein mit Weidenkätzchen geschmückter Teller mit bunten Eiern, ein reizender Gedanke der Hüttenwirtin. Von dem begehrten Kuchenbrot konnte unbegrenzt nachgeholt werden, was auch ungeniert von unseren Ewighungrigen ausgenutzt wurde.

Am vorletzten Tag fand ein „humoristisches Skirennen“ statt. Die Partner der ausgelosten Paare wurden durch Lawinenschnüre miteinander verbunden und mußten gemeinsam eine sehr einfach gesteckte Strecke durchlaufen. Worauf es bei dem Rennen ankam war einzig und allein das Vergnügen, das jeder Zuschauer und

Beteiligte haben sollte. Unter diesem Motto stand auch das Skispringen der Jungen und die weiteren Wettbewerbe abends in der Hütte. Zuerst fand eine Art Hindernislauf statt, bei dem unter anderem Knöpfe angenäht und Küsse verteilt wurden. Schließlich mußte jedes Paar vor versammeltem Publikum ein Lied vorsingen — was die Beteiligten natürlich schrecklich fanden. Der Zweck des originellen Wettbewerbs wurde ohne Zweifel erreicht: Die Gäste amüsierten sich prächtig!

Die übrigen Abende vertrieben wir uns mit allen möglichen lustigen Spielen, Gesang und Tanz. Besonders der letzte Abend überbot alle vorherigen und endete schließlich damit, daß wir uns mit den Essenern schlugen und mit eiskaltem Wasser begossen, was für einige zur Folge hatte, daß sie am nächsten Morgen reichlich verschlupft aufwachten.

Traurig nahmen wir am folgenden Tag Abschied — aber mit dem festen Vorsatz und der Hoffnung wiederzukommen.

Annette Schweitzer

Am Rande vermerkt

● Anlässlich ihres 75jährigen Bestehens hat die Sektion Osnabrück eine Festschrift herausgegeben.

Die Festschrift enthält u. a. einen Beitrag über die in der Ankogelgruppe gelegene Osnabrücker Hütte und ihre Umgebung sowie über das in der dortigen Gruppe befindliche Großelend-Kees.

Interessenten können die Festschrift in der Bücherei der Sektion einsehen.

● *Nachstehend setzen wir unsere Mitglieder von einer Mitteilung der Wiener Sektion Ost. Gebirgsverein im Österreichischen Alpenverein in Kenntnis, da wir der Meinung sind, daß die sogenannten „Wiener Hausberge“ ein so schönes und uns Norddeutschen viel zu wenig bekanntes Gebiet sind, so daß diese Anregung von unseren Mitgliedern gern aufgenommen wird.*

● Als große Sektion des Österreichischen Alpenvereins in Wien, sind wir in der Lage, Ihre Mitglieder bei Reisen nach unserer Stadt auch in alpinen Belangen zu betreuen, wenn diese die Absicht haben, unsere Wiener Hausberge zu besuchen. Darunter sind Tourenmöglichkeiten im Rax-(2007 m), Schneeberggebiet (2075 m), im Bereiche des Semmerings (985 m), Hohe Wand (1135 m), Piestingtaler- und Triestingtaler Berge, Bucklige Welt, Rosaliengebirge und Wechselgebiet (1738 m) zu verstehen. Für beabsichtigte eigene Wanderungen Ihrer Mitglieder können wir jederzeit Beratungen vermitteln, für Kletterfahrten bis zum Schwierigkeitsgrad III geprüfte Sektionsführer beistellen, die entsprechende Erfahrung haben und wiederholt zu solchen Zwecken herangezogen wurden. Wir bitten zu beachten, daß wir nur die Absicht haben, allen alpin interessierten Besuchern unserer Stadt, Berater und Helfer zu sein, um sie einerseits zu den Schönheiten unserer Berge zu führen, andererseits, um Unfälle zu vermeiden. Nur in dieser Hinsicht möge man unser heutiges Schreiben auffassen.

Auch den immer wiederkehrenden Wünschen alpenferner AV-Sektionen, geschlossene Führungstouren in den Wiener Hausbergen über das Wochenende zu vermitteln, könnten wir entgegenkommen, sobald dafür rechtzeitige Anmeldungen bei uns eintreffen. In solchen Fällen würden die Führer von unserer Sektion beigelegt werden. (Letzter Anmeldetermin: mindestens drei Wochen vor Eintreffen in Wien.) Im übrigen dürfen wir die Mitglieder Ihrer geehrten Sektion darauf aufmerksam machen, daß für alpine Auskunft über die unmittelbare Umgebung Wiens und seine Bergwelt, das Büro unserer Sektion zur

Verfügung steht. Wien 8, Lerchenfelderstraße 28.

● Im Juni findet die letzte Vortragsveranstaltung vor den Sommerferien statt. Für die Programmgestaltung der Vorträge zeichnet — worauf einmal hingewiesen werden soll — im allgemeinen die Sektion nicht verantwortlich. Nicht zuletzt aus Gründen der Kostenersparnis hat sich die Sektion dem Vortragsdienst des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes angeschlossen. Die Ersparnis wird dadurch erzielt, daß der Nordwestdeutsche Sektionenverband die Vortragenden zu Reihenvorträgen bei allen Sektionen im Nordwestdeutschen Raum verpflichtet. Der Vortragende besucht also nicht nur eine Sektion, sondern eine Vielzahl von Sektionen in einem Zeitraum von etwa drei bis vier Wochen. Auf diese Weise ist es möglich, mit dem Vortragenden nicht nur eine günstigere Honorarvereinbarung zu treffen. Es ergeben sich Kostenersparnisse z. B. auch dadurch, daß die Anreise der meist aus dem Süddeutschen Raum kommenden Vortragenden nur einmal bezahlt zu werden braucht. Sämtliche Kosten, die während der Vortragsreise anfallen, werden gleichmäßig auf die dem Sektionenverband zugehörigen Sektionen verteilt; damit auch die Kosten für die Anreise nach Berlin mit dem Flugzeug. Da die Kosten für die Sektionen dann am geringsten sind, wenn sich möglichst alle Sektionen an den Vortragsreisen der Vortragenden beteiligen, legt der Nordwestdeutsche Sektionenverband begrifflicherweise Wert auf eine möglichst vollständige Beteiligung aller Sektionen an jeder der vom Sektionenverband durchgeführten Vortragsreisen.

Bergsteigerbedarf vom Sporthaus Frits à Brassard

Sporthaus Frits à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Die Sektion Berlin ist Mitglied des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes. Der Vorstand der Sektion hält sich daher für verpflichtet, möglichst weitgehend die Vortragenden des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes auch in Berlin sprechen zu lassen. Das schließt nicht aus, daß ein oder zwei Vorträge einer Vortragsreihe von der Sektion selbst gestaltet werden. Die diesjährige Vortragsreihe des Nordwestdeutschen Sektionenverbandes schließt mit Mai ab. Die Sektion veranstaltet jedoch üblicherweise ihre letzte Mitgliederversammlung vor den großen Ferien jeweils im Monat Juni. So soll auch in diesem Jahre verfahren werden. Die Mitglieder finden die Juni-Mitgliederversammlung in diesem Heft des „Berghoten“ angekündigt. Unter dem Motto: Jugend am Berg werden Jugendgruppe und Jungmannschaft aus ihrer Arbeit und über ihre Gemeinschaft berichten. Der Vorstand hat Jugendgruppe und Jungmannschaft hierzu beauftragt, damit sich die Mitglieder ein unmittelbares Urteil über die Aktivität in beiden Gruppen und die gute Gemeinschaft machen können. Jung und Alt sind im Alpenverein zusammengeschlossen. Zur Verwirklichung unserer Ziele brauchen wir die jüngere Generation ebenso wie die ältere Generation. Sie bilden zusammen die Gemeinschaft der Bergsteiger. Damit diese Gemeinschaft sichtbaren Ausdruck findet, wird ein reger Besuch der Juni-Mitgliederversammlung erwartet.

● Im Tagesspiegel vom 8. Mai 1963 ist folgende Notiz zu lesen:
 „Zillertal-Autobahn geplant. Innsbruck (UPI). Um mehr als die Hälfte würde die Fahrzeit zwischen Venedig und München verkürzt werden, wenn der Plan verwirk-

licht wird, den sich die am Montag in Innsbruck gegründete „Zillertal-Autobahn Studiengesellschaft mbH“ zum Ziel gesetzt hat. Aufgabe dieser vorerst mit einem Stammkapital von 400 000 Schilling gegründeten Studiengesellschaft ist es, sämtliche technischen, kommerziellen, rechtlichen und administrativen Untersuchungen und Vorbereitungen zu treffen, die für die österreichische Streckenführung erforderlich sind. Der Plan sieht die Untertunnelung der Zillertaler Alpen in der Länge von sieben Kilometern vor, wodurch vor allem auch das Pustertal eine Direktverbindung zu Nordtirol erhalten würde. Das Projekt soll binnen eines Jahres ausgearbeitet sein.

Das dürfte für unsere Sektion, die ihren größten Hüttenbesitz in den Zillertaler Alpen hat, immerhin von einigem Interesse sein. Man muß sich überlegen, ob wir als Sektion das so unwidersprochen hinnehmen sollten. Vielleicht gibt es auch in unserem Mitgliederkreise einigen Widerspruch. Es wäre daher wohl wünschenswert, wenn einer oder der andere uns seine Meinung hierzu schriftlich übermitteln würde.

● Besucht unsere neun Hütten! Alle Sektionsmitglieder haben die günstige Gelegenheit, in ihrem Urlaub unsere neun Hütten durch das Reisebüro Rietdorf schnell und bequem zu erreichen. Die Abfahrt der Busse findet jeden Sonnabend um 17 Uhr vom Wittenbergplatz (Nordseite) statt. Die letzte Hinfahrt ist am 12. Oktober 1963. Außerdem sind noch Hinfahrten jeden Dienstag, allerdings nur bis zum 17. September, Abfahrt 19 Uhr, möglich. Die Zielorte werden Sonntag früh bzw. Mittwoch Vormittag erreicht. Die Rück-

fahrten finden dann immer am Sonntag Nachmittag mit der Ankunft in Berlin Montag Vormittag bzw. Mittwoch Nachmittag mit der Ankunft in Berlin Donnerstag Vormittag statt. Mit diesen Bussen erreichen wir die vier für uns wichtigen Talorte Kufstein, Mayrhofen, Ötztal und Pfunds.

Von Kufstein mit dem Postbus bis Ellmau, von hier noch 1½ Stunden bis zur Gaudeamushütte, geöffnet bis 20. Oktober. Von Mayrhofen gelangen wir zu den Zillertaler Hütten. Direkt vom Ort ist die Gamschütte in 3 bis 4 Stunden erreichbar. Zur Berliner Hütte, zum Furtschaghaus und zur Olpererhütte kommen wir dann von Ginzling. Bis dahin häufige Postbusverbindung von Mayrhofen.

Nach Vent, dem Talort für die Ötztaler Hütten: Martin-Busch-Hütte, Hochjoch Hospiz und Brandenburger Haus kommen wir in etwa 1½ Stunden, von der Bahnstation Ötztal mit dem Postbus.

Von Pfunds wandern wir auf bequemem Wege durch weitausgebreitete Zirbenwälder, die größten und höchstgelegenen Tirols, in etwa 4 Stunden zum Hohenzollernhaus im Radurscheltal. Die Hüttenumgebung ist sehr gut zum Einlaufen für eine Ötztal-Durchquerung geeignet. Über Gepatschhaus und Rauhekopf-Hütte kommen wir zum Brandenburger Haus im Zentrum der Ötztaler Alpen.

Bu.

Buchbesprechungen

Ein neuer Beweis seiner Meisterschaft als Tierfotograf ist das Werk „Wunder des Gran Paradiso“. Das Werk bietet 80 Großfotos-Aufnahmen, die unter oft schwierigen Bedingungen im Parco Nazionale GRAN PARADISO entstanden sind. Fünfmal reisten Vater und Sohn in die Heimat des Alpensteinbocks, um dieses urige Wild zu beobachten, zu fotografieren und zu filmen.

Rietdorf-Reisen

Frühjahr — Sommer — Herbst
 Nur auserwählte Erholungsorte mit guten Quartieren
 Eigene, bequeme Luxusbusse

Österreich / Tirol
 Pfunds, Nauders, Ried, Isdgl, Galtür, Bad Längenfeld, Sölden, Zell am Ziller, Finkenberg, Mayrhofen, Hippach, Kramsach, Reith, Alpbach, Brixlegg, Steinach, Trins, Gschnitz und andere Orte
 9-Tg.-Reise ab 88,— Verläng.-Woche ab 22,— DM

Italien/Vinschgau
 St. Valentin, Mals
 9-Tg.-Reise ab 99,— Verläng.-Woche ab 27,— DM

Bayerischer Wald
 Bodenmais, Bayr. Eisenstein, Lohberg, Lam, Hohenwarth, Spiegelau, Klingenbrunn, Riedthütte, Frauenau, Falkenstein
 9-Tg.-Reise ab 80,— Verläng.-Woche ab 27,— DM

Altmühl- und Laabertal
 Beratzhausen, Riedenberg, Kipfenberg, Kinding
 9-Tg.-Reise ab 82,— Verläng.-Woche ab 26,— DM

Oberbayern
 Aschau, Sachrang
 9-Tg.-Reise ab 91,— Verläng.-Woche ab 28,— DM

Fränkische Schweiz
 Egloffstein, Pottenstein, Gößweinstein, Behringersmühle
 8-Tg.-Reise ab 72,— Verläng.-Woche ab 30,— DM

Oberpfälzer Wald
 Tannesberg, Pleystein, Leuchtenberg, Vohenstrauß und Landgasthof Waldau
 9-Tg.-Reise ab 72,— Verläng.-Woche ab 26,— DM

Fordern Sie für alle Reisen unsere Prospekte

REISEBÜRO **Rietdorf**
 Tempelhofer Damm 96 Telefon 66 50 41
 Flughafenstraße 41 Telefon 68 37 41
 und in Ihrem Reisebüro

Die Ausbeute ist gewaltig: Hunderte von Bildern und ein abendfüllender Farbfilm.

Nur J. Roedle, der seit über 40 Jahren Wildtiere fotografiert, war es möglich, ein Werk zu schaffen, das neben dem Steinbock auch die anderen Tiere — Gamsen, Steinadler und seine Jungen im Horst, Murmeltiere, Falter und Spinnen — in einmalig

Zelte u. Faltboote vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

schönen Aufnahmen zeigt und darüber hinaus die hochalpine Landschaft mit ihren schnee- und eisgekrönten Dreitausendern.

Im Text schildert Roedle die Freuden des Bergsteigers und Fotografen über eine gelungene Expedition, wenn er nach tagelangem, geduldigem Warten die Adler-Mutter gerade in dem Augenblick „schießen“ konnte, wo sie am Horst einfiel, oder wenn es gelang, die scheuen Gamsen auf den Streifen zu bannen.

Viele Bilder entstanden unter Lebensgefahr: Im Sommer prasselten Steinschläge auf ihn und seine Begleiter herunter, im Winter drohten Sturmböen sie von den Felsen zu reißen, und das Schneetreiben nahm ihnen jegliche Sicht.

Mit Dankbarkeit erwähnt Roedle immer wieder die italienischen Wildhüter, ohne deren großartige Hilfe keine seiner Reisen möglich gewesen wäre. Ein Prachtbuch für viele Menschen.

Alpinisten und Gebirgswanderer kommen ebenso auf ihre Kosten wie Jäger und Heger, wie Tier- und Naturfreunde.

Josef Roedle: *Wunder des Gran Paradiso*. Mit der Kamera im Reiche des Steinbocks. Kosmos-Verlag, Frankh'sche Verlagshandlung, Stuttgart. 171 Seiten Großformat (24 x 30cm), 80 ganzseitige Fotos. In Leinen DM 24,—.

„Bergwandern — aber wie?“ Unter diesem Titel beschreibt Willi Wechs die Technik des Wanderns im Gebirge. — Nicht der Gipfel soll das Ziel sein, sondern der Weg dorthin, durch die Täler, über Almen, Joche und Käme wird zum großartigen Erlebnis, wenn man so wandert und schaut, wie es Willi Wechs vorschlägt. Erreichen wir sogar einen Gipfel, so wird es wie ein wunderbares Geschenk sein. — In dem Buch gibt Willi Wechs aus seiner über 50jährigen Erfahrung als Bergführer dem Anfänger Ratschläge, wie er seinen Bergurlaub sinnvoll vorbereitet, welche Ausrüstung er braucht, wie man das Wetter beurteilt, lauter praktische Dinge, die für den Urlauber in den Bergen wichtig sind. Diese Ratschläge und Erfahrungen muß insbesondere auch jeder beherzigen, der für andere Verantwortung übernimmt.

Erprobte Wandervorschläge im Montafon, in den Allgäuer Alpen, im Wettersteingebirge, Karwendelgebirge und in den Berchtesgadener Alpen, Ein- und Mehrtagestouren, ergänzen die praktischen Hinweise.

Willi Wechs: *Bergwandern, aber wie?* — Die Technik des Bergwanderns im Gebirge mit vielen Tourenvorschlägen. Kosmos-Verlag, Frankh'sche Verlagshandlung Stuttgart. 225 Seiten mit 32 Farbbildern, 52 Fotos in schwarzweiß und 23 Höhenprofilen. In flexiblem Leinenband DM 12,80.

Aus dem Sektionsleben

Sektionsversammlung am 9. Mai 1963

Der Vorsitzende, Herr Dr. Zimmermann, begrüßte die Versammlung und stellte fest, daß er trotz erfreulich guten Besuchs die Jugend unter den Anwesenden vermisse. Zugleich gab er bekannt, daß die nächste Vortragsveranstaltung das Thema „Jugend am Berg“ zum Gegenstand habe und Vertreter der jüngeren Generation hierzu sprechen werden.

Da nur wenige geschäftliche Mitteilungen vorlagen und der gewohnte Kurzvortrag von Frau Eichner über die Alpenflora abgesagt worden war, konnte der Vorsitzende alsbald Herrn Anton Micheler aus München das Wort zu seinem Vortrag „Vom Königssee zum Bodensee“ erteilen.

Herr Micheler, der als Beauftragter für den Naturschutz in Oberbayern tätig ist, gab zunächst allgemeine Erläuterungen sowie solche geologischer Art an Hand einer Übersichtskarte über das zwischen dem Hauptkamm der Alpen und der Donau gelegene Gebiet der nördlichen Voralpen, die den Ländern Bayern und Baden-Württemberg angehören und zu den bevorzugten deutschen Reisegebieten zählen. Das Gebiet stellt eine nach Norden geneigte schiefe Ebene dar, die von einer Reihe von Gebirgsflüssen durchzogen wird. Diese Gebirgsflüsse stellen mit ihrer zur Zeit der Schneeschmelze oder bei reichlichen Niederschlägen besonders starken Wasserführung dem Wasserbau große Aufgaben. Werden die Flußläufe zu weitgehend begradigt und reguliert, so verliert jedoch die Flußlandschaft ihren natürlichen Charakter. In gleicher Weise stellen Entwässerungsmaßnahmen an feuchten Wiesen Eingriffe in die Natur dar, die die natürlichen Pflanzenvereine stören und in vielen Fällen bereits dazu geführt haben, daß Alpenpflanzen aus bestimmten Gebieten weitgehend verdrängt worden sind.

Die Probleme, die sich im Voralpengebiet aus dem Zusammentreffen der Forderungen der verschiedenen Interessenten, wie z. B. der Elektrizitätswerke, der Fremdenverkehrsvereine, der Pächter und Grundeigentümer mit denen des Naturschutzes ergeben, wurden von Herrn Micheler an mehreren Beispielen sinnfällig dargestellt, so z. B. an dem der Wimbachklamm, die einem geplanten Stausee geopfert werden sollte, und der Begradigung des Lechs, durch die an der sog. Liezauer Schleife eine natürliche Flußlandschaft verloren gegangen wäre. In diesem Zusammenhange wurde die Unterstützung der behördlichen Naturschutzbestrebungen durch die alpinen Organisationen, insbesondere den Deutschen Alpenverein, vom Vortragenden ausdrücklich anerkannt.

Auf seiner Wanderung führte Herr Micheler seine Zuhörer, beginnend beim fjordartig eingeschnittenen Königssee, durch die unter Naturschutz stehenden Teile der bedeutenderen Flußtäler, wobei seine Ausführungen über die dargestellten Landschaften durch eine reiche Zahl gut gelungener Bilder von Pflanzen und Alpenblumen ergänzt wurden, die an Ort und Stelle oft unter schwierigen Bedingungen aufgenommen waren. Im Salzachtal sahen wir nun Tittmoning am Eingang zum Salzachdurchbruch durch die Kalkalpen sowie Burghausen; Zeugen der Eiszeit in Gestalt von Gletscherschliffen und Strudellöchern aus einem Gletschergarten; im Achental das Vogelschutzgebiet am Chiemsee und



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Rut: 34 55 12

FALTBOÖTE / ZELTE / BERGSPORT / SPORTBEKLEIDUNG / AUTOSCHLAFSITZE

Verlangen Sie bitte unseren Sommerprospekt.

das Grabenstätter Moor; am Amperlauf das Dachauer Moos; im Lechtal den Hopfensee und die Liezauer Schleife; den Seealpsee im Allgäu und zum Schluß den Bodensee.

Bleibt noch zu erwähnen, daß im Untertitel des Vortrages das Bild einer Gemse gezeigt wurde, die sich von Spaziergängern füttern läßt, ein Gegenstück zur Aufnahme von Gemen in der Märznummer der AV-Mitteilungen, die vom Hunger in Scharnitz bis an die Gartenzäune getrieben wurden.

Die Lautsprecheranlage im Vortragssaal tat, nachdem anfänglich bestehende technische Schwierigkeiten behoben waren, ihr Bestes, um die Worte des Vortragenden akustisch verständlich zu machen. Wenn seine oft recht temperamentvoll vorgetragenen Äußerungen über gewisse Auswüchse des Tourismus dennoch nur schwer verständlich blieben, so mag dies in dem angestammten Dialekt des Redners begründet liegen.

A. P.

Das Frühlingsfest des Singekreises

Am 27. April 1963 feierte der Singekreis mit zahlreichen Freunden und Gästen das traditionelle Frühlingsfest in Pichlers Festsaal in Lankwitz. Zu unserer großen Freude konnten wir auch mehrere Ehrengäste, allen voran den Vorsitzenden der Sektion, Herrn Dr. Zimmermann, begrüßen.

Unsere bewährten „Dekorateure und Bühnenbildner“ hatten den Saal wieder mit den DAV- und Gruppenemblemen, mit Wappen aus den österreichischen Gauen und großen Alpenblumenwandbildern geschmückt. Nach dem Einzug der Sänger ließ uns Gabriele in einem wunderhübschen Gedicht die Frühlingslüfte — weich wie Seide — förmlich spüren. In der Begrüßungsansprache wurde auch ein Grußtelegramm des langjährigen Leiters des Kreises, dem es zur Zeit nicht vergönnt ist, unter uns zu weilen, verlesen und mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Vor der vertrauten Bergkulisse im Bühnengrund erklangen frohe Frühlingslieder und eine Weise aus dem „Augsburger Tafelkonfekt“. Der Gruß des Alphorns vor dem schmucken Tiroler Haus rief so manche Erinnerung an blumenübersäte Almwiesen wach und erweckte zugleich die Vorfreude auf das sommerliche Wiedersehen mit der herrlichen Alpenwelt.

Bei diesen Klängen aus der Bergheimat waren natürlich auch d' Hax'nschlager zur Stelle und erfreuten mit ihren zünftigen Tänzen. Besonders stürmischen da capo-Beifall erhielt ihr melodisch abgestimmter Glockenplattler. Ein Höhepunkt der gesanglichen Darbietungen war der Vortrag der Chorbearbeitung von Johann Strauß' „An der schönen blauen Donau“. Auch die rührige Trachtenkapelle spielte zu zahlreichen Walzern und anderen flotten Tänzen auf.

Ein lustiger Bauernschwank bewies wieder einmal, daß die Sänger auch im Laienspiel zu Haus sind. Vortrag und einfallsreiche Kostümierung lösten viel Heiterkeit aus. In einem humorvoll dargebotenen Bänkelgesang wurde so manche Episode aus dem Kreis oder Verein zum besten gegeben, wobei die „Kopfsteh-Akrobatik“ besonderen Jubel hervorrief.

Es war wieder einmal ein wohlgelungener Abend, zu dem die meisten Gäste die schmucke Tracht oder das farbenfrohe Dirndlkleid angelegt hatten und somit die Traditionsgebundenheit dieses Festes betonten.

T. B.

Hauptversammlung der Skigruppe am 25. April 1963

53 stimmberechtigte Mitglieder bekundeten durch ihr Erscheinen auf der Hauptversammlung das aktive Interesse an der Skigruppe. Die vorgelegte neue Satzung wurde bei 2 Stimmenthaltungen einmütig angenommen. Die Schaffung einer neuen Satzung erschien zweckmäßig, da bisher nur eine vorläufige Satzung aus der ersten Nachkriegszeit existierte. Als wesentliche Neuerung ist zu bemerken, daß der Skigruppenvorstand in Zukunft analog wie bei der Gesamtsektion jeweils für zwei Jahre gewählt wird. Kamerad á Brassard wurde für besondere Verdienste um den Skilauf und die Skigruppe ein silberner Uller verliehen. Dieses 1959 gestiftete Ehrenzeichen der Skigruppe ist damit bisher zehnmals verliehen worden.

Der Vorstand der Skigruppe wurde fast unverändert wiedergewählt und setzt sich jetzt wie folgt zusammen:

Vorsitzender: Karl Hetzner / Heinz Barth
Kasse: Günter Rausch / Jutta v. Scheel
Sport: Kurt Salzmänn / Günter Prenzlöw
Schriftwart: Hans J. Gober / Erika Haase
Fahrten: Heinz Kaiser
Jugend: Christa Baltzer / Klaus Friedrich
Künstl. Gestaltung: Dorothea Hanke / Edith Kroeker

Zum Abschluß der Versammlung wurden Farbdias von den Fahrten im letzten Winter gezeigt. Wir sahen Bivio mit St. Moritz und der Diavolezza, das Ötztal bei Sölden und Ober-Gurgl, Arosa, Obertauern, sowie das Dachstein-Gebiet. Es gab viele Anregungen für die Skifahrten im nächsten Winter.

Kamerad Barth wies darauf hin, daß die Skigruppe zur Winter-Olympiade 1964 keine Skigemeinschaftsfahrt in die Gegend von Innsbruck unternimmt. Es wurde ihm jedoch eine günstige Unterkunft dort angeboten. Interessenten mögen sich sofort bei ihm melden.

H. G.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art

für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTR. 100 / TEL. 49 62 35

Mitteilungen der Vereinsleitung

Alpine Lehrabende

6. Lehrabend: Mittwoch, den 5. Juni 1963, um 19.30 Uhr
Thema: Wetterkunde und Orientierung
7. Lehrabend: Mittwoch, den 19. Juni 1963, um 19.30 Uhr
Thema: Bergnot, Biwak, Rettungsdienst
Ort: Studentenhaus der Technischen Universität,
Kaffeesaal, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 34.

Praktische Seilübungen

2. Übung: Sonntag, den 9. Juni 1963, von 10 bis 13 Uhr
Treffpunkt: Parkplatz am Grunewaldturm
Übungen: Seilknoten, Anseilen, Abseilen, Prusiktechnik, Sichern
Leitung: Hannes Maier

Sektionswanderungen

- Sonnabend, den 8. Juni 1963 (Abendwanderung)
Treffpunkt: 17.30 Uhr Kronprinzessinnenweg Ecke Wannseebadweg.
Fahrverbindungen: A 3, S A 4.
Wanderweg: Freibad — Großes Fenster — Havelhöhenweg — Lieper Bucht — Grunewaldturm (Abendrast) — Kuhhorn — Teufelssee — S-Bahnhof Grunewald (Bus A 17). —
Führung: Franz Meinecke.



Sonntag, den 9. Juni 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Grunewald. Fahrverbindung: Bus A 17.
Wanderweg: Teufelssee — Kaiser-Wilhelm-Turm (Mittagsrast) — Schildhorn — Stössensee — Tiefwerder (Kaffeerast vorgesehen). — Führung: Anna Kaufmann.

Sonntag, den 9. Juni 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 10.00 Uhr S-Bahnhof Grunewald. Fahrverbindung: Bus A 17.
Wanderweg: Grunewaldsee — Krumme Lanke — Schlachtensee-Terrassen (Mittagsrast) — Waldhütte Nikolassee (Kaffeerast). — Führung: Hans Frölich.

Sonnabend, den 15. Juni 1963 (Ausdauernde Wanderung, Nachtwanderung)

Treffpunkt: 22.00 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke.
Wanderweg: Durch den Grunewald, Beobachtung des Sonnenaufganges auf dem Teufelsberg. Warme Getränke, warme Sachen und Regenzeug mitbringen. —
Führung: Arno Apel.

Sonntag, den 16. Juni 1963

Treffpunkt: 10.00 Uhr U-Bahnhof Tegel.
Wanderweg: Fließtal — Lübars (Badegelegenheit), „Zum Finken“ Mittagsrast — Hermsdorf (Kaffeerast). — Führung: Charlotte Globig.

Mittwoch, den 19. Juni 1963

Treffpunkt: 9.00 Uhr U-Bahnhof Zoologischer Garten, Ausgang Hardenbergplatz.
Wanderweg: Spaziergang durch den Tiergarten. Eine Mittags- und Kaffeerast sind vorgesehen. — Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 30. Juni 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Tegel.
Wanderweg: Tegeler Forst — Konradshöhe — Freibad Tegelsee (Mittagsrast) — Reiherberge — Sandhausen — Heiligensee (Kaffeepause). — Führung: Erich Hermann.

Sonntag, den 30. Juni 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bahnhof Wannsee.
Wanderweg: Döppler Forst — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Glienicker Park — Pfaueninsel — Heckeshorn — Wannsee. — Führung: Arnold Apel.

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

Sektionssport

unter Leitung der Skigruppe

jeden Freitag, 18 Uhr, auf dem Sportplatz „Kühler Weg“.

Gymnastik — Leichtathletik — Faustball

(unter Leitung von Kamerad Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends
und Sportlehrer Udo Germann)

Diese Sportmöglichkeiten werden allen Sektionsmitgliedern geboten. Wir freuen uns über jedes „neue Gesicht“.

Fahrverbindung: A 17 bis S-Bahnhof Grunewald, A 69 bis Endstation.

Salzmann



Kamerad

GEORG NOACK

am 29. April 1963 im 91. Lebensjahre.

Kamerad Noack war Mitglied der Sektion Berlin seit 1902; Träger der Ehrenzeichen für 25, 40, 50 und 60 jährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein; er war das Gnaden-Mitglied unserer Sektion.

Getragen von der Liebe zu den Bergen, zu Gottes herrlicher Schöpfung, und von der Treue zum Deutschen Alpenverein wird der Verstorbene uns stets nachahmenswertes Vorbild bleiben. Die Sektion Berlin wird ihm ein ehrendes und dankbares Gedenken bewahren.

Requiescat in Pace.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Wir treffen uns zur

Sonnenwende

am Sonnabend, dem 22. Juni, im Strandkaffee des Strandbades Lübars. Ein Sonderbus fährt für uns um 15.30 Uhr vom Bahnhof Zoo, Ausgang Jebensstraße, dorthin und bringt

uns gegen 24 Uhr wieder von Lübars zum Zoo zurück. Wir bitten diejenigen, die nicht den Sonderbus benutzen, nach Möglichkeit auch bereits um 16 Uhr in Lübars zu erscheinen. Unkostenbeitrag einheitlich, unabhängig davon, ob der Bus benutzt wird oder nicht, für alle Teilnehmer 2,— DM. Im Strandbad Bademöglichkeit, deshalb Badezeug nicht vergessen! Nachmittags sind in der Gaststätte Kaffee und die bekannte Erdbeertorte erhältlich. Abendessen nach der Karte. Ab 19 Uhr ist eine Tanzkapelle für uns bestellt.

Jugendliche, Jungmannen und Gäste willkommen!

H. G.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 26. Juni 1963, um 19.30 Uhr, im Grünen Saal des Studentenhauses der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 34.

Thema: 1. Bericht über die Oster- und Pfingstfahrt (Bodensteiner Klippen, Harz, Kahnstein, Hohnstein).

2. Unser Hüttengebiet, die Öztaler Alpen, in Wort und Bild.

Unsere Mitglieder werden um Kurzreferate mit wenigen, aber ausgesucht guten Diapositiven gebeten.

Die drei besten Berichte werden mit folgenden Preisen honoriert:

Alpenvereinsführer Öztaler Alpen, von Dr. H. Klier.

DAV-Karten 1 : 25 000, 3 Blätter der Öztaler Alpen.

Liebes Ötztal, von Vera Lienbacher.

Alpine Lehrabende und Praktische Seilübungen: Siehe unter den Mitteilungen der Vereinsleitung.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden unverändert jeden Freitag, um 20 Uhr, in der Gaststätte „Hena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Ausgenommen Freitag, den 21. Juni. Am 22. Juni nehmen wir an der Sonnenwendfeier der Wandergruppe teil, welche wie immer in dem Restaurant „Am Karpfenteich“ in Lichterfelde stattfindet.

Im Juli und August fallen die Übungsabende aus.

Bis dahin bitten wir noch um recht zahlreiche Beteiligung.

Auf geht's!

Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 21. Juni, um 19.30 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm:

1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.
2. Übungen mit Karte und Bussole (Bussolen bitte mitbringen!).
3. „Ötztaler Alpen“, Vortrag von Klaus Buchwald.

Seilübungen: Am Sonntag, dem 30. Juni, 9 Uhr, treffen wir uns zu den traditionellen Seilübungen im Grunewald. Anschließend baden wir in der Lieper Bucht.

Treffpunkt: S-Bahnhof Grunewald.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 10. Juni, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Es findet eine ausführliche Besprechung für die im Juni stattfindende Sektionsversammlung statt, die diesmal von der Jungmannschaft und Jugendgruppe gestaltet wird. Darum bitte ich um zahlreiches Erscheinen.

Wanderung: Sonntag, den 23. Juni.

Treffpunkt 10 Uhr, U-Bhf. Tegel.

Wanderung nach Lübars am Tegeler Fließ entlang.

Sommerfahrt: Alles Nähere auf dem Heimabend. Um weitere Meldungen auf dem Heimabend oder der Geschäftsstelle wird gebeten. — Siehe auch Mai-Bergbote.

Klaus Buchwald

Wandergruppe

Alle Sektionsmitglieder

sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit der Wandergruppe, den Hax'nschlagern und dem Singekreis den Tag der

Sommersonnenwende am Sonnabend, dem 22. Juni 1963,

zu feiern. Wir treffen uns ab 16 Uhr in der Gaststätte „Am Karpfenteich“ in Lichterfelde, Schütte-Lanz-Straße. Fahrverbindung Autobus A 17 bis Saaleckplatz. Die Hax'nschlagern erfreuen uns wieder mit ihren Tänzen und der Singekreis mit unseren schönen Volksliedern. Aber auch wir selber wollen manche fröhliche Weise aus unseren Kehlen schmettern. Selbstverständlich soll bei den flotten Weisen der Kapelle auch das Tanzbein kräftig geschwungen werden. Bei Eintritt der Dunkelheit vereinigen wir uns dann zu einem Fackelzug durch den Park und zu einer Feierstunde am Johannisfeuer. Danach bleiben wir noch einige Zeit bei Tanz und heiteren Vorträgen zusammen. Zur Belebung des Bildes bitten wir, soweit vorhanden, in alpiner Tracht zu kommen. Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, erheben wir einen Beitrag von DM 1,—. Da wir keinen abgeschlossenen Garten für uns haben, bitten wir, sich selber um eine Eintrittskarte an der Kasse zu bemühen, damit wir keine Schwierigkeiten mit dem Finanzamt bekommen.

Max Müller

Singekreis

„Wälder bergwärts steigen, Hügel ziehen Reigen,
allesamt sie neigen vor der Sonne sich“,

so preist ein schwedisches Volkslied die Sonne inmitten der schönen Gottesnatur. Wie alljährlich, begehen wir am 22. Juni mit der Platt'l- und Wandergruppe die Sommersonnenwende. Unsere Freunde aus der ganzen Sektion sind herzlich eingeladen, mit uns bei Lied und Tanz einen frohen Nachmittag zu verleben und sich bei Einbruch der Dunkelheit am aufflammenden Johannisfeuer einzufinden.

Mit der Sonnenwendfeier verabschieden wir uns und wünschen allen Freunden einen erholsamen, sonnigen Sommer mit schönem Bergerleben!

„Wo die blauen Gipfel ragen,
lockt so mancher steile Pfad,
immer vorwärts, ohne Zagen,
bald sind wir dem Ziel genaht!“

T. B.

Fotogruppe

Unsere Gruppenabende finden im Juni am 7. und 21. statt.

Die Themen:

7. Juni 1963: Hinter Kühtai, Lermoos (Frau Schwerdtfeger);

21. Juni 1963: Nymphenburg (Kamerad Roland Richter).

Auf der Mitgliederversammlung dieses Monats werden den Gewinnern des Fotowettbewerbes die vom Vorstand gestifteten Buchprämien überreicht.

Klaus Groth

Öffnungszeiten unserer Hütten Sommer 1963

Zillertaler Alpen

Berliner Hütte	20. 6. — 20. 9.
Furtschaglhaus	20. 6. — 20. 9.
Gamshütte	15. 6. — 15. 9.
Olpererhütte	1. 7. — 20. 9.

Kaisergebirge

Gaudeamushütte	15. 4. — 15. 10.
----------------	------------------

Ötztaler Alpen

Brandenburger Haus	1. 7. — 15. 9.
Hochjoch-Hospiz	15. 6. — 15. 9.
Hohenzollernhaus	1. 7. — 15. 9.
Martin-Busch-Hütte	15. 6. — 15. 9.

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu					
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen	
	DM	Beitrag					
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	} DM 2,70	} DM 3,60	} DM 4,20	} DM 4,80	} einschließlich Versicherungssteuer
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	} DM 7,60	} DM 8,60	} DM 10,—	} DM 11,30	} einschließlich Versicherungssteuer
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—						
Tagegeld	5,—						
oder an dessen Stelle							
Heilkosten	500,—						

Zuzügl. DM 1,— für die Haftpflicht-Vers. gemäß den bei der Sektion aufliegenden Vertragsbestimmungen.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100 % Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
		einschließlich Versicherungssteuer			

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

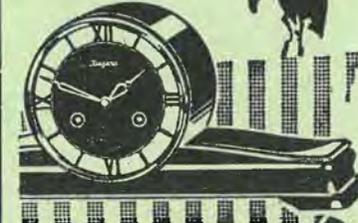
Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
 Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



Gerhard Mäeckert
 UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
 Ausgezeichnet
 mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

*Uhren,
mit denen
man richtig
wohnt*



Dugena
die Uhr mit der roten Plombe

DAS Dugena-FACHGESCHÄFT
 EIGENE WERKSTATT

International Watch Co.
 Offizielle Vertretung

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern u. Bestecken
 Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach
 künstlerisch. Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen.
 Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.
 In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige
 Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede
 grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die
 Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren
 bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinst. Präzisionsuhr.



Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
 direkt am U.-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Spätruf 73 90 82)
 Vorzugpreise für Mitglieder der Sektion Berlin

Dugena - Fachgeschäft
 und Meisterbetrieb
 Zwei Garanten
 für reelle und fachmännische Bedienung
 Seit 1897 Familientradition

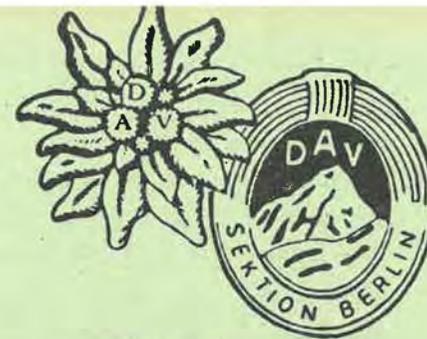
Unser
Kellermeister
empfiehlt:

1/6 Fl. DM

Maikammerer „Klostereck“ o.Gl. 1,95
süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein
Kreuznacher Kronenberg o.Gl. 2,40
duftiger, lieblicher Nahewein
Oppenheimer „Landsknecht“ o.Gl. 2,90
eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein „Deutsches Weinsiegel“
Beaujolais , Appellation contrôlée . . o.Gl. 2,60
Cuvée réservée, voller, samtiger Burgunder
MEYER Schwarz-Gold 3,50
der beliebte Traubensekt + Steuer 1,—
Kirsch mit Whisky 5,50
ein vollendeter Likör
Advokat Eierlikör 5,95
eine köstliche Meyer-Spezialität
Weinbrand Edel 7,40
mild und abgelagert



HERMANN MEYER & CO. K.G. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 7

15. Jahrgang

Juli 1963

Urlaub

Das Dorf bleibt hinter mir zurück.
Das letzte Haus versinkt am Rand der Hügel.
Nur Feld an Feld und hie und da ein Baum,
Ein überwachsener Pfad, ein Grabenstück,
Ein Weg, gesprenkelt, Heidesand und Gras.
Ringsum nur Einsamkeit, und ganz am Rand
Des Horizonts fast still ein Bauer,
Der seine Felder überschaut, bevor er
Erneut ans Werk geht, das so alt ist
Wie die Zeit, die wir ermessen.
Die Stunde steht. Es gilt
Das Maß des Alltags nicht für uns.
Ein Vogel trillert, Antwort da und dort
Und blauer Himmel unwahrscheinlich hell
Und weit wie Ewigkeit und ohne Flimmern,
Die Sonne schenkt uns ganz allein
Und ohne Geiz von ihrem mardienhaften Glanz.
Am Wegrand streicht der Wind die Harfe
Leis und glockenhell durch Blumenköpfe hin.
Wer kennt die Namen? Blume, Busch und Baum
Sind ewig wie der Mensch, der seiner selbst
Vergisst an solchem Morgen.

Hans Bahrs

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionschluß am 15. des Monats



Ein Tip für die Reise: „federleicht“

Mit dem echten Lodenfrey-Mantel — chic, charmant und — „federleicht“ reist man ohne Wettersorgen.

Ein Urlaub mit dem echten Lodenfrey-Mantel „federleicht“ ist immer ein gelungener Urlaub.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 • Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 • Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 • Telefon 62 29 47

Alle preisen Weinrich-Reisen

! Unsere preisgünstigen Urlaubsangebote !

15-16-Tage-Reisen / Übernachtung mit Frühstück und Fahrt (Verlängerung möglich)



Schwarzwald: Huzenbach - Röt Schönegründ - Freudenstadt - Schiltach - Lauterbach - Aichhal - Baiersbronn	DM ab 154,- ab 145,-
Allgäu: Thalkirchdorf - Scheidegg - Wengen	
Bodensee: Lindau - Konstanz - Fischbach/Manzell - Langenargen - Friedrichshafen - Meersburg	ab 163,-
Berchtesgadener Land: Schönau/Berchtesgaden - Piding - Bad Reichenhall - Türk/Marzoll - Schwarzbach/Weißbach - Inzell	ab 149,-
Chiemgau/Isarwinkel/Schliersee: Prien/Chiemsee - Wackerberg/Arzbach - Hausham - Siegsdorf - Schliersee - Lengries	ab 141,-
Werdenfelser Land: Oberau - Eschenlohe - Farchant - Garmisch-Partenkirchen - Grainau - Mittenwald - Bad Kohlgrub - Saulgrub - Ohlstadt	ab 133,-
Fränkische Schweiz: Pottenstein - Gößwein ¹ - Behringersmühle	ab 117,-
Fichtelgebirge: Bad Berneck - Bischhofgrün - Fleckl - Oberwarmensteinach - Warmensteinach	ab 106,-
Frankenwald: Bad Steben - Lichtenberg - Naila - Schlag - Fels - Döbra - Löhmar - Gottmanngrün - Schwarzenbach/Wald	ab 103,-
Harz: Bad Lauterberg - Scharzfeld - Lerbach	ab 101,-
Österreich: St. Johann/Tirol - Kufstein - Großgmain - Salzburg - Kuchl - Golling - Strobl/Wolfgangsee - Ehrwald/Lermoos - Seefeld - Leutasch - Gmunden/Traunsee - Traunkirchen	ab 152,-

Eigene moderne
Schlafessel-Busse

Unser Urlaubsschlager!

SCHEIDEGG (Allgäu)

16 Tage mit Fahrt, Übernachtung u. Frühstück
schon ab DM 162,-

Italien

16-Tage-Reisen mit Vollpension
Gardasee — Riviera — Adria
schon ab DM 247,-

Fordern Sie unseren reichhaltigen Prospekt an — Anruf genügt

Veranstalter: A. KARL WEINRICH, Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 119, und Berlin-Neukölln, Hermannstr. 124

60 88 15 — 60 98 22 — 60 99 71

Achtung! Bergbote!

Der „Bergbote“ erscheint für August und September am 1. 8. in einem Heft. Alle Manuskripte für August und September werden bis 15. 7. 63 an die Redaktion erbeten. Manuskripte für das Oktoberheft bitte ausnahmsweise bis 15. 9. an die Geschäftsstelle der Sektion Schlüterstr. 50 senden; ab November bis zum 15. des jeweiligen Vormonats wie üblich an die Redaktion.

Terminkalender

für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

5. 7. Sektionssport Kühler Weg	19. 7. Sektionssport Kühler Weg
5. 7. Jungmannschaft Heimabend	21. 7. 1 Wanderung
6. 7. Abendwanderung	26. 7. Sektionssport Kühler Weg
7. 7. 2 Wanderungen	28. 7. 2 Wanderungen
8. 7. Jugendgruppe Heimabend	2. 8. Sektionssport Kühler Weg
12. 7. Sektionssport Kühler Weg	3. 8. Abendwanderung
14. 7. 1 Wanderung	4. 8. 2 Wanderungen
17. 7. 1 Wanderung	

Sektionsgeschäftsstelle

Die Geschäftsstelle bleibt vom 1. bis zum 31. August 1963 geschlossen, auch der Notdienst entfällt für diese Zeit.

Wir bitten unsere verehrten Mitglieder, die sich für Fahrten in den Monaten August und September angemeldet haben, diese im Laufe des Monats Juli zu bezahlen, die Fahrscheinhefte werden dann zugesandt.

Ferner bitten wir, zusätzliche Reiseunfall- und Gepäckversicherungen ebenfalls bis spätestens zum 31. Juli abzuschließen.

Tagung des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes

Oldenburg, die Stadt der Rhododendren, war der diesjährige Tagungsort des Nordwestdeutschen Sektionsverbandes am 8. und 9. Juni 1963.

Dr. Müller-Bühren, der Vorsitzende des Verbandes, gab nach Begrüßung der Gäste vom Verwaltungsausschuß des DAV und der Vertreter der dem Verband angeschlossenen Sektionen einen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im vergangenen Geschäftsjahr und anschließend den Kassenbericht, der in bester Ordnung befunden und für den einstimmig Entlastung erteilt wurde. Der Verband umfaßt z. Z. 26 000 Mitglieder.

Nach kurzen Ausführungen des 1. Vorsitzenden des Verwaltungsausschusses, v. Bomhard, München, über die noch nicht freigegebenen Hütten berichtete H. Kellerhals, München, über die Ausbildungskurse, die, vom Hauptverein veranstaltet, mit gutem Erfolge Lehrwarte für Sommer- und Winter-Bergfahrten heranbilden. Man beabsichtigt, einen besonders befähigten Bergführer hauptamtlich anzustellen. — Es wird angeregt, ein Überspringen von Ausbildungsstufen für besonders tüchtige Kurssteilnehmer zu ermöglichen. Von seiten der einzelnen Sektionen soll noch mehr getan werden für Aufklärung über die Lawinengefahr.

Turnusgemäß scheidet Dr. Müller-Bühren in diesem Jahre aus dem Hauptauschuß aus. Von der Versammlung wird als Nachfolger Dr. Frank, Sektion Braunschweig, einstimmig vorgeschlagen.

Dr. Müller-Bühren, der seit nunmehr zehn Jahren die Verbandsgeschäfte vorbildlich geleitet hat, wünschte Vorschläge für einen Nachfolger in seinem Amt. Wie bereits auf der vorjährigen Verbandstagung wußte ihn

Dr. Nebelsieck, Celle, unter lebhafter Zustimmung aller Versammlungsteilnehmer davon zu überzeugen, daß es für alle dem Verband angehörenden Sektionen eine Selbstverständlichkeit ist, daß unser lieber Mü-Bü seine Geschäfte als Verbands-Vorsitzender auch in den nächsten Jahren weiterführt.

Betr. der in Bamberg beschlossenen Zusage der „Mitteilungen des DAV“ (zunächst an alle A-Mitglieder), notwendig gewordene Erhöhung der an München abzuführenden 2 DM gab es eine lebhaft Debatt, in der die ablehnenden und zustimmenden Meinungen einander die Waage hielten. Ein endgültiger Beschluß über diese Angelegenheit bleibt der im kommenden September stattfindenden Hauptversammlung des DAV vorbehalten. — Über das unter Aufwendung von viel Zeit und Arbeit gesteuerte Vortragswesen des Verbandes berichtete Fr. Stegemann, Lübeck. Im allgemeinen sind die vermittelten Vorträge gut beurteilt worden.

Als Verbindungsmann für Jugendbergsteiger berichtete ausführlich J. Ruf, Hamburg, über die Entwicklung der Jugendbetreuung in den letzten 10 Jahren. Es ist recht erfreulich, daß unsere AV-Jugend ihren Aufgaben mit großem Eifer gerecht wird und einen geachteten Platz in der deutschen Jugendbewegung einnimmt. Durch Treffen und Ausbildungslehrgänge wird den künftigen Alpinisten Gelegenheit gegeben, sich das Rüstzeug für ihre alpine Zukunft unter sachverständiger Leitung zu erwerben. — Als nächster Tagungsort wird Hannover in Aussicht genommen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles der Tagung empfing die Sektion Oldenburg ihre Gäste am Abend im Casino-Hotel, wo

nach dem gemeinsamen Abendessen die Nordwestdeutsche Sektionen-Gemeinschaft fröhlich beisammen war und sich besonders erfreute an den vorzüglichen Darbietungen der Tanzgruppe des Oldenburger Heimatvereins, die einen solchen Anklang fanden, daß sogar eine ganze Anzahl älterer Semester sich an den schönen Tänzen aktiv beteiligte.

Am Sonntag zeigte uns der rührige Vorsitzende der gastgebenden Sektion, Herr Bankdirektor Roents, das schöne Ammerland mit seinen Tausenden, herrlich in

allen Farben blühenden Rhododendren, und als Krönung fand eine Wanderung statt durch den riesigen, prachtvollen Rhododendren-Park Hobbie, die den nötigen Appetit brachte für das gemeinsame Mittagessen am Zwischenahner Meer.

Es braucht wohl nicht besonders betont zu werden, daß Herr und Frau Roents für die mit soviel Sorgfalt und Mühe vorbereitete und vorbildlich durchgeführte Tagung herzlicher Dank dargebracht wurde.

Schr.

Urlaub auf Åland — dem finnischen Ahvenanmaa

Einige Tage nach einer Tirolreise las ich im „Tagesspiegel“ einen Bericht über die Ålandsinseln. Ich hatte nicht gewußt, wo sie liegen. Nun aber interessierten sie mich, zumal eine schwedische Freundin kurz danach in freundlichen Bildern ihre Sommerreise dorthin beschrieb und mir anbot, im nächsten Sommer noch einmal mit mir hinzufahren.

Drei Hauptstädte wurden meine Stützpunkte: Stockholm, Helsinki und Kopenhagen. Mit Hilfe eines Standardwerkes über die nordischen Länder und des Reisetagebuches eines märkischen Schriftstellers nahmen meine Pläne Gestalt an. Das Schwedische Reisebüro besorgte die Bahn- und Schiffskarten, und Anfang Juli saß ich im Schwedenzug Richtung Saßnitz. Die

Schiffsreise entsprach allen Erwartungen an Natureindrücke und kulinarischen Genüssen, und als in Trelleborg die ersten schwedischen Laute erklangen, begann für mich die eigentliche Reisefreude. War ich doch als kleines Schulmädchen mit meiner Zwillingsschwester drei Sommer lang in Schweden gewesen, und viele Jahre hatten erst vergehen müssen, bis ich wieder hinfahren konnte.

Pünktlich 8 Uhr früh fuhr unser Zug im Stockholmer „Centralen“, dem Hauptbahnhof, ein. Der Umbau ist endlich vollendet und kann nun seine großen Aufgaben erfüllen.

Zur Überfahrt zu den Ålandsinseln, die sozusagen im Bottnischen Meerbusen die Brücke nach Finnland bilden, wollte ich das

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Tragflächenschiff „Sirena“ benutzen. Durch seinen Bau benötigt es nur die Hälfte der Fahrzeit von gewöhnlichen Schiffen. Da ich nicht „seefest“ bin, lockte mich das. Um 15 Uhr verließen wir den Hafen. Mit mir waren es 25 Personen. Drei Viertel der Plätze blieben — vielleicht wegen des diesigen Wetters oder des teuren Fahrpreises — frei. Ruhig glitt das Schiff durch die Stockholmer Schären, bis gegen 17 Uhr im Osten die Inseln auftauchten. Zwischen den Waldhängen befanden sich einzelne Häuser. Kurz vor dem Hafen fahren wir am alten Segelschiff „Pommern“ vorbei, sehen das schöne Seefahrtsmuseum auf der Höhe liegen, und schon legen wir an. Wir sind in Mariehamn, dem größten Ort der Inseln. Doch noch lassen die hohen Bäume die Stadt nur ahnen. Ein Auto bringt mich über hügelige Wege in mein Quartier, ein stilles Haus mit Garten für den Morgenkaffee. Als ich zum Marktplatz spaziere, bemerke ich, daß meine Uhr eine volle Stunde nachgeht. Ich hatte versäumt, gleich hinter Stockholm auf OEZ umzustellen.

Die nächsten Tage widmete ich der Stadt und ihrer Umgebung. Überall wird gebaut, die Einwohnerzahl wird inzwischen weit über 5000 liegen. Wie der Name Mariehamn (hamn-Hafen) besagt, gilt sie als Hafen, an der Westseite für große Schiffe, im Osten die weite Bucht für private

Motor- und Segelboote. Über ein weißes Brückchen erreicht man „Lilla Holmen“, die Kleine Insel, wo Pfauen und andere bunte Vögel an unsere Pfaueninsel erinnern. Hier ist der einzig gepflegte Badestrand, dahinter der Wald mit Parkanlagen und einem Campingplatz.

Das finnische Ahvenanmaa bedeutet so viel wie „die von Wasser umflutete Landschaft“. 6500 Inseln soll es geben; höchstens 100 sind von etwa 20 000 Menschen bewohnt, die sich durch Fischfang, Acker- und Gartenbau sowie Viehzucht ernähren. Seit 1921 sind die Inseln entmilitarisiert und Finnland zugesprochen. Als Währung gilt die finnische Mark. 100 FM haben den Wert von 8 DM. Doch noch heute wird auf Åland schwedisch gesprochen und sie führen eine eigene Landesflagge, da die Eigenart der Inseln gewahrt bleiben soll.

Die schönste Promenade in Mariehamn ist die „Esplanade“, eine breite Allee mit Laubbäumen und weiten Rasenflächen, die von Ost nach West führt. Da schimmert auch durch hellgrünes Birkenlaub das rote Kirchlein, in dem mich das Altarbild sehr beeindruckte. Kleine Scheinwerfer ließen es wie ein Mosaik erscheinen. Am östlichen Ende der „Esplanade“ liegt ein blumenreicher Park mit dem Denkmal des Stadtvaters und dicht dabei das „Gesellschaftshaus“ aus den achtziger Jahren. Dort ist das Verkehrsbüro mit untergebracht, und hier beginnen die Ausflugsfahrten mit Bussen quer über die Inseln. Wir fahren über moderne Brücken, mal nimmt uns ein Motorboot auf, das uns an rötliche Felsen vorbei über eine der vielen blauen Buchten bringt. „Lumpen“ hieß eine von ihnen. Der Bus hat uns wieder aufgenommen und hält erst an einem sammetweichen Rasen, wo eine Kaffeetafel für uns gedeckt ist. Alte Kanonen erinnern an frühere Kriege. Ein Kastell wird bis in die Turmstüben hinauf besichtigt und wir hören, daß es 1388

zum ersten Male erwähnt wird und daß später Gustav Wasa hier einen Teil seiner Jugendjahre verlebte.

Über Mariehamn erhebt sich das Regierungsgebäude (stadhus). Unzählige Stufen führen vom Park zu ihm empor, zehn riesige Säulen füllen fast die ganze Vorderfront aus. Auf dem Dach weht die blaue Ålandsflagge mit dem gelbroten Kreuz. Das Gymnasium ist ein Prachtbau, die Wohnhäuser und Villen — bei keiner fehlt die Feuerleiter — sind von schmucken Gärten umgeben.

Ich muß weiterreisen und nehme am Markt einen Bus gen Westen. Vorbei am gerade neu angelegten Flughafen, über gute Straßen, durch Wald und Heide kommen wir nach Hamarland. Das „Tullhus“ deutet auf alte Handelsverbindungen zum schwedischen Festland. Hier legen die Schiffe an, die von Schwedens Ostküste, von Grißlehamn, die Ålandsinseln anlaufen wollen. Nach 1½ Stunden ist Endstation, der Villenort Torp. Der Bus hält dicht an einem Bootssteg neben roten Fischerhäuschen, und schon naht ein Boot, das mich in meine Pension nach „Ekerö“ bringen soll. Nach 12 Minuten haben wir die „Eicheninsel“ erreicht, die Sauna — das finnische Volk soll ihr seine Gesundheit verdanken — grüßt uns als erstes. So gehörte auch sie mit zu allem schönen Erleben der nächsten Wochen wie Baden, Sonnen, Spaziergehen, Essen, Schlafen. Ich wohnte in einem Bungalow dicht am Walde. Im Westen schimmerte ein blauer Zipfel unserer Badebucht. Die etwa 50 Gäste — meist Schweden — waren teils im Haupthaus mit den Eßräumen, teils aber für sich mit ihrer Familie in roten Häuschen untergebracht, die im Walde oder auch auf den hohen Granitfelsen mit Blick auf das Meer lagen. Vier Mahlzeiten versorgten uns gut und reichlich. Nach dem Abendtee saßen wir im Pavillon, der täg-

lich zur Nacht hin mit Buchenscheiten geheizt wurde. Groß und klein vergnügten sich bei Gesellschaftsspielen, die Damen machten Handarbeiten. Alle drei Wochen wurde ein Krebsessen veransaltet. Dann wurden in der Veranda Lampions entzündet, Lieder gesungen, Reden geschwungen und Skål auf Gäste und Wirtsleute getrunken. Noch nie hatte ich eine so harmonische, fröhliche und dabei höflich zurückhaltende Gesellschaft angetroffen wie da oben. Die Abendsonne genossen wir zuweilen auf der Lotseninsel, unserer Sauna gegenüber. Wir durften sogar einmal mit dem Fernglas des Losten weit über Schären und Holme zum offenen Meer schauen.

Begleiten Sie mich noch schnell zum finnischen Festland. Um Mitternacht bestieg ich in Mariehamn die „Bore“, das größte Schiff, das ich bisher betreten hatte. Mehr

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2. Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65. Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 39 47 30

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Im Tragen zeigt sich erst der Wert. Der zuverlässige Rieker-Wanderschuh und der berühmte Gebrauchsschuh für Berufe im Freien und in Werkhallen aus der berühmten Klotzbruder-Serie. Kräftiges Waterproof, Zwiennaht und Rieker-Profilschle, mit Leder gefüttert.

Schuhhaus STILLER
führt für Sie den richtigen Rieker-Wanderschuh.

als 150 Stufen mußte ich zu meiner Kabine hinabsteigen. Als ich gegen 6 Uhr erwache, sind wir schon mitten im Åboer Schären-gürtel, freundliche Häuschen grüßen vom Ufer. Dann ist Turku, das schwedische Åbo, erreicht. Ich besuche Schloß und Dom. Hier spricht man finnisch und englisch. Ich wohne auf der Yliopistonkatu (Universitätsstraße). Als ich es ohne Stocken sagen kann, muß ich abreisen. Noch einmal steige ich hinauf zum Kunstmuseum und erfreue mich an dem Blick über die Stadt, deren Dächer in der Abendsonne erglühen. Farbi-ger habe ich ein Alpenglühen auch nicht erlebt.

Nach 2½ Stunden komme ich nach Tam-mersfors. Jetzt heißt die Stadt Tampere. Sie gilt als die modernste Fabrikstadt Finnlands. Ihre Lage zwischen Seen und Wäldern ist einzigartig schön. Die Jugend-herberge (Retkeilymala), die mich auf-nimmt, liegt im Kiefernwald vor der Stadt. Die Sauna begeistert alle. Am Abend bricht ein Orkan über uns herein, wie ich ihn noch nie erlebte. Als ich am nächsten Mor-gen vom nahen Näkotorni, dem Aussichts-turm auf dem Pyyikki-Hügel, die Gegend betrachtete, merkt man nichts mehr von dem Sturm, der beinahe zwei jungen Pfad-findern das Leben gekostet hätte, die eine Bootsfahrt unternommen hatten.

Nun ist noch Helsinki (Helsingfors) mein Ziel. Ich nehme wieder die Eisenbahn. Mir

Am Rande vermerkt

● Wegfragmente. — Nicht selten bietet der schlechte Zustand von Hütten- und Wanderwegen in den Alpen Grund zum Ärger, und beeinträchtigt auf diese Weise den Genuß einer Bergtour.

Es ist durchaus nicht der Fall, daß des-interessierte Hüttenwirte oder Sektionen

gegenüber sitzt eine Bauersfrau. Sie möchte sich mit mir unterhalten. Als sie hört, daß ich „saksaleinen“ (deutsch) bin, ist ihre Freude rührend. Noch mehrfach durfte ich erfahren, wie verbunden sich die Finnen mit uns fühlen. Ein Denkmal in Hangö, der südlichsten Spitze Finnlands, erinnert daran, daß im Jahre 1918 Deutsche das Land vor den Russen geschützt haben.

Nach drei Stunden bin ich in der Haupt-stadt des Landes. Drei Tage bleibe ich hier, besuche eine Festunginsel, den Reichstag, das Stadion, das Freiluftmuseum. Doch das Eindrucksvollste ist die Kathedrale, die Großkirche. Schon vom Zuge aus sah ich sie, und bei der Abreise grüßt sie zum Hafen noch lange übers Meer. Unser Schiff, die „Ariadne“, ist mit ihren 200 Betten nur einem Dampfer ähnlich. Nachmittags „stechen wir in See“. Am nächsten Morgen umfahren wir die Nordspitze Gotlands. Die schwarzen Türme des Deutschen Domes von Visby ragen über den Horizont. Wir fahren so dicht heran, daß man die grünen Wälle der alten Stadtmauer erkennen kann. Dann dreht das Schiff auf Südwest-kurs, 20 Stunden fahren wir auf dem weiten Meer, bis wir in Kopenhagen an-legen. Das Fährschiff bringt uns nach Malmö, der Nachtzug nach Berlin zurück. Åland wird zur Erinnerung, verblaßt zu einer schönen Traumreise.

Ursula Pappenheim

für diesen Zustand verantwortlich gemacht werden können, denn gerade von dieser Seite werden weder Geld noch Mühen ge-scheut, dem Bergwanderer und Kletterer die Schönheiten der Berge zu erschließen.

Muren, Lawinen und heftige Regengüsse machen oft genug die mühevollen Arbeit

von Monaten in Minuten zunichte. Diese Schäden können wir leider nicht verhin-dern, es gibt aber auch Schäden die durch-aus vermeidbar sind, und auf diese soll hier im folgenden eingegangen werden. Schäden, die aus Gedanken- oder Rücksichtslosigkeit einzelner Kletterer oder Bergwanderer resultieren. Ein Erlebnis im Wilden Kaiser mag als Beispiel auch für andere Gebiete gelten.

Wir befanden uns auf dem Wege vom Stripsenjoch zum Elmauer Tor. Der im unteren Teil recht gut erhaltene und ange-legte Weg mit zahlreichen Versicherungen verlor sich oberhalb des Steilaufschwunges in einem Chaos von Steinen aller Größen-ordnungen. Weg und Markierungen wurden immer undeutlicher und verloren sich streckenweise ganz. Um die Ursache dieses Zustandes zu erfahren, brauchten wir nicht lange zu warten. Eine Gruppe von etwa zehn Bergsteigern kam uns, wohl im Hoch-gefühl einer gelungenen Hochtour, in breiter Front entgegen, ohne auch nur in etwa auf den Weg zu achten. Sie trugen damit dazu bei, das Werk ihrer Vorgänger, nämlich die restlose Beseitigung des Weges, zu vervollständigen.

Es ist unverständlich, wie sich Bergsteiger in ihrer eigensten Region so undiszipliniert verhalten können, sind es doch letzten Endes ihre eigenen Wege, die sie zerstören. Steht doch auch der geringe Zeitgewinn beim Ab-stieg in keinem Verhältnis zu dem Risiko eines verstauchten Beines oder zu den Reparaturkosten.

Ich glaube, es sollte unser aller Anliegen sein, uns die vorhandenen Wege zu erhal-ten, und sie vor allen Dingen vor wider-sinniger Zerstörung zu schützen.

Hartmut Schulze

● Uns erreichte ein Brief des 1. Vor-sitzenden der Sektion Duisburg, den der Bergbote mit großer Freude nachstehend veröffentlicht:

Sehr geehrte Herren!

Wir haben in den Jahren 1961 bis 1963 während der Osterferien mit Ihrer freund-lichen Genehmigung Skiführungstouren im Gebiet der Berliner Hütte veranstaltet. Viele schöne Bergerlebnisse konnten den

Rietdorf-Reisen

Sommer — Herbst
Nur auserwählte Erholungsorte mit guten Quartieren
Eigene, bequeme Luxusbusse

Österreich / Tirol

Pfunds, Nauders, Ried, Ischgl, Galtür, Bad Längenfeld, Sölden, Zell am Ziller, Finkenberg, Mayrhofen, Hippach, Kramsach, Reith, Alpbach, Brixlegg, Steinach, Trins, Gschnitz und andere Orte
9-Tg.-Reise ab 88,— Verläng.-Woche ab 22,— DM

Italien/Vinschgau

St. Valentin, Mals
9-Tg.-Reise ab 99,— Verläng.-Woche ab 27,— DM

Bayerischer Wald

Bodenmais, Bayr. Eisenstein, Lohberg, Lam, Hohenwarth, Spiegelau, Klingenbrunn, Riedthütte, Frauenau, Falkenstein
9-Tg.-Reise ab 80,— Verläng.-Woche ab 27,— DM

Altmühl- und Laabertal

Baratzhausen, Riedenburg, Kipfenberg, Kinding
9-Tg.-Reise ab 82,— Verläng.-Woche ab 26,— DM

Oberbayern

Aschau, Sachrang
9-Tg.-Reise ab 91,— Verläng.-Woche ab 28,— DM

Fränkische Schweiz

Egloffstein, Pottenstein, Gößweinstein, Behringersmühle
8-Tg.-Reise ab 72,— Verläng.-Woche ab 30,— DM

Oberpfälzer Wald

Tännesberg, Pleystein, Leuchtenberg, Vohenstrauß und Landgasthof Waldau
9-Tg.-Reise ab 72,— Verläng.-Woche ab 26,— DM

Fordern Sie für alle Reisen unsere Prospekte

REISEBÜRO **Rietdorf**
Tempelhofer Damm 96 Telefon 66 50 41
Flughafenstraße 41 Telefon 68 37 41
und in Ihrem Reisebüro

mehr als 200 Teilnehmern unserer Fahrten vermittelt werden.

Besonders gelobt wurden von allen Teilnehmern die gute Unterkunft und die ausgezeichnete Verpflegung. Der Tourenleiter, die Lehrwarte und Bergführer waren stets besonders zufrieden mit der ausgezeichneten Betreuung durch die Hüttenwirtsfamilie und deren Personal, deren Hilfsbereitschaft auch in Ausnahmesituationen sehr wohlthuend für die Verantwortlichen war.

Zu einer so vorzüglich geführten Hütte kann man Ihre Sektion beglückwünschen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen und auf diesem Wege auch bei der Familie Hörhager für die Aufnahme in Ihrer Hütte.

Ostern 1964 wird wahrscheinlich unsere Jugendgruppe mit einem Bergführer und drei Lehrwarten (ungefähr 40 Personen insgesamt) erneut Ihre Hütte als Standort wählen. Wir bitten dafür um Ihre Erlaubnis.

Deutscher Alpenverein

Sektion Duisburg e. V.

gez. Peter, 1. Vorsitzender.

Grabsteininschrift in einem Tiroler Dorffriedhof

Hier liegt der Förster Rupert Huß;
Er starb an einem Büchschuß,
Der auf der Jagd von ungefähr
Ihn hat getroffen folgenschwer.
Zum Glück konnt' man ihn noch verseh'n;
Gott laß ihn fröhlich aufersteh'n!
Ich nannt' ihn oben Rupert Huß,
Um anzubringen meinen Schuß.
Doch hieß er in der Tat Franz Leim,
Das aber paßte nicht zum Reim.
Was hätt' ich mit dem Leim gemacht,
Wie hätt' den Schuß ich angebracht,
An dem er doch verschieden ist
Als Jägersmann und guter Christ.

(Aus „Der Bergsteiger“)

Bergsteigen — warum?

Mich haben schon viele Menschen gefragt,
warum wir auf Berge stiegen.
Sie meinten, sie seien genügend geplagt
und suchten im Tale Vergnügen.

Sie sagten von Gefahr und Leichtsinn so viel
und Unsinn, das Leben zu wagen;
es lohne nicht Mut und Kraft solches Ziel.
Ich wußt' keine Antwort zu sagen.

Ich habe gegrübelt und lange gedacht
und habe nicht eine gefunden,
ich fühlte nur immer die herrliche Macht,
die uns mit den Bergen verbunden.

Ich dachte an Fahrten voll Freude und Leid
und an Sieg und an Sturz und an Not
und an Ehrgeiz und Leichtsinn und Regenzeit
und an Gipfel, an Wände und Tod.

Ich hörte die Vögel, sie sangen so schön
und der Wind in den Feldern und Bäumen,
als der Frühling brachte den tauenden Föhn
und mit ihm das hoffende Träumen.

Ich sah wieder Blumen und Wiesen und Wein
und abends die Freunde am Feuer,
wir sangen die Lieder von Felsen und Stein,
und das alles ist mir so teuer.

Da fühlte ich, daß es die Antwort nicht gibt,
denn das Steigen ist unser Leben.
Und der ist kein Mensch, der das Leben nicht liebt,
nur das Leben kann Antwort geben.

Und so führt unser Weg uns immer bergan,
und die Sehnsucht treibt uns dahin,
die Erinnerung wächst und mit ihr der Bann
zu den Bergen in unserem Sinn.

Thomas Praetorius, Mitglied der Jungmannschaft

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL

SALZMANN & SOHN

621705 · WERK · BERLIN-NEUKÖLLN · HOBRECHTSTRASSE 31

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Aus dem Sektionsleben

An Stelle des 1. Vorsitzenden, der bedauerlicherweise wegen des Todes eines nahen Angehörigen am Erscheinen verhindert war, begrüßte der stellvertretende Vorsitzende, Herr Schröder, die Mitglieder und Gäste, insbesondere die zahlreichen als sonst erschienenen Vertreter der jüngeren Generation. Sodann gab er das Ergebnis des von der Fotogruppe ausgeschriebenen Wettbewerbs um die drei besten Fotos von Sommer- oder Winterbergfahrten des Jahres 1962 bekannt und überreichte den Gewinnern Dombrowski, I. Preis, Schwerdtfeger, II. Preis, und Fr. Schmidtke, III. Preis, ihre Urkunden sowie die vom Vorstand gestifteten Buchprämien. Die preisgekrönten Diapositive, die u. a. den Biancograt und das Matterhorn darstellen, wurden vorgeführt und ernteten mit vollem Recht lebhaften Beifall.

Zum Thema „Jugend am Berg“ übergehend, bemerkte Herr Schröder, daß die letzte Sektionsveranstaltung vor der Sommerpause insofern einen besonderen Charakter trage, als sie von der Jugendgruppe und der Jungmannschaft gestaltet werde, so daß nicht, wie sonst üblich, ein einzelner Redner mit seinem Vortrag im Vordergrund stehe, sondern eine Mehrzahl von Angehörigen der beiden Gruppen zu Wort kommen werden.

Einführende Worte zu den anschließenden Darbietungen der Gruppen und ihrer Vertreter sprach sodann, einem Wunsch der Leiter beider Gruppen folgend, Herr Hetzner, in dessen Händen die Betreuung der Sektionsjugend lange Jahre gelegen hat. Er schilderte kurz die Entwicklung der vor 13 Jahren wiederaufgenommenen Jugendarbeit und bat alsdann zu den nachfolgenden Darbietungen sowohl um Nachsicht für die jüngeren Sprecher, die erstmalig mit einigem Lampenfieber an das Vortragspult treten, als auch um Verständnis dafür, daß die Leiter der Gruppen im Laufe ihrer Beiträge unter Umständen Dinge aussprechen werden, die bei dem einen oder anderen Zuhörer auf gewissen Widerspruch stoßen. Schließlich wies er auf die Kräfte hin, die sich insbesondere in der Jungmannschaft regen, um mit neuen Vorstellungen und Taten ihren Weg in die Berge zu verfolgen, sowie auf die Notwendigkeit, dem alpin interessierten jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, in jeder Jahreszeit seine ihm gemäßen Bergfahrten in freier Verantwortung auszuführen. Zugleich warnte er davor, unfruchtbare Polemiken über die verschiedenen Richtungen in der skiläuferischen Betätigung oder im Klettern zu führen oder der Jugend schlechthin die Schuld daran zuzuschieben, daß die Entwicklung der Technik zwangsläufig zu einer Änderung der bisherigen Auffassung in einigen Punkten geführt hat.



BERLINER BANK

überall in Berlin

Zentrale: Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstraße 32
Telefon: 32 51 51 · Fernschreiber: 183 441 · Telegramme: Bank:redit Berliin
Repräsentanz im Bundesgebiet: Allgemeine Bankgesellschaft
Frankfurt/Main, Bockenheimer Anlage 52 (am Opernhaus), Telefon 72 01 61

Die nun im Rahmen des Themas „Jugend am Berg“ folgenden Berichte gliederten sich in Winterfahrten — Joachim Lante — und Sommerfahrten — Mielke — der Jugend sowie Winterfahrten — Ursel Kellerer —, Sommerfahrten — Ulrich Roloff — und sonstige Unternehmungen — Reinhard Eschenhagen — der Jungmannschaft. Die im allgemeinen knappgehaltenen Tourenberichte wurden von den Liedern „Pulverschnee und Gipfelwind“ sowie „Wie ist die Welt so groß und weit“ umrahmt. Die unter Gitarrenbegleitung von sangesfreudigen Mitgliedern beider Gruppen angestimmten Berglieder trugen ebenso wie die zu den Tourenberichten gezeigten Farbbilder zur Auflockerung der reichen Folge von Vorträgen bei.

Dem Berichterstatter sei es gestattet, von der Wiedergabe von Einzelheiten aus den vielartigen Fahrtenberichten abzusehen, die u. a. die Gebiete des Hohenzollernhauses, der Berliner Hütte sowie des Montblanc, aber auch des Hohensteins im Weserbergland und der Trümmerberge im heimischen Grunewald zum Gegenstand hatten. Nicht unerwähnt soll jedoch bleiben, daß in den Fahrtenberichten über die genannten beiden sektionseigenen Hütten die Betreuung der Teilnehmer der betreffenden Gruppen durch unsere Hüttenwirte lobend anerkannt wurde.

In der Reihe der Fahrtenberichte war der von einem Mitglied der Jungmannschaft erstattete Bericht über eine Besteigung des Montblanc über den Peutereygrat in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert. Zu den Angaben des Vortragenden über die Geschichte der Erstbegehungen dieser Grate, dessen Überschreitung zu den klassisch gewordenen und in der Literatur mehrfach behandelten Bergfahrten hohen Schwierigkeitsgrades gehört, wäre also von besonderem Interesse für unsere Heimatstadt zu ergänzen, daß ihrem auch durch Touren in den chilenischen Kordillern berühmt gewordenen Sohn Prof. Paul Gießfeldt die Erstbesteigung dieses längsten Grates der Alpen im Jahre 1893 zugeschrieben wird, wobei er allerdings nicht, wie der Vortragende, über den Freneygletscher anstieg, sondern über den Brenvagletscher die Ostflanke der Aiguille Blanche durchstieg und bis zur Erreichung des Montblanc-Gipfels mit seinen Begleitern, den Führern Emile Rey und Christian Klucker sowie dem Träger Cézar Ollier zweimal biwakieren mußte. Die anschauliche Schilderung der Schwierigkeiten, unter denen die Besteigung des Montblanc bei verlöschendem Tageslicht durchgeführt und der Abstieg zur Vallothütte, die um 22 Uhr erreicht wurde, unternommen werden konnte, gab dem Vortragenden Gelegenheit, weitere eindrucksvolle Bilder von anderen schwierigen Bergfahrten mit dem gleichen Seilgefährten am Grand Capucin und an dem Dent du Géant in seinem Vortrag einzustreuen. Weitere Punkte des umfangreichen Programmes „Jugend am Berg“ bildeten Kurzvorträge der Leiter der beiden Gruppen, in denen sie über die Arbeit ihrer Gruppen, die sich daraus ergebenden Probleme und die von ihnen verfolgten Ziele berichteten. In diesem Zusammenhang ging der Leiter der Jungmannschaft auf die in den letzten Jahren durchgeführte Umschichtung und Verkleinerung des Mitgliederbestandes näher ein, mit der der Zweck verfolgt wurde, die Tätigkeit in der Gruppe wirksamer zu gestalten und die bergsteigerische Ausbildung ihrer Mitglieder zu verbessern. Diese werde in erster Linie durch alljährlich stattfindende Grundkurse im alpinen Hüttengebiet gefördert, an denen etwa zehn Jungmänner unter Leitung eines vom DAV München ge-

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

stellten Bergführer teilnehmen. Außerdem fahren mehrere Gruppen von Jungmannen regelmäßig zu Ostern oder Pfingsten zu den niedersächsischen Felsgebieten des Hohensteins, Kahnsteins und der Ithklippen, um sich im Klettern zu üben. Auch werden Ski-Gemeinschaftsfahrten zu Weihnachten und Ostern in schneesichere Alpengebiete durchgeführt. Von Sommer-Gemeinschaftsfahrten werde dagegen im allgemeinen abgesehen, um den Mitgliedern in der Auswahl und Durchführung von Bergfahrten möglichst freie Hand zu lassen. Eine wichtige Aufgabe nehme auch die Arbeit auf den Heimatabenden ein, die monatlich stattfinden und auf denen Tourengebiete sowie andere alpine Themen in Vorträgen behandelt werden.

In der bunten Folge der Darbietungen fand sodann in der Art eines Sketchs auf dem Podium des Versammlungsraumes eine öffentliche Sitzung der dem Leiter der Jungmannschaft für die Durchführung seiner Aufgaben zur Verfügung stehenden Ausschusses statt, dem außer dem Leiter der Gruppe und seinem Stellvertreter fünf für bestimmte Aufgaben gewählte Vertrauensleute, nämlich eine Schriftführerin sowie je ein Kletterwart, Skiwart, Ausrüstungswart und Festwart angehören. Hierbei wurden teils in scherzhafter Form, teils aber auch mit anderem Unterton die Fragen und Probleme anschaulich gemacht, mit denen die Leitung einer Gruppe wie der Jungmannschaft bei ihrer praktischen Arbeit zu tun hat. Den Abschluß des vielseitigen Programms, das infolge straffer Durchführung und guter Gliederung ohne überflüssige Pausen oder Längen ablief, bildete die Verlesung eines Gedichts von Heinrich Heine.

Herr Schröder konnte am Schluß der Veranstaltung den mitwirkenden Vertretern der jüngeren Generation den Dank der Versammlung für die gelungenen, mit lebhafter Anteilnahme verfolgten Darbietungen aussprechen. Er stellte fest, daß die von den Gruppen erstatteten Berichte über durchgeführte Bergfahrten und sonstige Gruppenarbeit zu der Auffassung berechtigten, daß die Jugend und die Jungmannen auf dem rechten Wege sind, sich zu verantwortungsbewußten Bergsteigern zu entwickeln.

Er schloß die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß die Geschäftsstelle im August geschlossen bleibt und wünschte allen Mitgliedern zur bevorstehenden Urlaubszeit gutes Wetter und erfolgreiche Durchführung ihrer Pläne für Bergfahrten, wobei der Besuch der sektionseigenen Hütten nicht vergessen werden sollte.

A. P.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

jeden Freitag, 18 Uhr, auf dem Sportplatz „Kühler Weg“.

Gymnastik — Leichtathletik — Faustball

(unter Leitung von Kamerad Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends und Sportlehrer Udo Gerrmann)

Diese Sportmöglichkeiten werden allen Sektionsmitgliedern geboten. Wir freuen uns über jedes „neue Gesicht“.

Fahrverbindung: A 17 bis S-Bahnhof Grunewald, A 69 bis Endstation.

Salzmann

Bergsteigerbedarf vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 6. Juli 1963 (Abendwanderung)

Treffpunkt: 17 Uhr Wannsee am Meilenstein, gegenüber vom Rathaus.

Fahrverbindung: A 3, A 6, A 18, AS 4.

Wanderweg: Wannseer Forst — Pfaueninsel — Rundgang — Nikolskoe (Abendrast) — Glienicker Park — Himmelsleiter — Griebnitzsee — Stölpchensee.

Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 7. Juli 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Wannsee. Fahrverbindung: A 3, A 18, AS 4.

Wanderweg: Glienicker Forst (Mittagsrast Schloß Glienicke) — Rückfahrt mit Dampfer.

Kaffeepause auf dem Dampfer. — Führung: Hertha Sahl.

Sonntag, den 7. Juli 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr Wittenau Kirche. Fahrverbindung: A 12, A 14, A 15, A 21, A 62 bis Alt-Wittenau.

Wanderweg: Steinpark — Fließtal — Schulzendorfer Forst (Sommerlust Mittagsrast) — Tegeler Forst — Tegel — Waldhaus an der Malche (Kaffeepause).

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 14. Juli 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr U-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf — Frohnau — Hubertussee — Buddhatempel — Waldsee — Tegeler Fließ — Lübars. Keine Einkehr! — Führung: Arnold Apel.

Mittwoch, den 17. Juli 1963

Treffpunkt: 9 Uhr Haupteingang Schloß Charlottenburg.

Wanderweg: Schloßpark — Spreetalweg — Ruhleben. Mittagsrast Gaststätte U 9, Kaffeepause wird bekanntgegeben. — Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 21. Juli 1963

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald.

Wanderweg: Teufelssee — Grunewaldturm (Mittagsrast) — Havelhöhenweg — Waldhütte (Kaffeepause). — Führung: Erich Schimmelpfennig.



Sonntag, den 28. Juli 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße.

Wanderweg: Weinmeisterhöhe — Gatower Heide — Helle Berge — Badewiese (übersetzen) — Grunewaldturm — Dachsgrund — Schildhorn — Scholzplatz. Keine Einkehr!
Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 28. Juli 1963

Treffpunkt: 9.45 Uhr Frohnau, Invalidensiedlung. Fahrverbindung: A 12 ab Leopoldplatz 8.48 Uhr, ab Frohnau Zeltlinger Platz 9.24 Uhr, Zubringer: A 15, A 16, A 21, A 62.

Wanderweg: Hubertussee — S-Bahnhof Frohnau (um 11 Uhr) — Schulzendorfer Forst (Sommerlust Mittagsrast) — Rutenberge — Konradhöhe — Strandbad Tegelsee (Kaffeepause). — Führung: Erich Herrmann.

Sonabend, den 3. August 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 17 Uhr U-Bahnhof Oskar-Helene-Heim. Fahrverbindung: A 1, A 3, A 11, A 18, AS 3.

Wanderweg: Krumme Lanke — Wasserwerk Grunewald — Havelhöhe (über Lindwerder kurze Rast) — Waldhaus. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 4. August 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Grunewald, Bus A 17.

Wanderweg: Schildhorn — Übersetzen nach Badewiese (11.23 Uhr), Mittagsrast im Freien mit Bademöglichkeit, bei ungünstigem Wetter Einkehr im Strandhaus Badewiese — Helle Berge, Kaffeepause im Freien (bei Regen Waldhütte Hohengatow) — Schildhorn — Bahnhof Grunewald oder Haveldüne — Heerstraße. — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 4. August 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald.

Wanderweg: Teufelssee — Pechsee — Barsee — Lieper Bucht — Lindwerder (Mittagsrast) — Fischerhüttenweg — Gaststätte Leopold (Kaffeepause).
Führung: Hans Westphal.



BERTA KONZACK

am 8. Juni 1963 im Alter von 68 Jahren.

Kameradin Konzack war Mitglied in den Sektionen Hohenzollern und Berlin seit 1926, Trägerin des Ehrenzeichens für 25 jährige Mitgliedschaft im DAV.

Die Sektion Berlin wird ihrer verstorbenen Kameradin stets ehrend und dankbar gedenken.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Das Geschäftsjahr 1963/64 der Skigruppe hat bereits am 1. April begonnen. Damit ist jetzt wieder der Mitgliedsbeitrag zu bezahlen, der unverändert 8,— DM für das ganze Jahr beträgt. Die Mitgliedsmarken des Deutschen Skiverbandes wird unser Kassenwart Günter Rausch nach der Sommerpause verteilen. Er nimmt auch die Mitgliederbeiträge ein. Überweisungen bitte an

Deutscher Alpenverein, Sektion Berlin, Sonderkonto Skigruppe, Berlin 12,
Postscheckkonto Berlin-West Nr. 1366 12.

Die Jahreshauptversammlung (ordentliche Vertreterversammlung) des Skiverbandes Berlin e. V. findet am Donnerstag, dem 20. Juli, 20 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarkallee 2 statt. Teilnahmeberechtigt ist jedes dem SVB gemeldete Verbandsmitglied, das heißt alle Skigruppenmitglieder.

H. G.

Bergsteigergruppe

In den Monaten Juli und August finden keine Gruppenveranstaltungen statt.

Wir wünschen allen Bergkameraden erholsame Sommerferien und erfolgreiche Touren.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Wie bereits im Juni-Bergboten angekündigt, fallen im Juli und August die Übungsabende aus.

Wir treffen uns am Sonntag, dem 18. August 1963, zum Schießen bei „Pichler“ in Lankwitz, Leonorenstr. 18-22. Das Anplatteln findet am Freitag, dem 30. August 1963, in der Gaststätte „Ilona“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Inzwischen wünschen wir allen Kameraden einen frohen, erholsamen und sonnigen Urlaub.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Zelte u. Faltboote vom **Sporthaus Fritz à Brassard**

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 5. Juli 1963, um 19 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

Programm:

1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.
2. Bericht mit Farblichtbildern über die Kletterfahrt der Jungmannschaft zum Hohenstein und Ith, Pfingsten 1963 (Farbdias bitte mitbringen).
3. „Die Verpflegung des Bergsteigers“, Vortrag von Siegbert Heine, anschließend Erfahrungsaustausch.

Ausschußsitzung: Am Mittwoch, dem 3. Juli 1963, um 18 Uhr in der Geschäftsstelle.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: Montag, den 8. Juli, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle. Besprechung der Sommerfahrt.

Sonntagswanderung fällt aus.

Sommerfahrt: Schluß der Anmeldung 8. Juli. Abfahrt: Sonnabend, 27. Juli, bis Pfunds im Oberinntal. Mehrere Tage Aufenthalt auf dem Hohenzollernhaus mit zwei Gipfelbesteigungen. Der weitere Weg führt zur Weißkugelhütte, Brandenburger Haus, Bellavista (schöne Aussicht), Vernagt am See im Schnalstal, Similaunhütte, Martin-Busch-Hütte. Heimfahrt am 18. August. Ankunft in Berlin 19. August. Gesamtkosten der Fahrt 185,— Mark. Um eine Anzahlung von 50,— DM bis zum 8. Juli wird gebeten. Letzter Tag der Restzahlung 17. Juli.

Postalisch erreichbar vom 9. bis 12. August: Vernagt am See, Schnalstal — Val Senales —, Gasthaus Edelweiß, Italien.

Klaus Buchwald

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100



Gerhard Mäckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

*Uhren,
mit denen
man richtig
wohnt*



Dugena
die Uhr mit der roten Plombe

DAS *Dugena*-FACHGESCHÄFT
EIGENE WERKSTATT

International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Großes Lager in Büfetuhrn, Küchenuhrn, Weckern u. Bestecken
Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach
künstlerisch. Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen.
Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.
In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige
Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede
grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die
Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren
bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinst. Präzisionsuhr.

WMF


Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Spättruf 73 90 82)
Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb
Zwei Garanten
für reelle und fachmännische Bedienung
Seit 1897 Familientradition

Toll, was hier geboten wird!

Lodenfrey-Qualitäten für sooo wenig Geld im S.S.V. vom 29. 7. bis 10. 8.

Herrenanzüge ab 69,-	Reise- u. Dirndkleider ab 19,75
Herrenhosen 14,90	Treviraröcke 6,90
Halbarm-Freizeithemden „ 6,90	Damen-Elastikhosen . . 19,75

und viele andere Artikel preiswert wie nie zuvor

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 • **Telefon 72 48 35**
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 • **Telefon 37 50 55**
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 • **Telefon 62 29 47**

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
 BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
 MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 39 47 30

Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
 Prismenlaser / Sämtliche Fotoarbeiten

 **SPORT-TAUSENDFREUND**

Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

FALTBOOTE / ZELTE / BERGSPORT / SPORTBEKLEIDUNG / AUTOSCHLAFSITZE

Verlangen Sie bitte unseren Sonderprospekt für den Wintersport.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| <p>2. 8. Sektionssport Kühler Weg
 3. 8. Abendwanderung
 4. 8. 2 Wanderungen
 9. 8. Sektionssport Kühler Weg
 11. 8. 2 Wanderungen
 14. 8. 1 Wanderung
 16. 8. Sektionssport Kühler Weg
 18. 8. 1 Wanderung
 18. 8. Plattlgruppe
 Schießen in Lankwitz
 23. 8. Sektionssport Kühler Weg
 25. 8. 2 Wanderungen
 30. 8. Sektionssport Kühler Weg
 30. 8. Plattlgruppe Anplattln</p> <p>1. 9. 2 Wanderungen
 3. 9. Singekreis Übungsabend
 6. 9. Sektionssport Kühler Weg
 6. 9. Plattlgruppe Übungsabend
 6. 9. Fotogruppe Gruppenabend</p> | <p>8. 9. 2 Wanderungen
 9. 9. Jugendgruppe Heimabend
 10. 9. Singekreis Übungsabend
 11. 9. 1 Wanderung
 13. 9. Plattlgruppe Übungsabend
 13. 9. Sektionssport Kühler Weg
 15. 9. 1 Wanderung
 17. 9. Singekreis Übungsabend
 20. 9. Plattlgruppe Übungsabend
 20. 9. Fotogruppe Gruppenabend
 20. u. 21. 9. Skigruppe Sportfest
 22. 9. 1 Wanderung
 24. 9. Singekreis Übungsabend
 27. 9. Sektionssport Kühler Weg
 27. 9. Plattlgruppe Übungsabend
 27. 9. Jungmannschaft Heimabend
 28. 9. Skigruppe
 Absporteln und Anwedeln
 29. 9. 1 Wanderung</p> |
|---|---|

Voranzeige

Unser diesjähriges

Oktoberfest

findet in Pichlers Festsälen,
 Berlin-Lankwitz, Leonorenstraße, statt
 und zwar
 Sonnabend, den 16. November 1963.



Bitte vormerken? Näheres im Oktoberheft des Bergboten.

Flachlandalpinisten 4 Skizzen von Carl O. Koch (1938)

Wie oft haben wir bemerkt, daß unsere süddeutschen Brüder verschmitzt lächelnd diesen Ausdruck brauchten. Sie wußten nicht, daß unter den Flachlandalpinisten viele sind, die fast ihre ganze Freizeit der Liebe zu den Bergen widmen. Und dies keinesfalls im Sammeln von Photographien oder im Lesen von Alpenzeitschriften, sondern in eifriger Vorbereitung des Körpers und des Geistes auf die vielgestaltigen Aufgaben, die ein Bergurlaub stellt, wenn er nach unserem Geschmack gestaltet sein soll. Der Kreis von Bergsteigern, der für uns nun schon seit langem ein fester Freundeskreis ist, gibt uns heute eine Reihe Möglichkeiten, geeignete Bergfahrten zu finden, um im Winter wie im Sommer Gipfelfreuden einzuheimen. Es ist nicht immer so gewesen und ich denke an die Jahre zurück, als Nachkriegszeit, Inflation und Arbeitslosigkeit jeden Keim erwachender Bergfreude hier in der Weltstadt zu ersticken drohten. Wie beneideten wir die alpennahe wohnenden Menschen, die mit dem Rad oder zu Fuß in das vor der Tür liegende Hochgebirge ziehen konnten. Sie nahmen sich von Hause alles Nötige mit. Dagegen wir? Waren nun schon alle Vorbereitungen getroffen, dann kam das Haupthindernis: der Anmarsch. Und hier muß ich als alter Kämpfe meinen jungen Freunden ein Loblied singen. Gemessen an den Anstrengungen, die eine schwierige, langandauernde Bergfahrt erfordert, die doch aber den Lohn des Sieges verspricht, ist ein Hüttenanmarsch von Berlin bis in die Alpenwelt eine ganz gewaltige Leistung, die nicht in einigen Stunden bewältigt ist, sondern oft viele Tage dauert. Sie bietet keinesfalls eine Gewähr dafür, daß sich nun auch tatsächlich ein reicher Gipfelsegen auf die schweißbedeckten Gestalten herniedersenkt, die zu Fuß oder zu Rad an

den Füßen der Bergwände erscheinen. Ja, zu Fuß und zu Rad! Ich denke noch an die Tage von 1921, als wir in die Ötztaler Firnwelt zogen. Mein Riesenrucksack hing schlaff auf dem Rücken, eine Geldbörse war kaum vorhanden, was kümmerten uns da die Sorgen um die österreichische Währung, die dem Abgrund zusaute? Gesunde Glieder und ein freudiges Bergsteigerherz, dieser köstliche Besitz ließ uns nicht allzuviel an finanzielle Schwierigkeiten denken. Den Durst stillten wir mit Schauen und Schwelgen in Schönheit, den Hunger mit Erlebnissen, die uns überreich jeder Tag von neuem bot. Aber allmählich beschlich auch uns die Unbill des Mangels. Zuerst wurden muntere Märsche gepfiffen, später trank man einen Schluck Wasser, das an jedem Brunnenrohr kostenlos kredenzt wurde. Auf dem Heimweg nach dreiwöchigen Bergfahrten aus der herrlichen Ötztaler Alpenwelt fehlte uns das Geld für den Stellwagen durch das Tal und wir mußten wandern — wandern — wandern. Das führte dazu, daß sich bald Blasen an den Füßen bildeten. In den derben Schuhen war der Schmerz nicht mehr zu ertragen, wir zogen die Schuhe aus und liefen in Strümpfen über die steinigen Straßen. Bald hatten diese jedoch keine Sohle mehr, und wir mußten barfuß weitermarschieren. Als auch die Fußsohlen blutig gelaufen waren, blieb uns nur übrig, mit den wunden Füßen wieder in die Schuhe zu fahren und so durch Tirol nach Bayern weiterzuwandern. Und doch möchte ich auch diesen Bergsommer nicht missen, gerne nehme ich heute einen müden Wandersmann im Wagen mit, wir haben erfahren, was Laufen heißt. Wir haben auch erfahren, was Radfahren heißt. Im Ortlergebiet wurden von uns alle Touren durchgeführt, die irgendwo gemacht werden konnten: der Über-

gang von Pejo über Monte Voiz — Monte Rosole — Cevedale, Königsspitze Nordwand und Suldengrat Ortler über den Hintergrat und schließlich die erste „Nachtbegehung“ des Marltrates und manches andere. Nun sollten uns die braven Stahlosse nach Zermatt führen, und auf ging's über die vielgewundene Stilsfer Jochstraße. Von der Paßhöhe sausten wir nach Bormio hinab, wobei uns ein Brett von großem Nutzen war, das am Pedal befestigt wurde, das mit dem ganzen Körper belastet, eine ausgezeichnete Bremse darstellte. In flotter Fahrt ging es durch das wilde Tal des Braulio, und es wurde weitergetreten bis Varenna am Comer See. Die Nacht wurde im Freien verbracht, und am Morgen führte uns ein Boot nach Menaggio ans andere Ufer. Dann fuhren wir mit den Rädern nach Porlezza am Luganer See und dann wieder von Ponte Tresa nach Luino am Lago, von Baveno, wo uns als Nachtlager ein Billard diente, über Simplon, Brig bis Zermatt. Dort führte uns neuer mächtiger Auftrieb gegen die schönen Walliser Berge. Wir benutzten möglichst wenig die Hütten und blieben oft nachts im Freien, um die Kosten zu sparen. Tags darauf fielen uns die Touren bestimmt nicht leichter. Als die jungen Kameraden dann aus den Bergen heimwärts fuhren, mit stolzer Gipfelbeute im Rucksack, traten sie auf ihren Rädern tagaus, tagein durch die Schweiz und das ganze Deutschland, Nacht für Nacht im Zelt schlafend, und erreichten schließlich Michendorf bei Potsdam. Dort lagen sie an der Straßenböschung, um zu ruhen. Da hörten sie das Puffen der Vor-

orthbahn und — der letzte Rest der übermenschlichen Energie war verschwunden. Die letzten Pfennige wurden in Fahrkarten angelegt — niemand hätte sie überreden können, die wenigen Kilometer noch zu treten. Und so zogen sie Jahr für Jahr in die Berge, lernten alle Beschwerlichkeiten des Bergsteigens gründlich kennen — aber auch alle Freuden und Schönheiten, die ein Bergsteigerherz oft bis zum Zerspringen erfüllt; ihre Begeisterung für die herrliche Bergwelt war grenzenlos.

In der Nordwand der Dent d'Hérens

Im bleichen Mondlicht liegt die Nordwand der Dent d'Hérens. Wir hatten, um die teuren Fränkli zu sparen, die kurze Nacht auf der Moräne des Zmuttgletschers verbracht. In raschem Aufstieg gewannen wir durch Lawinenrinnen und über felsigen Seitengrat das Schneeplateau unter der großen Eisterrasse, die die ganze Nordwand der Dent d'Hérens durchzieht. Frühstücksrast. Nun beginnt der Tanz. Wir wollen die erste Abbruchstufe überlisten. Das Eis ist blank und rund. Alles verglast. Die Eisen greifen gut, Griffe werden geschlagen, für das Seil Sicherungsringe um einige Eisbuckel modelliert. Wir kommen nicht weiter, versuchen an der anderen Seite — vergeblich. Wir wollen direkt hinauf — umsonst. Wir tasten uns unter der Eisbarriere, die 80 m dick senkrecht über uns steht, im vereisten, abwärtsgeschichteten, brüchigen Gestein in einen Winkel nach links, wo die Barriere an die Felswand anstößt. Hier führt ein Eiskamin zu einem Loch, das mit Eiszapfen geziert ist, wie das

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

Maul eines Raubfisches. Wir kommen aber nicht in den Kamin, da der Einstieg überhängt. Es wird nach allen Seiten hin versucht. Schließlich kommen wir 40 m hinauf. Der obere Teil des Eisabbruches hängt stark über, damit ist uns der Weiterweg von neuem verlegt. Die Eishaken regelieren nicht mehr, auf Zug beansprucht kommen sie sofort heraus. Inzwischen sind zwölf Stunden vergangen, die uns schwere Arbeit gekostet haben. Jeder Griff und jeder Tritt — kaltes glattes Eis, Stand nur in den vorderen Steigeisenzacken. Der Körper verlangt Ruhe. Zurückgehen kommt nicht in Frage. Aufwärts unmöglich, der Kamerad weist auf das Eisloch, da es langsam dunkelt. Wir schlagen eine Stiftrihe und gelangen nach vielen Mühen hinein, müssen aber, um in dem Loch sitzen zu können, alle Eiszapfen abschlagen. Sie werden zerkleinert und bilden die Unterlage für unsere Ruhestätte. Ein phantastisches Biwak! Mitten im Eisabbruch in der Wand wohnen wir diese Nacht. Das Wetter schlägt um, es donnert, blitzt und schneit. Aus unserem luftigen Sitz haben wir nicht die geringste Sicht mehr. Im Morgendämmer beginnt der Abstieg. Achtzehn Stunden mühen wir uns im Rauschen der Schneelawinen, im Krachen der Eislawinen und des Steinschlages, den Fuß der Wand wieder zu erreichen. Es war eine tolle Bergfahrt. Drei Sommer lang haben wir mit dieser Wand gerungen. Immer warf sie uns völlig geschlagen zurück. Es sollte nicht sein.

Die Wächte des Montblanc

Wir hatten die Nacht im Col Peuterey verbracht. Die Beiwacht in 4000 m Höhe war eisig kalt, obwohl wir uns eine schützende

Schneemauer errichtet hatten. Es ging nun zum letzten Steilaufschwung über den „Eckpfeiler“ zum Eishang des Montblanc de Courmayeur. Des dauernden Nachziehens müde, hatten wir das Seil um die Schulter gehängt und stiegen ohne Sicherung empor. Der Westhimmel verdunkelte sich zusehends, Sturm kam auf, noch waren wir aber im Windschatten. Nur empor — empor! Drohend hing über uns die große Wächte, die wir überlisten mußten. Unter dem Eisbalkon angekommen, begann nach kurzem Verschnaufen der letzte Angriff. Ich hieb zunächst eine breite Mulde in das Eis, um einen Meter Höhe zu gewinnen. Dann stieg ich in die Mulde, um eine weitere Standstufe herzurichten. Langsam und leise zog ich den zweiten Fuß nach. Nun sollte der Pickel in den Scheitel der Wächte geschlagen werden. Ich traute aber dem Frieden nicht, sondern steckte den Pickelstiel in kurzen Stößen durch die Eiskruste in den gepreßten Schnee. Dann prüfte ich durch behutsames Anziehen, ob der Pickel dem seitlichen Zug standhalten würde. Alles war in Ordnung. Vom Gipfel wollte ich den Kameraden Seilsicherung geben, damit beim Nachsteigen ein Ausbrechen der Stufen nicht gefährlich werden konnte. Ich rief rückwärts „Achtung!“ und zog mich langsam über den Wächtenkopf — — Krach! Der letzte Tritt war ausgebrochen, der Pickel riß heraus, ich griff in die Luft, fiel rückwärts und fand vor den Füßen meiner Kameraden Halt, die in der Falllinie stehend jede Bewegung verfolgt hatten. Die Kameraden packten zu, atmend schauten wir zum Brenva- und zum Fresneygletscher hinab, zu denen Steilwände von ca. 1500—1800 m hinunter-

Wer Gott aufgibt, der löscht die Sonne aus,
um mit einer Laterne weiter zu wandeln.

(Christan Morgenstern 1871-1914)

stürzten. Jetzt nahmen wir das Seil, ich verband mich mit den Kameraden. Der zweite Versuch glückte. Ein rasender Sturm empfing uns auf dem Gipfel des Montblanc de Courmayeur, warf uns beinahe wieder über den Grat hinab und ließ uns auf der französischen Seite die Vallothütte nur auf allen Vieren kriechend erreichen. Dort blieben wir gefangen. Kälte, Hunger und Durst und das grauenhafte Heulen und Rasen des Sturmes in 4300 m Höhe waren noch 72 Stunden lang eine Prüfung, die das Letzte von uns verlangte.

Gipfelglück

Oft hatten wir hinübergeschaut zu den gleißenden Firnen des „Großen Paradises“, jenseits des Aostatales. Vom Glockner bis zum Montblanc kannten wir fast jeden bedeutenderen Berg aus eigenem Erleben, nur der Paradiso blieb immer noch der große Unbekannte. Doch eines Tages wanderte ich mit meinen Kameraden von Cogne hinaus gegen den herrlichen Tal-schluß des Valnontey. Bald stiegen wir zu den romantischen Jagdhütten von Erbetet hinauf. Dort oben, wo außer uns nur Berg-dohlen, Murmel und Steinböcke lebten, ging uns das Herz auf über all dem Schönen, das ein gütiges Geschick unseren empfänglichen Sinnen schenkte. Das lustige Hüttenfeuerlein, der nächtliche Anstieg über die Moräne, ein phantastischer Sonnenaufgang in der wildzerklüfteten Eiskaskade des Tribulationegletschers brachten uns in eine Hochstimmung, die nur durch den nun folgenden ermüdenden Weg durch das obere Gletscherbecken gedämpft wurde. Das Valnontey lag bereits tief unter uns, wir spannten das Zelt auf, um vor den glühenden Sonnenstrahlen während unserer Mittagsrast geschützt zu sein. Als sich die Sonne endlich hinter dem Gipfel des Paradiso verbarg, stiegen wir in die steile Ostwand und gelangten über vereiste Felsen, glatte Kamine und an bizarren

Felstürmen vorbei zum Roc di Gran Paradiso. Die Felsen waren so verwittert, daß man glaubte, riesige Türme könne man mit der Hand umwerfen. Dann querten wir hinüber zum Hauptgipfel. Der Rundblick übertraf alle Erwartungen. Unendlich viele Bekannte in dieser überwältigenden Gipfelwelt grüßten uns entgegen, unzählige Berg-erlebnisse wurden wach. Ich stand nun über 70mal auf den Gipfeln der Viertausenderriesen der Westalpen. Es konnte ein Jubiläum sein. Wir wollten deshalb heute hier oben bleiben. Ob uns jemals im Leben noch einmal ein so herrlicher Tag geschenkt würde?

Einen stimmungsvollen Nachmittag erlebten wir und kosteten ihn bis zum Sonnenuntergang mit all seinen überirdischen Farbensymphonien voll aus. Nun waren wir ganz erfüllt von der Erwartung des jungen



Im Tragen zeigt sich erst der Wert. Der zuverlässige Rieker-Wanderschuh und der berühmte Gebrauchsschuh für Berufe im Freien und in Werkhallen aus der berühmten Klotzbruder-Serie. Kräftiges Waterproof, Zwiennaht und Rieker-Profilsohle, mit Leder gefüttert.

Schuhhaus STILLER

führt für Sie den richtigen Rieker-Wanderschuh.

Tages. Doch erst kam noch einmal die schwarze, eisige Nacht. Tief ver mummt zogen wir den Zeltsack über uns, rückten eng aneinander und plauderten von früheren Bergerlebnissen. Unser jüngstes Abenteuer bei der Durchsteigung der Pallavicinirinne am Großglockner fand dabei den stärksten Nachklang, es war ja erst zwei Wochen her. Aber auch gar nicht weit von hier, an den Jorasses, der Verte, der Charmoz und drüben in den Walliser Eisriesen bis zur Bernina haftete so manche Erinnerung fürs ganze Leben. Von Zeit zu Zeit beobachteten wir die Bahn des Mondes durch das Zeltfenster. Eine Weile schliefen wir, als uns aber die Kälte weckte, färbte sich der Osten bereits gelblich grün. Der

Im Banne des Biancogrates

Wir schauen weit nach Westen, wo eine Gipfelgruppe aus den weißen Wolken in den azurblauen Himmel ragt. Welch ein Bild! Mit optischer Hilfe erscheinen Einzelheiten: Palü, Roseg, Bernina. Auch im Osten und Norden ein riesiges Meer weißer Wolken. Wildspitze, Wildkugel und Hintere Schwärze erheben aus dem Schaummeer ihre stolzen Gipfel. Sie sind so schön anzuschauen, daß sie keinen Vergleich mit Aphrodite zu scheuen brauchen. Herrlich nah steht die Königsspitze; weiter im Süden der einzige Tiefblick, die dunklen Spitzen der Brenta-Gruppe. Immer wieder zieht aber die Bernina unsere Aufmerksamkeit auf sich. Ich glaube nun schon, den Biancograt erkennen zu können. Einmal dort hinaufsteigen — Welch ein Gedanke! Wir sind längst allein. Fast wortlos ist unser Verweilen. Ungetrübt ist unser Gipfelglück auf dem Ortler im Jahre 1960. Entstand hier doch die erste, zwingende Sehnsucht nach der Bernina, nach dem

junge Tag zog herauf. Es dauerte noch lange, bis der Feuerball seine Strahlen über die Walliser Gipfel schoß. Der erste Strahl traf den Montblanc und ließ seine Spitze dunkelrosa aufglühen. Nach und nach wurde die ganze gewaltige Gipfelwelt in Feuer getaucht. Wir warfen die Zelthülle von uns und jauchzten der Sonne entgegen, die Licht und Wärme von neuem spendete. Tief unten in den Tälern braute noch das Dunkel, weit entrückt waren wir dem Alltag. Wir fühlten des Schöpfers Größe und Güte und dankten dem Schicksal, daß wir Bergsteiger die Herrlichkeit dieser Erde in so wunderbarer Weise erleben durften — immer werden wir unseren Bergen die Treue halten.

herrlich aufstrebenden Biancograt, der weißen Himmelsleiter.

Immer weiter öffnet sich das Blickfeld nach links. Jetzt tritt der Piz Bianco ins Bild. Heute, am 14. Juli 1962, können wir die weiße Himmelsleiter zum erstenmal aus der Nähe sehen. Wir werfen auf der Seitenmoräne des Tschiervagletschers die Rucksäcke ab und genießen das großartige Halbrund Roseg, Scerscen und Piz Bianco, von dem links herab der gleichnamige Grat verläuft. Hier zeigt er nicht sein schönstes Gesicht, ist er doch nur ein Teil des gewaltigen Hufeisens über Tschierva. Unsere Herzen fliegen ihm zur Begrüßung dennoch begeistert entgegen. Wird er uns freundlich gesonnen sein? Sind wir auch genügend vorbereitet?

Der nächste Tag sieht uns erst seit 6.00 Uhr auf den Beinen. Heute wollen Werner und ich den Anstieg auf die Fuorcla Prielvusa erkunden. Es ist ein rechter Tag zum

Schauen. Liebevoll hüllt die Morgensonne alles in prächtige Farben. Eherner Granit leuchtet in hellem Rotbraun, und selbst der Firn zeigt warme Konturen. Die Poesie des Morgens wird erst durch die realistische Mittagssonne entzaubert.

Vom Schochersteig aus beobachten wir mit großem Interesse, wie sich an der Roseg-Ostwand einer der besten eidgenössischen Eisspezialisten, Diener, mit seinem Gefährten hinaufarbeitet. Ihm folgen noch zwei Seilschaften. Die ganze Wand hinauf muß er Stufe auf Stufe in das harte Eis schlagen. In keiner Phase ließ er sich ablösen; eine wahre alpine Glanzleistung. — Wie groß jedoch war die Leistung Christian Kluckers und seines Gefährten Norman-Neruda, als sie ohne Steigeisen bereits 1890 die Wand erstmalig durchstiegen. 34 Jahre danach gelang die erste Wiederholung! Ja, die alten Pioniere waren schon großartig!

Gleichzeitig versuchten sich fünf junge Italiener, dabei zwei Mädchen, und ein französisches Ehepaar am Biancograt. Sie scheiterten am zweiten Aufschwung, der 100 Höhenmeter blankes Eis aufweist. Ein schlechtes Omen für uns?

Am nächsten Tag, um 1.30 Uhr, setzte das unmißverständliche brrr des Weckers unserer Nachtruhe ein Ende. Schnell kleideten sich Werner und ich an und wir schlichen auf Socken in den Tagesraum. Im Scheine zweier Taschenlampen wurde das Frühstück verzehrt; dann, es war 2.20 Uhr, ging es hinaus in die finstere Nacht. Nur vereinzelt blitzten Sterne auf das nächtliche Treiben der Bergsteiger herab, die in kurzen Zeitabständen die Tschiervahütte mit verschiedenen Zielen bergwärts verließen. Bald hatten wir den Moränenschutt hinter

uns gelassen und erreichten den orographisch rechten Rand des Vadret da Tschierva. An diesem entlang ging es leicht aufwärts. Nach kurzer Zeit standen wir vor einem Couloir, auf welchem wir, steil ansteigend, die Seitenmoräne unterhalb der Westwand des Piz Morteratsch bis zu seinem unteren Rand überwandten. Dort beginnt der Schochersteig, der unter der Wand sich ohne wesentliche Höhendifferenz bis zum kleinen Prielvusfirn hinzieht. Bis dahin waren wir von zwei Zweierseilschaften überholt worden. Das Tempo, das die Führer vorlegten, war nicht nach unserem Geschmack. Die erste Seilschaft sahen wir dann auch während des steilen Anstiegs über den kleinen Prielvusfirn zur Fuorcla Prielvusa zum letztenmal. Langsam brachte uns die Morgendämmerung genügend Sicht. Als wir die Fuorcla Prielvusa betraten, blieben wir zunächst überwältigt stehen. Es war fast windstill und nur das tiefe Atemschöpfen nach dem anstrengenden Aufstieg ließ uns beide voneinander wissen.

Vor uns liegen, phantastisch anmutend, der Piz Palü und die Bellavistagipfel im rotbraunen, unwirklich warmen, ersten Morgenlicht der gerade sichtbar werdenden Sonne. Noch sind Dreiviertel der Fortessa und tief unten der gewaltig breite Strom des Morteratschgletschers in dunkler Dämmerung. Nebelfetzen, in reinsten rötlichen Pastelltönen, fein wie ein leichter Hauch, stehen wie hingezaubert am sonst lichten Himmel. — Nach einer Weile stiller Begeisterung will ich den Fotoapparat aus dem Rucksack holen; dann lasse ich ihn aber doch stecken. Welcher Bildausschnitt vermag auch schon die unmittelbar erlebte Schönheit der Natur so wiederzugeben, wie sie von der Empfindung des Menschen auf-

Zelte u. Faltboote vom Sporthaus Fritz à Brassard

genommen und im Gedächtnis behalten wird?! — Wie lange wir dort standen, vermag ich nicht mehr zu sagen. War es der auf dem Vadret da Morteratsch sichtbar werdende graue Nebel, der uns veranlaßte, unseren Aufstieg fortzusetzen? Zunächst versuchten wir auf der Bovalseite einen günstigen Durchstieg auf den Felskopf zu erwischen. Wir brachen diesen Versuch jedoch erfolglos ab und verloren dabei über eine Stunde. Nach anfänglich schwieriger, dann leichterer Kletterei erreichten wir den Punkt, von welchem aus eine Querung des oberen Felsens auf der Bovalseite möglich ist. Hier kam uns einer der beiden Bergführer mit einer Engländerin am Seil entgegen. Sie klagte über Schwindelgefühl. Zwei Tage vorher war sie am Piz Roseg in eine Eislawine geraten und am Kopf verletzt worden. Ein großes Pflaster „zierte“ nun ihr blondes Haupt. Die Bovalfanke des eigentlichen Biancogrates ist nun schnell erreicht; über sie geht es aufwärts. Endlich sind wir auf der Grathöhe. Nach jahrelangem geduldigem Warten haben wir das große Ziel, den Biancogrät, erreicht. Wir lassen den Blick über die scharfe Schneide, den ersten, zweiten und dritten großen Aufschwung zum Piz Bianco genießerisch hinaufgleiten. Von unserem Standpunkt aus beginnt eine gleichmäßig in den Firn getretene Spur, die auf der Grathöhe, oder unmittelbar daneben, in den Himmel hinaufzubrechen scheint. Angesichts dieser weißen Himmelsleiter muß das Herz einem aufgehen; hat man doch trotz aller Erdschwere ein Gefühl der Schwerelosigkeit.

Während die Steigeisen zum zweitenmal angeschnallt werden, verwandelt sich die Szene. An der Bovalseite hängt weißgrauer Nebel, der von der leichten, von West nach Ost gehenden, kaum wahrnehmbaren Luftströmung als riesige Fahne seitlich abgetrieben wird. Im oberen Teil ist der Piz

Bianco vom Nebelschleier verhüllt. Schnell messe ich die Lichtverhältnisse, trete, soweit es das Seil erlaubt, auf den Grat und schieße mein schönstes Urlaubsbild. Selten hat man das Glück, die Schönheit und Dramatik einer gewaltigen Landschaft naturgetreu einzufangen. — Bald ist auch Werner mit seinen Eisen fertig. Ohne weiteren Zeitverlust treten wir den so heiß ersehnten Gipfelweg an. Hellwach und mit größter Konzentration wird Schritt auf Schritt in die Spur gesetzt. Wer hier stürzt, kann nur durch reaktionsschnelles Handeln des Kameraden aufgefangen werden. Relativ leicht überwinden wir den ersten Aufschwung und blicken über die steiler aufstrebende Eisfläche des zweiten. Wieder ist eine Verwandlung eingetreten. Die Eisfläche wird nun vom blauen Himmel überspannt und die Sonne zeichnet Regenbogenfarben in die winzigen Stufen. Wir steigen weiter. Gering sind die Möglichkeiten gegenseitiger Sicherung. Der Eispickel und die Zwölfzacker sind jetzt wichtigste Hilfsmittel. Tief unter uns sehen wir die Tschiervahütte und wissen, daß wir mit bangen Gefühlen beobachtet werden. Mit jedem Schritt aufwärts wächst unser Vertrauen und die Zuversicht. Dann stehen wir über dem Eis, im trockenen Firn. Jetzt ist es bis zum Piz Bianco nicht mehr weit und wir lassen uns Zeit. Um 12.00 Uhr haben wir den 3995 m hohen Gipfel erreicht. Der erste Ausblick gilt dem vor uns liegenden Gelände. Wild zerrissen ist die Berninascharte und steil strebt der Piz Bernina empor. Aber nur einen Augenblick lang bietet sich dieses Bild; dann versperrt eine graue Nebelwand die Sicht. Werner hat noch Glück mit einem schnellen Schnapsschuß. Leichte Schneekristalle schweben durch die unheimlich ruhige Luft.

Bernina, Scerscen und Roseg sind nun verhüllt. So bleibt uns nur noch, gleichsam als Abschied für einige Tage, ein Blick ins

Tschiervatal. Bald ist es auch dort zugezogen und die ersten Anzeichen an der Fuorcla Prievlusa werden nun zur Gewißheit: Das Wetter wendet sich zum Schlechten. Zwei Drittel des Weges liegen nun hinter uns. Wir überklettern alle Türme der Scharte und steigen auf den Piz Bernina (4050 m). Unser Wunsch, diesen östlichsten Viertausender der Alpen zu besteigen, ist damit verwirklicht worden. Oft hatten wir uns die Gipfelrast als schönsten Lohn bei gutem Wetter, mit prächtiger Aussicht, vorgestellt. Und wie war es nun heute? Wir standen inmitten einer Wolke, die ständig dichter wurde. Nur ab und zu gelang uns ein Durchblick nach Süden zur Spalla. Immer stärker setzte der Schneefall ein. Aus Südwest kam mitunter schon ein kalter Windstoß, der uns zur Eile mahnte. Um 16.30 Uhr verließen wir den Berninagipfel und erreichten schon bald über Blöcke, Platten und Firn die Spalla (4020 m). Hier standen wir nun auf der Grenze zwischen Schweiz und Italien. Die Temperatur, die schon auf dem Gipfel unter null Grad betrug, sank jetzt rapide. Gleichzeitig wurde aus dem erträglichen Wind ein handfester Sturm. Wir verließen die Spalla so schnell es uns möglich war, und erreichten über eine scharfe Firnschneide einen Felskopf mit einem großen Kreuz vor der seilversicherten Kletterstelle gekennzeichnet. Immer stärker wurde der Sturm und unerträglicher die Kälte. Ohne Aufenthalt begannen wir mit dem Abstieg. Die steilen Felsen waren mit Eis überzogen. Hier sind wir vor dem Sturm geschützt geschützt. Das wird aber weiter unten anders! Wir müssen in ein vereistes Couloir hinein und sehen, daß es weiter unten flacher und breiter wird. Nach meiner

Schätzung müßte es zur Fuorcla Crast Agüzza übergehen. Wir versuchen, unsere Steigeisen anzuschnallen. Vor Kälte beginne ich wie Espenlaub zu zittern. Die Zeit verrinnt. Werner kommt mit seiner Schnürung nicht zurecht und ich muß warten. Der Sturm wird zum Orkan. Als wir die Rinne verlassen, werden wir voll vom Sturm erfaßt. Ich reiße die Brille herab, denn sie vereist nach der Säuberung sofort wieder. An der Mütze und den Augenbrauen bilden sich Eisfäden. Der Schnee ist wie feinsten Staub und verstopft alle Poren. Bei diesem Unwetter wird es nun auch langsam dunkler. Ab und zu glauben wir an den freigelegten Firnstellen Spuren zu entdecken. Wir gehen ihnen nach, verlieren sie aber später wieder. Eine Einzelspur kreuzt unseren Weg. Ich möchte ihr nach rechts folgen, denn dort muß die Marco-e-Rosa-Hütte liegen. Werner möchte aber weiter nach vorn. Die Sicht ist gering. — Plötzlich ist Werner eingebrochen. Nur sein Kopf ist noch zu sehen. Sein Rucksack und das Seil verhindern, daß er tiefer in die Spalte fällt. Er arbeitet sich selbst wieder heraus. Meinen Pickel habe ich tief in den Firn gerammt und das Seil daran befestigt. Ich trete zur Seite, um besser Ausschau halten zu können. Nach drei Schritten rutsche ich ebenfalls in die Spalte. Auch mir gelingt es, mich schnell zu befreien. Wir waren im spitzen Winkel auf die Spalte getroffen. — Als ob nun der Sturm eine Atempause benötigen würde, ließ er für einige Augenblicke etwas nach. Aber dann reißt er für Augenblicke den treibenden Schnee auseinander. Vor uns ragte eine schräge Firnfläche auf, dann ein Gletscherschrund und oben ein Berg mit einer schönen, gleichmäßig geformten

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

Kuppe, die Crast'Agüzza. Ich wandte mich schnell zurück und mit meinem Ausspruch, „dann muß da die Hütte liegen“, wurde diese in 400 m Entfernung auch sichtbar.

In der Hütte trafen wir zwei junge Schweizer Bergkameraden an. Der eine von ihnen hieß ebenfalls Werner und der andere Georges, beide aus Arth stammend. Sie glaubten zunächst, der italienische Hüttenwirt würde erscheinen. Als sie uns dann so über und über mit Schnee beladen näher betrachteten, meinten sie, wir seien „Schneemenschen“. Erst nach einiger Zeit entpuppten sich diese eigenartigen Lebewesen als harmlose Berliner. 19.15 zeigte die Uhr, als wir endlich geborgen waren. Bald saßen wir, von der „weißen Pracht“ befreit und in Decken gehüllt, am Tisch, vor uns heißer Tee und dampfende Suppe. Die Schweizer waren wirklich großartige Kerle! Werner entdeckte nun, daß er statt des Proviantes ein falsches, höchst überflüssiges Paket eingepackt hatte. Trotzdem ließen wir ihn nicht verhungern! — Wir priesen den Hüttenwirt und seinen guten Rotwein, als wir des Abends bei fröhlichem Gesang mit dem Heulen des Sturmes wetteiferten. Die einmal entfesselten Gewalten ließen sich aber dadurch nicht beruhigen. Das Inferno dauerte bis zum Nachmittag des nächsten Tages an. Erst dann wurde der Sturm wieder zum Wind und das Schneetreiben verebbte. Schließlich schien sogar die Sonne und taute uns wieder ein wenig auf. Unsere Stimmung war ausgezeichnet.

Am nächsten Tag hieß es Abschied nehmen von den trefflichen Schweizer Kameraden Georges und Werner. Die Hütte, die uns so willkommen wie keine vor ihr war, ließen wir ein wenig wehmütig zurück. Nicht „Ade“, sondern „Auf Wiedersehen“!

Der 19. Juli ist unser letzter Gipfeltag. Bei einzigartig schönem Wetter stehen wir um 16.30 Uhr allein auf dem Piz Morteratsch. Mit singendem Geräusch war ein Schweizer Segelflugzeug über uns hinweggeglitten. Freudig grüßten wir hinauf und der Pilot zu uns herab. Nun schwebt er hinüber zum Piz Scerscen und entschwindet dann unseren Blicken. — Dort liegt er vor uns, der unvergleichliche Biancograt, erhaben darüber der Piz Bernina. Es ist wohl der schönste Anblick des Bernina — stolz, wie ein König in vollem Ornat, die Krone auf dem Haupt, umgeben von seinem Hofstaat. Links Argient, Zupo, Bellavista, Palü, Cambrena, rechts Scerscen, Roseg, Sella, Corvatsch. — Wir grüßen im Osten König Ortler und im Westen die weißen Riesen des Berner Oberlandes, ein Wunschtraum für die Zukunft!

Aber vor uns ragt im Scheine des beginnenden Abends der schönste Firngrat auf, den ich bisher kennenlernte. Er gestattete uns, hinaufzusteigen und den Gestirnen ein wenig näher zu sein. Nur langsam entläßt er uns aus seinem Bann, der Biancograt.

Siegmond Dombrowski

Am Rande vermerkt

● Den Mai-Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins entnehmen wir folgende Notiz:

Schrägaufzug zur Pasterze.

Im Juli soll der Schrägaufzug zwischen Glocknerstraßen-Parkplatz und Pasterze eröffnet werden. Kapazität: stündlich 600 Personen. Mit dieser Attraktion, so liest man, wird dem Besucher der mühsame Weg über die Eisstufen erspart.

Also den Autofahrern wird die so notwendige Bewegung „erspart“, die Pasterze erhält dadurch Massenbesuch zwischen Gletscherspalten herumstochernder Spaziergänger mit Kindern und Hunden.

● Hundert Jahre Schweizer Alpenclub. Als dritte Bergsteiger-Vereinigung feierte im Rathaus zu Bern der Schweizer Alpenclub im April dieses Jahres das Fest seines hundertjährigen Bestehens.

Aus dem Sektionsleben

Sonnenwendfeier der Skigruppe

Trotz des feuchten Wetters hatten sich 100 Teilnehmer zu unserer Sonnenwendfeier in Lübars eingefunden. Viele ergänzten die von oben träufelnde Feuchtigkeit durch ein Bad im See. Abends wurde das Wetter freundlicher, und in der Nacht brannte das Feuer trotz pessimistischer Vorhersagen ausgezeichnet. Vorher wurde im Saal getanzt und an die besten Paare im Twist und Cha-Cha wurden Preise verteilt.

H. G.

Sonnenwendfeier der Wandergruppe

Dem schönen, alten deutschen Brauch folgend hat die Wandergruppe auch in diesem Jahre am 22. Juni ihr nun schon traditionelles Sommersonnenwendfest gefeiert. Leider wurden wir durch das unbeständige, regnerische Wetter genötigt, unsere Feier in den Festsaal des Restaurants am Karpfenteich zu verlegen. Unter der Leitung des Herrn Hans Frölich,

Innendekorationen Otto Leppin & Sohn o.H.G.

FACHGESCHÄFT FÜR GARDINEN, TEPPICHE UND POLSTERMÖBEL

Bezaubernde Dekorationsstoffe - Ausgewählte Polstermöbel - Eigene Werkstätten

Berlin-Wilmersdorf, Bundesallee 23, Ecke Trautenaustraße - Fernsprecher: 87 65 37

der für unseren lieben, leider erkrankten Wandergruppenleiter, Herrn Max Müller, eingetreten war, haben wir die schönen Stunden unseres Zusammenseins dort bei Musik und Tanz, bei Vorträgen des Singekreises und den immer wieder reizvollen Vorführungen der Hax'nschlager verbracht. Bei Einbruch der Dunkelheit ging's dann im Fackelzuge hinaus zu dem schon in hellen Flammen lodernnden Holzstoß. Nach der schönen Ansprache des Herrn Frölich, die er im Auftrage Herrn Müllers hielt, und dem Vortrag eines erhebenden Sonnenwendgedichtes der Frau Lisa Gottwald, das von Frau Ines Frölich sehr schön rezitiert wurde*), begannen Junge und Alte über den noch lange glühenden Holzstoß zu springen, und es erklangen in allgemeinem Gesang unsere schönen Sonnenwend- sowie die von uns so geliebten Berg- und Wanderlieder. Seines lieben, so unerwartet von uns gegangenen Mitgliebes, Fräulein Berta Konzack, gedachte der Singekreis hier durch Absingen ihres Lieblingsliedes: „Wenn wir erklimmen sonnige Höhen.“

Noch lange blieben die Teilnehmer in fröhlicher Runde beisammen und erfreuten sich an weiteren, von unserer lieben Frau Schlinkert so meisterhaft eingeübten Darbietungen des Singekreises.

W. H.

*) Siehe anschließend an diesen Bericht.

Gedanken am Johannisfeuer

Ich blicke sinnend in den hellen Schein,
der leuchtet durch die dunkle Nacht.
Die vielen Flämmchen, zuerst klein,
sind rasch zur Flamme angefacht
und wachsen schnell, und riesengroß
entflammt der ganze Feuerstoß.

Schön ist's, zu schaun Dein Flammenspiel
und die Gedanken treiben lassen:
Wir nährten unsrer Wünsche viel
und konnten niemals es erfassen,
wenn sie wie Feuersbrunst vergehn,
dieweil wir auf Erfüllung sehn.

So mancher gute Kamerad
begleitet uns ein Stückchen Weg,
doch dann zerbrach sein Wanderstab.
Als Treuezeichen für ihn leg'
ich einen Kranz dem Feuer bei,
daß nun sein Kreis geschlossen sei.

Es brennt und knistert, prasselt laut,
dann ist es langsam niedergangen.
Ich hab den Paaren zugeschaut,
die fröhlich durch das Feuer sprangen
und die noch auf des Lebens Höh'n,
doch auch für sie gibt's Abwärtsgehn.

Und während unsre Lieder klingen,
schaun immer wir ins Licht hinein.
Die Jahre woll'n Vollendung bringen,
wenn abnimmt unser Feuerschein.
Laß nutzen uns, o Herr, die Gnadenfrist,
bis unser Lebenskreis vollendet ist!

Lisa Gottwald

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionswanderungen

Sonnabend, den 3. August 1963 (Abendwanderung)

Treffpunkt: 17 Uhr Oskar-Helene-Heim. Fahrverbindung: A 1, A 3, A 11, A 18, AS 3.
Wanderweg: Krumme Lanke — Wasserwerk Grunewald — Havelhöhe (über Lindwerder, kurze Rast) — Waldhaus. — Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 4. August 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 9.30 Uhr Bahnhof Grunewald, Bus A 17.
Wanderweg: Schildhorn — Übersetzen nach Badewiese (11.23 Uhr), Mittagsrast im Freien mit Bademöglichkeit, bei ungünstigem Wetter Einkehr im Strandhaus Badewiese — Helle Berge, Kaffeepause im Freien (bei Regen Waldhütte Hohengatow) — Schildhorn — Bahnhof Grunewald oder Haveldüne — Heerstraße. — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 4. August 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr S-Bahnhof Grunewald.
Wanderweg: Teufelssee — Pechsee — Barsee — Lieper Bucht — Lindwerder (Mittagsrast) — Fischerhüttenweg — Gaststätte Leopold (Kaffeepause).
Führung: Hans Westphal.

Sonntag, den 11. August 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Waldkrankenhaus Spandau, Bus A 5 bis Endstation (ab U-Bahnhof Ruhleben 9.48).

Wanderweg: Spandauer Forst — Schönblick (Frühstücksrast) — Übersetzen nach Jörsfelde — Tegeler Forst — Schulzendorf — Sommerlust (Kaffeerast).

Führung: Bernhard Rönnebeck.

Sonntag, den 11. August 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke.

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald. Keine Einkehr.

Führung: Ursel Schaffer.

Mittwoch, den 14. August 1963

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Neu-Westend.

Wanderweg: Brixplatz — Ruhwald — Ruhleben — Tiefwerder — Mittagsrast Gasthof Morellental — Stößensee — Gasthof Wilhelmshöhe (Kaffeepause).

Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 18. August 1963

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Krumme Lanke.

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald — Grunewaldturm (Mittagsrast) — Havelhöhenweg — Waldhütte (Kaffeerast). — Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 25. August 1963

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Thielplatz.

Wanderweg: Thielpark — Grunewald — Rehwiese — Waldhütte — Königsweg Ecke Katteweg (Mittagsrast — beschränkte Einkehrmöglichkeit, evtl. Rast im Freien — Verpflegung mitbringen) — Königsweg — Zehlendorf (Kaffeepause).

Führung: Dr. Fritz Keil.



Sonntag, den 25. August 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr S-Bahnhof Wannsee.

Wanderweg: Düppeler Forst — Hubertusbrück — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Glienicker Park — Moorlake — Heckeshorn — Wannsee. Keine Einkehr.

Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 1. September 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße — Heerstraße. Fahrverbindung: Straßenbahn 75 und 76, Bus A 34, A 35.

Wanderweg: Weinmeister Höhe — Havelpromenade — Helle Berge — Waldhütte Gatow (Mittagsrast) — Gatower Heide — Gutshof Groß-Glienicke — Gaststätte Waldidyll (Kaffee-pause). — Führung: Ines Frölich.

Sonntag, den 1. September 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee — Wartehalle — Bus A 3, A 18 Kronprinzessinnenweg Ecke Potsdamer Chaussee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Hubertusbrück (Mittagsrast) — Griebnitzsee — Himmelsleiter — Schäferberg — Deutsches Haus (Kaffeerast).

Führung: Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 8. September 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Johannesstift. Fahrverbindung: Straßenbahn 54, 76.

Wanderweg: Spandauer Forst — Hakenfelde (übersetzen) — Tegelort — Sandhausen — Tegeler Forst — Apolloberge — Hermsdorf — Waldsee — Tegeler Fließ — Tegel. Keine Einkehr. — Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 8. September 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Holzhauser Straße.

Wanderweg: Jungfernheide — Saatwinkel — Tegelort (Mittagsrast „Zum Igel“) — Konradshöhe — Tegeler Forst — Heiligensee (Kaffeerast Restaurant „Rotkäppchen“).

Führung: Erich Herrmann.

Mittwoch, den 11. September 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Eingang Botanischer Garten Unter den Eichen.

Wanderung: Durch den Botanischen Garten. Mittagsrast im Restaurant Botanischer Garten. Der Weiterweg wird am Treffpunkt bekanntgegeben. — Führung: Dr. Fritz Keil.

Bergsteigerbedarf vom Sporthaus Frits à Brassard

Sonntag, den 15. September 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Heiligensee.

Pilzwanderung durch den Tegeler Forst. Mittagsrast Schulzendorf, Gaststätte Sommerlust. — Führung: Charlotte Eichner.

Sonntag, den 22. September 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 8.30 Uhr Heerstraße Ecke Pichelsdorfer Straße.

Wanderweg: Weinmeisterhöhe — Gatower Heide — Helle Berge — Kladow (übersetzen) — Pfaueninsel — Heckeshorn — Wannsee. Keine Einkehr. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 29. September 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr U-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Tegelort — Johannesstift — Spandau (12 Uhr Mittagsrast) — Besichtigung der Festwiese und des Festzuges. 15.30 Uhr Kaffeerast in Bürgerablage. Führung: Charlotte Globig.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

jeden Freitag, 18 Uhr, auf dem Sportplatz „Kühler Weg“.

Gymnastik — Leichtathletik — Faustball

(unter Leitung von Kamerad Dipl.-Sportlehrer Bruno Ahrends
und Sportlehrer Udo Gerrmann)

Diese Sportmöglichkeiten werden allen Sektionsmitgliedern geboten.

Fahrverbindung: A 17 bis S-Bahnhof Grunewald, A 69 bis Endstation.



BUCHDRUCKEREI BLANKENBURG

Drucksachen aller Art

für industriellen und privaten Bedarf

BERLIN-REINICKENDORF 1, HAUSOTTERSTR. 100 / TEL. 49 62 35

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

20./21. September: Vereinsinternes Sportfest auf dem Sportplatz Kühler Weg, Grunewald.

28. September, Sonnabend, ab 19 Uhr „Absporteln und Anwedeln“ im Centre Culturel „Bagatelle“, Frohnau, Zeltinger Straße. Siegerehrung, Musik und Tanz. Alle sind herzlich eingeladen, auch die Jungmannschaft. Unkostenbeitrag 2,— DM.

3. Oktober, Donnerstag, 20 Uhr, im Kaffeesaal des Studentenhauses am Steinplatz. Erste Monatsversammlung der kommenden Wintersaison. Berichte über die geplanten Winterfahrten. Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

11./13. Oktober, Wochenendfahrt zur Kahnsteinhütte im Weserbergland. Anmeldung hierzu bei Fahrtenwart Heinz Kaiser.

27. Oktober, Sonntag, Herbstwanderung durch den Grunewald unter Führung von Kam. Gorgas.

H. G.

D'Hax'nschlager

Wir treffen uns am Sonntag, dem 18. August 1963, zum Schießen bei „Pichler“ in Lankwitz, Leonorenstr. 18-22. Das Anplatteln nach den Ferien findet am Freitag, dem 30. August um 20 Uhr, die Übungsabende im September jeden Freitag ebenfalls um 20 Uhr in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jugendgruppe

Nächster Heimabend am Montag, dem 9. September, um 19 Uhr in der Geschäftsstelle.

Bitte von den Sommerfahrten Farblichtbilder zur Vorführung mitbringen.

Herbstfahrt: In den Herbstschulferien wird eine siebtägige Wanderfahrt in den Frankenwald durchgeführt.

Alle weiteren Einzelheiten erfahren Interessenten auf dem Septemberheimabend.

Klaus Buchwald

Sporthaus Fritza Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Jungmannschaft

Heimabend: Am Freitag, dem 27. September, um 19 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

Programm:

1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.
2. Kurzberichte über die Sommerbergfahrten.
Wir bitten jeden Jungmann, der Bergfahrten unternommen hat, um einen kurzen Bericht mit ca. zehn Farbdias.
3. Voranmeldung für die Winterfahrten 1963/64.

Bis zum 18. Oktober 1963 (Heimabend) sind bitte die Fahrtenberichte für dieses Jahr und der Nachweis über die Teilnahme am Rote-Kreuz-Kursus abzugeben, die satzungsgemäß entscheidend sind für die Mitgliedschaft der Jungmannschaft.

Siegbert Heine

Fotogruppe

Auch nach der großen Sommerpause finden die Gruppenabende wieder am ersten und dritten Freitag eines jeden Monats, erstmalig am 6. September 1963, in den Räumen der Sektion Berlin, Schlüterstraße 50, statt.

Am 6. September 1963, 19 Uhr,
zeigt uns Herr R. MICHAELIS seinen Tonfilm und seine Dias zum Thema
„Breitenbrunn und Umgebung“,
und am 20. September 1963, 19 Uhr,
spricht Herr Roland RICHTER über
„Kulturlandschaft um Attika“
und zeigt dazu seine Dias.

Insbesondere ist durch die Vorführung des Tonfilms eine Erweiterung und Belebung unserer Gruppentätigkeit zu erwarten. Die sich sicher ergebende anschließende Besprechung dürfte wohl für alle Foto- und Filmfreunde von größtem Interesse sein.

Dombrowski

Berufen Sie sich bitte in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten
auf den „*Bergboten*“

Singekreis

„Weiße Wolken am Himmel,
in den Tannen der Föhn,
und ich freu' mich —
ja ich freu' mich,
daß die Erde so schön!“

wird noch mancher von uns im August jubeln, wenn er sich mit offenen Augen und fröhlichem Herzen die herrliche Bergwelt erwandert.

Am Dienstag, dem 3. September, treffen wir uns um 19.30 Uhr — hoffentlich alle gesund und mit frischen Kräften heimgekehrt — erstmalig wieder in der „Schöneberger Hütte“ bei unserer verehrten Frau Stange, Hauptstr. 108.

Achtung: Unsere Übungsabende finden von jetzt an stets dienstags statt! Neue Sangesfreudige sind herzlich willkommen!

„Schöne Bergeswelt unterm Himmelszelt,
muß dich verlassen, so schwer es auch fällt...“

T. B.

Gott erschafft und erhält die Gesetze des Lebens,
die Ordnung des Daseins. — Gott ist der Inbegriff
der Schöpfungsmächte in der Welt. Drum hat er
jedem Wesen einen Willen eingepflanzt und jedem
Menschen eine schöpferische Kraft. Er hat das Haus
aller bestellt, hat alle Samen ausgestreut.

(Herbert Cysarz aus „Berge über uns“)

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben — Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
	DM	Beitrag				
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle						
Heilkosten	500,—	einschließlich Versicherungssteuer				

Zuzügl. DM 1,— für die Haftpflicht-Vers. gemäß den bei der Sektion aufliegenden Vertragsbestimmungen.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100% Beitragszuschlag!)

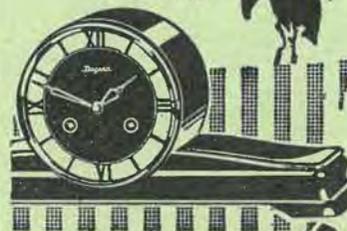
B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50		
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—		
einschließlich Versicherungssteuer					

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Uhren,
mit denen
man richtig
wohnt



Dugena
die Uhr mit der roten Plombe

Gerhard
Maeckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

DAS *Dugena*-FACHGESCHÄFT
EIGENE WERKSTATT
International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern u. Bestecken
Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach
künstlerisch. Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen.
Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.
In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige
Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede
grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die
Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren
bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinst. Präzisionsuhr.

WMF Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb
Zwei Garanten
für reelle und fachmännische Bedienung
Seit 1897 Familientradition

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Späturf 73 90 82)
Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

**Unser
Kellermeister
empfiehlt:**

Maikammerer - „Klosterecke“ o.Gl. **2,10** 1/2 Fl. DM
Sondermarke —
süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein

Bernkasteler - „Lautenschläger“ o.Gl. **2,60**
frischer, gefälliger Moselwein

Oppenheimer - „Landsknecht“ o.Gl. **2,90**
„Deutsches Weinsiegel“ —
eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein

MET Fl. m. Gl. **1,50**
köstlicher, goldfarbener, perlender Honigwein

MEYER Schwarz-Gold m. Gl. **3,50**
der beliebte Traubensekt + Steuer 1,—

Kirsch mit Whisky **5,50**
ein vollendeter Likör

Alter Reiter **5,95**
ein beliebter Kräuterlikör

Weinbrand Edel **7,40**
mild und abgelagert



HERMANN MEYER & CO. KG. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.

Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 10

15. Jahrgang

Oktober 1963

Donnerstag, den 10. Oktober 1963, pünktlich um 19.30 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Farblichtbilder-Vortrag

von Klaus Ruckenbauer, Bruck a. d. Mur

König Ortler im Frühjahr und Herbst

Bilder aus dem blühenden Etschtal,
Überschreitung von Königspitze — Zeburu — Ortler.

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15 — 18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15 — 20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats



Hochinteressant —
die neuen Mantelmodelle von Lodenfrey für Herbst und Winter!
Stoffe: Tweed — Mohair und der ewig junge Loden.
Der Schnitt: sportlich, flott, leger und smart.
Die Qualität: edel bis zur letzten Faser.

Ansehen — anprobieren — ja sagen

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 39 47 30
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

Eigene Skiwerkstatt - Alles für den Wintersport

Verlangen Sie bitte unseren Sonderprospekt für den Wintersport.

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 10. Oktober 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vorträge

G ä s t e w i l l k o m m e n !



EINLADUNG zum

Oktoberfest

der Schuhplattl'gruppe
D'Hox'n Schlager
am Sonnabend,
dem 16. November 1963,
in Pichlers Festsälen,
Berlin-Lankwitz, Leonorenstr. 18—22

Schuhplattler, Solovorträge,

Jodler, Zithermusik

Es spielt die Kapelle Mittinger.

Einlaß 19 Uhr Beginn 20 Uhr
Ende ???

Eintritt DM 3,50

Jugendgruppe und Jung-
mannschaft DM 1,—

Fahrverbindungen:
Autobus A2, A17, A32, A83,
Straßenbahn 96

Vorverkauf: Sektionsgeschäftsstelle,
Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50,
Fritz à Brassard,
Berlin W 30, Potsdamer Straße 102.



Hochinteressant —
die neuen Mantelmodelle von Lodenfrey für Herbst und Winter!
Stoffe: Tweed — Mohair und der ewig junge Loden.
Der Schnitt: sportlich, flott, leger und smart.
Die Qualität: edel bis zur letzten Faser.

Ansehen — anprobieren — ja sagen

Alleinverkauf *Wenzler & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 39 47 30
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismengläser / Sämtliche Fotoarbeiten



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

Eigene Skiwerkstatt - Alles für den Wintersport

Verlangen Sie bitte unseren Sonderprospekt für den Wintersport.

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 10. Oktober 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vorträge

G ä s t e w i l l k o m m e n !



EINLADUNG zum

Oktoberfest

der Schuhplattl'gruppe
D'Hox'nschlager
am Sonnabend,
dem 16. November 1963,
in Pichlers Festsälen,
Berlin-Lankwitz, Leonorenstr, 18—22

**Schuhplattler, Solovorträge,
Jodler, Zithermusik**

Es spielt die Kapelle Mittinger.

Einlaß 19 Uhr Beginn 20 Uhr
Ende ???

Eintritt DM 3,50

Jugendgruppe und Jung-
mannschaft DM 1,—

Fahrverbindungen:
Autobus A2, A17, A32, A83,
Straßenbahn 96

Vorverkauf: Sektionsgeschäftsstelle,
Berlin-Charlottenburg, Schlüterstraße 50,
Fritz à Brassard,
Berlin W 30, Potsdamer Straße 102.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|---|
| <p>1. 10. Singekreis Übungsabend
 3. 10. Skigruppe Monatsversammlung
 4. 10. Plattlgruppe Übungsabend
 4. 10. Fotogruppe Gruppenabend
 4. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 5. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 5. 10. Faustball — Waldlauf in Eichkamp
 6. 10. 2 Wanderungen
 6. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 7. 10. Hallensport in Friedenau
 7. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 8. 10. Singekreis Übungsabend
 10. 10. Sektionsversammlung u. Vortrag
 11. 10. Plattlgruppe Übungsabend
 11. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 11./13. 10. Skigruppe Wochenendfahrt zur Kahnsteinhütte
 12. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 12. 10. Faustball — Waldlauf in Eichkamp
 13. 10. 2 Wanderungen
 13. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 14. 10. Jugendgruppe Heimabend
 14. 10. Hallensport in Friedenau
 14. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 15. 10. Singekreis Übungsabend
 16. 10. 1 Wanderung
 18. 10. Jungmannschaft Heimabend
 18. 10. Plattlgruppe Übungsabend</p> | <p>18. 10. Fotogruppe Gruppenabend
 18. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 19. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 19. 10. Faustball — Waldlauf in Eichkamp
 20. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 21. 10. Hallensport in Friedenau
 21. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 22. 10. Singekreis Übungsabend
 23. 10. Bergsteigergruppe Zusammenkunft
 25. 10. Plattlgruppe Übungsabend
 25. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 26. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 26. 10. Faustball — Waldlauf in Eichkamp
 27. 10. 3 Wanderungen
 27. 10. Jugendgruppe Wanderung
 27. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 28. 10. Hallensport in Friedenau
 28. 10. Trampolinspringen in Frohnau
 29. 10. Singekreis Übungsabend
 30. 10. Jugendgruppe Heimabend
 1. 11. Plattlgruppe Übungsabend
 1. 11. Trampolinspringen in Frohnau
 2. 11. Trampolinspringen in Frohnau
 2. 11. Faustball — Waldlauf in Eichkamp
 3. 11. 2 Wanderungen
 3. 11. Trampolinspringen in Frohnau</p> |
|---|---|

Bergfahrten 1963

Nun sitze ich wieder daheim und die Gedanken wandern zurück zu den Tagen, die ich heuer gemeinsam mit meinen Kameraden Norbert Körbler, Ulrich Roloff, Peter Lipp und Gerhard Schütte in den Bergen verbringen konnte. Lebendig wird die Freude über manche gelungene Tour und die Enttäuschung, wenn zum soundsovielten Male Regen oder Schneesturm hochfliegende Pläne vereitelt hatten; aber auch kleine Erlebnisse tauchen aus der Erinnerung auf, wie sie uns z. B. durch einen Wecker vermittelt wurden, der zwar den großen Vorzug hatte, schön klein und leicht zu sein, dafür aber in störrischer Eigenwilligkeit gerade dann weckte, wenn es ihm paßte.

Der 17. Juni dieses Jahres fiel bekanntlich auf einen Montag, da lag es doch nahe, ihn in ein verlängertes Wochenende einzubeziehen und dieses gleich bis zum folgenden Sonntag auszudehnen. Diesen Gedankengang in die Tat umsetzend rollten wir am Freitagabend vor besagtem Feiertag über die Autobahn gen Süden. Je weiter wir kamen, desto feuchter wurde es um uns her. Auf der Glocknerstraße (mein sehnlichster Wunsch ist es, diese Straße einmal bei guter Sicht zu befahren; die bisherigen drei Versuche haben leider nicht zum gewünschten Resultat geführt) konnte selbst der dicke Nebel nicht verbergen, daß der Schnee bis auf 1800 m herab lag. Sollten wir angesichts dieser Verhältnisse nicht lieber gleich an die Riviera weiterfahren? Derartige defätistische Vorschläge wurden

jedoch mit Mehrheit abgelehnt, und so wandelten wir uns auf dem Parkplatz an der Franz-Josefs-Hütte durch Anlegen entsprechender Kleidungsstücke in zünftige Bergsteiger und begaben uns auf den Weg zur Hofmannshütte am Fuße des Großglockners, den wir freilich nicht sehen konnten. Wir sahen von ihm auch am nächsten Morgen nicht sehr viel, als wir zur Fuscherkarscharte aufstiegen. Doch hier zeigten sich innerhalb des Nebelgewoges gewisse Strömungen und Bewegungen, die von Ulrich, unserem Wetterkundigen, als sichere Zeichen einer Wetterbesserung gedeutet wurden. So beschlossen wir, unseren der Akklimatisation dienenden Rundgang noch etwas auszudehnen — durch die Nordwand auf den Fuscherkarkopf, 3331 m. Und hierbei zeigte sich zu unserer Genugtuung, daß die Firnverhältnisse durchaus nicht schlecht waren, sofern man sich nur hinreichend steile Touren aussuchte. Es war uns möglich, die ganze Wand mit Steigeisen zu begehen ohne eine Stufe zu schlagen. Da Ulrichs Wetterprognose tatsächlich richtig war, konnten wir im folgenden dem Großglockner selbst auf den eisgepanzten Leib rücken. Dazu stiegen wir zunächst durch die Eisbrücke des inneren Glocknerkars zur vor einigen Jahren errichteten Biwakschachtel auf. Dieser außerordentlich zweckmäßig eingerichtete und 8—10 Personen Platz bietende Stützpunkt liegt 3200 m hoch auf dem Ostgrat des Teufelkamps. Im Tourenbuch fanden wir neben so manchem erlauchten Namen auch diejenigen

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL

SALZMANN & SOHN

621705 · WERK · BERLIN-NEUKÖLLN · HOBRECHTSTRASSE 31

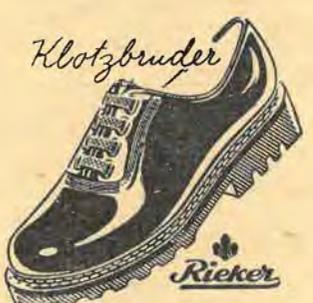
BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

BERLIN NW 87, TURMSTRASSE 74

einer sowjetischen Seilschaft, die einen der schwierigen Nordanstiege am Glockner ausgeführt hatte, „zum Siege des Sozialismus und der Weltrevolution“, wie aus der Eintragung hervorging.

Am Morgen wurden wir pünktlich um 3 Uhr ermuntert (wir hatten nicht unserem Wunderwecker vertraut, sondern ein in der Bivakschachtel deponiertes Exemplar benutzt) und überschritten im ersten Tageslicht die Randkluft zur Pallavicini-Rinne. Diese klassische Tour wurde 1878 von Graf Pallavicini mit 3 Führern eröffnet, wobei in 11 Stunden Begehungszeit 2000 Stufen geschlagen wurden. Die heutige Zwölfzacker-Technik erleichtert ein derartiges Unternehmen erheblich, wenn auch auf Kosten der Wadenmuskulatur. So kamen wir, außer an den Standplätzen, ohne Stufen aus. Beim Ausstieg in die Scharte



Klotzbruder

Rieker

Im Tragen zeigt sich erst der Wert. Der zuverlässige Rieker-Wanderschuh und der berühmte Gebrauchsschuh für Berufe im Freien und in Werkhallen aus der berühmten Klotzbruder-Serie. Kräftiges Waterproof, Zwiernaht und Rieker-Profilsohle, mit Leder gefüttert.

Schuhhaus STILLER
führt für Sie den richtigen Rieker-Wanderschuh.

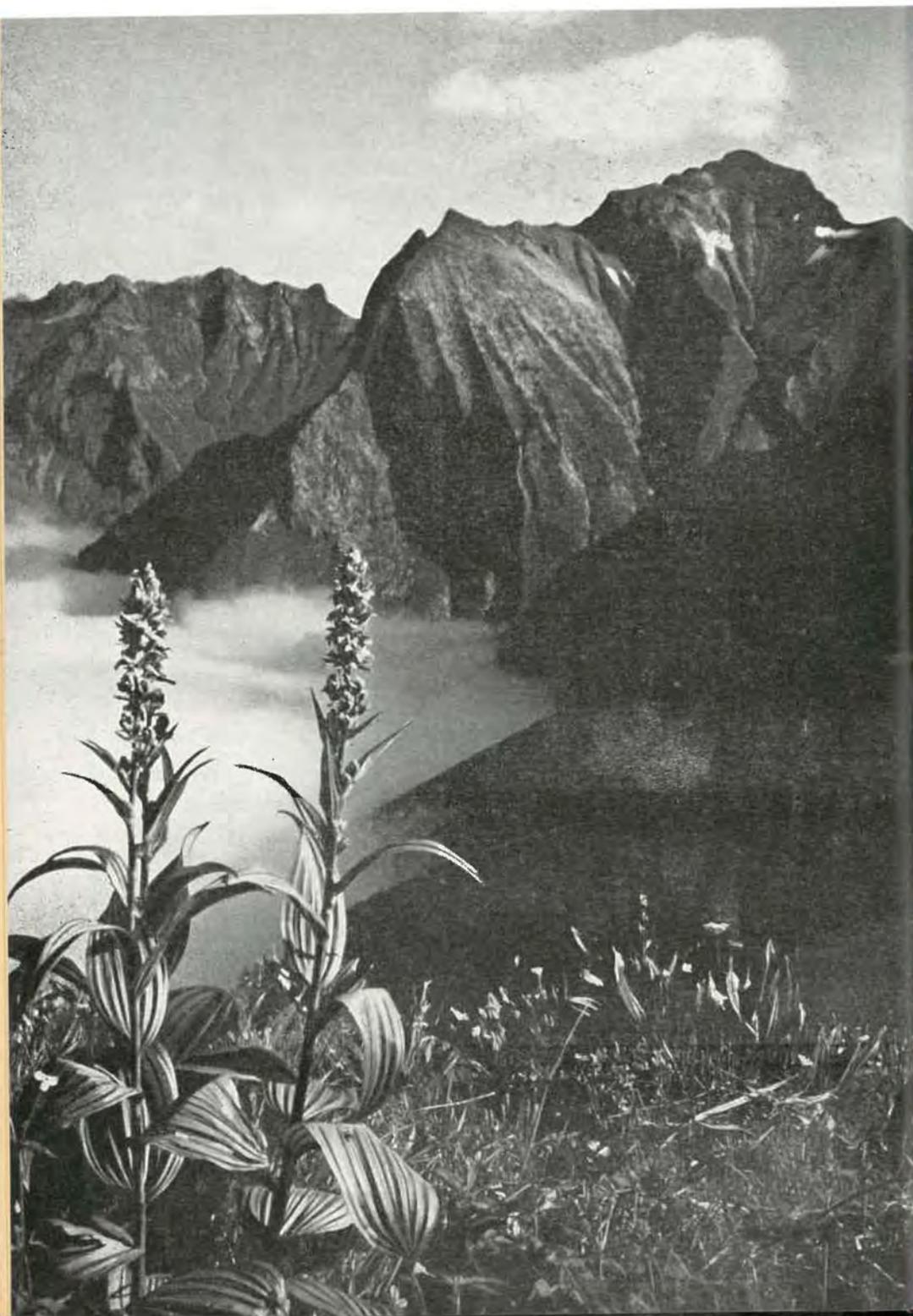
zwischen den Gipfeln wurden wir nachdrücklich durch Steinschlag, der infolge der Sonneneinstrahlung aus den Wänden des Großglockners einsetzte, daran erinnert, daß bei diesem Anstieg ein Steinschlaghelm und früher Aufbruch opportun sind. Nach dem höchsten Tauerngipfel wollten wir nun noch dem Großen Wiesbachhorn einen Besuch abstatten. Schon der Aufstieg zum im Umbau befindlichen Schwaiger Haus gestaltete sich recht abwechslungsreich, da der Weg noch unter Schnee begraben lag und zudem die Sicht etwa so weit reichte, wie ein mittelmäßig begabter Rechtshänder einen Stein mit der linken Hand zu werfen vermag. Das Wetter blieb „beständig“, so daß wir keinen anderen Ruhm an die Fahnen des Alpinismus heften konnten, als an der Fertigstellung Hütte mitgeholfen zu haben: Daß Decke, Wände und Stützenverkleidungen des Winterraums gefirnist sind, ist nämlich unser Werk.

Als Erster konnte Ende Juli Norbert wieder in die Berge fahren, und zwar in die Bernina, wo er nahezu alle klassischen Wege von der Scerscen-Eisnase über Biaccogrät bis zur Palü-Überschreitung abgraste. 14 Tage später trafen wir anderen, weniger mit Urlaub Gesegneten, im Wallis mit ihm zusammen — seine Bräune gebührend bewundernd. Die erste von uns ausgesuchte Hütte war die Domhütte, von wo wir den Nadelgrat begingen (Uli hatte ihn als erstes Unternehmen aufs Programm gesetzt und ich hatte zugestimmt, ohne mich über seine Länge genau zu informieren; der Erfolg war, daß wir beim Dunkelwerden gerade noch zur Hütte zurückfanden). Ferner stiegen wir über den Festigrät auf den Dom, der mit 4545 m der höchste Berg ist, welcher ganz auf Schweizer Boden steht. Nach einem wohlthuenden Ruhetag im Tal schritten wir zur Verwirklichung eines lange gehegten Wunsches, nämlich der Besteigung des 4505 m hohen Weißhorns, das neben

Schwarz-Weiß-Wiedergaben
von 2 der 120 farbigen Bilder
aus dem Band
„Alpenblumen —
farbige Wunder“
des Chr. Belser-Verlages
(siehe auch Buchbesprechung
in diesem Heft).

Fotos: Paula Kohlhaupt

Weißer Germer,
im Volksnamen auch Weißer
Nieswurz genannt, der von
Juli bis August auf vielen
saftigen Berghängen unserer
Alpen blüht;
er steigt bis 2700 m.



Für Berlins Wintersportler!

„Skivorsaison“

9. Oktober, 20 Uhr,
Prälat Schöneberg

Eintritt frei!

„Skimodenschau mit Skifilm“

16. Oktober, 20 Uhr,
Prälat Schöneberg

DM 2,50

„Ski-Total“

25. Oktober, 20 Uhr
Landesbildstelle, Levetzowstraße 1/2

DM 1,50

„Oskar Kühlken-Filme“

10. November, 10.30 und 19 Uhr
Landesbildstelle, Levetzowstraße 1/2

DM 1,50

„Skiball“

Festsaal Hilton-Hotel

15. November, 20 Uhr

DM 5,—

Bitte Reise- und Sportkatalog 1963/64
kostenfrei anfordern!

Kartenvorverkauf im

 **SPORTHAUS
HANSEN
REISEN**

Neukölln Karl-Marx-Straße 37
Telefon 68 48 00 / 62 05 62

dem Matterhorn von vielen, deren Namen ins alpine Schrifftum eingegangen sind, für den schönsten Hochgipfel der Alpen gehalten wird. Über den Ostgrat bis zum höchsten Punkt verlief alles sehr harmonisch, doch hier machte Uli, der auf Grund seines Körperbaues mindestens die zweifache Leistungsfähigkeit eines gewöhnlichen Menschen besitzt, unverhofft den Vorschlag, über den langen Nordgrat zum Bieshorn, 4134 m, hinüberzuklettern und vom Biesjoch zur Weißhornhütte zurückzukehren. Da lautstarke Ablehnung ihn nicht bewegen konnte, den Vorschlag zurückzuziehen, mußten wir wohl oder übel in eine Debatte über das Für und Wider eintreten. Da es tatsächlich einige Punkte für seinen Plan gab (insbesondere die noch frühe Tageszeit), gelang es Uli, einen nach dem anderen auf seine Seite zu ziehen, und bald machten wir uns auf den langen (wie ich hinterher bestätigen kann) beschwerlichen, aber technisch sehr interessanten Weg. Der Nordgrat hat die Tücke, im Aufstieg zweimaliges Abseilen zu erfordern; diese Stellen sind bei der

Begehung in entgegengesetzter Richtung naturgemäß die Höhepunkte.

Unser nächstes Ziel war die Monte-Rosa-Ostwand, die mit 2300 m die höchste Wand der Alpen ist. Der Stützpunkt zu dieser kombinierten Fahrt ist die Marinelli-Hütte, eine Biwakschachtel, die bereits in der Wand liegt. Bei frühem Aufbruch nach einer kalten Nacht kann man von hier so frühzeitig die Felsen des Grenzsporns erreichen, daß man durch Steinschlag kaum gefährdet ist. Wir fanden in der Wand denkbar gute Verhältnisse vor und erreichten ohne Zwischenfall über den Grenzsporn die Dufourspitze, 4638 m, auf der ich anlässlich einer Skidurchquerung der Walliser Alpen im Frühjahr dieses Jahres schon einmal gewesen war. Nun sollte eine Matterhornersteigung den Abschluß des Urlaubs bilden, doch kann ich hier auf die Wiedergabe von Einzelheiten verzichten und verweise auf das über Wiesbachhorn und Schwaigerhaus Gesagte (s. o.).

Dieter Hilliges

Hauptversammlung 1963 in Ravensburg

Die Vertreter von 234 Sektionen des Deutschen Alpenvereins versammelten sich am 14. September 1963 im Konzertsaal der ehemaligen Freien Reichsstadt Ravensburg und folgten damit der Einladung der Alpenvereinssektion Ravensburg, die in diesem Jahre ihren 75. Geburtstag feiert. Der 1. Vorsitzende des DAV., Dütting, eröffnete die Tagung mit einer Begrüßung der Gäste und Sektionsvertreter und ehrte sodann die im vergangenen Geschäftsjahr verstorbenen Alpenvereinsmitglieder. Anschließend sprach er der einladenden Sektion Ravensburg und dem Oberbürgermeister der Stadt den Dank des Alpenvereins aus für die mit soviel Arbeit verbundene Ausrichtung der Hauptversammlung und für das

große Entgegenkommen der Stadtverwaltung bei den Vorbereitungen für die Tagung.

Professor Dr. Kinzl, Innsbruck, überbrachte die Grüße der 174 000 Mitglieder des Österreichischen Alpenvereins, dankte auch im Namen der ebenfalls erschienenen Vertreter der gleichgesinnten Verbände und Vereine für die an sie ergangene Einladung zur Hauptversammlung, der er besten Erfolg wünschte.

In seinem Jahresbericht gab der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, von Bomhard, u. a. bekannt, daß im vergangenen Geschäftsjahr allein für Hütten und Wege rund eine Million DM ausgegeben werden konnten, davon eine halbe Million DM aus

einer großzügigen Spende eines Vereinsmitgliedes. In diesem Geschäftsjahr steht erheblich weniger für den gleichen Zweck zur Verfügung. Mit großem Beifall wurde die Nachricht begrüßt, daß das Ammergebiet und das Gebiet des Kaiser-Gebirges nun endgültig unter Naturschutz gestellt worden sind.

Der Schatzmeister des Hauptvereins, Ackermann, berichtete, daß bei einem Bestand von 204 182 Mitgliedern der Etat des DAV. die Millionengrenze bei weitem überschreitet. Nach dem Bericht der Kassenprüfer wird dem Vorstand Entlastung erteilt.

Zur Frage des obligatorischen Bezuges der „Mitteilungen“ für alle A-Mitglieder des Vereins, die nun bereits zum dritten Mal die Hauptversammlung beschäftigt, berichtet der 3. Vorsitzende des DAV., Dr. Faber, sehr eingehend und eindringlich über die bisher in dieser Angelegenheit geleistete Vorarbeit und forderte die Sektionen auf, dem Antrag des Vorstandes zuzustimmen. Nach länger Diskussion über das Für und Wider kam es endlich zur Abstimmung, die eine Mehrheit für die Annahme des Antrages ergab, der besagt, daß ab 1. Januar 1964 die „Mitteilungen“ an alle A-Mitglieder zweimonatlich, also sechsmal im Jahr, gesandt werden und daß der von den Sektionen an den Hauptverein zu zahlende Beitrag um 2,— DM für jedes A-Mitglied erhöht wird. Die Abstimmung

über den Pflichtbezug der „Mitteilungen“ auch für die B-Mitglieder wurde bis zur Hauptversammlung 1964 zurückgestellt.

Einem Antrag der Sektion Frankfurt/Main, den Mindestbeitrag der Sektionen auf mindestens 16,— DM zu erhöhen, wurde nach kurzer Debatte entsprochen, ebenso wurde beschlossen, den Beitrag für Jungmannen ab 1. Januar 1964 auf 6,— DM zu erhöhen. Der Voranschlag für 1964 im Betrage von 1 589 400,— DM wurde genehmigt, gleichfalls der Verteilungsplan für Beihilfen und Darlehen für Hütten und Wege.

Die regionale Vorschulung, d. h. Vorbereitungskurse für künftige Jugendleiter, wird fortgesetzt, um die Gewähr zu bieten, daß die Alpenvereinsjugend durch erfahrene Leiter bestmöglichst betreut wird.

An Stelle der turnusgemäß ausscheidenden Hauptausschußmitglieder Müller-Bühren (Hameln), Hans Thoma (Landshut), Dr. Schäffelen (Ulm), Dr. Schneider (Bayern) wurden neu gewählt: Prof. Dr. Schaefer (München), Herwarth Kieser (Tübingen), Dr. Max Schmidner (Hof), Dr. H. Frank (Braunschweig).

Nachdem als Tagungsort für die Hauptversammlung 1964 Wiesbaden und für deren Zeitpunkt der 3. und 4. Oktober 1964 einstimmig gewählt worden waren, schloß der Vorsitzende die Hauptversammlung 1963 mit einem herzlichen Dank an alle, die zu ihrem guten Verlauf beigetragen haben.

Schr.



**Der bunte 164 seitige
"ASMÜ" Winter Katalog**

bringt Sport-Bekleidung, -Schuhe und -Ausrüstung in großer Auswahl.
52 seitiger ASMÜ-Winterreise-Katalog gesondert!
Katalog- und Waren-Versand überallhin.

Sporthaus Schuster

MÜNCHEN • ROSENSTRASSE



Auslandsbergfahrten

Dem Deutschen Alpenverein und seinen Sektionen wird häufig der Vorwurf gemacht, daß sich seine Organe darin erschöpfen, Verwaltungsarbeit zu leisten und darüber hinaus die eigentliche Aufgabe zu kurz komme, das Bergsteigen zu fördern. Abgesehen davon, daß alle mit dem Bau und der Unterhaltung von Hütten und Wegen zusammenhängenden Arbeiten indirekt der Förderung des Bergsteigens dienen, fördert der Deutsche Alpenverein das Bergsteigen direkt dadurch, daß z. B. Mittel zur Durchführung von Auslandsbergfahrten zur Verfügung gestellt werden, das geschieht in steigendem Umfange.

Dem Hauptverein in München stehen zur Gewährung von Beihilfen zur Unterstützung von Auslandsbergfahrten nicht nur die Mittel aus dem Reinhold-von-Sydow-Stock zur Verfügung, vielmehr werden auch jährlich aus dem Etat Mittel bereitgestellt. Während bisher jährlich aus Haushaltsmitteln für Auslandsbergfahrten 20 000,— DM bewilligt worden sind, sieht der von der Hauptversammlung in Ravensburg gebilligte Haushaltsplan für 1964 einen Betrag in Höhe von 40 000,— DM vor. Darüber hinaus wurde aus der Erübrigung 1962 für Auslandsbergfahrten eine außerordentliche Zuweisung von 20 000,— DM vorgenommen. Den Vorschlägen des Ausschusses für Auslandsbergfahrten folgend hat der Hauptausschuß des DAV. in seiner Sitzung vom 13. September 1963 Beihilfen für 4 Auslandsbergfahrten, die im Jahre 1964 stattfinden sollen, gewährt. Es handelt sich um die bayerische Karakorum-Expedition der Sektion Selb unter Leitung von Philipp

Rosental. Ziel des Unternehmens ist die Erkundung des weitgehend unbekanntem Puparash-Tales und die Ersteigung eines oder mehrerer Hochgipfel, wobei als Hauptziel die Besteigung des bisher unbezwungenen Malubiting von Süden her vorgesehen ist.

Ferner plant die Sektion Bayerland eine deutsche Himalaya-Expedition 1964 unter Leitung von Dr. Richard Hechtel. Ziel des Unternehmens sind Besteigungen in der Kangchiendzönga-Gruppe.

Dieter von Dobeneck (Sektion Traunstein), der bereits im Hindukusch gewesen ist, plant eine deutsche Wakhan-Expedition. Ziel des Unternehmens sind Touren in der östlichen Hindukusch-Kette, die sich vom Tirich-Mir über den Noshag bis an die chinesische Grenze zieht.

Schließlich hat der Hauptausschuß auch einen Betrag von 6000,— DM für die von Teilnehmern der Berliner Sektion geplante Karakorum-Kundfahrt bewilligt. Ziel dieser Kundfahrt ist die bergsteigerische Erkundung und Ersteigung des K 12 (7459 m) mit Ausweichziel Sherpi-Kangri.

Der Vorstand schlägt vor, den Mitgliedern der Expedition, die aus 4 Bergsteigern und 2 Wissenschaftlern bestehen wird, aus Sektionsmitteln einen Betrag in Höhe von 4000,— zur Verfügung zu stellen.

Teilnehmer der Kundfahrt sind: Dieter Hilgert, Norbert Körbler, Peter Lipp, Ulrich Ruloff als Bergsteiger, sowie Erhard Franke, Dietland Müller als Wissenschaftler.

Über die Einzelheiten der Kundfahrt wird noch berichtet werden.

Dr. Z.



Man glaubt, diesen Skifahrer schon auf dem Wege ins Krankenhaus zu sehen. So ein Sturz führt doch zumindest zu einem Beinbruch und die schönen, unbeschwerten Skitage sind vorbei.

Ein Skifahrer, der auf seine Sicherheit bedacht ist, fährt die „denkende“ Sicherheitsbindung ESS-NEVADA II, eingelenkig.

ESS-NEVADA II, eingelenkig, löst sich bei gefährlich werdenden Dreheinwirkungen und befreit Ihr Bein im kritischen Moment vom Ski. Nicht zu früh und nicht zu spät! Also: Hals- und Beinbruch mit

ESS-NEVADA II, eingelenkig.
Josef Ess, 8972 Sonthofen/Allgäu

Bergsteigerbedarf

Sporthaus Fritz à Brassard

„Der Bergkamerad“

Die allen zünftigen Bergsteigern bekannte, im Bergverlag Rudolf Rother, München, erscheinende Zeitschrift „Der Bergkamerad“ stand in den letzten Jahren unter der Schriftleitung von Toni Hiebeler. Seine Person und seine Schriftleitung riefen in Bergsteigerkreisen vielfach Mißfallen hervor. Toni Hiebeler schied als Schriftleiter des „Bergkameraden“ im Jahre 1962 aus. Für wenige Monate übernahm dann unser früheres Mitglied, Dr. Jochen Bloss, die Schriftleitung. Dr. Jochen Bloss ist jetzt als Lektor an der Universität Sucre in Bolivien tätig. An seine Stelle ist mit Wirkung vom 1. Juli 1963 Dieter Hasse getreten, der ebenfalls Mitglied unserer Sektion ist und sowohl als Bergsteiger der extremen Richtung wie auch schon wissenschaftlich hervorgetreten ist. Bekannt wurde er uns vor allem durch seine Erstbesteigung der direkten Nordwand der Großen Zinne im Sommer 1958. Dieter Hasse hat nach seinem Studium Berlin verlassen und ist jetzt in München ansässig.

Wir freuen uns darüber, daß die Schriftleitung des „Bergkameraden“ in die Hände

Wege zum Olymp

Der griechische Alpenverein — Club Alpin Hellenique — Sektion Litchoron übermittelte uns nachstehende Information über Besteigungsmöglichkeiten des Olymp, die wir unseren Mitgliedern gern zur Kenntnis geben.

Olymp, der höchste Berg Griechenlands (Höhe 2917 m), befindet sich auf der Grenze zwischen Thessalien und Mazedonien. Der Zugang nach der östlichen Seite, die interessanteste mit Hinsicht auf Möglichkeiten zum Steigen und Klettern, ist über die

eines Menschen der jüngeren Generation gelegt worden ist, der sowohl bergsteigerische, geistige wie auch charakterliche Qualitäten aufzuweisen hat. Die ersten Hefte des „Bergkameraden“, die unter der Schriftleitung von Dieter Hasse erschienen sind, zeigen, wie ernst er seine Aufgabe nimmt. Es ist schon jetzt ein Niveauanstieg festzustellen, und wir hoffen, daß diese Entwicklung anhalten wird.

Dieter Hasse betätigt sich auch selbst schriftstellerisch, sein besonderes Interesse gilt der Seiltechnik. Sein in Heft 21 vom 7. August 1963 erschienener Artikel über Rettungsknoten und Seilklemmen wird dem Studium aller Bergsteiger, insbesondere aber den Mitgliedern der Jungmannschaft und der Bergsteigergruppe empfohlen.

Die Hefte des „Bergkameraden“ erscheinen halbmonatlich, der Bezugspreis beträgt einschließlich Versandkosten vierteljährlich 3,90 DM.

Dr. Z.

Kleinstadt Litchoron zu übernehmen. Den Zugang nach der südlichen Seite, die die schönsten Abhänge zum Skilaufen und Schneelaufeinrichtungen anbietet, übernimmt man über die Kleinstadt Elasson und das Dorf Olympias (Sparmos).

Von Litchoron (5210 Einwohner, gelegen in Höhe von 300 m) gibt es Bahn- und Straßenverbindungen nach Athen (404 km) und Thessaloniki (117 km). Es gibt auch Telefonverbindung (OTE-Amt), Postamt, Hotels: Tourist und Olympia (beides C-

Klasse), Gasthäuser Olympion, Kentrikon, Parkon (alles B-Klasse), Gemeinschaftsklinik, Apotheken, Vertreter der Nationalbank von Griechenland, Wechselstrom 220 V, Sitz der Sektion Litchoron des griechischen Alpenvereins, die die Verantwortung für den allgemeinen Betrieb der Hütten „A“, „C“ und „D“ und für die Ausflüge nach Olymp trägt. Diejenigen, die Auskunft über Olymp haben möchten, können sich an diese Sektion wenden. In Litchoron wohnt auch der offizielle Olympführer Kostas Zolotas, der englisch, deutsch und auch ein wenig französisch spricht.

Bedeutende Spitzen Olymps: Mytikas oder Pantheon (2917 m), Stefani oder Thron von Zeus (2909 m), Skolio (2911 m), Profitis Ilias (2776 m), Hagios Antonios (2815 m), Kalogeros (2701 m).

Auf der östlichen Seite des Olymps gibt es drei Hütten des griechischen Alpenvereins.

a) Hütte „A“, Spilios Agapitos, gelegen in Höhe von 2100 m. Entfernt von Litchoron 7 Stunden Lauf. Raumkapazität: 60 Personen. Entsprechend ausgerüstet mit: Matratzen, Bettdecken, Zisterne, Heizofen, Kamin, Küche mit allem dazugehörenden Geschirr und Sanitätskasten für erste Hilfe. Im Betrieb jedes Jahr von Mai bis Oktober, mit Kostas Zolotas als Bewacher und Führer, der auch einfaches Essen, Getränke usw. bereiten kann. Man kann bis dahin von Litchoron auch Maultiere für den Transport von Rucksäcken usw. mieten.

b) Hütte „C“, gelegen in Höhe von 2650 m, bei der Spitze Profitis Ilias. Entfernt 8 Stunden von Litchoron und 2 Stunden von der Hütte „A“. Raumkapazität: 18 Personen.

Matratzen, Bettdecken, Zisterne, Heizofen, Küche und Sanitätskasten.

c) Hütte „D“, gelegen in Höhe von 1000 m, bei Stavros. Raumkapazität: 20 Personen mit notwendigen Kommoditäten.

In der Nähe von der Spitze Profitis Ilias gibt es auch noch eine kleine Hütte, die einem Verein des Verbandes griechischer Ausflugvereine gehört.

Auf dem südlichen Hang von Olymp gibt es eine Hütte des griechischen Alpenvereins. Zugang über die Kleinstadt Elasson (7171 Einwohner, gelegen in Höhe von 270 m), 387 km entfernt von Athen. Man fährt auf der Hauptstraße Larissa—Kozani, verläßt diese 8 km weit von Elasson, und über die Dörfer Kallithea (6 km) und Olympias (8 km) kommt man zum kleinen Dorf Sparmos. Von Sparmos aus gibt es eine Militärbergstraße, die zu der Hütte „B“ (bei dem Ort Vryssopoulos, 1900 m hoch, 50 km weit von Elasson) führt. Diese Hütte wird zum Teil von Soldaten bewohnt. Für Bergsteiger und Skifahrer bleibt ein Raum (18 Personen) mit allen notwendigen Kommoditäten übrig, sowie auch Wohn- und Eßraum. In der Nähe von dieser Hütte, an den Skilaufabhängen, funktioniert ein Skilift.

Bergtouren auf dem Olymp:

Hütten	Mytikas	Stefani	Skolio	Agios Antonios
„A“	3 Std.	3 Std.	2.30 Std.	3.30 Std.
„B“	4.30 „	5.30 „	3.30 „	3 „
„C“	1.30 „	1.30 „	3.30 „	4 „

Von Hütte „B“ nach Hütte „C“: 4.30 Std.
Von Hütte „A“ nach Hütte „B“: 4.30 Std.

Strecke: Hütte „A“ — Spitze Kalogeros — Bara — Hütte „B“: 6 Stunden.

Skireparaturen

Sporthaus Fritz à Brassard

Winterprogramm 1963/64 der Bergsteigerschule des Deutschen Alpenvereins

Ausbildungs- und Tourenwochen (bisher Fahrtendienst)

Grundkurse im Skilauf

21 W 25. 12. 63—4. 1. 64
(25. 12. Anreise-, 4. 1. Abreisetag)
Kölner Haus (1950 m)
Samnaungruppe, Nr. 27 ○
10 Teilnehmer, 1 Skilehrer
Preis: DM 245,—

22 W 23. 2.—7. 3. 1964
(23. 2. Anreise-, 7. 3. Abreisetag)
Oberlandhütte (1041 m)
Kitzbühler Alpen, Nr. 34 ○
10 Teilnehmer, 1 Skilehrer
Preis: DM 225,—

23 W 8. 3.—21. 3. 1964
(8. 3. Anreise-, 21. 3. Abreisetag)
Kemptner Skihütte (1362 m)
Allgäuer Voralpen, Nr. 1 ○
18 Teilnehmer, 1 Skilehrer
Preis: DM 255,—

Skikurse für Fortgeschrittene mit Tourenwoche

Fortgeschrittene, Gruppe I

24 W 16. 2.—29. 2. 1964
(16. 2. Anreise-, 29. 2. Abreisetag)
Bohemia-Hütte (1683 m)

Niedere Tauern, Nr. 45 ○
10 Teilnehmer, 1 Skilehrer
Preis: DM 245,—

25 W 23. 2.—7. 3. 1964
(23. 2. Anreise-, 7. 3. Abreisetag)
Ulmer Hütte (2281 m)
Ledtaler Alpen, Nr. 3 ○
10 Teilnehmer, 1 Skilehrer
Preis: DM 315,—

Fortgeschrittene, Gruppe II

26 W 8. 3.—21. 3. 1964
(8. 3. Anreise-, 21. 3. Abreisetag)
Wolkenstein - Hotel Krone (1560 m)
Grödnertal - Dolomiten
15 Teilnehmer, 2 Skilehrer
Preis: DM 465,—

27 W 15. 3.—28. 3. 1964
(15. 3. Anreise-, 28. 3. Abreisetag)
Kaltenberghütte (2100 m)
Ferwall-Gruppe, Nr. 28 ○
20 Teilnehmer, 2 Skilehrer
Preis: DM 275,—

28 W 22. 3.—4. 4. 1964
(22. 3. Anreise-, 4. 4. Abreisetag)
Sulden - Hotel Gampenhof
Sulden am Ortler, Nr. 48 ○

15 Teilnehmer, 2 Skilehrer
Preis: DM 395,—

29 W 30. 3.—11. 4. 1964
(30. 3. Anreise-, 11. 4. Abreisetag)
Neue Rudolphshütte (2315 m)
Granatspitz-Gruppe Nr. 39 ○
15 Teilnehmer, 2 Skilehrer
Preis: DM 285,—

Skihochtourenwochen

30 W 8. 3.—21. 3. 1964
(8. 3. Anreise-, 21. 3. Abreisetag)
Heidelberger (2264 m)
Jamtalhütte (2165 m)
Silvretta, Nr. 26 ○
15 Teilnehmer, 2 Führer
Preis: DM 315,—

31 W 22. 3.—4. 4. 1964
(22. 3. Anreise-, 4. 4. Abreisetag)
Kürsinger Hütte (2540 m)
Venedigergruppe Nr. 36 ○
15 Teilnehmer, 2 Führer
Preis: DM 305,—

32 W 22. 3.—30. 3. 1964
(22. 3. Anreise-, 30. 3. Abreisetag)
Berliner Hütte (2040 m)
Zillertaler Alpen, Nr. 35 ○
15 Teilnehmer, 2 Führer
Preis: DM 175,—

33 W 30. 3.—11. 4. 1964
(30. 3. Anreise-, 11. 4. Abreisetag)
Ötztal-Rundtour
Karlsruher Hütte - Hochwildehaus -

Martin-Busch-Hütte - Hochjoch-Hospiz - Vernaghütte - Braunschweiger Hütte
Ötztaler Alpen, Nr. 30 ○
15 Teilnehmer, 2 Führer
DM 140,— Führergebühren pro Teilnehmer

34 W 11. 4.—25. 4. 1964
(11. 4. Anreise-, 25. 4. Abreisetag)

Haute Route

von Argentière bis Saas-Fee: Argentière-Hütte - Valsorey-Hütte - Chanrion-Hütte - Vignetteshütte - Zermatt-Bétempshütte (Monte Rosa) - Britanniahütte - Saas-Fee
8 Teilnehmer, 2 Führer
DM 290,— Führergebühren pro Teilnehmer

35 W 10. 5.—18. 5. 1964
(10. 5. Anreise-, 18. 5. Abreisetag)

Pfingsten!

Chamonix

Vorgesehen: Besteigung des Mont Blanc

Außerdem: Aig. du Midi (mit Seilbahn) - Abfahrt Vallée Blanche - Trois Cols-Tour: Ref. Albert ler - Col Supérieur du Tour - Fenêtre de Saleinaz - Col du Chardonnet - Ref. d'Argentière - Abfahrt nach Argentière

6 Teilnehmer, 2 Führer
DM 255,— Führergebühren pro Teilnehmer

Finnendekorationen Otto Leppin & Sohn o. H. G.

FACHGESCHÄFT FÜR GARDINEN, TEPPICHE UND POLSTERMÖBEL

Bezaubernde Dekorationsstoffe - Ausgewählte Polstermöbel - Eigene Werkstätten

Berlin - Wilmersdorf, Bundesallee 23, Ecke Trautenaustraße - Fernsprecher: 87 65 37

Nr. 34 und 35 W nur für ausdauernde, technisch versierte Skiläufer! Für Nr. 34 W Steigeisen, für Nr. 35 W Pickel und Steigeisen erforderlich.

Die mit ○ gekennzeichneten Nummern bezeichnen die Gebirgsgruppe, in der die Hütten im Taschenbuch der Alpenvereins-Mitglieder nachzuschlagen sind.

In den Preisen sind eingeschlossen (wenn keine besonderen Vermerke angegeben sind): Verpflegung (Vollpension), Übernachtung (Betten), Kosten der Leitung (Skilehrer, Bergführer); jedoch keine Fahrtkosten.

Sektionsmitglieder, die sich für eine der oben aufgeführten Veranstaltungen interessieren, wollen sich bitte unmittelbar an den Deutschen Alpenverein e.V., 8 München 22, Praterinsel 5, wenden.

Hüttennachrichten

Anlässlich der diesjährigen Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereins, die vom 6. bis 8. Oktober 1963 in Innsbruck stattfindet, wird sich der Vorstand der Sektion Berlin mit den Hüttenpächtern in Innsbruck treffen. Das Zusammenkommen soll nicht nur der Vertiefung der guten Verbindung, der guten Abstimmung zwischen der Sektion Berlin und den Hüttenpächtern dienen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch Fragen der Hüttenbewirtschaftung von allgemeiner Bedeutung erörtert werden.

Über den Verlauf der Tagung werden wir an dieser Stelle berichten.

Brandenburger Haus

In der letzten Hauptversammlung wurden die Mitglieder über die Baufälligkeit des

Brandenburger Hauses unterrichtet. In Abstimmung mit dem Hauptverein in München war vereinbart worden, daß zunächst durch Sachverständige begutachtet werden soll, in welcher Weise die aufgetretenen Mängel beseitigt werden sollen.

In Durchführung dieses Beschlusses hat am 6. 9. 1963 eine Besichtigung des Brandenburger Hauses stattgefunden, an der, neben den geladene Sachverständigen, Herren des Verwaltungsausschusses München sowie unser 1. Vorsitzender, Herr Dr. Zimmermann, und der Vorsitzende des Hüttenausschusses, Herr Oberbaurat Köhn, teilnahmen.

Über das Ergebnis dieser Besichtigung werden wir im nächsten Bergboten berichten.

Am Rande vermerkt

Zur Erinnerung an die Gefallenen des ersten Weltkrieges hat die frühere Sektion Hohenzollern in der Nähe von Nauders einen Gedenkstein errichtet. Die Gedenkstätte befindet sich an einer der schönsten Aussichtspunkte auf das Inntal. Das Denkmal ist heute noch gut erhalten und von Nauders aus bequem zu erreichen. Man fährt auf der Straße nach Martinsbruck (dicht bei österreichisch-schweizerische Grenze) bis zur Höhe, läßt dort den Wa-

gen stehen und geht in einer Viertelstunde zur Schöpfwarte.

Allen Mitgliedern, die sich auf dem Wege nach Italien oder der Schweiz befinden, wird empfohlen, die Fahrt zu unterbrechen, um die Schöpfwarte zu besuchen.

Der Verkehrsverein Nauders hat auf unsere Bitte hin, die der Anregung eines unserer Mitglieder entsprach, eine Hinweistafel anbringen lassen, so daß das Denkmal nicht zu verfehlen ist.

Buchbesprechungen

Warmund Ygl: Karte von Tirol. Prag 1604/05. Im Faksimile-Druck neu herausgegeben und mit einem Begleitwort versehen von Hans Kinzl. 9 Kartenblätter 38,5 x 28,5 cm und 3 Textblätter. Veröffentlicht als Festgabe anlässlich der Feier seines hundertjährigen Bestandes im Jahre 1662 vom Österreichischen Alpenverein. Druck durch die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei Buchroithner & Co., Innsbruck. Im Selbstverlag des Österreichischen Alpenvereins, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 15.

Preis 180,— S

Die Karte des in Tirol geborenen, in den letzten Jahren seines Lebens als kaiserlicher Beamter in Prag wirkenden Warmund Ygl ist die erste brauchbare Landeskarte von Tirol. Weithin bekannt ist sie durch die erstmalige kartographische Darstellung der alpinen Vergletscherung im Raume der Ötztaler Alpen, wo Ygl den „Großen Verner“ eingezeichnet hat. Die Karte selbst war aber praktisch verschollen. Soweit bekannt, sind nur drei Exemplare von ihr erhalten.

Der Herausgeber hat zu dieser neuen Ausgabe ein ausführliches Begleitwort geschrieben, das über alle wesentlichen kartographischen Fragen Aufschluß gibt. Nach einem kurzen Hinweis auf den Lebenslauf von Warmund Ygl werden folgende Punkte behandelt: Entstehung und Erhaltungszustand der Karte, ihre äußere Form und ihr Inhalt, ihre Quellen und ihre Nachwirkungen. In einem eigenen Abschnitt werden die Beziehungen zu den etwas jüngeren „Landtafeln“ von Mathias Burgklehner und die Verzerrung des Lageplanes der Karte besprochen.

Den Schluß bildet die erstmalige Übersetzung der langen lateinischen Kartenlegende, die eine zeitgenössische Geographie der alten Grafschaft Tirol darstellt.

Das Verzeichnis der Namen, insgesamt über 2000, soll den Ortsnamenforschern dienen, für die es eine reiche Quelle ist.

Die Karte ist nicht nur wissenschaftlich bemerkenswert, sondern ihre 12 Blätter ergeben zusammengesetzt auch eine stattliche Wandkarte. In einer Zeit, in der die Freude an alten Stichen und Karten wieder auflebt, wird diese Festgabe des Österreichischen Alpenvereins außer seinen Ehrengästen auch weiteren Kreisen willkommen sein.

Wintersportführer für Tirol und die olympischen Wintersportplätze: gewußt wann, gewußt wo... Zusammengestellt von Wolfgang Girardi in Zusammenarbeit mit dem Landeskartenamt für Tirol. 124 Seiten, davon 25 Bildseiten und 8 Farbtafeln, Format 18,3 x 21,5 cm, Halbleinen DM 9,—. BLV Verlagsgesellschaft München, Basel, Wien.

Ein moderner Reiseführer, der sich speziell mit den traditionellen und noch unbekannteren Wintersportplätzen in Tirol befaßt. Neben einer jeweiligen kurzen Beschreibung des Ortes und der Umgebung finden sich alle wesentlichen Angaben über Unterkunftsmöglichkeiten, Anreise per Auto, Bahn oder Flugzeug sowie besonders detailliert die jeweils vorhandenen Wintersporteinrichtungen. Hier kann man lesen, wieviele Abfahrten für den Anfänger, für den Fortgeschrittenen und für den Köhner empfohlen werden, wie diese Abfahrten erreichbar sind und was es sonst noch an idealen Wintersporteinrichtungen gibt.

Paula Kohlhaupt: **Alpenblumen — farbige Wunder.** Reihe Belser Bücher, Bd. 5, Taschenbuchformat (12,6 x 18,5 cm), 122 ganzseitige Farbfotos, 120 Seiten Text, Leinen DM 9,80; kartoniert DM 7,80. Chr. Belser Verlag Stuttgart 1963.

Mit diesem neuartigen Pflanzenbestimmungsbuch, das auch dem botanisch nicht vorgebildeten Leser die Möglichkeit schafft, unsere Alpenblumen sicher zu erkennen und richtig einzuordnen, legt uns die Autorin die Frucht jahrelanger Mühen und Arbeit vor. Das wissenschaftlich wohlfundierte Buch, wofür allein schon die Mitarbeit alpenfloristischer Experten, wie Professor Dr. Helmut Gams aus Innsbruck und Professor Dr. Paul Ozenda aus Grenoble, bürgt, spricht in erster Linie den nichtfachmännischen Blumenliebhaber an. So können die meisten der Bergsteiger in dieser Hinsicht gar keinen besseren Kauf machen. Wichtig dabei ist das Buchformat, das es zum Mitnehmen ins Gebirge besonders günstig erscheinen läßt.

Die 122 Farbbilder zeigen uns die Alpenblumen in ihrer natürlichen Umwelt. Neben der wissenschaftlich-botanischen Blumenbeschreibung werden jeweils zahlreiche volkstümliche Namen aufgezeigt, die Bedeutung der Blumen in Mythos, Volksleben und Medizin geschildert sowie Standortbedingungen und Verbreitung inner- und außerhalb der Alpen genannt. Mit künstlerischem Blick und sachkundigem Auge sind die Blumen so aufgenommen, daß alles, worauf es ankommt, auf dem Bilde zu sehen ist. Darüber hinaus geht dies und weiteres zur Vertiefung auch aus dem Text hervor.

Sicher wird das Büchlein bald viele Freunde gefunden haben.

D. H.

Willy Meyer: **Pyrenäen.** 160 Seiten, 12 einfarbige und 6 mehrfarbige Bilder; kartoniert DM 12,80. Kümmerly & Frey Geographischer Verlag, Bern.

Damit haben wir ein Buch vor uns, das den französischen Pyrenäenraum vom Mittelmeer bis zum Atlantik, seine Landschaften und ihre Schicksale behandelt. Dank seines handlichen Formats ist es gut geeignet, auf die Reise mitgenommen zu werden, um zu den vorn angegebenen Straßenkarten eine wertvolle Ergänzung zu bilden. So werden wir über den geologischen Aufbau und die geographische Gliederung des Pyrenäen-Nordens unterrichtet, über Klima, Vegetation, Bevölkerung, deren Geschichte, Bräuche und Sitten. Ein wesentlicher Text- und Bildanteil gilt auch der pyrenäischen Kunst und Architektur. Wer den 435 km langen Grenzwall im französischen Süden bereisen oder sich sonst damit vertraut machen will, dem kann das Buch bestens empfohlen werden.

D. H.

Horst Wels: **Dolomiten-Kletterführer Bd. III: Brenta-Gruppe.** 164 Seiten, 12 Anstiegsblätter, 2 Übersichtskarten, flexibler Plastikumschlag DM 10,80. 1963 im Bergverlag Rudolf Rother, München.

Mit diesem Band wird die von Dr. G. Langes begonnene Reihe der Dolomiten-Kletterführer im wesentlichen abgeschlossen. Daß es dabei nicht Ziel des Bearbeiters war, jede durchstiegene Ritze zu erwähnen, sagt der Untertitel: „Die schönsten Berg- und Kletterfahrten in den Dolomiten“.

Der Name des Bergsteigers Horst Wels, Teilnehmer an den Anden-Expedition 1961 der Sektion Oberland des DAV., ist wohl bekannt. Er und seine italienischen Freunde,

T. Masè, B. Detassis und M. Stenice, die seine Hauptberater waren, haben versucht, eine objektiv-gute Auswahl zu treffen.

Nach einer allgemeinen Einführung und Hinweisen auf Karten und Schrifttum folgt ein Beitrag von Dr. Friedl Purtscheller über die Geologie der Brenta. Der weitere Inhalt entspricht der bewährten Gliederung der Führerreihe in Talorte, Schutzhütten mit Zu- und Übergängen, Gipfelanstiege — geteilt in 7 Gruppen. Die Beschreibung der Routen ist zuverlässig und besonders übersichtlich durch die eingeschalteten Anstiegsblätter. Erwähnenswert sind auch die Abstiegsbeschreibungen.

Ladinia-Hochabtei. Kurzführer mit mehrfarbiger Wanderkarte 1 : 50 000 von Luis Langenmaier. 32 Seiten, kart. celloph. DM 2,80.

In diesem Kurzführer, der dem Besucher des sommerlichen Ladinia-Hochabtei-Tales ein Wegweiser sein will, sind nur Wanderungen und Bergtouren, die ohne Schwierigkeiten zu machen sind, angeführt. Wohin sich aber der Sommertourist von diesen schönen Dörfern aus auch begibt, er wandert immer inmitten einer Landschaft, die zu den interessantesten der Alpen gehört und die unvergeßliche Eindrücke hinterläßt. **Brannenburg — Degerndorf.** Wanderführer mit mehrfarbiger Wanderkarte 1 : 50 000 für das bayerische Inntal von H. Buschhüter. 32 Seiten, 1 eingelegte Karte, kart. celloph. DM 2,50.

Vorschläge für Spaziergänge, Wanderungen und Touren am Wendelstein und ins Inntal bis Kufstein.

Bm.

Mitteilungen der Vereinsleitung

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Vom Montag, dem 7. Oktober 1963, ab jeden Montag von 18 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Leitung: Diplomsporllehrer Bruno Ahrends und Sportlehrer Udo Germann.

Fußballspielen ist uns in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwa aufgetretener Schäden sind vom Schadensstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):

Faustball — Waldlauf.

Salzmann

Trampolinspringen

Die Skivereinigung Nordberliner Schneehasen führt ab 1. Oktober jeden Montag und Freitag ab 18 Uhr, jeden Sonnabend von 15 bis 17 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr in der Turnhalle Frohnau, Gollanczstraße 18-24,

Trampolinspringen

durch.

Mitglieder unserer Sektion, die Interesse an dieser Sportart haben, können als Gäste an den genannten Tagen teilnehmen.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1963/64

(unter Leitung der Skigruppe)

Vorbemerkungen

Die Leitung der Skigruppe hat sich bemüht, preiswerte und schneesichere Gebiete auszuwählen, um vom Anfänger bis zum guten Tourenläufer allen ein Maximum an Urlaubsfreude und Bergerleben zu bieten. Die Teilnahme an einer Gemeinschaftsfahrt verlangt aber auch ein gewisses Minimum an Einordnung in eine zünftige Gruppe und Zurückstellung mancher Sonderwünsche. Die Vorbereitungsarbeiten haben uns seit einem Jahr viel Mühe und Arbeit gemacht. Sorgen Sie durch eine frühzeitige und verbindliche Anmeldung auch für eine reibungslose Durchführung.

Näheres über die Fahrten bei der Monatsversammlung der Skigruppe am

3. Oktober 1963 (Studentenhaus, Steinplatz)

und im November-„Bergboten“.

I. A.

Karl Hetzner

Fahrt I: Weihnachtsfahrt zum Kölner Haus auf Komperdell (2000 m)

vom 21. 12. 1963 bis zum 5. 1. 1964.

Fahrtleiter: Christa Baltzer, Berlin 41, Sponholtzstr. 8.

Fahrt II: Nach Fondei (1950 m), Parsennggebiet, zwischen Davos und Arosa,

vom 15. 2. 1964 bis zum 1. 3. 1964.

Fahrtleiter: Heinz Kaiser, Berlin 21, Stephanstr. 21

Fahrt III: In die Tuxer Alpen

Gamssteinhaus oder Rastkogelhütte

Zillertaler Alpen

Berliner Hütte

von 21. 3. 1964 bis zum 11. 4. 1964.

Fahrtleiter: Günter Prenzlów, Berlin 41, Rubenstr. 7.

Fahrt IV: Wochenendfahrt in den Harz zur Torfhaus-Hütte

im Januar 1964.

Genauer Termin wird noch bekanntgegeben.

I. A.

Heinz Kaiser, Fahrtenwart

Berufen Sie sich bitte in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Sektionswanderungen

Sonntag, den 6. Oktober 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Bushaltestelle Kronprinzessinnenweg Ecke Potsdamer Chaussee.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Albrechts Teerofen (Mittagsrast Gaststätte am Wannsee) — Wannsee Schuchardtweg (Kaffeepause Konditorei gegenüber Rathaus Wannsee).

Führung: Gustel Reicke.

Sonntag, den 6. Oktober 1963 — Herrenwanderung

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Bushaltestelle Kronprinzessinnenweg Ecke Potsdamer Chaussee, Wartehalle A 3, A 18.

Wanderweg: Dreilindener Forst — Kohlhasenbrück — Griebnitzsee — Gaststätte Rosen-
eck (Mittagsrast) — Glienicker Park — Schäferberg — Deutsches Haus (Kaffeepause).

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 13. Oktober 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 9 Uhr Bahnhof Heerstraße, Straßenbahn 75 und 76.

Wanderweg: Teufelssee — Postfenn — Dachsberge — Dachsgrund — Pechsee — Grun-
waldturm (Einkehr nur bei ungünstigem Wetter) — Havelhöhenweg — Nikolassee.

Führung: Ursel Schaffer.

Sonntag, den 13. Oktober 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, König- Ecke Bahnhofstraße (A 3, A 18), AS 4 Bahnhof
Wannsee aussteigen.

Wanderweg: Düppeler Forst — Kohlhasenbrück — Forsthaus Hubertusbrück (Mittags-
rast) — Griebnitzsee — Golfplatz Wannsee — Deutsches Haus (Kaffeepause).

Führung: Bernhard Rönnebeck.





Dr. OTTO SCHRÖDER

im 75. Lebensjahr am 23. Juni 1963

Mitglied der Sektionen Kurmark und Berlin im DAV seit 1923
Inhaber des Ehrenzeichens für 40 jährige Mitgliedschaft im DAV

HEINRICH GÖHLER

im 80. Lebensjahr am 26. Juli 1963

Mitglied der Sektionen Mark Brandenburg und Berlin im DAV seit 1944

HORST GRABE

im 59. Lebensjahr am 13. August 1963

Mitglied der Sektionen Charlottenburg und Berlin im DAV seit 1939

Die Sektion Berlin wird ihren verstorbenen Kameraden
ein ehrendes Andenken bewahren.

Mittwoch, den 16. Oktober 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Stölpchensee, Kirche.

Fahrverbindungen: A 3, A 18, AS 4.

Wanderweg: Griebnitzsee — Himmelsleiter — Glienicke Park — Nikolskoe (Mittagsrast) — Pfaueninsel (Rundgang) — Uferweg — Löwendenkmal — Wannsee (Kaffeepause im Schultheiss am Wannsee).

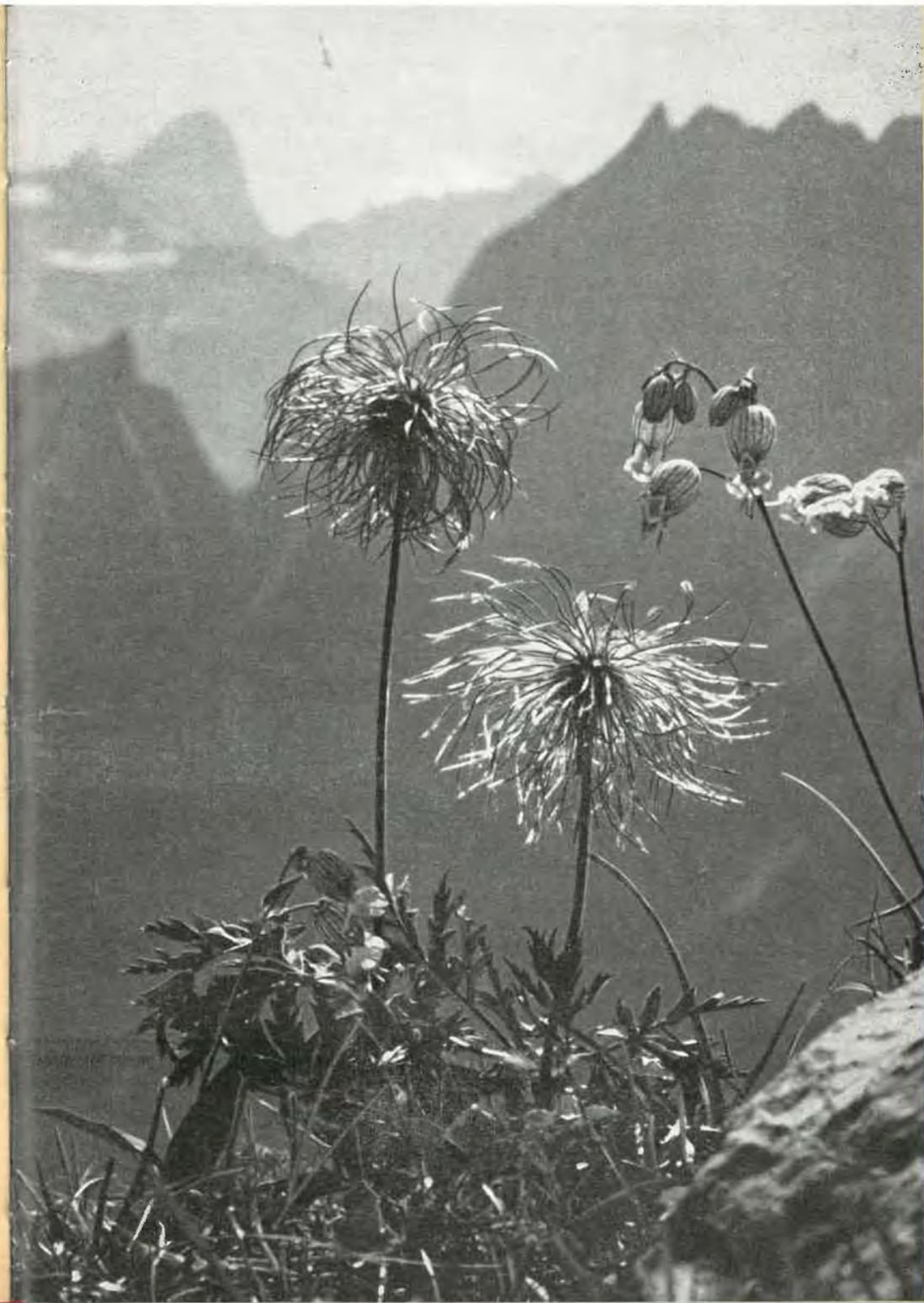
Führung: Franz Meinecke.

Sonntag, den 27. Oktober 1963 — Ausdauernde Wanderung —

Treffpunkt: 8.30 Uhr U-Bahnhof Tegel.

Wanderweg: Tegeler Forst — Schulzendorf — Apolloberge — Ehrenfortenberge — Frohnau — Hubertussee — Buddha-Tempel — Waldsee — Tegeler Fließ — Lübars.

Führung: Arnold Apel.



Fruchtstand der

Alpen-Anemone. Das charakteristische Aussehen, bedingt durch die fedrigen Schweife der Früchtchen, hat den Alpen-Anemonen viele treffende Volksnamen eingebracht, wie: wildes Männle, Gamsbart, Hexenbesen.

Sonntag, den 27. Oktober 1963

Treffpunkt: 9.30 Uhr S-Bahnhof Grunewald.

Wanderweg: Kreuz und quer durch den Grunewald über Grunewaldturm (Mittagsrast) nach Bahnhof Grunewald.

Führung: Arthur Bock.

Sonntag, den 3. November 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr Zehlendorf, Haltestelle Schweizerhof, A 1.

Wanderweg: Zehlendorfer, Lichterfelder und Steglitzer Parks und Promenaden. Mittagsrast: Wiesenbaude, Lichterfelde, Görzallee Ecke Giesendorfer Straße (kein Mittagstisch).

Die Kaffeepause wird bei der Wanderung bekanntgegeben.

Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 3. November 1963 — Herrenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Rathaus, A 3, A 18, AS 4.

Wanderweg: Schäferberg — Moorlake — Glienicke Park — Bastion — Gaststätte Roseneck (Mittagsrast) — Griebnitzsee — Hubertusbrück (Kaffeepause).

Führung: Dr. Ewald Blümich.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

3. Oktober, Donnerstag, 20 Uhr, im Kaffeesaal des Studentenhauses am Steinplatz. Erste Monatsversammlung der kommenden Wintersaison. Berichte über die geplanten Winterfahrten. Gäste herzlich willkommen. Eintritt frei.

Herbstwanderfahrt ins Weserbergland

Unterkunft: Kahnsteinhütte der Sektion Hannover.

Abfahrt: Freitag, den 11. Oktober 1963, 17.30 Uhr pünktlich Innsbrucker Platz Ecke Eisackstraße.

Rückfahrt: Sonntag, 13. Oktober, über Hameln/Hohenstein.

Ankunft in Berlin gegen 23 Uhr.

Fahrtkosten ca. DM 25,-

Nur noch einige Plätze frei.

Anmeldung unter Einzahlung des Fahrgeldes bei Karl Hetzner

Berlin 51, Reginhardstraße 162

27. Oktober, Sonntag, Herbstwanderung durch den Grunewald unter Führung von Kam. Gorgas.

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

7. November, Donnerstag, 20 Uhr, Monatsversammlung im Studentenhaus.

Vorankündigung

Am Bußtag, dem 20. November 1963, findet wieder eine große Filmmatinee in der „Melodie am Roseneck“ statt. Wolfgang Gorter aus Bad Tölz zeigt Skifilme. H. G.

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 23. Oktober 1963, um 19.30 Uhr, im Kaffeesaal des Studentenhauses der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Hardenbegstr. 34.

Erste Berichte von den Sommerbergtouren

Wir bitten um kurze Berichte, möglichst mit einigen Farbdiaspositiven.

Hannes Maier

D'Hax'nschlager

Unsere Übungsabende finden unverändert jeden Freitag um 20 Uhr in der Gaststätte „Ilena“, Berlin-Schöneberg, Ebersstraße 60, statt.

Wegen des bevorstehenden Oktoberfestes bitten wir um rege Beteiligung.

Unsere diesjährige Hauptversammlung findet am Sonnabend, dem 23. November 1963, 20 Uhr, in der „Ilena“ statt.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Nächste Zusammenkunft am Freitag, dem 18. Oktober 1963, um 19 Uhr im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

Programm:

1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten
2. „Bergsteigerschrifttum gestern und heute“ von S. Heine
3. „Die schönsten Bergaufnahmen von 1963“

Fotowettbewerb; Prämiiierung der besten Aufnahmen mit wertvollen Bergbüchern! Jeder Jungmann stellt bitte seine drei schönsten Bergaufnahmen von 1963 zur Verfügung.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Liebe Jugendgruppenmitglieder!

Wir sind als Jugendgruppe des DAV eine Gemeinschaft, die durch Liebe zu den Bergen und zum Bergsteigen zusammengeführt wurde. Unsere wichtigste Aufgabe ist es daher, das theoretische und praktische Rüstzeug für das Bergsteigen und das damit verbundene Erleben der Gebirgswelt zu erarbeiten. Das erreichen wir in der Praxis auf den Fahrten im Sommer und im Winter, auf den Wanderungen und beim Sport; für die Theorie treffen wir uns auf den Heimabenden.

Wir haben uns im September darüber unterhalten, wie wir unsere Zusammenkünfte in Zukunft gestalten wollen. Es erschien uns für ein intensives und genaues Kennenlernen unter den einzelnen Mitgliedern ein neun- oder zehnmaliges Treffen im Jahr als zu wenig. Wir haben nun beschlossen, alle 2½ Wochen, wechselnd mittwochs und montags zusammenzukommen.

Bei der Besprechung der Gestaltung der Heimabende wurde die Meinung vertreten, wir sollten doch allgemein etwas aktiver sein und nicht nur bei Diavorträgen passiv zuhören. Wir werden also in Zukunft auf unseren Heimabenden mehr singen, spielen (das auch besonders zur Vorbereitung der Abende auf Fahrten) und uns gemeinsam das theoretische Rüstzeug erarbeiten, das wir zum Bergsteigen brauchen. Ich hoffe, daß recht viele, möglichst alle Jugendgruppenmitglieder zu den Heimabenden kommen und mich fleißig mit Anregungen und eigenen Unternehmungen unterstützen.

Heimabende in der Geschäftsstelle am 14. Oktober und am 30. Oktober, jeweils 19 Uhr. Wanderung am 27. Oktober. Zeit und Ort werden auf dem Heimabend bekanntgegeben.

Klaus Friedrich

Singekreis

„Dann kommt mit seiner Herrlichkeit der Herbst ins Land herein, und alle Keller füllen sich mit Heimatfeuerwein.

Man sitzt beim vollen Glase dann und singt ein frohes Lied, wenn in des Abends Dämmerchein der Rosengarten glüht.“

— aus dem Bozener Bergsteigerlied —

Wie begeistert hat eine Gruppe von Singekameraden auf ihrer herrlichen Dolomitentour und bei froher Rast auf den Südtiroler Hütten dieses Lied gesungen! Auch nach der Heimkehr erklingt es oft in unserem Kreise und ruft manche Erinnerung, sei es aus König Laurins Reich oder einem anderen Alpengebiet, in uns wach. Noch viele schöne Berg- und Volkslieder wollen wir an unseren Übungsabenden jeden Dienstag um 19.30 Uhr bei Frau Stange in Schöneberg, Hauptstraße 108, singen.

T. B.

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich jeden Monat am 1. und 3. Freitag um 19 Uhr im Sektionsbüro in der Schlüterstraße.

Am 4. Oktober zeigt uns Kamerad Wieden seine Dias von „Wien, St. Anton und dem Hechtsee“.

Am 18. Oktober verleben wir mit Kamerad Lehmann seinen „Urlaub in den Uztaler Alpen“.

Klaus Groth

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu			
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen 6 Wochen
	DM	Beitrag			
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20 DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—				
einschließlich Versicherungssteuer					
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,— DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—				
Tagegeld	5,—				
oder an dessen Stelle					
Heilkosten	500,—	einschließlich Versicherungssteuer			

Zuzügl. DM 1,— für die Haftpflicht-Vers. gemäß den bei der Sektion aufliegenden Vertragsbestimmungen.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100 % Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen		bis zu 6 Wochen	
		Beitrag		Beitrag	
	DM 500,—	DM 1,50		DM 2,50	
	DM 1000,—	DM 3,—		DM 5,—	
einschließlich Versicherungssteuer					

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen,

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
 Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
 Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50
 Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

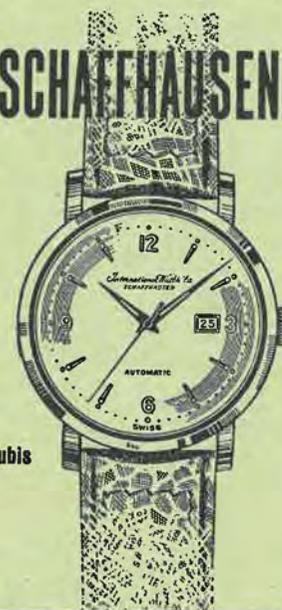
Gerhard
Maeckert
 UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
 mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Meisterwerke der Uhrmacherskunst

IWC SCHAFFHAUSEN

automatic
KALENDER



Ref. 500 AD. 21 Rubis
 18 Kt. Gold oder
 Edelstahl
 extra-dicht

INTERNATIONAL WATCH CO.
 SCHAFFHAUSEN

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11
 direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke
TELEFON: 66 13 65 (Spätruf 73 90 82)

Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin



Bestecke und
 Geschenkartikel
 zu Originalpreisen

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken, Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.

In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

IWC-Uhren sind absolute Spitzenklasse. Jede IWC-Uhr erfüllt die Bedingungen, welche die Sternwarten einem Chronometer stellen. Die IWC-Uhr ist etwas Besonderes. Im Gebrauch sind diese Uhren neben ihrer Präzision sehr widerstandsfähig und unempfindlich gegen äußere Einflüsse. Sie erhalten bei mir IWC-Uhren mit wirklich wasserdichten Gehäusen in Gold und Edelstahl.

International Watch Co.
 Offizielle Vertretung

Dugena. - Fachgeschäft
 und Meisterbetrieb

Zwei Garanten
 für reelle und fachmännische Bedienung

EIGENE WERKSTATT
 Seit 1897 Familientradition

Unser
Kellermeister
empfiehlt:

	1/2 Fl. DM
Maikammerer - „Klosterecke“ o.Gl. 2,10	
Sondermarke — süffiger, ausgeglichener Pfälzerwein	
Bernkasteler - „Lautenschläger“ o.Gl. 2,60	
frischer, gefälliger Moselwein	
Oppenheimer - „Landsknecht“ o.Gl. 2,90	
„Deutsches Weinsiegel“ — eleganter, vollmundiger Rheinhessenwein	
MET Fl. m. Gl. 1,50	
köstlicher, goldfarbener, perlender Honigwein	
MEYER Schwarz-Gold m. Gl. 3,50	
der beliebte Traubensekt + Steuer 1,—	
Kirsch mit Whisky 5,50	
ein vollendeter Likör	
Alter Reiter 5,95	
ein beliebter Kräuterlikör	
Weinbrand Edel 7,40	
mild und abgelagert	



HERMANN MEYER & CO. KG. BERLIN



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 11 15. Jahrgang November 1963

Achtung! Geänderte Anfangszeit!

Außerordentliche Hauptversammlung

(Nur für Sektionsmitglieder — die Mitgliedsausweise sind am Eingang vorzuzeigen —, Gäste haben erst zu dem Vortrag, der voraussichtlich um 20.00 Uhr beginnen wird, Zutritt.)

am **Donnerstag, dem 14. November 1963, pünktlich um 19.15 Uhr,**
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Tagesordnung

1. Festsetzung der Jahresbeiträge 1964
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag von Herrn Dr. Francé Avcin:

„Die Schönheit Jugoslawiens“

Vom Triglav bis Chrid, Julische Alpen, Flora im Sommer und Winter

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 15. des Monats

Begründung des Vorstandes zum Antrag auf Erhöhung der Jahresmitgliederbeiträge

Der Vorstand sieht sich zu seinem Bedauern gezwungen, den Mitgliedern eine Erhöhung der Jahresbeiträge vorzuschlagen. Auf der Jahreshauptversammlung in Ravensburg ist mit Stimmenmehrheit beschlossen worden, daß die Mitteilungen des DAV, die bisher freiwillig bezogen werden konnten, jedem A-Mitglied sechsmal im Jahre von vereinswegen zugestellt werden. Die damit verbundenen Kosten sind nur durch eine Beitrags-erhöhung aufzufangen. Bei dieser Gelegenheit sollen auch sonstige in den letzten Jahren im Sektionsbereich aufgetretenen Kostensteigerungen berücksichtigt werden.

Der Vorschlag sieht folgende Jahresbeiträge ab 1. Januar 1964 vor:

A-Mitglieder	25,— DM	Jungmänner	12,— DM
B-Mitglieder	13,— DM	Jugendliche	7,— DM
C-Mitglieder	15,— DM	Kinder	3,— DM

Für Sie meine Damen

hat Lodenfrey Steglitz in der 1. Etage eine neue Damen-Abteilung eröffnet. Eine Fülle interessanter Herbst- und Wintermodelle in Mänteln, Kostümen, Röcken, Blusen und Strickwaren erwartet Sie.

*Neu aufgenommen das gepflegte Kleid
in Jersey und Wolle.*



Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

EINLADUNG zum

Oktoberfest



der Schuhplattl'gruppe
D'Hax'nschlager
am Sonnabend,
dem 16. November 1963,
in Pichlers Festsälen,
Berlin-Lankwitz, Leonorenstr. 18—22

**Schuhplattler, Solovorträge,
Jodler, Zithermusik**

Es spielt die Kapelle Mitteringer.

Einlaß 19 Uhr Beginn 20 Uhr
Ende ???

Eintritt DM 3,50

Jugendgruppe und Jung-
mannschaft DM 1,—

Fahrverbindungen:
Autobus A2, A17, A32, A83,
Straßenbahn 96

Vorverkauf: Sektionsgeschäftsstelle,
Berlin-Charlottenburg, Schliüterstraße 50,
Fritz ö Brassard,
Berlin W 30, Potsdamer Straße 102.

Film-Matinee

am Mittwoch (Bußtag), 20. November 1963, vormittags 11 Uhr, im Filmtheater „Melodie am Roseneck“, Marienbader Str. 9.

Es ist uns gelungen, hierfür den bekannten Kameramann
Wolfgang Gorter aus Bad Tölz

zu gewinnen. Er zeigt und spricht über

„Das Glück der weißen Berge“.

Außerdem läuft u. a. ein Dokumentarfilm „Finnisches Land — ein sportliches Volk“. Eintrittspreis 2,— DM.

Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle,
im Sporthaus à Brassard,
an den Sportabenden.

Wir laden alle Ski- und Bergfreunde zu dieser besonderen Veranstaltung der Ski-gruppe herzlich ein.

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|--|---|
| 1. 11. Plattlgruppe Übungsabend | 16. 11. Oktoberfest der Hax'nschlager |
| 1. 11. Fotogruppe Gruppenabend | 17. 11. 1 Wanderung |
| 1. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 17. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 2. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 18. 11. Hallensport in Friedenau |
| 3. 11. 2 Wanderungen | 18. 11. Jugendgruppe Heimabend |
| 3. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 18. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 4. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 19. 11. Singekreis Übungsabend |
| 4. 11. Hallensport in Friedenau | 20. 11. Filmmatinée am Roseneck |
| 5. 11. Singekreis Übungsabend | 22. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 7. 11. Skigruppe Monatsversammlung | 23. 11. Plattlgruppe Haupt-
versammlung |
| 8. 11. Jungmannschaft Heimabend | 23. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 8. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 24. 11. Skigruppe Ernst-Bader-
Gedächtnis-Waldlauf |
| 8. 11. Plattlgruppe Übungsabend | 24. 11. Jugendgruppe Wanderung |
| 9. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 25. 11. Hallensport in Friedenau |
| 10. 11. 2 Wanderungen | 25. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 10. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 26. 11. Singekreis Übungsabend |
| 11. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 27. 11. Bergsteigergruppe
Zusammenkunft |
| 11. 11. Hallensport in Friedenau | 29. 11. Plattlgruppe Übungsabend |
| 12. 11. Singekreis Übungsabend | 29. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 13. 11. 1 Wanderung | 30. 11. Trampolinspringen in Frohnau |
| 14. 11. Außerordentliche Haupt-
versammlung und Vortrag | 1. 12. 2 Wanderungen |
| 15. 11. Trampolinspringen in Frohnau | 1. 12. Trampolinspringen in Frohnau |
| 15. 11. Fotogruppe Gruppenabend | |
| 16. 11. Trampolinspringen in Frohnau | |

Unser Hohenzollernhaus

Es wird oft gesagt, unser Hohenzollernhaus liege zu abseits und es biete dem Bergsteiger und Bergwanderer zu wenig. Der Hüttenpächter klagt über geringen Besuch und auch darüber, daß nicht allzu viele Mitglieder der Sektion die Hütte aufsuchten.

Im vergangenen Sommer hat sich der Besuch der Hütte erfreulicherweise gebessert. Es waren auch eine ganze Reihe von Mitgliedern der Sektion auf der Hütte. Alle waren sehr beeindruckt, einzelne haben ihre Eindrücke niedergeschrieben. In diesen Beiträgen werden die Möglichkeiten, die die Hütte und ihre Umgebung bieten, aufgezeigt. Die Übergänge auf andere Hütten werden beschrieben. Das Bemühen des Pächterehepaares, den Gästen

der Hütte den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, wird anerkannt. Die Sektion unterstützt diese Bemühungen nicht nur dadurch, daß an Verbesserungen in und an der Hütte gedacht ist. Vielmehr soll noch in diesem Herbst eine Materialseilbahn fertiggestellt werden, die die letzte Steilstufe zur Hütte überwindet.

Nachstehend veröffentlichen wir einen Beitrag von Herrn Buchwald sen., im nächsten Heft wird ein Beitrag von Herrn Dr. Gutzler folgen. Der Vorstand hofft, daß die Beiträge den Mitgliedern Anregungen geben und den einen oder anderen zum Besuch des Hohenzollernhauses im Sommer oder auch im Frühjahr zur Skilaufzeit veranlassen werden.

Dr. Zw.

Im Juli besuchte ich für vier Tage zum ersten Mal das Hohenzollernhaus, im obersten Radurschlal am Rande einer Steilstufe gelegen. Gern hätte ich auf dieser Hütte infolge der schönen Lage noch länger verweilt, aber mein Weg führte mich weiter ins Zillertal. Denn das Hohenzollernhaus ist eine Hütte, wo man gut eine Woche Urlaub erleben kann. Viele Hütten sind Durchgangshütten für Hüttenwanderungen oder Hütten für Gipfelbesteigungen. Das letztere trifft für das Hohenzollernhaus in erhöhtem Maße zu. Diese Hütte erschließt den Glockturmkamm und die Naudener Berge. Die Öztaler Alpen gliedern sich auf in neun Kämmen, wovon der Glockturmkamm der westlichste ist. Der Anstieg von Pfunds/

Oberinntal zum Hohenzollernhaus durch das Radurschlal bietet durchweg landschaftliche Schönheiten. Bis zur Steilstufe führt der Weg auf fast ebener Straße — drei Stunden Weg — durch prächtigen Zirben- und Tannenhochwald. Begleitet von der rauschenden Radurschl. Vom Hohenzollernhaus selbst genießt man einen herrlichen Blick in das Radurschlal, als Abschluß hohe Bergketten. Nach der anderen Seite sieht man den Glockturmkamm mit seinen vielen Gipfeln. Für Bergsteiger ist der Übergang durch das Riffljoch zum Gepatschhaus und weiter zum Brandenburger Haus und die Besteigung des 3355 m hohen Glockturmes interessant. Ich begnügte mich mit meinen 63 Jahren mit der Besteigung der Schönkarlesspitze, von

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 8 7 , T U R M S T R A S S E 7 4

wo u. a. die Berninagruppe und die Silvrettagipfel gut sichtbar waren.

Das Hohenzollernhaus wurde 1924 gebaut, 1928 vergrößert und bietet in jeder Hinsicht einen angenehmen Aufenthalt.

Nach Pfunds fahren von Landeck aus im Sommer am Tage sieben Postbusse. Um nicht in der Hochsaison im Tale übernachten zu müssen, fuhr ich mit der Fa. Rietdorf an einem Sonnabend um 17 Uhr von Berlin, Wittenbergplatz, ab, kam Sonntag schon um 8 Uhr in Pfunds an und

hatte nun den ganzen Tag zur Verfügung für den Aufstieg zum Hohenzollernhaus. Pfunds liegt 971 m und das Hohenzollernhaus 2123 m hoch. Es ist also ein Höhenunterschied von 1152 m zu ersteigen.

Es ist beabsichtigt, vom Beginn der Steilstufe zur Hütte eine Materialseilbahn zu bauen. Für Touristen und Urlauber besteht dann die Möglichkeit, ihr Gepäck bis zur Hütte schaffen zu lassen. Der Aufstieg ist dann nur noch ein schöner Spaziergang von etwa vier Stunden.

E. Bu.

Fahrtenberichte

Herbstfahrt der Jugendgruppe

Auf Einladung der Sektion Bamberg ging die Herbstfahrt der Jugendgruppe in diesem Jahr zum Würgauer Haus im Fränkischen Jura.

Würgau ist ein niedliches kleines Dorf an der Straße zwischen Bamberg und Bayreuth. Die einzige Attraktion des Dorfes ist eine kleine, aber sehr modern eingerichtete Brauerei, deren Leistungsfähigkeit selbst gründlicher Überprüfung unsererseits standhielt.

Das Würgauer Haus liegt ca. fünf Minuten oberhalb des Ortes auf einer wunderschönen Lichtung und ist sehr gemütlich eingerichtet.

Wir waren sehr freudig überrascht, als uns der Hüttenwirt eröffnete, daß wir auf der Hütte vollkommen allein wären und uns

den Schlüssel überreichte. Er kam nur noch einmal zum Wochenende zu uns, um nach dem Rechten zu sehen.

Da sich eine gut eingerichtete Küche in der Hütte befand, faßten unsere Mädchen den an sich löblichen Entschluß, für unser leibliches Wohl selber zu sorgen. Nachdem wir mehrere Tage den eindeutig auf unsere Gesundheit gerichteten Attacken unserer Küche standgehalten hatten, ergab ein Kassensturz, daß wir von nun an dem Würgauer Gaststättenbetrieb etwas unter die Arme greifen konnten. Diesem Umstand ist es zu verdanken, daß wir die Fahrt in körperlich und seelisch einwandfreiem Zustand überwunden haben.

Unsere Wanderungen führten zu den teilweise sehr reizvollen Höhenzügen in der Umgebung von Würgau. Trotz des schlech-

ten Wetters machten uns unsere Spaziergänge durch den einsamen, herbstlichen Wald sehr viele Freude.

Auf einem Tagesausflug lernten wir Bamberg kennen, bewunderten ausgiebig den Dom und besuchten auch die nahe Burg. Durch ein paar aufgeschreckte Rehe auf einer unserer Wanderungen angeregt, beschlossen ein paar Unentwegte, eine Nacht zwecks Tierbeobachtung auf einem der zahlreichen Hochsitze zu verbringen. Leider gingen wir erst nach Dunkelwerden los, so daß wir erst einmal stolpernd im

Wald herumirrten, bis wir den von uns erwählten Hochsitz auch fanden. Unsere Hoffnung, daß das Wild hier vielleicht schwerhörig sei, bestätigte sich nicht, und unsere Tierbeobachtungen beschränkten sich auf ein wildes Kaninchen und zwei Krähen. Dabei wurde es immer kalt und kälter, so daß unser Ausharren schließlich nur noch eine Prestige-Frage war.

Der Abschied fiel uns allen nach den so kurzen Herbstferien recht schwer und einige beschlossen, das Würgauer Haus wieder einmal zu besuchen.

B. Schönitz

Wochenendfahrt der Skigruppe zur Kansteinhütte — Weserbergland (11. 10. — 13. 10. 1963)

Wer das meiste dazu beigetragen hat, um diese Wochenendfahrt aus eines der schönsten Erlebnisse in der Erinnerung zu bewahren, ist schwer zu entscheiden. Lag es an der guten Vorbereitung und Betreuung durch die Fahrtenleitung, an der freundlichen Aufnahme der verständnisvollen, immer hilfsbereiten Hütteneltern oder daran, daß Petrus uns — genau auf die Zeit unseres dortigen Aufenthaltes beschränkt — so unerwartet gut gesonnen war? Vielleicht hat auch jeder Teilnehmer der doch alters- und interessenmäßig recht unterschiedlich sich zusammengefundenen Gruppen infolge seines erfolgreichen Einordnungswillens etwas zu den vielen Faktoren und am Rande liegenden kleinen Erlebnissen beigetragen, die sich nahtlos ineinanderfügten zum guten Gelingen einer wahren Gemeinschaftsfahrt.

Mit wenig Optimismus in bezug auf das Wetter, die gerade zu diesem kritischen Zeitpunkt besonders zweifelhafte Abfertigung an der Zonengrenze und die von uns

vorsichtshalber erwähnten Mängel der Unterbringung traten wir die Fahrt an und sollten dann so schwer — doch nur in angenehmer Weise — enttäuscht werden. Nach schnellem Grenzübertritt ging die Fahrt über Helmstedt — Braunschweig — Hildesheim — Elze — Oldendorf zu unserem Zielort Ahrenfeld, wo wir schon um 23.00 Uhr eintrafen. Freudig begrüßte uns das Ehepaar Pautzsch, die Hütteneltern, sie waren extra für uns gekommen. Da die Kansteinhütte unbewirtschaftet ist, sorgten sie für unser leibliches Wohl, bereiteten Teewasser und ein gutes Bergsteigeressen. Nach zehn Minuten Fußweg waren wir auf der Hütte. Daß die Letzten eine knappe Stunde später anlangten, war wohl auch das einzigste Mißgeschick.

Am nächsten Morgen machten wir uns erst mit den in Hüttennähe liegenden „Örtlichkeiten“ vertraut, wanderten zum kleinen Buchenhain, um an der kleinen, fingerdick dahintröpfelnden Quelle pro forma die Morgenwäsche zu absolvieren. Die



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Rut: 34 55 12

Eigene Skiwerkstatt - Alles für den Wintersport

Verlangen Sie bitte unseren Sonderprospekt für den Wintersport.

Skireparaturen

Sporthaus Fritz à Brassard

Kansteinhütte liegt am Waldrand, vor ihr breiten sich Wiesen aus, auf denen Kühe weiden. Der Blick geht weit ins Tal bis zum Osterwald und Ith. Die Hütte ist sehr schön und zweckmäßig eingerichtet. Sie bietet für 30 Menschen Unterkunft.

Als uns am Sonnabend Herr Winterberg, der I. Vorsitzende der Sektion Hannover, besuchte, bedankten wir uns bei ihm und bei Herrn Pautzsch für die freundliche Aufnahme und überreichten ihm ein persönliches Geschenk und ein Unterhaltungsspiel für regnerische Tage auf der Hütte. Wir verbrachten den Vormittag mit einer Wanderung im Laubwald des Thüster Berges, der sich uns in seiner schönsten herbstlichen Pracht, in seiner berausenden Symphonie von Farben darbot. Wir wanderten zum Kanstein, bevölkerten die Plattform des Lönsturmes und hatten am Rande der Kletterfelsen einen weiten Blick ins Land und hinüber zum Ith. Am Nachmittag dagegen zogen wir auf weichem Nadelwaldboden hinauf auf den Kamm des

Osterwaldes. Vielleicht mag nicht nur mir — der Berichterstatterin — die besinnliche halbstündige Rast im weichen Gras, das müßige schweigende Schauen in den blauen Himmel, das Genießen der noch so warmen Sonnenstrahlen als endgültiger Abschied vom Sommer erschienen sein. Ein weiteres nettes Erlebnis brachte uns der Besuch eines Greifvogel-Parks. Die Tiere gehören einem Falkner, der sie von klein auf aufgezogen hat, so daß sie wieder zurückkehren, auch wenn sie freigelassen werden. Der eine mag Gefallen gefunden haben an den stolzen Adlern, den edlen Falken oder „Kalle“, dem roten Milan. Mir hatte es jedenfalls „Träumelinchen“, eine Waldkauzame, angetan.

Daß der erlebnisreiche Tag seinen Ausklang in einem wohl gelungenen Hüttenabend fand, dessen Höhepunkt und Überraschung die Zeremonie einer riesigen Feuerzangenbowle war, haben wir allein Christa zu verdanken. Die Bowle übertraf all unsere Erwartungen, leider war der große Topf viel zu schnell leer. Trotzdem ging unser Fest mit anderen Getränken innerhalb und außerhalb der Hütte noch lange weiter, denn hier störte niemanden unsere Akkordeonmusik und der laute Gesang. Beim Feuerstoß auf der Wiese unter dem klaren Sternenhimmel klang der Tag aus.

Die Sonne trieb uns am Sonntag relativ früh aus den Federn (sprich: Matratzen). Der Abschied von der Kansteinhütte war nicht leicht, doch vor uns lag eine schöne Fahrt durchs Weserbergland mit Aufenthalt in Hameln. Eine Stunde ist nicht viel, reicht jedoch, um einen Eindruck zu bekommen von der Sandsteinarchitektur der Weserrenaissance, bei der alle Steinmetzkunst der Zeit ums Jahr 1580 auf den Fries und den Aufbau des Erkers versammelt ist, wie beim Rattenfängerhaus, dem Hochzeitshaus oder dem Museumshaus.

Das Endziel unserer Fahrt war das Naturschutzgebiet des Oldendorfer Waldes am Rande des Süntel. In der Gaststätte Pappmühle legten wir eine Mittagsrast ein und denn suchte sich jeder seinen Weg zum Hohenstein: der eine auf gangbarem Wege, der andere steil hinauf durch den Laubwald, die Nimmermüden versuchten sich sogar am Fels. Von der Teufelskanzel bot sich uns zum letzten Mal ein weiter Blick ins Tal, hinüber zu den vielen Hügelketten, und bevor die Wolkendecke sich endgültig schloß, schimmerte noch einmal der gewundene Lauf der Weser — vom letzten Sonnenstrahl getroffen — silbern zu uns herauf.

Vielleicht grient jetzt ein unbefangener

Am Rande vermerkt

● Neuer Höhenweg

Anfang August dieses Jahres ist der neue Höhenweg von der Olperer Hütte bis zur Alpeiner Scharte — der weitere Weg führt zur Geraer Hütte — fertiggestellt und markiert worden. Landschaftlich bietet dieser neue Weg die herrlichsten Ausblicke in die Zillertaler Gründe mit ihren Gipfeln. Außer einer Steigung führt dieser Weg immer in gleicher Höhenlage. Damit hat die Olperer Hütte einen neuen Zugang von St. Jodok am Brenner, Valser Tal, Geraer Hütte, Alpeiner Scharte erhalten. Dieser Weg ist noch in keiner Karte eingetragen und in keinem Reiseführer erwähnt. Am Anfang und am Ende des Weges sind gelbe Tafeln aufgestellt.

E. Bu.

Leser ob der romantischen Ausdrucksweise. Doch ich kann mir nicht helfen, genauso habe ich es empfunden. Und so wird jeder Teilnehmer irgend etwas Schönes von diesem Wochenendausflug mit nach Hause gebracht haben.

Die Rückfahrt verlief schnell mit nur kurzem Aufenthalt an der Grenze. Froh gestimmt trafen wir gegen 21.00 Uhr wieder in Berlin ein. Wir alle waren befriedigt über die wohl gelungene Fahrt. Keiner verlangte das „Beschwerdebuch“. Wem wir insbesondere dafür danken sollen? Sagen wir ganz allgemein Dank dem guten Stern, der über dieser Fahrt durchs Weserbergland gestanden hat.

Da.

● Neuer Alpenübergang bis 1966

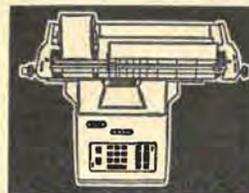
Der Verkehrsfluß in der Nord-Süd-Richtung der Alpen erhält durch den Bau der Felbertauernstraße eine Erweiterung. Mit einem Aufwand von 500 Mill. Schilling wird zwischen Mittersill im Lande Salzburg und Matrei in Osttirol eine Straße von 38,4 km Länge gebaut, deren Mittelstück aus einem 5,2 km langen Tunnel bestehen wird. Diese Verkehrsader ist völlig lawinsicher und kann stündlich rund 600 Personenkraftwagen durchschleusen. Selbst für größte Lastkraftwagen soll diese Strecke zu befahren sein. Das Bauwerk ist nicht zuletzt für den Touristenverkehr von großer Bedeutung. Mit der Fertigstellung des Tunnels dürfte 1966 zu rechnen sein.

Ka. He.

man fährt geze sicher ist sicher



»topstar«-Sicherheits-Skibindungen



FIXOMAT — der moderne und erstaunlich vielseitige Schnell-Buchungsautomat. Eine tüchtige Hilfe, die Sie nur DM 3.50 je Arbeitstag kostet.

Prospekt P 225, Vorführung und Beratung kostenlos

Taylorix
FIXOMAT

Edgar Klein, Umlandstraße 20 (am Kurfürstendamm) Telefon: 9189 54

Hüttennachrichten

Die Sektion Berlin dankt dem Ö.A.V.

Anlässlich der Hauptversammlung des Österreichischen Alpenvereins fand in Innsbruck auch die Einweihung des neuen Vereinshauses des Ö. A. V. statt. Der Vorstand der Sektion Berlin benutzte diese Gelegenheit, um dem Ö. A. V. seinen Dank abzustatten für die uneigennützig Treuhänder-

schaft unserer neuen in Tirol gelegenen Hütten. Als sichtbares Zeichen unseres Dankes überreichte Herr Dr. Zimmermann zwei Bilder, die symbolisch unsere Heimatstadt Berlin darstellen und zugleich die Frage beantworten: „Warum bergsteigen?“

Hüttenpächter und Sektionsvorstand an einem Tisch

Von jeher war es das Bestreben der Sektionsleitung, einen möglichst engen Kontakt zwischen der Sektion und den Hüttenpächtern herzustellen. Fast in jeder Mitgliederversammlung wird auf die Wichtigkeit des Hüttenbesuches seitens der Mitglieder hingewiesen; Kurz-Lichtbilder-Vorträge zeigen unsern Mitgliedern die Hütten in Wort und Bild; durch Hinweise und Lichtbilder werben wir in unserm „Bergboten“ für den Besuch der Hütten. Dem gleichen Zwecke diente auch die Zusammenkunft des Vorstandes mit den Betreuern unserer Hütten am Freitag, dem 5. Oktober 1963, im neuen Vereinshaus des Ö. A. V. in Innsbruck, um ersten Mal in der nahezu hundertjährigen Geschichte der Sektion Berlin hatten wir die Freude, alle neun Pächter unserer Hütten in unserem Kreise zu sehen, als unser Vorsitzender, Herr Dr. Zimmermann, die Besprechung eröffnete, die Anwesenden herzlich begrüßte und auf die Notwendigkeit eines engen Vertrauensverhältnisses zwischen den Hüttenwirten und der Sektion hinwies. Als Vorbild der Treue feierte Herr Dr. Zimmermann den ehemaligen Wirtschaftler des Furtschagelhauses, Alfons Hörhager, der mehr als fünf Jahrzehnte hindurch seine Hütte, die seine zweite Heimat war, bestens betreut hat. Sein Bild wird künftig die Stätte seines Wirkens zieren.

Die z. Z. die Welt beherrschende Rationalisierungsfrage ist auch für uns wichtig, wird es doch immer schwieriger, auf die bisher übliche Art die Hütten mit allen Notwendigkeiten zu versorgen, ganz abgesehen von der Personalfrage, die natürlich auch eine besondere Rolle spielt. Wir versuchen auf jede nur mögliche Art zu helfen, durch Bau von Materialaufzügen, Einbau von Kühlgeräten usw., soweit dieses die Lage der Hütten zuläßt und die zur Verfügung stehenden Geldmittel es zulassen. (Erfreuliche Anfänge sind bereits gemacht, u. a. ist der neue Materialaufzug von der Radurschelalm zum Hohenzollernhaus in diesen Tagen fertiggestellt worden.) In diesem Zusammenhange sprach der Schatzmeister der Sektion, Herr Brüssel, über die Finanzlage der Sektion, deren neun Hütten einen Steuerwert von rund drei Millionen D-Mark darstellen und deren Instandhaltung unser stetes Bemühen ist. Die Einnahmen der Sektion aus den Hütten reichen nicht aus, um die Ausgaben zu bestreiten, obwohl die Vorstandsmitglieder sowie die Gruppenleiter ihre Ämter ehrenamtlich verwalten. Die Einnahmen der großen Hütten müssen helfen, um die kleinen Hütten zu verwalten. Die Abrechnungen müssen pünktlich erfolgen, da jede einzeln nachgeprüft werden muß und erst nach der Gesamtabrechnung über

die notwendigen Ausgaben für die Hütten verfügt werden kann. Unser Ziel ist es, bis zum 100jährigen Jubiläum der Sektion, im Jahre 1969, alle unsere Hütten in muster-gültigen Zustand zu setzen.

Herr Hetzner ersucht die Hüttenpächter, mindestens einmal im Jahre die Rettungsgeräte zu überprüfen und darauf zu achten, daß diese Geräte nach Gebrauch sofort wieder auf die Hütte gebracht werden. Feuer- und Blitzschutz müssen nachgeprüft werden, Buchhaltungsmaterial, wie Blocks, Hütten- und Fremdenbücher, die beide geführt werden müssen, sind rechtzeitig anzufordern. Für Sauberkeit innerhalb und außerhalb der Hütten muß Sorge getragen werden. Evtl. Einbruch ist sofort der Gendarmerie zu melden.

Anschließend an diese Ausführungen des Vorstandes trugen die Hüttenwirte ihre Wünsche für die nächste Zeit vor, über deren Erfüllung oder Nichterfüllung der Sektionsvorstand beziehungsweise der dafür zuständige Hüttenausschuß der Sektion beraten und beschließen muß. Es wurde abschließend nochmals betont, daß die Sektion bestrebt ist, ihren Mitarbeitern auf den Hütten ihre gewiß nicht leichte Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern.

Am Abend vereinigte alle Teilnehmer des Treffens ein harmonisches Beisammensein, das eine besonders erfreuliche Note erhielt durch den Besuch unseres Ehrenmitgliedes, des Herrn Landesrates von Tirol, Dr. Hermann Scheidle.

Schr.

Eine Klarstellung

In der Monatsversammlung unserer Sektion am 10. Oktober 1963 übte ein Sektionsmitglied heftige Kritik an einem Artikel, der in der Oktoberausgabe des Bergboten erschienen war. Als Verfasser wurde von ihm ein „gewisser Dieter Hilliges oder so ähnlich“ genannt; da diese Beschreibung ziemlich genau auf mich zutrifft, erlaube ich mir, kurz zu dem Diskussionsbeitrag Stellung zu nehmen: Die Einwände richteten sich im wesentlichen gegen den Beginn des 2. Absatzes auf Seite 5 der genannten Ausgabe. Die dort von mir verwendete Formulierung „... es lag doch wohl nahe, ihn (den 17. Juni) in ein verlängertes Wochenende einzubeziehen...“ ist tatsächlich sehr unglücklich und könnte den Eindruck erwecken, als sollte einem

Mißbrauch des 17. Juni das Wort geredet werden. Die dem Artikel zugrunde liegenden Begebenheiten sind jedoch m. E. nicht als mißbräuchliche Ausnutzung dieses Tages zu werten. Der Tag der deutschen Einheit sollte nämlich als ein Tag der Stille und Besinnung begangen werden. Ich bin der Ansicht, daß die Berge ein durchaus geeigneter Ort sind, um zu Stille und Besinnung zu finden. Weiter ist zu bedenken, daß man im Ausland gerade an diesem Tage auf die Probleme der deutschen Einheit angesprochen wird. Ein informierendes und aufklärendes Gespräch kann der Sache der Wiedervereinigung unseres Vaterlandes sehr wohl dienen. In diesem Sinne lag es tatsächlich nahe, den 17. Juni in den Bergen zu begehen. Dieter Hilliges

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

Aus dem Vereinsleben

Mitgliederversammlung am 10. Oktober 1963

Mit einer Rückschau auf die vom Sektionsvorstand während der Sommermonate geleistete Arbeit leitete der Sektionsvorsitzende, Herr Dr. Zimmermann, die sehr gut besuchte erste Versammlung nach der Sommerpause ein. Unter anderem wurde an Ort und Stelle ein Sachverständigen-Gutachten für den geplanten Umbau des Brandenburger Hauses eingeholt, das eine erhebliche Kostenersparnis gegenüber den bisherigen Plänen ergibt. — Für die Martin-Busch-Hütte galt es einen neuen Wirtschafter zu finden, da der bisherige seine Stellung gekündigt hat. — Besprechungen mit den Betreuern aller unserer Hütten in Innsbruck trugen dazu bei, das Vertrauensverhältnis zwischen der Sektion und ihren Hüttenbetreuern zu vertiefen. —

Unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ stellte unser Mitglied, Herr Bernhard Matthäus die Frage, was der Vorstand zu dem Satz in den Ausführungen von Herrn Dieter Hilliges im letzten Heft des „Bergboten“ zu sagen habe, wo es heißt: „Der 17. Juni dieses Jahres fiel bekanntlich auf einen Montag, da lag es doch nahe, ihn in ein verlängertes Wochenende einzubeziehen...“ Im Namen des Vorstandes bedauerte Herr Dr. Zimmermann, daß dieser Satz in den „Bergboten“ übernommen wurde. Der 17. Juni sei ein Erinnerungstag an den Volksaufstand in Mitteldeutschland und in Ost-Berlin. Jeder einzelne habe die Verpflichtung, sich der Bedeutung des Tages entsprechend zu verhalten.

Als Redner des Abends erfreute uns Herr Ruckenbauer mit einem häufig durch köstlichen Humor gewürzten Vortrag über Frühjahrs- und Herbsttouren im Ortlergebiet. Bei zahlreichen Hörern dürften freundliche Erinnerungen wachgeworden sein beim Anblick der herrlichen Berggestalten der Ortlergruppe, deren höchste nicht ohne Grund den Beinamen „König“-Ortler führt und deren Königsspitze häufig als der schönste Berg der gesamten Ostalpen bezeichnet wird. Mit ihren gewaltigen Eis- und Schneehängen bieten diese Bergriesen die herrlichsten Gelegenheiten für Hochgebirgs-Skiläufer, wie der Vortragende an Hand von prächtigen Bildern zeigte. Mit seinen Aufnahmen und vielleicht noch mehr durch die ganz bescheiden nebenbei erwähnten Gewalttouren, die Überschreitung der ganzen Ortlergruppe an einem Tage und die Besteigung der Ortler-Nordwand, bewies Herr R. überzeugend, daß er ein ausgezeichneter Bergsteiger ist, der aber auch Herz und Auge hat für die kleinen Schönheiten der Berge, die bescheiden am Wege stehen. Lange anhaltender Beifall dankte dem Vortragenden für seine in jeder Beziehung vortrefflichen Vortrag.

Schr.

Ergebnisse der Sportvergleichskämpfe am 21. September 1963 auf dem Sportplatz Kühler Weg in Eichkamp

Männer:	Dreikampf	1. Manfred Josef	1.144 Pkt.
	16 Teilnehmer	2. Bernd Lüttge	1.142 Pkt.
	(bis 30 Jahre)	3. Peter Newiger	1.081 Pkt.
	6 Teilnehmer	1. Dr. Berthold Zimmermann	1.496 Pkt.
	(über 30 Jahre)	2. Klaus Nicolai	1.438 Pkt.
	Hochsprung	1. Wolf Zinns	1,50 m
	10 Teilnehmer	2. Manfred Josef	1,50 m
		3. Ulli Leisegang	1,50 m
	1000 m Lauf	1. Manfred Josef	2 min. 50,8 sec.
	9 Teilnehmer	2. Harry Voigt	2 min. 56,8 sec.
		3. Siegfried Bremer	3 min. 0,8 sec.
Frauen:	Dreikampf	1. Bärbel Claas	1.512 Pkt.
	8 Teilnehmerinnen	2. Helgard Stephan	1.471 Pkt.
		3. Renate Klonus	1.273 Pkt.
	Kugelstoßen	1. Helgard Stephan	7,19 m
	7 Teilnehmerinnen	2. Bärbel Claas	7,08 m
		3. Heide Härtle	6,96 m
	400 m Lauf	1. Bärbel Claas	1 min. 15,1 sec.
	4 Teilnehmerinnen	2. Renate Klonus	1 min. 19 sec.
		3. Gisela Zinns	1 min. 31 sec.
		4. Heide Härtle	1 min. 31 sec.

Absporteln und Anwedeln

Den Höhepunkt und Abschluß der sommerlichen Sportsaison bildet das Sportfest im Herbst. Wir hatten dieses Mal auch mit dem Wetter Glück. Ein herrlicher Spätsommertag wurde uns am 21. September beschert, einige wollten deshalb anschließend an die Wettkämpfe im nahen Teufelssee noch ein Bad nehmen, wie es im Sommer oft geschah.

Finnendekorationen Otto Leppin & Sohn o H G

FACHGESCHÄFT FÜR GARDINEN, TEPPICHE UND POLSTERMÖBEL

Bezaubernde Dekorationsstoffe - Ausgewählte Polstermöbel - Eigene Werkstätten

Berlin-Wilmersdorf, Bundesallee 23, Ecke Trautenaustraße - Fernsprecher: 87 65 37

— Erfreulich die Beteiligung und die Leistungen beim Dreikampf, Hochsprung und 1000 m Lauf. Doch den über 20 aktiven männlichen Teilnehmern standen nur knapp 10 weibliche Wettkämpfer gegenüber. (Dabei war für sie die Rennstrecke schon auf 400 m verkürzt worden). Warum diese Zurückhaltung meine Damen? Haben Sie Angst, es könnten sich bei Ihnen zuviel Muskeln bilden und Ihrer Schönheit schaden? Ich bin da anderer Meinung. Leider findet man auch gerade bezüglich des Skilaufens zuweilen die Ansicht, dies sei nicht die rechte Betätigung für Frauen. Wer einmal unter sachkundiger Anleitung mit dem Skilauf in Berührung gekommen ist, wird sich von Gegenteil überzeugt haben.

Eine Woche später trafen sich dann Aktive und diejenigen, die vom Rande des Sportplatzes Beifall gezollt hatten, zu geselligem Beisammensein und zur Preisverteilung mit Tanz und wohldosiertem Alkoholkonsum. Jetzt war die Menge auf 80 Teilnehmer angeschwollen und das weibliche Element stellte sich in rechter Anzahl ein. Sie fragen, was dies mit Sport und Skilauf zu tun hat? Dazu darf ich ihnen verraten, daß ein Twistabend*) eine ganze Vormittagslektion im Wedeln**) ersetzt. Nicht umsonst sind in den Wintersportorten die entsprechenden Lokale abends immer überfüllt.

In jedem Verein macht man sich Gedanken über den Nachwuchs. Über die Skigruppe in der Sektion Berlin wurde gelegentlich die Ansicht geäußert, sie sei überaltert. Beim Absporteln und Anwedeln war davon jedoch nichts zu spüren. Das Durchschnittsalter dürfte unter 30 Jahren liegen. Genügt das nicht?

Falls Sie nun nicht immer twisten mögen und wegen mangelnder Schneelage auch nicht wedeln können, empfehle ich Ihnen im Winter als Ausgleichstraining unsere Sportabende montags in der Turnhalle Rheingaustraße 7. Und anschließend ein stärkendes Bier in froher Runde.

Hans-Joachim Gober

* Twist: die moderne Art, sich auf dem Tanzparkett zu bewegen.
 ** Wedeln: die moderne Art, sich auf Skiern elegant fortzubewegen.



Zenker zieht Sie sportlich an



Am Rathausplatz Berlin - Steglitz
Schloß- Ecke Albrechtstraße 131
Ruf 72 19 68 · 72 19 69



Abfahrt mit 100 km/Std.

Sie kennen die Kräfte, die bei einer rasenden Abfahrt auf Ski, Bindung und Fahrer einwirken.

Stellen Sie sich die Gefahren vor, die auf jeden lauern, der bei einer solchen Fahrt stürzt. Ob da noch viel heil bleibt?

Wird in kritischen Momenten Ihr Bein vom Ski befreit, kann so ein Sturz noch glimpflich verlaufen.

Die „denkende“ Sicherheitsbindung ESS-NEVADA II, eingelenkig, löst sich bei gefährlichen Dreheinwirkungen im richtigen Augenblick. Nicht zu früh und nicht zu spät! Dadurch sind Sie vor folgenschweren Unfällen weitgehend gesichert und können unbeschwerte Skifreuden genießen.

Jeder gute Fachhändler führt Ihnen gern unsere Bindungen vor.



Mitteilungen der Vereinsleitung

Unser lieber Professor OTTO PRIETSCH

ist von uns gegangen. Im 88. Lebensjahr verstarb unser Ehrenmitglied in Überlingen, seinen geliebten Bergen etwas näher als in seiner Wahlheimat Berlin, wo er einen großen Teil seiner Zeit und Kraft dem Alpenvereinsgedanken und der Sektion Mark Brandenburg gewidmet hat. Fast 60 Jahre gehörte er dem Alpenverein an, dessen Sektion Mark Brandenburg er von 1930 bis zum Kriegsende mit großer Umsicht und Tatkraft als Vorsitzender geleitet hat. Viele aufrichtige Freunde trauern heute um ihn; viele der damals jungen Bergsteiger, denen seine besondere Fürsorge galt und die er durch Wort und Tat zur Stählung ihrer körperlichen und geistigen Kräfte anregte, haben heute ihm gegenüber ein tiefes Dankbarkeitsgefühl. Bis in seine letzten Lebensjahre hinein war er mit dem Leben in der Sektion Berlin innerlich verbunden und trug ihre Freuden und Sorgen mit; insbesondere bewegten ihn die Schwierigkeiten der Erhaltung unseres Brandenburger Hauses, das er hatte erstehen sehen. Es war ihm in den letzten Jahren nicht mehr vergönnt, wie früher die schöne Bergwelt zu durchstreifen. Er wird mit uns sein, besonders wenn wir in den Bergen und auf unseren Hütten weilen, die er so oft besucht hat.

W.

Mit dem Auto im Wallis verunglückt.

Bei einem Überholungsversuch kam unser Mitglied, Fräulein

LISELOTTE SCHMIDTKE

am 13. Juli 1963, mit dem Auto ins Schleudern und stürzte zwischen St. Nikolaus und Stalden im Mattertal 150 m tief in die Mattersalp.

Die an dieser Stelle sehr gefährliche Schlucht und die äußerst ungünstigen Witterungsverhältnisse machten es einer Suchkolonne von etwa 20 Freiwilligen unmöglich, die Tote zu bergen.

R. J. P.

Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag, von 18 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Leitung: Diplomsporthelehrer Bruno Ahrends und Sportlehrer Udo Germann. Fußballspiele ist uns in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwa aufgetretener Schäden sind vom Schadensstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):

Faustball — Waldlauf.

Salzmann

Trampolinspringen

Die Skivereinigung Nordberliner Schneehasen führt ab 1. Oktober jeden Montag und Freitag ab 18 Uhr, jeden Sonnabend von 15 bis 17 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr in der Turnhalle Frohnau, Gollanczstraße 18-24,

Trampolinspringen

durch. — Mitglieder unserer Sektion, die Interesse an dieser Sportart haben, können als Gäste an den genannten Tagen teilnehmen.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1963/64

Fahrt I: Weihnachtsfahrt zum Kölner Haus auf Komperdell (2000 m) vom 21. Dezember 1963 bis 5. Januar 1964.

Das Gebiet ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Es besteht die Möglichkeit, sich am Skikursus zu beteiligen. Das Haus ist zentralbeheizt, die Unterkunftsräume haben fl. Wasser. Die Seilbahnstation ist in unmittelbarer Nähe der Hütte.

Die Unkosten für Fahrgeld, Unterkunft und Vollpension betragen etwa 350,— DM. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Meldungen sofort erbeten. Meldeschluß 20. November 1963.

Fahrtleitung: Christa Baltzer, Berlin 41, Sponholzstr. 8.

Sektionswanderungen

Sonntag, den 3. November 1963 — Damenwanderung —

Treffpunkt: 10 Uhr Zehlendorf, Haltestelle Schweizerhof, A 1.

Wanderweg: Zehlendorfer-, Lichterfelder- und Steglitzer Parks und Promenaden. Mittagsrast: Wiesenbaude, Lichterfelde, Görzallee Ecke Giesendorfer Straße (Kein Mittagstisch). Die Kaffeepause wird bei der Wanderung bekanntgegeben. — Führung: Herta Möllendorf.

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Sonntag, den 3. November 1963 — Herrenwanderung —
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Rathaus, A 3, A 18, AS 4.
Wanderweg: Schäferberg — Moorlake — Glienicker Park — Bastion — Gaststätte Rosen-
eck (Mittagsrast) — Griebnitzsee — Hubertusbrück (Kaffeepause). — Führung:
Dr. Ewald Blümich.

Sonntag, den 10. November 1963
Treffpunkt: 10 Uhr Wannsee, Wartehalle, A 3, A 18.
Wanderweg: Kreuz und quer durch den Dreilindener Forst — Hubertusbaude (Mittags-
rast) — Griebnitzsee — Schäferberg — Deutsches Haus (Kaffeepause). — Führung:
Erich Schimmelpfennig.

Sonntag, den 10. November 1963 — Ausdauernde Wanderung —
Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee, A 3, A 18, AS 4.
Wanderweg: Düppeler Forst — Griebnitzsee — Glienicker Park — Moorlake (Einkehr
nur bei ungünstiger Witterung) — Pfaueninsel — Wannsee. — Führung: Ursel Schaffer.

Mittwoch, den 13. November 1963
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Ruhleben.
Wanderweg: Ruhleben — Spandau. Eine Mittagsrast und eine Kaffeepause sind vor-
gesehen. — Führung: Dr. Fritz Keil.

Sonntag, den 17. November 1963 — Ausdauernde Wanderung —
Treffpunkt: 9 Uhr Spandauer Stadtpark, Straßenbahn 54, 76.
Wanderweg: Nieder Heide — Rohrpfehl — Teufelsbruch — Tegelort (übersetzen) —
Sandhausen — Tegeler Forst — Malche — Tegel. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 1. Dezember 1963 — Damenwanderung —
Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Breitenbachplatz, A 16, A 32.
Wanderweg: Messelpark — Grunewaldsee — Riemeister Fenn — Schlachtensee —
Terrassen am Schlachtensee (Mittagsrast) — Nikolassee — Waldhütte (Kaffeepause). —
Führung: Ines Frölich.

Sonntag, den 1. Dezember 1963 — Herrenwanderung —
Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Herrstraße, Straßenbahn 75, 76,
Autobus A 34, A 35.
Wanderweg: Weinmeisterhöhe — Havelpromenade — Gatow — Waldhütte (Mittags-
rast) — Helle Berge — Gatower Heide — Gutshof Groß-Glienicke — Waldidyll (Kaffeepa-
use). — Führung: Hans Frölich.



Unser Ehrenmitglied
Kamerad **Prof. Dr. Otto Prietsch**
im Alter von 88 Jahren

Kamerad **Prof. Dr. Dr. Heinrich Kirchhoff**
am 15. Oktober 1963 im Alter von 60 Jahren.

Prof. Prietsch war 15 Jahre hindurch 1. Vorsitzender der Sektion Mark Brandenburg. Seit 1940 gehörte er bereits schon in der Sektion Anhalt dem DAV an. Er war Träger der Ehrenzeichen für 25, 40 und 50jährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein.

Prof. Kirchhoff war Mitglied der Sektionen Leipzig, Mark Brandenburg und Berlin seit 1930; Träger des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein.

Die Sektion Berlin trauert um den Heimgang ihrer Kameraden
und wird ihrer stets ehrend und dankbar gedenken.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

7. November, Donnerstag, 20 Uhr, Studentenhaus am Steinplatz.
Dieses Mal gestalten wir unsere Monatsversammlung als Filmabend mit französischen Kulturfilmen. Die Stichworte: Winter, Savoyen, Skilauf. Zwischendurch gibt uns Kamerad à Brassard einige Tips zur neuesten Skiausrüstung.
Gäste willkommen. Eintritt frei.
20. November, Bußtag (Mittwoch), vormittags 11 Uhr:
Große Film-Matinee, näheres auf der 4. Seite dieser Ausgabe des „Bergboten“.
Bitte weisen Sie auch Ihre Bekannten auf diese besondere Veranstaltung hin.
24. November, Totensonntag: Ernst-Bader-Gedächtniswäldlauf
des Skiverbandes Berlin im Grunewald. Auch als Zuschauer sind Sie willkommen.

H. Gober

Berufen Sie sich bitte in den Gaststätten und Geschäften unserer Inserenten
auf den „Bergboten“

Bergsteigergruppe

Mittwoch, den 27. November 1963, um 19.30 Uhr, im Kaffeesaal des Studentenhauses der Technischen Universität, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 34,

Farblichbilder-Vortrag: Wetterstein — Grate und Wände

(u. a. Jubiläumsglat, Wettersteinkamm, Schüsselkar-Südwand, Hochwanner-Nordwand) Es berichten über diesjährige Sommertouren Ulfried Lantzsch und Hannes Maier.

H. M.

D'Hax'nschlager

Die Übungsabende finden im November unverändert jeden Freitag in der Gaststätte „Ilena“, Schöneberg, Ebersstr. 60, statt. Ausgenommen hiervon sind der 15. November und der 22. November. Wegen des bevorstehenden Oktoberfestes der Gruppe bitten wir um rege Beteiligung.

Am 23. November, um 20 Uhr, findet unsere diesjährige Hauptversammlung in der Gaststätte „Ilena“ statt.

- Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes und des Vorplatlers.
2. Bericht des Kassenwartes und des Kassenprüfers.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Verschiedenes.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Nächste Zusammenkunft am Freitag, dem 8. November 1963, um 19 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grunewald, Bismarckplatz 2.

- Programm: 1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.
2. „Allgäuer Alpen“, Vortrag von Herrn Hetzner.
3. Eine „lehrreiche“ Kurzgeschichte.
4. Vorbesprechung zur Weihnachts-Skifahrt.

Weihnachts-Skifahrt: Die diesjährige Weihnachts-Skifahrt der Jungmannschaft wird ins Arlberggebiet führen (Kaltenberg-Hütte). Abfahrt am Freitag, dem 20. Dezember 1963 (abends), Rückfahrt am 4. Januar 1964. Gesamtfahrkosten inkl. Übernachtung und Vollpension etwa 250,— DM.

Wer an der Skifahrt teilnehmen möchte, zahlt bitte bis zum 6. November 1963 30,— DM in der Geschäftsstelle ein. Nach diesem Termin können keine Anmeldungen mehr berücksichtigt werden!

Ausschuß-Sitzung: Am Mittwoch, dem 13. November, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabende: Montag, 18. November und Mittwoch, 4. Dezember, jeweils um 19 Uhr, in der Geschäftsstelle.

Wanderung: Sonntag, den 24. November 1963.

Montags und sonnabends treffen wir uns beim Sektionssport.

Weihnachten fahren wir zum AV-Jugendheim Zettlersfeld bei Lienz in Osttirol. Es ist in etwa 1950 m Höhe schneesicher gelegen, der Aufstieg wird durch eine Seilbahn ersetzt. Wir lernen hier wieder einen neuen Teil der Alpen im Winter kennen.

Zeit: 25. Dezember 1963 bis 6. Januar 1964. Kosten: etwa 170,— DM.

Endgültige Anmeldung bis zum 4. November in der Geschäftsstelle (Anzahlung von 50,— DM).

Klaus Friedrich



12 Jahre Singekreis

„Schön und lieblich klingt einer Stimme Melodie,
die zweite verschönert und verbessert sie,
aber die dritte gibt ihr erst die rechte Harmonie.“

November — Monat der Stille und inneren Einkehr, des häuslichen Musizierens. Also war es sicher kein Zufall, daß sich gerade in diesem draußen meist unfreundlichen Monat eine kleine Schar Sangesfreudiger vor zwölf Jahren zusammenfand, um sich am gemeinsamen Lied zu erfreuen.

Zwölf Jahre — eine recht beachtliche Zeit!
Wir teilten Freude und auch Leid.
Ein Dutzend Jahre ist der Kreis nun „jung“,
ein Dutzend Jahre — stets voll Schwung —
erfreut der frohe Singekreis
mit alter und auch neuer Weis'.

Wer mitsingen möchte, ist uns an unseren Übungsabenden, jeden Dienstag, 19.30 Uhr, in unserer Schöneberger Hütte bei unserer gastfreundschaftlichen Frau Stange, Hauptstraße 108, herzlich willkommen.

T. B.

Skiausrüstungen

Sporthaus Fritz à Brassard

Wandergruppe

Unsere

ADVENTSFEIER

ist am Sonnabend, dem 7. Dezember 1963 in Pichlers Festsälen, Lankwitz. Nähere Angaben im „Bergboten“ für Dezember 1963. Vorher geben wir uns ein Stelldichein beim Oktoberfest der Hax'nshlager am 16. November 1963 in Pichlers Festsälen in Lankwitz, Leonorenstraße.

Max Müller

Fotogruppe

Die Gruppenabende der Fotogruppe finden am ersten und dritten Freitag jeden Monats im Sektionsbüro in der Schlüterstraße statt.

Am 1. November 1963 zeigt uns Frau Schwerdtfeger ihre Dias von der Eifel und anschließend bringt der Unterzeichnete seine Urlaubsbilder von Dänemark.

Am 15. November 1963 bringt uns Herr von Frankenberg zwei Tonfilme, denen er die Titel „Wir“ und „Sein Urlaub“ gegeben hat. Anschließend zeigt uns Frau Ebel ihre Urlaubsdias aus Holland.

Klaus Groth

DIE BERGE spornen unseren stärksten und freiesten Willen nach oben, sie setzen ihm zugleich den schwersten Widerstand entgegen. So geben sie dem Gesetz die kühnste Prägung. Sie sind das reine Wagnis, die reine Waage des Schicksals. Sie tun Irrtum und Blendwerk ab, machen das Große groß und das Kleine klein. Sie sind das Gericht, sind die Türme und Tore der himmlischen Stadt.

H. Cysarz

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50
Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 50
Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Gerhard
Maeckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet
mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

Meisterwerke der Uhrmacherkunst

IWC SCHAFFHAUSEN

automatic
KALENDER



Ref. 500 AD. 21 Rubis

18 KL. Gold oder

Edelstahl

extra-dicht

INTERNATIONAL WATCH CO.

SCHAFFHAUSEN

TEMPELHOF, DUDENSTRASSE 11

direkt am U-Bhf. Flughafen und am Platz der Luftbrücke

TELEFON: 66 13 65 (Späturf 73 90 82)

Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

WMF Bestecke und
Geschenkartikel
zu Originalpreisen

Großes Lager in Büfettuhren, Küchenuhren, Weckern und Bestecken. Brillantringe feinsten Qualität, in eigener Werkstatt nach künstlerischen Entwürfen angefertigt, zu konkurrenzlosen Preisen. Trauringe und Schmuck in allen Arten und Preislagen.

In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Sport vertragen, ohne daß die Präzision des Werkes darunter leidet. Sie erhalten diese Uhren bei mir von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr.

IWC-Uhren sind absolute Spitzenklasse. Jede IWC-Uhr erfüllt die Bedingungen, welche die Sternwarten einem Chronometer stellen. Die IWC-Uhr ist etwas Besonderes. Im Gebrauch sind diese Uhren neben ihrer Präzision sehr widerstandsfähig und unempfindlich gegen äußere Einflüsse. Sie erhalten bei mir IWC-Uhren mit wirklich wasserdichten Gehäusen in Gold und Edelstahl.

International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Dugena - Fachgeschäft
und Meisterbetrieb

Zwei Garanten
für reelle und fachmännische Bedienung

EIGENE WERKSTATT

Seit 1897 Familientradition



Alter Reiter

1/1 Fl. **6.**²⁵
1/2 Fl. **3.**³⁵

EDLER, AROMATISCHER KRÄUTER-HALBBITTER



Der Bergbote

SEKTION BERLIN
DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS E. V.
Vorsitzender Rechtsanwalt Dr. Berthold Zimmermann

Nr. 12

15. Jahrgang

Dezember 1963

Donnerstag, den 12. Dezember 1963, pünktlich um 19.30 Uhr,
im Großen Physikhörsaal der Technischen Universität, Hardenbergstr. 34

Farblichtbilder-Vortrag
von Dr. Hildesuse Gärtner, Freiburg:

„Mit Ski in den Anden“

Schneeberge um Bariloche, Vulkane,
exotische Bäume, Tiere

A 1666 E

Geschäftsstelle: 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 50, hochparterre — Fernruf: 91 46 36.
Geöffnet Montag, Mittwoch, Freitag von 15—18 Uhr, am 1. Mittwoch im Monat von 15—20 Uhr.
Bankkonto: Berliner Commerzbank AG, Depka. E. 1000 Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 2033.
Postscheckkonto: Berlin West 533 53

Redaktionsschluß am 10. Dezember 1963



Sportliche Eleganz stark gefragt!

Lodenfrey-Mantel-Modelle haben seit eh und je jene zeitgemäße elegant-sportliche Note, die man in der ganzen Welt schätzt und liebt. Wählen auch Sie einen Mantel, den die Welt kennt, sagen auch Sie „ja“ zum echten Lodenfrey-Mantel.

Alleinverkauf *Weniger & Seibold*

Steglitz (am Rathaus) Schloßstraße 85 · Telefon 72 48 35
Spandau (Nähe Markt) Breite Straße 36 · Telefon 37 50 55
Neukölln (am U-Bhf.) Karl-Marx-Str. 153 · Telefon 62 29 47

Alle preisen Weinrich-Reisen



Wintersaison 1963/64

9tägige Reisen (Fahrt, Übernacht., Frühstück) Verlängerung möglich

Werdenfeller Land

Garmisch-Partenk., Grainau, Mittenwald, Ohlstadt, Eschenlohe, Farchant ab DM **117,- (40)**

Tirol

Seefeld, Leutasch, Ehrw. Alm, Ehrwald / Lermoos, Nauders ab DM **120,- (30)**

- Eigene, moderne •
- Schlafessel - Busse •

Große 12tägige Weihn.- u. Silvester-Fahrt ins Fichtelgeb. schon ab DM 97,-

Fordern Sie unseren reichhaltigen Prospekt an - Anruf genügt

Verans'alter: **A. KARL WEINRICH**, Zentrale: Berlin-Britz, Alt-Britz 35-37

Filialen: Berlin-Britz, Britzer Damm 119 u. Berlin-Neukölln, Hermannstr. 124

60 88 15 - 60 98 22 - 60 99 71

Tagesordnung der Sektionsversammlung

am 12. Dezember 1963

1. Geschäftliche Mitteilungen
2. Verschiedenes
3. Farblichtbilder-Vortrag

G ä s t e w i l l k o m m e n !

Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein in der Bahnhofsterrasse am Zoo

Terminkalender für Zusammenkünfte und Veranstaltungen

- | | |
|---|--|
| 1. 12. 2 Wanderungen | 8. 12. 1 Wanderung |
| 2. 12. Hallensport in Friedenau | 9. 12. Hallensport in Friedenau |
| 3. 12. Singekreis Übungsabend | 11. 12. 1 Wanderung |
| 4. 12. Jugendgruppe Heimabend | 12. 12. Sektionsversammlung u. Vortrag |
| 6. 12. Plattgruppe Übungsabend | 14. 12. Faustball — Waldlauf |
| 6. 12. Jungmannschaft Heimabend | 14. 12. Skigruppe Weihnachtsfeier |
| 6. 12. Fotogruppe Gruppenabend | 15. 12. Plattgruppe Weihnachtsfeier |
| 7. 12. Wandergruppe und Singekreis Adventsfeier | 15. 12. 2 Wanderungen |
| 7. 12. Faustball — Waldlauf | 16. 12. Hallensport in Friedenau |
| | 20. 12. Fotogruppe Gruppenabend |

Die Termine für das Trampolinspringen bitte der Ankündigung unter Sektionssport entnehmen.

Redaktionsschluß für den Januar-Bergboten am 10. Dezember 1963

da sonst das pünktliche Erscheinen des Bergboten im Januar in Frage gestellt ist.

Unser Hohenzollernhaus

Wir setzen in dieser Nummer des „Bergboten“ den Bericht über unser Hohenzollernhaus fort. In diesem Zusammenhang veröffentlichen wir auch den etwas verspätet erscheinenden Bericht über die Sommerfahrt der Jugendgruppe, die auf dem Hohenzollernhaus ihren Ausgang nahm. Von hier aus wurde ein Übergang zu unserm Brandenburger Hause gewählt, der selten begangen wird, aber seiner Reize wegen sehr empfehlenswert ist. Es ist der Weg über die Weißkugelhütte, den das Jungmannschaftsmitglied Joachim Lente in einem besonderen Beitrag beschreibt. Der Weg ist nicht immer leicht zu finden, vielleicht entschließt sich unsere Jugendgruppe, ihn im nächsten Jahre zu merken.

Schließlich kommt der bereits angekündigte Bericht von Herrn Dr. Gutzler zum Abdruck.

Wir würden uns freuen, wenn sich möglichst viele Mitglieder auf Grund der Berichte angeregt fühlen würden, unser Hohenzollernhaus zu besuchen.

Dr. Zm.

Wir kannten das Hohenzollernhaus noch nicht. In diesem Sommer wollten wir zum Ortler. Zuvor aber wollten wir an einem schönen und ruhigen Platz, abseits vom großen Ferienbetrieb, ein paar Tage ausspannen, uns an die Höhe gewöhnen und eingehen. Als wir über den Karten saßen und überlegten, entdeckten wir seitwärts der Straße, die über den Alpenkamm hinüber ins Tiroler Etschland führt, das Hohenzollernhaus. Schon oft waren wir das Inntal hinauf und über den Reschen gefahren. Aber was seitwärts dieser Straße lag, war unbekannt. Man wußte zwar, daß es dort oben, den Ötztaler Firnen vorgelegt, die Glockturm-Gruppe gab. Diesen

wildgezackten Kamm hatten wir auch schon von der blumenübersäten Terrasse von Fis-Sorfaus und vom Komperdell aus über das tiefeingeschnittene Inntal hinweg gesehen. Aber noch keiner hatte gefragt, wie es dort in den Hochtälern unter dem Glockturm wohl aussehe, und von einer Hütte dort wußte schon gar niemand etwas. So wurde das Hohenzollernhaus für uns zu einer richtigen und sehr erfreulichen Entdeckung.

Die Autoschlangen am Arlberg hatten Schuld, daß wir erst am späten Nachmittag in Pfunds ankamen. Die frische und schon abendkühle Bergluft ließ uns uns Wandern durch den Hochwald das Radurschltal hinein trotz der ungewohnten Rucksäcke nicht schwerfallen. Der Verkehrslärm war abgelöst von dem Rauschen des Bergbachs. Damit begann schon die Erholung. Als es allmählich dunkel wurde, traten wir aus dem Wald in einen weiten Talgrund, dessen Schönheit nur durch eine große Baustelle entstellt ist. Für das Wasser des Radurschlbaches, das einem neuen Kraftwerk zugeleitet werden soll, bohrt man einen Stollen durch den Berg. Hoch oben über einer Steilstufe, die den Talkessel abschließt, ist auf einem Felsriegel die Hütte zu erkennen. Der bis hier bequeme breite Weg ist zu Ende. Mit der Taschenlampe finden wir am Waldrand die Markierung, aber dann ist der im Wald steiler ansteigende Pfad nicht mehr zu verfehlen. Es ist schon 10 Uhr, als wir um eine kleine Felskante herumkommen und vor einem Haus stehen, aus dem kein Lichtschein dringt. Da in einiger Entfernung noch eine Hütte zu erkennen ist, sind wir nicht sicher, ob wir am Ziel sind, und rufen. Da geht die Tür auf und jemand fragt, was los ist. Es ist der Hüttenwirt, der offenbar so späte Gäste nicht gewohnt ist. Aber er

ist gleich rührend besorgt um uns. Kaum haben wir Rucksäcke und Schuhe abgelegt und sitzen um den runden Tisch, über dem die Petroleumlampe brennt (eine echte altmodische mit Docht), da bekommen wir schon heißen Tee, Suppe und schließlich noch Spiegeleier. Die einzigen anwesenden drei Bergsteiger, die in der Hütte sind, kommen nochmal herunter und wollen sehen, wer so spät gekommen ist. So gibt es noch eine angeregte Unterhaltung. Einer erzählt, wie er heute allein weit hinauf ins Kaisertal gewandert sei und, rastend, zwei Adler ganz aus der Nähe beobachten konnte. Dann zeigt der Wirt uns die Zimmer, jedes nett eingerichtet, tadellos sauber, mit guten Betten. Wie wir noch einmal hinausschauen, geht gerade der Mond über den talabschließenden Graten auf und läßt den Glockturm gleich über dem Haus riesenhaft und unwirklich erscheinen. Dann schlafen wir herrlich und unbeschwert bis weit in den hellen Morgen. Für diese Tage haben wir ja keinen Ehrgeiz mitgebracht, möglichst viele Gipfel zu ersteigen, sondern haben Faulsein und Ausruhen auf dem Programm, und dafür ist diese schöne Hütte und ihre Umgebung wie geschaffen.

So vergeht der erste Tag, indem wir am Bach sitzen, einen Hang hinauftrotten und auf einem grünen Rücken, einem idealen Platz zum Ausschauen und Träumen, in der Sonne liegen, bis uns der Hunger wieder zurück zur Hütte treibt. Dieses Hohenzollernhaus liegt wirklich prächtig. Unmittelbar bis ans Haus reicht der Zirbenwald. Einzelne dieser mächtigen Bäume halten sich einsam noch weiter oben

zwischen dem Geröll der Hänge. Vom Haus geht der Blick über den tief darunter liegenden mittleren Boden des Radurschltales hinaus über das Inntal zu den Bergen des Samnaun. Der Nahblick wird vom steil und mächtig aufragenden Glockturm beherrscht. Nach Süden zieht, nur sacht ansteigend, mit weiten vom Bach durchflossenen Almböden und grünen Hängen, das hinterste Radurschltal bis zum Kamm der Hennesigspitzen. Dieser Kamm ist die Wasserscheide zwischen Inn und Etsch und bildet deshalb heute die italienische Grenze. Am Abend sitzen wir auf den Bänken vor dem durch seine niedrige Bauweise, seine Schindelverkleidung und das gewalmte Dach so anheimelnd wirkende Haus und beobachten ein Hirschrudel beim Äsen. An mehreren Stellen zeigt sich Gamswild.

Am andern Morgen wandern wir talauf, immer dem Bach folgend, bis wir über die „Absätze“ in die großartige Einsamkeit des Seekars und zur Seekarscharte hinaufsteigen. Von dort erreichen wir in einer Viertelstunde die Nauderer Hennesigspitze (3045 m). Tief unter uns zieht in einem langen Bogen von Südwesten nach Südosten das zu Südtirol gehörende Langtaufferer Tal bis an den Fuß der Weißkugel, die ihren Gipfel in Wolken versteckt hält und nur ihre nach dieser Seite steil abfallenden und zerklüfteten Eiswände und Gletscher sehen läßt. Weiter nach Süden ist alles in Wolken gehüllt, so daß der Ortler nicht zu sehen ist, während wir in der Sonne sitzen. Die Nahsicht ist großartig. Zwischen den vor uns in einer Reihe hintereinander liegenden Spitzen des

BARDORF

das altbekannte Fachgeschäft für **OPTIK UND FOTO**

B E R L I N N W 87, T U R M S T R A S S E 74

Hennesigkammes und den Trabanten des Glockturms, Schwarze Wand, Arzkarkopf, Krummgampenturm und Matternturm, liegen das öde Hennesigkar und der Hennesiglferner eingebettet, der vom Glockturmjoch herunterzieht. Dahinter ragen die Berge des Kaunergrates, Vordere Ölgrubenspitze und Bliggspitze mit dem Bliggferner. Beherrscht wird das ganze Bild vom 3355 m hohen Glockturm, der seinen Namen zu Recht führt. Man glaubt kaum, daß dieser Berg über seine von hier nicht einzusehende Ostflanke unschwierig zu ersteigen ist. Der Anstieg erfordert nur etwas Erfahrung im Eisgehen, wenn der Hüttekarkarferner aper ist. In unsere Aufstiegsrichtung, über die Seekarscharte zurückblickend, haben wir unmittelbar vor uns die Seekarspitzen und die das Radurschltal nach Westen vom Tscheytal trennende Gruppe von Schönkarlesspitze, Brunnwandspitze und Wildnörderer. Weit draußen liegt das Hohenzollernhaus vor dem Bruchkogel, der seinen Namen auch

verdient hat. Beim Aufstieg auf diesen Berg, der, obwohl er seiner Lage nach ein echter „Hausberg“ sein könnte, kaum bestiegen wird, kommt man aus dem Schutt und Geröll kaum heraus. Damit ist er eine Ausnahme, denn die anderen Berge der Umgebung haben alle schönen festen Fels. Wir werden hier oben auf unserem Aussichtsgipfel des Schauens nicht müde, bis uns der zunehmende Wind vertreibt. Dem Grat nach Osten folgend erreichen wir die nur wenige Meter niedrigere Matscher Winkelspitze und in leichter Kletterei abwärts die Radurschlscharte. Hier kommt ein kaum mehr begangener Steig von Langtaufers herauf, der einen Übergang zur Weißkugel-Hütte erlaubt. Von der Radurschlscharte ließe sich der Grat unschwer weiter verfolgen über sechs Gipfel, davon vier 3000er, bis zum Glockturmjoch. Doch wir gehen von der Scharte hinunter ins Seekar, um wieder unseren Aufstiegs- weg zu erreichen. Von dem hier in der Karte und im AV-Führer beschriebenen Steig zur Radurschlhütte ist keine Spur mehr vorhanden, und man muß ziemlich mühsam über grobes Blockwerk hinunterturnen. Wegen der Bedeutung der Radurschlscharte als Übergang wäre eine Neumarkierung angebracht.

Die für den nächsten Tag vorgesehene Besteigung des Glockturms fiel buchstäblich ins Wasser. Während der Nacht setzte nach einem Gewitter strömender Dauerregen ein, der den ganzen Tag andauerte. Oben fiel Neuschnee. Leider haben wir keinen weiteren Tag mehr zur Verfügung, weil wir zu vereinbarter Zeit die Kameraden in Salden treffen müssen. Aber wir nehmen uns vor, in einem anderen Jahr wieder zum Hohenzollernhaus zu kommen. Diese Hütte ist tatsächlich ein besonders schöner Stützpunkt, wenn man Bergesamkeit genießen und den Massenbetrieb meiden will. Landschaftlich liegt die Hütte schöner als

manche andere. Man findet hier Ruhe und kann sich wirklich erholen. Im unmittelbaren Hüttenbereich liegen rund 30 Dreitausender, dazu noch eine Anzahl weiterer Gipfel zwischen 2600 m und 3000 m. Auch Möglichkeiten für Eistouren sind vorhanden. Vier Übergänge zum Gepatsch-Haus bieten sich an: Kaiser-Joch (2937 m, eisfrei), Roter Schragen (ca. 2970 m, eisfrei), Riff-Joch (3149 m, beiderseits vergletschert), Glockturm-Joch (3005 m), im Aufstieg und im Abstieg Gletscher, aber wohl der einfachste Übergang). Nach Nauders oder zur Nauderer Skihütte der Sekt. Bremen können zwei Übergänge benutzt werden: Über die Seekar-Scharte (2897 m) und über den Steig durch das oberste Tscheytal. Am Beginn dieses vom AV vor Jahren angelegten Steiges steht zwar ein Schild, wonach das Begehen dieses Steiges verboten ist. Die Forstverwaltung dürfte dieses Schild aber zu Unrecht aufgestellt haben, weil seinerzeit dem AV die Anlage des Steiges erlaubt worden ist. Die Sektionen Berlin und Bremen sollten sich um eine Klärung bemühen, zumal die Forstverwaltung auch das Begehen anderer Steige am Wildnörderer und im Kaisertal untersagen will. Das Begehen des Ödlandes in den Alpen war bisher allgemein und für jedermann frei und sollte auch in Zukunft

nicht durch Verbote eingeschränkt werden. Sehr zu wünschen wäre, daß die Übergänge zum Gepatsch-Haus neu markiert würden. Bezeichnet ist nur der Aufstieg vom Hohenzollernhaus zum Hüttekarkarferner, über den man das Riff-Joch erreicht. Der Aufstieg vom Gepatsch-Haus zum Riff-Joch ist, durch die völlig verfallene Markierung, nicht einfach zu finden. Dieser Übergang kann daher, wenn das Wetter umschlägt, zu einem riskanten Unternehmen werden. Die Mühe, die der Pächter des Hohenzollernhauses sich mit der Erhaltung und Bezeichnung dieses wichtigen Überganges gibt, nützt wenig, wenn auf der Seite der Nachbarsektion (Frankfurt a. M.) nichts geschieht und man dort sogar die vorhanden gewesenen Wegtafeln verkommen läßt. Wichtig wäre auch eine Markierung des Überganges über das Glockturm-Joch, da sich damit verschiedene Möglichkeiten für Rundtouren zwischen Gepatsch-Haus und Hohenzollernhaus ergeben würden, die mit vielen Gipfelbesteigungen verbunden werden können.

Mit diesen Gedanken und Wünschen haben wir Abschied vom Hohenzollernhaus genommen, in dem wir uns wohl gefühlt hatten wie selten in einer anderen Hütte.

Dr. Helmut Gutzler

Soeben erreicht uns folgende Nachricht von der Firma Alois Pertl, Innsbruck, die sich speziell mit dem Bau von Lastenaufzügen befaßt.

*Betr. Materialaufzug Hohenzollernhaus
Sehr geehrte Herren!*

Wir können Ihnen die angenehme Mitteilung machen, daß am 9. November die Montagearbeiten an der Seilbahn zum Hohenzollernhaus abgeschlossen wurden und somit die Seilbahn betriebsfertig übergeben werden konnte. Es ist lediglich

noch auf der Bergstation von Herrn Netzer das Stationsgebäude zu errichten.

Wir freuen uns, unseren Mitgliedern diese Nachricht übermitteln zu können. Die Materialeilbahn überwindet die letzte Steilstufe auf dem Wege zum Hohenzollernhaus. Sie bedeutet für unseren Pächter, Herrn Franz Netzer, eine große Erleichterung bei dem Transport der für die Hüttenbewirtschaftung benötigten Güter. Diese kann er zunächst mit dem Kraftfahrzeug bis zur Talstation der Seil-

man
fährt
geze
sicher
ist
sicher
»topstar«-Sicherheits-Skibindungen

bahn befördern. Während die Lasten bisher von hier aus getragen werden mußten, können sie in Zukunft zeit- und kraftsparend mit der Seilbahn das letzte Stück bis zur Hütte befördert werden.

Herr Netzer hat bei den Vorarbeiten für die Seilbahn tatkräftig mitgewirkt. Besonderen Dank und Anerkennung verdient unser Klaus Buchwald, der in uneigennütziger Weise große Teile seines Som-

Übergang vom Hohenzollernhaus über die Weisskugelhütte zum Brandenburgerhaus

Anlässlich ihrer diesjährigen Sommerfahrt machte die Jugendgruppe auch den Übergang vom Hohenzollernhaus über die Weißkugelhütte zum Brandenburger Haus. Vom Hohenzollernhaus geht man in zwei Stunden das obere Radurschtal entlang bis zur Radurschlscharte (2872 m). Die Scharte bildet die österreichisch-italienische Grenze. Der Übergang ist für Bergsteiger von den italienischen Behörden erlaubt, sofern man nach Besuch der Weißkugelhütte wieder auf österreichisches Gebiet zurückkehrt.

Von der Scharte führt der Steig zuerst herunter ins Langtauferer Tal, dann oberhalb des Talbodens etwa auf gleicher Höhe bleibend zur Weißkugelhütte. Da der Steig nicht leicht zu finden ist, empfiehlt sich die Zuhilfenahme einer Karte (AV-Karte, Blatt Weißkugel — Wildspitze).

Die Weißkugelhütte (2544 m) gehört dem Club Alpino Italiano und wird von der Südtiroler Familie Hohenegger aus Melag bewirtschaftet.

Die Hütte macht einen etwas verfallenen Eindruck. Wegen ihrer verkehrstechnisch ungünstigen Lage wird sie nur schwach besucht. Die Preise für Nächtigung und Ver-

merurlaubs auf dem Hohenzollernhaus verbrachte und bei der Errichtung der Fundamente für die Berg- und Talstation sowie bei der Errichtung der Masten harte Arbeit geleistet hat. Wir konnten uns schließlich der tatkräftigen Unterstützung der Baustelle Radurschtal erfreuen. Nicht zuletzt aber sei auch der Firma Alois Pertl gedankt, deren große Erfahrung es erst ermöglichte, den Bau der Materialeiseilbahn in so relativ kurzer Zeit durchzuführen.

pflegung sind für die Verhältnisse auf italienischen Hütten sehr günstig. Zum Beispiel kostet ein Matratzenlager 250,— Lire (1,60 DM); ein Liter Südtiroler Rotwein 400,— Lire (2,50 DM). Von der Hütte genießt man die wunderbare Aussicht auf die Gipfel der westlichen Öztaler Alpen: Weißkugel, Langtauferer Spitze und Bärenbartkogel. Besonders die Weißkugel empfiehlt sich für eine Gipfelbesteigung. Auf dem Normalweg über das Hintereisjoch kommt man in etwa vier Stunden zum Gipfel, in der gleichen Zeit kann man auch den interessanteren Nordgrat begehen.

Von der Weißkugelhütte gelangt man in drei Stunden über den Richterweg zum Brandenburger Haus.

Eine andere Möglichkeit, durch die Felsabbrüche der Vernagtswände zu gelangen, gibt der gut markierte, aber ausgesetzte Vernagtwandsteig.

Zusammenfassend kann man sagen, daß der Übergang Hohenzollernhaus — Weißkugelhütte — Brandenburger Haus wegen seiner landschaftlichen Schönheit und, weil er selten begangen wird, besonders als Beginn einer Durchquerung der Öztaler Alpen sehr lohnend ist. Joachim Lente

Fahrtenbericht

Jugendgruppenfahrt Sommer 1963

Die Sommerfahrt der Jugendgruppe ging in diesem Jahr in die Öztaler Alpen. Wir fuhren bis nach Pfunds im Oberinntal und hatten im Hohenzollernhaus einen idealen Ausgangspunkt für eine Durchquerung der Öztaler.

Das Hohenzollernhaus ist von Pfunds in einer bequemen 4-Stunden-Wanderung zu erreichen. Es liegt direkt oberhalb einer Talstufe inmitten einer schönen Bergwelt. Die Hütte selbst ist urgemütlich und gut eingerichtet (Fließwasser, WC). Um so mehr kann man sich darüber freuen, daß die Hütte so wenig besucht ist, denn wenn erst einmal mehr Bergsteiger dahinter gekommen sind, wie schön es dort oben ist, wird sie viel von ihrem Reiz verlieren.

Der Hüttenwirt erzählte uns, daß die Gegend um die Hütte schon ein Jagdgebiet für Kaiser Maximilian gewesen sei. Wir glaubten das gern, denn wir konnten Gamsen und Murmeltiere direkt vom Lager aus beobachten. Aus den reichen Tourenmöglichkeiten um das Hohenzollernhaus pickten wir uns nur den Glock-

turm und den Wildnörderer heraus. Nach vier wunderschönen Tagen nehmen wir Abschied vom Hohenzollernhaus und marschierten über die Radurschlscharte und das idyllische Langtaufertal hinauf zur Weißkugelhütte. Diese liegt zwar direkt unterhalb der Weißkugel und gestattet einen herrlichen Blick auf ihr Eishaupt, wirkte aber sonst nicht sehr einladend für uns.

Es zog uns wieder auf heimatliche Bretter und so stiegen wir weiter über den Richtersteig, immer im Angesicht der Weißkugel, auf das riesige, flache Gletscherbecken und zum Brandenburger Haus (Sektion Berlin). Von hier aus konnten wir nun die Dreitausender mit Lust und Liebe einsammeln. Fluchtkogl, Hintereisspitze, Mutspitze, Weißseespitze, Dahmannspitze usw. Von dieser Sammlerwut erholten wir uns dann im freundlichen Schnalstal, das wir über das Hochjoch-Hospiz und die „Schöne Aussicht“ erreichten.

Blutenden Auges und tränenden Herzens rissen wir uns nach zwei Tagen von Rot-



Zenker zieht Sie sportlich an

INTERSPORT
Service

Zenker

INTERSPORT
Service

Am Rathausplatz Berlin - Steglitz

Schloß- Ecke Albrechtstraße 131

Ruf 72 19 68 · 72 19 69

wein und pasta asciutta los, aber uns trieb es mit Macht wieder hinauf: Über die Similaunhütte (die uns allen wegen ihres menschenfreundlichen Gepäckliftes in guter Erinnerung bleiben wird), und erreichten unsere letzte Hütte, das Martin-Busch-Haus. Wir konnten noch den Similaun besteigen, dann machte uns das Wetter einen nachdrücklichen Strich durch unsere Tourenpläne. Klaus erkannte das klar und in raffinierter Ausnutzung der

Skifahrt nach Lassing/Steiermark

In die Steiermark wollt Ihr fahren und nur 850 m hoch? Das ist doch keine Gegend zum Skilaufen! Dies und ähnliches hörten wir immer wieder vor Antritt unserer Fahrt. Aber warum nicht einmal ein neues, bisher uns Berlinern wenig bekanntes Gebiet der schönen Alpenwelt kennenlernen? In diesem Sinne bestiegen wir Mitte Februar unter Leitung unseres Fahrtenführers Franzl Schmidt den Bus nach München. Mit der Eisenbahn ging es von dort aus weiter in die winterlich-sonnenbeschiedene Bergwelt hinein über Salzburg bis Selzthal. Noch einige Minuten Busfahrt, und wir trafen pünktlich zum Mittagessen in unserem Quartier beim Fischer-Wirt in Lassing ein. Die sprichwörtliche Herzlichkeit der Steiermärker, die uns bei der Begrüßung widerfuhr, ließ uns schnell die Strapazen der langen Anreise vergessen. Wie soll man sich auch nicht wohlfühlen in einem solch wunderschönen neuen Haus mit allem Komfort, wo jeder von uns ein eigenes Appartement beziehen konnte, denn wir hatten das ganze Haus für uns allein.

Den Nachmittag benutzten wir noch gleich zu einem kleinen Spaziergang nach Rottenmann, dem nächstgelegenen, sehr betriebsamen Ort, wo gerade auf dem Eis des Schwimmbades mit großem Hallo die rotenmannschen Eisschießmeisterschaften

Lage brach er sich schnell die Hand. Ein richtiger Bergsteiger kann eben aus jeder Situation das Beste machen. Während Schneestürme um die Hütte Einkriegezeck spielten, kam für uns die Stunde des Abschieds. Durch tiefen Schnee stiegen wir nach Vent hinab. In Sölden verabschiedete uns Klaus. Das blendende Gipsweiß seiner winkenden Hand war für uns der letzte Gruß der Öztaler Eisriesen.

B. Schönitz

ausgetragen wurden.

Am nächsten Morgen weckte uns strahlender Sonnenschein und wir genossen von unserem Haus aus den wunderbaren Blick auf die gewaltige Burg Strehau, die, auf einem Felsmassiv errichtet, die ganze Gegend beherrscht und nach alten Überlieferungen bereits ca. 900 Jahre Wind und Wetter sowie allen anderen Anstürmen trutzte. Oftmals war die Burg das Ziel unserer Skifahrten bzw. Spaziergänge, und immer, wenn wir dort oben im tief verschneiten, verträumten Burghof standen, sahen wir uns in Gedanken zurückversetzt in die alten Zeiten der Ritter.

Doch zunächst beschäftigten wir uns erst einmal damit, uns das Gelände auf skiläuferische Möglichkeiten hin intensiv zu betrachten. Wie wir feststellten, waren die Hänge herrlich, sie hatten nur den einen Fehler, daß in diesem Winter zu viel Schnee gefallen war, der zum Teil so locker war, daß wir trotz unserer Bretter oft beinahe bis zu den Knien einsanken, zum anderen wieder verharscht, so daß naturgemäß bei jeder Abfahrt größte Vorsicht geboten war. Die ab und an uns bei unseren Touren im Wege stehenden Zäune waren keine großen Hindernisse für uns, und es gab immer viel Spaß, zu sehen, wie jeder sie auf seine Art zu nehmen versuchte, sei es oben drüber oder unten durch. Bei

diesen ausgesprochenen Geländeläufen lernten wir u. a. aber auch, richtige Aufstiegsspuren anzulegen, denn jeder „durfte“ einmal der erste sein. Wir merkten bald, daß es gar nicht so leicht ist und viel Überlegung dazu gehört, nicht zu steil, aber auch nicht zu flach zu steigen sowie am richtigen Platz die Spitzkehre zu machen.

Jedoch auch das Schwingen und Wedeln wurde zwischendurch tüchtig geübt auf einer selbstangelegten Piste nahe beim Haus.

Wenn wir dann abends mit unseren Wirtsleuten beim Wein und lustigen Erzählungen zusammensaßen, gab es viel Spaß. Oft wurde als Ausgleichssport das Tanzbein geschwungen, und eines Abends erfreute uns sogar ein Quartett aus Selzthal mit Steirerliedern, Zither- und Gitarrenspiel.

Mit dem Förster, der hin und wieder auf seinen Gängen durch das Revier beim Fischerwirt vorbeikam, verband uns bald eine herzliche Freundschaft. Besonders imponierte uns seine Schlagfertigkeit, welche der eines Berliners in keiner Weise nachstand. Er erzählte uns sehr interessante Geschichten von seinen Jagderlebnissen und Begegnungen mit Wilderern. Seiner Einladung, einmal der Wildfütterung beizuwohnen, kamen wir sehr gern nach, denn für uns Großstädter ist es ja ein besonderes Erlebnis, die Tiere in freier Natur und nicht hinter Zoogittern zu sehen. Das Stillhalten auf unserem Beobachtungsposten, einem Heustadel, fiel uns zwar mächtig schwer, es hat sich jedoch gelohnt, denn wir konnten viele schöne Aufnahmen machen.

Die ersten Tage vergingen, ohne daß wir größere Touren unternehmen konnten, da der Himmel meist bedeckt und die Höhen wolkenverhangen waren. Als sich in der zweiten Woche das Wetter jedoch besserte, führten wir unseren Plan, die nahe Planeralm zu besuchen, sofort aus. Wir hatten dort einige Jahre zuvor unseren Skiurlaub verbracht und wollten das wunderbare Skigebiet noch einmal ausprobieren. Nach kurzer Autobusfahrt über Stainach-Irdning nach Donnersbach hatten wir einen vierstündigen Aufstieg vor uns, doch da die Sonne pausenlos vom Himmel strahlte und sich bei jeder Wegbiegung unseren Augen ein neues Panorama bot, kam uns der Weg gar nicht lang vor. Unterwegs schon gab es eine freudige Begrüßung mit dem uns entgegenkommenden Sohn des Hüttenwirts vom Tauernhaus, der Nachschub für das leibliche Wohl seiner Gäste holen wollte. Wir wurden auf der Hütte sehr herzlich als alte Bekannte aufgenommen und als sich dann noch herausstellte, daß es sogar eine Übernachtungsmöglichkeit für uns gab, war die Freude groß. Zwar hatte jeder

Ein Rieker zu 69⁵⁰



Mod. Saverland

Schuhhaus
Stiller

führt für Sie

die von hervorragenden Skisportlern
bevorzugten RIEKER-SKISTIEFEL

nur seine Zahnbürste bei sich, und es ist erstaunlich, wie genügsam der Mensch sein kann, aber es ging ausgezeichnet!

Gleich am nächsten Morgen starteten wir bei strahlendem Sonnenschein mit untergeschnallten Fellen zur Goldbachscharte. Leider trübte sich unterwegs der Himmel ein, jedoch tat das der wunderbaren Abfahrt, die wir von dort oben aus hatten, keinen Abbruch. Der Nachmittag wurde noch zu einem kleinen Ausflug zum Planerkreuz benutzt, wobei wir auch einige Male den neu errichteten Schlepplift an der Hauspiste ausprobierten. Mit Tanz, Maskerade und lustigen Liedern — es war gerade Fasching — beschlossen wir unseren Aufenthalt auf der Planneralp und kehrten am nächsten Tag in bester Stimmung nach Lassing zurück, wo man uns bereits schnellst erwartete, wollte man doch auch hier so gern den Fasching mit uns zusammen feiern. Kurzerhand wurde aus der Not eine Tugend und aus Aschermittwoch Faschingsdienstag gemacht und dementsprechend natürlich auch gefeiert.

Inzwischen war der letzte Urlaubstag gekommen, für den noch eine Tagestour zur

Buchbesprechung

Spemanns Gartenkalender bringt dem Gartenliebhaber Bilder und Vorbilder schöner Gärten und zeigt auch vielerlei seltene Gartenblumen. Einschaltblätter enthalten Anleitungen und Ratsschläge zur Gartenarbeit und Gartenpflege. (DM 5,80)

Europäischer Verlag, Wien IX., Pramer-gasse 1:

WICHTIGE NEUERSCHEINUNG!!

Im Europäischen Verlag, Wien, erscheint im November 1963 der Gedichtband

„UND DENNOCH LICHT“

von Hans Bahrs.

Vorbestellpreis direkt beim Verlag bis

Rottenmanner Hütte vorgesehen war, die, 1953 in 1500 m Höhe erbaut, dem Ö.A.V. gehört und von Rottenmann aus in 2½-stündigem Aufstieg zu erreichen ist. Wir legten auf dem Weg mehrere kleine Pausen ein, um immer wieder den herrlichen Rundblick auf das Gesäuse und die Haller Mauern zu genießen. Oben angekommen, nahmen wir ein letztes Berg-Höhen-Sonnenbad und gleichzeitig Abschied von der schönen Steiermark und schnallten unsere Bretter zu einer wunderbaren, wenn auch nicht immer leichten Waldabfahrt unter.

Abends gab es bei der Abschiedsfeier noch einmal einen gemütlichen Umtrunk, wobei unsere selbstgedichteten Lieder und Verse von unseren Wirtsleuten als bleibende Erinnerung an uns Berliner auf Tonband aufgenommen wurden, dann hieß es jedoch endgültig: zurück nach Berlin.

Wir erlebten wieder einmal echtes Skiwandern in der Stille und Ruhe der Bergwelt und genossen herrliche Abfahrten durch unberührte Winterlandschaften, abseits von lärmender, hektischer Pistenraserei, und wir hatten viel Freude daran.

Lieselotte Simon

31. Dezember 1963 DM 4,—, danach Preis ab Verlag oder im Buchhandel DM 5,—. Einband Ganzleinen, Papier holzfrei.

Hans Bahrs gehört zu den bedeutendsten Lyrikern des deutschen Sprachraumes. Seine Sprachgewalt, die tiefe innere Schau, verbunden mit zu Herzen gehenden Versen, werden auf jeden Leser einen nachhaltigen Eindruck machen.

Hans Bahrs ist uns kein Unbekannter. Der „Bergbote“ veröffentlichte bereits Gedichte und Erzählungen aus seiner Feder, von denen manch einer unter unseren Lesern sich im Innersten angesprochen gefühlt hat. Auch diese Ausgabe des „Bergboten“ bringt ein Weihnachtsgedicht von ihm.

Aus dem Sektionsleben

Außerordentliche Hauptversammlung am 14. November 1963

Nach der Feststellung, daß die Hauptversammlung satzungsgemäß einberufen worden ist und nachdem auf Befragen keine Einwände gegen die Tagesordnung gemacht werden, kann unser 1. Vorsitzender, Herr Dr. Zimmermann, sich mit dem 1. Punkt „Beitragsfestsetzung 1964“ befassen.

Er drückt sein Bedauern aus, daß der Vorstand durch „höhere Gewalt“ gezwungen sei, den Antrag auf Erhöhung der Jahresbeiträge ab 1964 zu stellen. Beschlüsse des höchsten Gremiums des Deutschen Alpenvereins, der Hauptversammlung, sind nach der Satzung von den Sektionen durchzuführen. Die diesjährige HV in Ravensburg hatte nun endgültig beschlossen, daß alle A-Mitglieder und Jungmannen verpflichtet sind, die „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ zu beziehen. Die dadurch entstehenden Kosten können weder vom Gesamtverein, noch von den Sektionen allein getragen werden, eine Abwälzung auf die Mitglieder ist die unvermeidliche Folge dieser Maßnahme.

Die allgemein zu beobachtenden Kostensteigerungen sowie technische Verbesserungen auf unseren Hütten, bedingt durch den Personalmangel und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen, zwingen den Vorstand, auch für alle die Mitglieder eine Erhöhung des Beitrages zu beantragen, die nicht von dem Zwangsbezug der „Mitteilungen“ betroffen sind. Unter dem Hinweis, daß es sich bei den Beitragserhöhungen, auf den Monat umgerechnet, nur um Pfennige handelt, schließt der 1. Vorsitzende seine Ausführungen mit den Worten: „Der Vorstand, der viel Arbeit und Mühe hat, erlaubt sich, die Beitragserhöhungen vorzuschlagen, die Entscheidung liegt bei der Hauptversammlung.“ Herr Dr. Zimmermann stellt nun den Antrag zur Diskussion und bittet um Wortmeldungen. Unser Mitglied, Fräulein Möllendorf, erklärt darauf, daß wegen 25 Pfennigen im Monat eine Debatte sich erübrige. Der Beifall, der diesen Worten folgt, läßt erkennen, daß der überwiegende Teil der Anwesenden der gleichen Meinung ist.

Eine Anfrage, ob unsere Zeitschrift „Der Bergbote“ erhalten bleibt, kann der 1. Vorsitzende dahingehend beantworten, daß der „Bergbote“ wie bisher weiterhin erscheint, was von der Versammlung beifällig aufgenommen wird. Da weitere Wortmeldungen nicht erfolgen, erklärt sich die Versammlung auf Befragen damit einverstanden, daß nunmehr über den Antrag des Vorstandes auf Erhöhung der Jahresbeiträge 1964 durch Handaufheben abgestimmt wird.

Von den 463 anwesenden Mitgliedern stimmen 8 gegen den Antrag, 9 enthalten sich der Stimme, so daß der Antrag mit einer Mehrheit von 446 Stimmen angenommen wird. Herr Dr. Zimmermann dankt der Versammlung für das dem Vorstand entgegengebrachte Vertrauen.

Nach einigen Ankündigungen begrüßt der 1. Vorsitzende, da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, Herrn Dr. Francé Avcin und erteilt ihm das Wort zu seinem Vortrag:

„Die Schönheit Jugoslawiens.“

Es ist doch ein Unterschied, ob ein Vortragender dem Zuhörer seine Reise- und Wandereindrücke vermittelt oder ob er über seine Heimat spricht. Wenn uns Dr. Avcin durch

seine Heimat Slowenien führt, dann spürt man aus der Wärme seiner Worte seine Liebe zu ihr, jedes Bild zeugt von dem schönheitstrunkenen Auge, das es erfaßt hat. Mit Genug-tung weiß er immer wieder zu berichten, daß es seinen Landsleuten mit Erfolg gelungen ist, die Technik, den Lärm und die Hast aus seiner Heimat zu verbannen. Unverfälschte Natur erleben wir, wenn wir durch das Tal der sieben Seen dem Triglav zustreben, jenem stolzen Gipfel der Julischen Alpen, der schon viele Bergsteiger in seinen Bann gezogen hat und dessen Erstigungsgeschichte mit zu den ältesten gehört. Gewaltige Höhlen — Grottenhöhle 90 m — und die blaue Wunderhöhle von Bisevo, von der der Vortragende sagt, daß die Blaue Grotte von Capri ein Schmarr'n dagegen wäre, können wir bewundern. Zahlreiche Zitate, so von Kant, Goethe, Nietzsche, Shakespeare, Baumgartner und vielen anderen, geben dem Vortrag eine besondere Note. Köstlichen Humor mit manchem Seitenhieb auf menschliche Schwächen oder Eitelkeiten weiß Dr. Avcin trefflich anzuwenden, um die Lacher auf seiner Seite zu haben.

Zwischendurch zeigt uns der Vortragende schöne und bisweilen auch seltene Blumen in ihrer ganzen Pracht, auch die Tierwelt kommt nicht zu kurz.

Dann geht der Streifzug durch die wilden bosnischen Berge und Montenegro südwärts an die Adriaküste. Mostar, die alte Brückenstadt, Sarajewo mit seinen Klöstern und Moscheen, werden uns in ihrer Vielgestaltigkeit gezeigt. Kunst, wie sie vor 500 Jahren in diesen Städten gepflegt wurde, können wir in farbenprächtigen Bildern bewundern. Dubrovnik, das alte Ragusa, mit seinem mittelalterlichen Gepräge, wird uns nicht vor-enthalten.

Endlich, nachdem wir noch einen Abstecher an die Plitvicer Seen gemacht haben, eines der schönsten Naturschutzgebiete Jugoslawiens, empfängt uns die herrliche Adriaküste mit ihren vielen vorgelagerten Inseln. Immer in der Absicht, nicht das Alltägliche, sondern möglichst das Unbekannte zu zeigen, besucht Dr. Avcin mit uns mehrere kleine Inseln, die zum Teil unbewohnt sind.

Dann geht es zurück nach Slowenien. Volkslieder aus dieser Landschaft, vorgetragen von einem weltberühmten Männeroktett, klingen auf und unsere Augen genießen noch einmal herrliche Farbaufnahmen von den schönsten Teilen der Julischen Alpen, insbesondere vom königlichen Triglav.

In einem außergewöhnlichen Vortrag wurden wir Zeuge, wie ein Mensch seine Heimat sieht und wie er es versteht, seine Gefühle seinen Mitmenschen zu übermitteln. Für seinen väterlichen Freund und Lehrmeister Dr. Julius Kugy, dessen Denkmal wir zu sehen bekommen, hat Dr. Avcin im Laufe seiner Ausführungen oft warme Worte des Dankes.

Dieser Vortrag war ein Erlebnis, für das wir an dieser Stelle Herrn Dr. Avcin nochmals herzlichst danken möchten.

Bm.



Eine Durchschreibe-Buchhaltung nach dem Taylorix-System ist einfach und leicht zu führen. Jederzeit sind Sie über den Stand Ihrer Geschäfte im Bild.

Schrift A 2,
Vorführung
und Beratung
kostenlos

Taylorix
BUCHHALTUNG

Edgar Klein, Uhlandstraße 20 (am Kurfürstendamm) Telefon: 9189 54

Ein Filmabend mit der Skigruppe

Es hatte sich herumgesprochen, dieses Mal würden besondere Leckerbissen geboten werden. Schon vor Beginn waren alle Stühle im Kaffeesaal des Studentenhauses besetzt, so daß noch Nachschub aus dem großen Saal herbeigeschafft werden mußte. Die französische Kulturmission hatte uns zwei farbige Tonfilme zur Verfügung gestellt. Zuerst sahen wir Savoyen als Ferienland im Sommer und Winter. Dann wurden wir durch den zweiten Film „Voici le ski“ mit dem französischen Skistil vertraut gemacht. Alles wurde mit Charme und Leichtigkeit serviert. Meisterhaft die Bildgestaltung beider Filme. Sie hoben sich angenehm von dem ab, was in Filmvorstellungen vor dem Hauptfilm oft als Kulturfilm angepriesen wird. Und auch die Dialoge waren vernünftig!

„Voici le ski“ ist in seiner Gestaltung und Güte etwa vergleichbar mit dem ausgezeichneten Film „Ski total“, den wir kürzlich in der Landesbildstelle sehen konnten. In Zeitlupenaufnahmen wurden die einzelnen Phasen der Schwungtechnik genau dargestellt. Dabei waren auch die Stilunterschiede zwischen der französischen Skischule und dem bei uns bekannten österreichischen Skilehrplan zu erkennen. Neidvoll blickten wir auf das herrliche Skigelände und das Können der Läufer.

Zu Beginn des Abends gab Kam. à Brassard mit Humor gewürzte Hinweise auf Neuerscheinungen (und Neuauflagen alter Hüte) auf dem Skimarkt. Für Bequeme und Zahlungskräftige gibt es jetzt z. B. die automatische Bindung: Ein- und Aussteigen in und aus den Skiern jetzt ohne Bücken!

Der Abend bildete einen gelungenen Auftakt für die kommende Skisaison.

Hans-Joachim Gober

Herbstwanderung der Skigruppe am 27. 10. 1963 unter Führung von Kamerad Gorgas

Diesen Bericht über die Herbstwanderung der Skigruppe am 27. Oktober 1963 haben Sie zwei weiblichen Mitgliedern der Gruppe zu verdanken: Meiner Frau und Christa Baltzer. Meine Frau war es, die den sonntäglich Schlaftrunkenen in der ihr eigenen Art

**Weihnachtsgeschenke, die besondere Freude bereiten sind
Wintersportartikel und -Bekleidung**

Große Auswahl finden Sie im

Sporthaus Mirau

Berlin 31 (Halensee), Kurfürstendamm 97/98 - Telefon 887 37 24

Verlangen Sie bitte die neueste Wintersport-Preisliste

aus den Federn jagte, in denen er glaubte noch längere Zeit von den Annehmlichkeiten wochentäglichen Büroschlafes träumen zu können. Christa war es, die um die Mittagszeit durch die beiläufig dahingeworfenen Worte: „Du machst doch den Bericht, nicht wahr?“ aus dem einfachen, eben noch im dritten Glied schlicht einher Wandernden eine höchst wichtige und bedeutungsvolle Persönlichkeit machte: den Chronisten. Dieser noch eben so fröhliche, ging angesichts der Verantwortung, die ohne viel Federlesens auf ihn abgeladen wurde, ein wenig in die Knie. Er dachte sofort an seinen großen Kollegen James Joyce und seinen Ulysses, hatte dieser doch zur Beschreibung eines Tages einen Aufwand von 400 000 Wörtern getrieben. Angesichts so spät erteilten Auftrages war es mir jedoch nicht möglich, die für eine so genaue Berichterstattung erforderliche Befragung der Wanderteilnehmer nach ihren Wünschen, Sehnsüchten und Hoffnungen, ihrem Glück und Leid, ihren besonderen Ein- und Ausdrücken vorzunehmen.

So bleibt mir nur dies zu berichten:

9 Uhr Abmarsch am Bhf. Onkel-Toms-Hütte. Zweimal rechter und einmal linker Hand: Blick auf das Riemesterfenn. Darüber das unter dem Dache eines niedersächsischen Bauernhauses versteckte Wasserwerk, das uns seine Pforten zur Besichtigung öffnete. Nun wäre hierzu viel zu sagen. Aber ich will es kurz machen: In allen Stockwerken bis in den tiefsten Keller: Wasser, Wasser, Wasser. Wasser in allen Variationen und Einfassungen: in Becken, Pumpen, Rohren, großen und kleinen, in gesprühtem und ungesprühtem, in ruhendem und bewegtem, in klarem und trübem Zustande, in brauner und grüner Farbe. Nur so viel: Es kommt 30 m tief aus dem Urstromtal, klar und rein: das beste Wasser Europas. Es geht hinaus, behandelt und schwach gechlort (das beste Wasser Europas?).

Das Wasserwerk entließ uns in Dankbarkeit, der unser Sprecher in altbewährter Weise beredten Ausdruck verlieh, und ließ uns frisch, fröhlich, fromm und frei durch den schönen Grunewald traben, unter der S-Bahn hinweg und am Sprengplatz der Amerikaner vorbei. Hier ließ unser Führer seine ganze Feldherrnkunst walten, dirigierte mit knappen Handbewegungen die ganze Truppe nach rechts (marsch, marsch) und dann nach links vom Wege ab auf schmalem Pfad in den jungen dichten Kiefernwald. Steil senkte sich

der Weg nach unten, mühselig keuchten wir auf der anderen Seite wieder hoch, während unser Führer den Schwierigkeiten des Geländes durch einen kleinen Umweg geschickt entging. Der Pechsee ließ sich voraus schon blicken, wohl verborgen hinter einem Zaun. Die Gruppe trabte schneller jenem Ereignis zu, das auf einer Wanderung immer eine ganz besondere Rolle spielt: Das Essen. Da war es auch schon: Das Waldhaus (ganz so schnell ging es natürlich nicht, sozusagen zwischen Punkt und Komma, ein wenig sind wir schon noch gelaufen). Der Ober stand fröhlich winkend am Tor, wohl glaubend, hier käme eine von Industriemanagern mit ihren Sekretärinnen in der Verkleidung armer Wanderburschen. Seine Ernüchterung bei der Bestellung muß groß gewesen sein. Nur unser Führer hielt mit seinem Rehbraten die Ehre der Gruppe hoch. Wildbret: Der Duft der großen weiten Welt. Nach den üblichen Mittagsgesprächen und -geräuschen großer Aufbruch, für einige auch schon der große Abschied. Hier war es auch, wo ich sozusagen beim Händedruck zum Chronisten bestellt wurde. Für uns Unentwegte ging es weiter hinab zur Havel und hinauf auf den Höhenweg. Unterwegs weiter Blick über die herbstlich verhangene Havel; schemenhaft irgendwo Potsdam.

Die Havel hinter uns lassend, wendeten wir uns wieder dem Waldesinneren zu, streiften zwischen seinen im schönsten herbstlichen Schmuck stehenden Bäumen, hier und dort Ausschau haltend nach besonders wohl gelungenen Blättern. Hier gerät des Chronisten Erinnerung langsam in Verwirrung: Bäume, Bäume, Bäume. Wohl dem, der einen Führer hat. Nun wird es wieder klarer: Irgendwo im Walde Rast auf einer Hürde, die vielleicht eben noch fröhlich jagende Reiter passiert hatten.

Jetzt war das Ende unserer Wanderung nicht mehr allzu fern. Wieder kamen wir am Sprengplatz vorbei, unterquerten die S-Bahn und landeten schließlich in Onkel-Toms-Hütte. Schluß der Wanderung? Weit gefehlt. Sie kennen unsere Damen und Georg Eierkuchen nicht. Eierkuchen ist der Konditor. Die Damen übernahmen das Regiment und eine speziell meinen Arm. Wer bleibt da schon zurück? Statt vieler Worte nur das eine: es hat geschmeckt. Dann aber schlug die Abschiedsstunde Weib und Kind warteten. Schnell brachte die U-Bahn den Chronisten nach Hause. „War's schön?“ fragte die Frau an der Tür. „Es war schön.“ Von Kuchen erzählte er nichts.

Heinz Barth

TEPPIN +876537

Rufen Sie uns an
Besuchen Sie uns in unserem modernen Fachgeschäft
Ziehen Sie uns zu Rate

INNENDEKORATION

Wir sind zuverlässig

Wir bieten Ihnen mehr
als eine erlesene Auswahl an Gardinen,
Dekorationsstoffen, Teppichboden, Sitz- und Liegemöbeln
Jeder Verkäufer ist sehr erfahren und löst auch ungewöhnliche Aufgaben
Mit unseren eigenen Werkstätten
bieten wir Ihnen Kunst im Handwerk

Nähatelier
Gardinen-Dekorationen
Polsterwerkstatt
Teppichverlegung

Bundesallee 23
Ecke Trautenaustraße



Ein Wort zur Besinnung auf Advent und das Fest der Weihnacht

Der Ernst, den Buß- und Betttag, Volkstrauertag und Totensonntag in uns hinterlassen haben, ist nicht ohne Bedeutung für die vor uns liegende Adventszeit. Wir sind uns wieder einmal bewußt geworden, daß das Menschenleben ist wie Gras, das über Nacht verdorrt, im Advent uns aber Verheißung geschenkt wird auf das Licht, das in der Heiligen Nacht einstmals aufging für Hirten und Weise, für die Armen und Reichen und sie zum Kind in der Krippe führte, zu Anbetung und Lobpreis, und das auch wieder in uns aufgehen soll — heute wie damals —.

Von Rainer Maria Rilke werden wir ein Gedicht zum Advent lesen — Hans Bahrs will uns mit seinem Ruf ermahnen, unsere Herzen nicht zu verhärten —

und das Gebet des Franziskus von Assisi in seiner unnachahmlichen Aktualität soll uns über den Weihnachtsabend hinaus ein Wegweiser im wahrsten Sinne des Wortes sein, um uns zu helfen im Dienste an dem Menschen, damit das Wort vom Weihnachtsfrieden für alle Menschen guten Willens auf Erden nicht ein Phantom, sondern eine Realität werde.

So wünscht der Bergbote seinen Lesern eine Zeit der rechten Besinnung im Advent und ein fröhliches, gesegnetes Weihnachtsfest!



ADVENT

Es treibt der Wind im Winterwalde
Die Flockenherde wie ein Hirt,
Und manche Tanne ahnt, wie balde
Sie fromm und lichterheilig wird,
Und lauscht hinaus, den weißen Wegen
Streckt sie die Zweige hin, bereit —
Und wehrt dem Wind und wächst entgegen
Der einen Nacht der Herrlichkeit.

Rainer Maria Rilke

Gott begehrt Herberg

Öffnet die Herzen weit! Seht, Der leuchtende Schein Jener Nacht, Die sich jedes Jahr jung erneut, Sucht nun Heimstatt In euch. Wehrt sie ihr nicht! —	Immer wieder geht Abermals — Wer weiß es wo? — Gott über die Erde hin Und begehrt Herberg bei uns. Hans Bahrs —
--	---

Gebet des Franziskus von Assisi

Gott, mache aus uns Menschen zum Frieden,
Wo Haß tobt, sei uns Liebe beschieden,
Wo Zweifel herrscht, laß mich Glauben wagen,
Wo Irrtum lügt, laß mich Wahrheit sagen,
Wo Traurigkeit weint, laß mich Freude spenden,
Wo Verzweiflung klagt, laß mich Hoffnung senden,
Wo Beleidigung ist, laß mich Vergebung bringen,
Wo Dunkel droht, laß mich Lichter schwingen,

Gib, daß ich nicht danach trachte, getröstet zu werden,
sondern zu trösten,
Nicht danach, verstanden zu werden,
sondern zu verstehen,
Nicht danach, Liebe zu empfangen,
sondern zu lieben,

Lehre mich verstehen, daß man mich beschenkt, indem ich gebe,
das Meine finde, indem ich mich vergesse,
Vergabung erlange, indem ich selbst vergebe
und sterbend zum neuen Leben auferstehe.

(Übertragung von Walter Darge)



Mitteilungen der Vereinsleitung

Jahresbeiträge 1964

	DM	
A-Mitglieder	25,—	
B-Mitglieder	13,—	
C-Mitglieder	15,—	
Jungmannschaftsmitglieder	12,—	} einschl. Zeitschrift „Jugend am Berg“
Mitglieder der Jugendgruppe	7,—	
Kinder bis zu 18 Jahren, deren Eltern Mitglieder sind	3,—	
Aufnahmegebühr für neueintretende Mitglieder	8,—	

Die Einzahlung kann in unserer Geschäftsstelle oder durch Überweisung auf unser Postscheckkonto Berlin West Nr. 533 53 bzw. auf unser Bankkonto bei der Berliner Commerzbank AG, Zweigstelle Friedenau, Berlin 41, Rheinstraße 55, Konto-Nr. 20 33, erfolgen.

Bei Zahlung in der Geschäftsstelle wird die Jahresmarke sofort ausgehändigt, bei Zahlung auf Postscheck- oder Bankkonto wird sie zugesandt, bitte aber Rückporto mitüberweisen.

Der Beitrag ist bis zum 31. März 1964 zu zahlen. Es wird jedoch darauf aufmerksam gemacht, daß Mitglieder, die im Februar oder März in die Alpen fahren, im Besitze der neuen Jahresmarke sein müssen, da sonst Leistungen aus der Unfallfürsorge des Deutschen Alpenvereins nicht zu erwarten sind.

FO TO
Leisegang

Ankauf — Verkauf — Tausch

CHARLOTTENBURG 2, Kantstraße 138 Ruf 32 47 29
BERLIN N 65, Reinickendorfer Str. 2 / Ruf 46 57 29
MOABIT, Otto- Ecke Zwinglistraße Ruf 39 47 30
Preiswerte gebrauchte Foto-Apparate
Prismenklärer / Sämtliche Fotoarbeiten



Von den Bergen ins Krankenhaus

Es sieht so aus, als ob das bei diesem Sturz die Folgen sind. Sicherlich wäre es kein erfreulicher Abschluß eines vergnügten Skitages, mit einem Beinbruch ins Krankenhaus eingeliefert zu werden.

Dagegen sollten Sie sich weitgehend sichern.

Die „denkende“ Sicherheitsbindung ESS-NEVADA II, eingelenkig, hilft Ihnen dabei. Sie löst sich bei gefährlichen Dreheinwirkungen und befreit Ihr Bein im entscheidenden Moment vom Ski — nicht zu früh und nicht zu spät! Das gibt Ihnen die Gewähr für sicheren, ungetrübten Skiurlaub.

Jeder gute Fachhändler führt Ihnen gern unsere Bindungen vor.



Jahrbuch des Deutschen Alpenvereins 1963

192 Seiten Text, 24 Bildtafeln in Kunstdruck und eine vierfarbige Kunstbeilage „Allgäuer Berge“ nach einem Ölgemälde von Georg Maier.

Kartenbeilage: Allgäuer und Lechtaler Alpen, westliche Hälfte, 1 : 25 000 neu bearbeitet und ergänzt. Vorzugspreis für Alpenvereinsmitglieder DM 10,—.

Inhalt:

Hans Kinzl:	Die Alpenvereinskarte der Allgäuer und Lechtaler Alpen
Fritz Schmitt:	Allgäuer Bergsteiger-Chronik
Georg Frey:	Allgäuer Grasberge
Hermann Kornacher:	Skiberge und Steilabfahrten zwischen Hochvogel und Widderstein
Karl Ilg:	Landschaft und Volkstum des Kleinwalsertales
Liselotte Buchenauer:	Berge im Triebental
Sepp Wallner:	Im Warscheneck
Ernst Höhne:	Ampezzaner Dolomiten
Georg Maier:	Große Fahrten im Mont-Blanc-Gebiet
Josef Ladurner:	Kristalle
Gerhard Lenser:	Die Erstbesteigung des Pumo Ri
Walter Patzelt und Josef Ziegler:	Bamberger Hindukusch-Kundfahrt 1962
Bernhard Maidl und Rüdiger Steuer:	Kurdistan-Kundfahrt 1962 der S. Bergeist
Hellmut Raithe:	Alaska-Kundfahrt 1962 der S. Bayerland
Walter Ambach:	In der grönländischen Eiswüste
Julius Bohus:	Münchner Spitzbergen-Kundfahrt 1962
Alexander von Wandau:	Kletterfahrten in Norwegen
Fritz Schmitt:	Paul Preuß zum 50. Todestag



Sport-Tausendfreund

Otto-Suhr-Allee 139, am Schloß Charlottenburg / Ruf: 34 55 12

Eigene Skiwerkstatt - Alles für den Wintersport

Verlangen Sie bitte unseren Sonderprospekt für den Wintersport.

Bitte beachten!

Für eine richtige und pünktliche Zustellung unserer Zeitschrift „Der Bergbote“ und der „Mitteilungen des Deutschen Alpenvereins“ (A-Mitglieder) ist es unbedingt erforderlich, daß Anschriftenänderungen so frühzeitig wie möglich der Geschäftsstelle gemeldet werden.

Bei Nachsendeanträgen werden von der Post keine Zeitschriften nachgesandt, es sei denn, der Antragsteller entrichtet dafür die vorgeschriebene Gebühr.

Skigemeinschaftsfahrten Winter 1963/64

(unter Leitung der Skigruppe)

Fahrt I:

Weihnachtsfahrt zum Kölner Haus auf Komperdell (2000 m) vom 21. Dezember 1963 bis 5. Januar 1964.

Das Gebiet ist für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Es besteht die Möglichkeit, sich am Skikursus zu beteiligen. Das Haus ist zentralbeheizt, die Unterkunftsräume haben fl. Wasser. Die Seilbahnstation ist in unmittelbarer Nähe der Hütte.

Die Unkosten für Fahrgeld, Unterkunft und Vollpension betragen etwa DM 350,—. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 Personen beschränkt. Meldungen sofort erbeten. Noch einige Plätze frei.

Fahrtleitung: Christa Baltzer, Berlin 41, Sponholzstr. 8.

Fahrt II:

Nach Fondei, Haus Casanna (1950 m), vom 14. Februar bis 1. März 1964.

Ideales Skigelände zwischen Davos und Arosa (Parsennggebiet). Für Fortgeschrittene und Tourenläufer. Das Haus mit großer Sonnenterrasse liegt am Südhang, ist neu renoviert, wird zentralbeheizt und entspricht einem guten AV-Skiheim. Fahrt im Liegewagen über Chur nach Langwies, dann 1½—2 Stunden Anstieg zum Haus. Gepäck wird befördert. Gesamtkosten einschl. Fahrt und Vollpension ca. DM 370,—. Anmeldungen möglichst bald, da Teilnehmerzahl beschränkt, spätestens bis 31. Dezember 1963.

Fahrtenleiter: Heinz Kaiser, Berlin 21, Stephanstr. 21.

Sporthaus Fritz à Brassard - Dein Sektionskamerad

Fahrt III:

In die Tuxer- und Zillertaler Alpen vom 21. März 1964 bis 11. April 1964.

1. Standquartier (10 Tage) Alpengasthof Gamsstein (1700 m) oberhalb Schwaz, zwischen Inntal und Zillertal gelegen.

Anstieg von Schwaz mit Lift bis fast zum Haus. Gepäck wird befördert. Das Haus ist zentralbeheizt, fl. Wasser in den Zimmern.

2. Standquartier Berliner Hütte.

Aufstieg ab Gasthof Breitlahner (Gepäck muß getragen werden). Es ist vorgesehen, für Hochtouren einen Berg- und Skiführer zu verpflichten.

Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Personen beschränkt. Um möglichst frühzeitige Anmeldung wird gebeten.

Fahrtleiter: Günter Prenzlau, Berlin 41, Rubensstr. 7, Tel.: 71 62 35.

Fahrt IV:

Wochenendfahrt in den Harz zur Torfhaushütte vom 24. bis 26. Januar 1964.

Abfahrt: Freitag 17.00 Uhr vom Innsbrucker Platz Ecke Eisackstraße.

Ankunft: wieder in Berlin Sonntag gegen 23.00 Uhr.

Fahrtkosten ca. DM 25,—.

Anmeldung gilt nur, wenn das Fahrgeld bis zum 10. Januar 1964 beim Fahrtenleiter Heinz Kaiser, eingegangen ist.

Für die Fahrten I—III schriftliche Anmeldung und Anzahlung von DM 20,— in der Geschäftsstelle oder bei den Fahrtenleitern erbeten. Nur diejenigen werden als verbindlich gemeldet betrachtet, für die eine schriftliche Anmeldung vorliegt und die die Anzahlung geleistet haben.

Anmeldeformulare sind in der Geschäftsstelle und bei den Fahrtenleitern erhältlich. Die Teilnahme an den Fahrten erfolgt auf eigene Gefahr.

Kaiser, Fahrtenwart

Sektionswanderungen

Sonntag, den 1. Dezember 1963 (Damenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr U-Bahnhof Breitenbachplatz, A 16, A 32.

Wanderweg: Messelpark — Grunewaldsee — Riemer Fenn — Schlachtensee — Terrassen am Schlachtensee (Mittagsrast) — Nikolassee — Waldhütte (Kaffeepause). — Führung: Ines Frölich.

Sonntag, den 1. Dezember 1963 (Herrenwanderung)

Treffpunkt: 10 Uhr Pichelsdorfer Straße Ecke Heerstraße, Straßenbahn 75, 76, Autobus A 34, A 35.

Wanderweg: Weinmeisterhöhe — Havelpromenade — Gatow — Waldhütte (Mittagsrast) — Helle Berge — Gatower Heide — Gutshof Groß-Glienicke — Waldidyll (Kaffeepause).

Führung: Hans Frölich.

Sonntag, den 8. Dezember 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 9 Uhr Schloß Charlottenburg, Haupteingang.

Wanderweg: Schloßpark — Besichtigung der Kirche Regina Martyrum — Volkspark Jungfernheide — quer durch die Jungfernheide — Flugplatz Tegel — U-Bahnhof Sandhauser Straße. Keine Einkehr. — Führung: Ursel Schaffer.

Mittwoch, den 11. Dezember 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Clayallee, Eingang zum Grunewald, gegenüber der Königin-Luise-Straße, Autobus A 68, A 1, AS 3.

Wanderweg: Um den Grunewaldsee — Krumme Lanke — Schlachtensee — Terrassen am Schlachtensee (Mittagsrast) — zurück auf anderen Wegen zum Grunewaldsee — Paulsborn (Kaffeepause). — Führung: Herta Möllendorf.

Sonntag, den 15. Dezember 1963 (Ausdauernde Wanderung)

Treffpunkt: 9 Uhr S-Bahnhof Wannsee, A 3, A 18, AS 4.

Wanderweg: Heckeshorn — Moorlake — Griebnitzsee — Kohlhasenbrück — Albrechts Teerofen. Anschließend um 15.30 Uhr Weihnachtsfeier, bitte Kerzen mitbringen. Nachzügler mit A 18 bis Kohlhasenbrück. — Führung: Arnold Apel.

Sonntag, den 15. Dezember 1963

Treffpunkt: 10 Uhr Scholzplatz, Straßenbahn 75, 76.

Wanderweg: Postfenn — Teufelsberg — Teufelssee — Saubucht — Grunewaldturm (Mittagsrast) — Havelhöhen — Nikolassee — Waldhütte (Kaffeepause). — Führung: Hans Frölich.



Sektionssport unter Leitung der Skigruppe

Jeden Montag, ausgenommen in den Weihnachtsschulferien, von 18 bis 22 Uhr in den Turnhallen der Stechlinsee-Schule, Friedenau, Rheingaustraße 7:

Gymnastik — Turnen — Ballspiele

Leitung: Diplomsporllehrer Bruno Ahrends und Sportlehrer Udo Germann.

Fußballspielen ist uns in den Hallen untersagt. Zur Beseitigung etwa aufgetretener Schäden sind vom Schadensstifter Handwerker zu bestellen.

Jeden Sonnabend von 14 bis 16 Uhr auf dem Sportplatz Kühler Weg (Eichkamp):

Faustball — Waldlauf.

Salzmann

Trampolinspringen

Die Skivereinigung Nordberliner Schneehasen führt ab 1. Oktober jeden Montag und Freitag ab 18 Uhr, jeden Sonnabend von 15 bis 17 Uhr und jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr in der Turnhalle Frohnau, Gollanczstraße 18-24,

Trampolinspringen

durch. — Mitglieder unserer Sektion, die Interesse an dieser Sportart haben, können als Gäste an den genannten Tagen teilnehmen.

Mitteilungen der Gruppen

Skigruppe

Samstag, den 14. Dezember, um 17 Uhr

Weihnachtsfeier

Bagatelle, Frohnau, Zeltinger Str. 2.

Bitte Kerzen für die Kaffeetafel mitbringen, bewährtes kaltes Büfett und Getränke dort erhältlich.

TISCHLEREI · INNENAUSBAU · HANDWERKLICHE MÖBEL
SALZMANN & SOHN
621705 · WERK · BERLIN-NEUKÖLLN · HOBRECHTSTRASSE 31

Anschließend geselliges Beisammensein mit Tanz (Ende 23 Uhr). Da die Platzzahl auf 80 Personen beschränkt ist, bitte Eintrittskarten im voraus besorgen. (Notfalls telef. Anmeldung bei Frau Hanke, Tel. 75 62 51 bis 9.30 Uhr vormittags.) Unkostenbeitrag 1,50 DM. Auch die Jungmannschaft ist herzlich eingeladen. Damit die Feier nicht gestört wird, bitten wir, pünktlich zu erscheinen.

Nächste Skigruppenversammlung:

Donnerstag, 9. Januar 1964, im Studentenhaus am Steinplatz.

H. Gober

D'Hax'nschlager

Im Dezember findet am 15. unsere interne Weihnachtsfeier in der Gaststätte „Ilena“ statt.

Infolge der Weihnachtsfeiertage haben wir lediglich nur am 6. Dezember einen Übungsabend und treffen uns im neuen Jahr in der Gaststätte „Ilena“ erst wieder am Freitag, dem 3. Januar 1964.

Auf geht's! Herbert Leisegang

Jungmannschaft

Heimabend: Nächste Zusammenkunft am Freitag, dem 6. Dezember 1963, um 19 Uhr, im Haus des Sports, Berlin-Grünwald, Bismarckplatz 2.

Programm: 1. Verschiedenes, Gruppenangelegenheiten.

2. Vorschläge zur Wahl des Jungmannschaftsausschusses im Januar 1964.

3. „Korsika“, Vortrag von Bodo Zöphel.

4. Besprechung zur Weihnachts-Skifahrt.

Der Jungmannschaftsausschuß wünscht allen Mitgliedern der Jungmannschaft ein frohes und gesundes Weihnachtsfest!

Siegbert Heine

Jugendgruppe

Heimabend: am 4. Dezember in der Geschäftsstelle, 19 Uhr.

Die Fahrtenbesprechung für Weihnachten findet am 4. Dezember, um 18 Uhr, in der Geschäftsstelle statt. Alle, die zum ersten Male mitfahren, bringen ihre Ausrüstung mit (besonders die Ski). Ich bitte darum, daß bis zu diesem Termin auch der restliche Fahrtenbeitrag eingezahlt wird (Gesamtkosten: DM 130,—).

Klaus Friedrich

Skiausrüstungen

Sporthaus Fritz à Brassard

Wandergruppe

Unsere Adventsfeier findet am Sonnabend, dem 7. Dezember 1963, in Pichlers Festsälen, Lankwitz, Leonorenstr. 18-22, statt.

Wir treffen uns dort ab 16 Uhr, aber bitte nicht früher. Wir bitten, **Kerzen nebst Kerzenständer** mitzubringen, die Kerzen aber erst bei Beginn unserer Feierstunde anzuzünden. Wir würden uns freuen, wenn recht viele Sektionsmitglieder an unserer Adventsfeier teilnehmen würden. Um einen Teil unserer Unkosten zu decken, bitten wir um einen Beitrag von DM 1,—.

Max Müller

Singekreis

Süßer die Glocken nie klingen
als zu der Weihnachtszeit,
's ist, als ob Engelein singen
wieder von Frieden und Freud'.

Adventszeit — Zeit der Ankunft, der frohen Erwartung, des Freudebereiten. Vor dem äußerlichen Hasten und Treiben sollte die innere Vorbereitung stehen. Dazu gehören auch unsere schönen alten Weihnachtslieder.

Am Sonnabend, dem 7. Dezember, finden wir uns mit der Wandergruppe in Pichlers Festsälen zu unserer gemeinsamen Adventsfeier ein, die wir mit weihnachtlichem Musizieren und einem kleinen Krippenspiel verschönen wollen. Im hellen Schein der Kerzen werden wir uns besonders jenen Kameraden verbunden fühlen, die nicht in unserer Mitte weilen können.

Allen Freunden unseres Kreises wünschen wir eine gesegnete, friedvolle Weihnachtszeit!

„Komm nun, weihnachtlicher Geist!“ T. B.

Fotogruppe

Die Fotogruppe trifft sich am 6. und 20. Dezember 1963 um 19 Uhr im Sektionsbüro. Am 6. Dezember zeigt uns Kamerad **Zippel** seine Dias zum Thema

„Vom Schwarzen Meer bis Wien“
Bilder einer Donaufahrt.

Am 20. Dezember sehen wir Urlaubsbilder des Kameraden **von Frankenberg** aus den Dolomiten:

„Reise nach Sexten — Moos“.

Einige der zum Fotowettbewerb eingereichten Dias liegen immer noch im Sektionsbüro und warten darauf, abgeholt zu werden.

Eine Winteraufnahme des „Julier“, von Pontresina aus aufgenommen (Rückseite trägt die Nr. 108), wird von Frau Reicke vermißt. Sämtliche Wettbewerbsteilnehmer, die ihre eingereichten Dias bereits abgeholt haben, werden gebeten, diese zu überprüfen, ob sich evtl. das fremde Bild versehentlich darunter befindet. Um Rückgabe wird gebeten.

Die Fotogruppe wünscht allen ihren Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr.

Klaus Groth

Ferienwohnung im Montafon (Vorarlberg), 1000 m, 1 Schlaf-, 1 Wohnraum, Kochnische, sonn. Balkon, fl. w. u. k. Wasser, für 2 bis 4 Personen, Winter und Sommer wochenweise zu vermieten. Anfragen an die Geschäftsstelle der Sektion.

Für einen Skiurlaub im schönen Berchtesgadener Land empfiehlt sich als Quartiergeberin Frau **Gretl Angerer**, Königssee, Gröllhäusl. Fl. Warm- u. Kaltwasser, Zentralheizung. Zimmer mit Frühstück. Kalter Abendimbiss möglich. Das Gröllhäusl liegt in der Nähe der alten, stillgelegten Königsseer Fahrstraße — also hier nur Anliegerverkehr — etwa 25 Gehminuten vom Königssee entfernt. Anfragen sind an Frau Gretl Angerer, Königssee, Gröllhäusl, zu richten.

Die Schriftleiterin des „Bergboten“ hat im Frühjahr dort gewohnt und kann das kleine, gepflegte Haus, das 11 Betten zur Verfügung hat, nur bestens empfehlen.

*Kleinmütige werden sich vor
den Bergriesen fürchten. Schaffensfrohen
aber bedeuten sie Stärkung
und Wegweiser!*

Manfred Arden

Sporthaus Fritz à Brassard

Potsdamer Straße 102
zwischen Kurfürsten- u. Lützowstraße
Ruf 13 23 24

Skineparaturen

Sporthaus Fritz à Brassard

Reise-Unfall- und Gepäckversicherung

Einzelheiten unseres Sonderabkommens

A) Spezial-Reise-Unfallversicherung:

Für Reisen innerhalb Europas		bis zu				
		2 Wochen	3 Wochen	4 Wochen	5 Wochen	6 Wochen
	DM	Beitrag				
1. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 2,20	DM 2,70	DM 3,60	DM 4,20	DM 4,80
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
einschließlich Versicherungssteuer						
2. Für den Todesfall	5 000,—	} DM 7,50	DM 7,60	DM 8,60	DM 10,—	DM 11,30
„ „ Invaliditätsfall	10 000,—					
Tagegeld	5,—					
oder an dessen Stelle		einschließlich Versicherungssteuer				
Heilkosten	500,—					

Zuzügl. DM 1,— für die Haftpflicht-Vers. gemäß den bei der Sektion anliegenden Vertragsbestimmungen.

Besondere Hinweise für die Spezial-Reise-Unfallversicherung:

- a) Für nicht berufstätige Personen (z. B. Rentner und Hausfrauen) sind stets Heilkosten an Stelle von Tagegeld zu beantragen.
- b) Es kann auch ein Vielfaches der obigen Versicherungssummen — bis zur fünffachen Höhe — gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- c) Sollen Unfälle bei Ausübung des Wintersports mitversichert werden? (wenn ja — 100 % Beitragszuschlag!)

B) Reisegepäck-Versicherung:

Bei Reisen innerhalb Europas		bis zu 4 Wochen	bis zu 6 Wochen
		Beitrag	Beitrag
	DM 500,—	DM 1,50	DM 2,50
	DM 1000,—	DM 3,—	DM 5,—
einschließlich Versicherungssteuer			

Besondere Hinweise für die Reisegepäck-Versicherung:

- a) Es kann auch ein Vielfaches der vorgenannten Versicherungssumme gegen den entsprechenden vielfachen Beitrag versichert werden.
- b) Nach den Bestimmungen der Reisegepäck-Police sind bei der Bildung der Versicherungssumme auch die auf dem Körper und in den Kleidern getragenen Gegenstände zu berücksichtigen.

Herausgeber: Sektion Berlin des Deutschen Alpenvereins e. V., 1000 Berlin 12, Schlüterstraße 40

Für die Zusammenstellung verantwortlich: Hanna Zernickow, Berlin 21, Klopstockstraße 32 II

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle der Sektion Berlin (Herr Böhm), Berlin 12, Schlüterstraße 40

Diese Zeitschrift wird an die Mitglieder kostenlos ausgegeben Druck: Blankenburg, Berlin 51, Hausotterstraße 100

Dugena die große Weihnachtsfreude



Gerhard
Maeckert
UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER

Ausgezeichnet mit dem höchsten Diplom der Deutschen Uhrmacherschule Glashütte

DAS *Dugena*-FACHGESCHÄFT

Eigene Werkstatt für Neuanfertigungen, Gravierungen und Reparaturen

International Watch Co.
Offizielle Vertretung

Passende Weihnachtsgeschenke finden Sie bei mir in großer Auswahl, Armbanduhren für Damen und Herren in jeder Preislage. Büfetuhrten, Kordeluhrten und Bestecke erster Fabrikate für den gemeinsamen Weihnachtstisch. Ein sehr reichhaltiges Lager an Juwelen, Schmuck und Trauringen steht Ihnen bei der Auswahl Ihrer Geschenke zur Verfügung.

In meinem Lager finden Sie auch eine besonders reichhaltige Auswahl an Sportuhren mit massivem Edelstahlgehäuse, die jede grobe Behandlung beim Wintersport vertragen, ohne daß die Genauigkeit des Werkes darunter leidet. Sie können bei mir diese Uhren von der guten Gebrauchsuhr bis zur feinsten Präzisionsuhr erhalten.



Bestecke
und Geschenkartikel
zu Originalpreisen



Ich weise besonders darauf hin: Meine Firma befindet sich nur in

Tempelhof, Dudenstraße 11 - Tel. 66 13 65 (Spätruf 79 90 82)

direkt am U-Bahnhof Flughafen und am Platz der Luftbrücke

Seit 1897 Familientradition

Vorzugspreise für Mitglieder der Sektion Berlin

**BERLINER
COMMERZBANK**

AKTIENGESELLSCHAFT

Zentrale und Hauptgeschäft: Berlin W 30 Potsdamer Str. 125

Zweigstellen in allen Stadtteilen



**Alter
Reiter**

1/1 Fl. 6²⁵

1/2 Fl. 3³⁵

EDLER, AROMATISCHER KRÄUTER-HALBBITTER